Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Käuferblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 23958), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23358), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480.

Nummer 96 | **Sonnabend, den 25. April 1931** | **43. Jahrgang**

Polen bedroht Danzigs Unabhängigkeit

Die Hintergründe des Falles Strasburger. — Die Gerüchte über Gehaltssenkung dementiert.

Um die Erhöhung des Butterzolls.

B. **Berlin**, 25. April.

In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts werden der Reichsernährungsminister über die Zollfragen, der Arbeitsminister über die Lohnpolitik und der vorläufige Reichswirtschaftsminister Staatssekretär Trendelenburg über die Preispolitik referieren. Die Erörterungen im Anschluß an diese Referate dürften sich auch auf die Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien und Ungarn und die Frage des örtlichen Geltungsbereichs der Osthilfemaßnahmen erstrecken. Bei den Vorschlägen des Reichsarbeitsministers wird es sich vor allem um die Sanierung der Knappschaft, um die finanzielle Lage der Arbeitslosenversicherung und im Zusammenhang damit möglicherweise um die Höhe der Versicherungsbeiträge handeln. Wichtig sind weiter die Finanzierung der Krisenfürsorge und die Regelung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden. Der Reichsfinanzminister wird Sparvorschläge vorlegen, die über den augenblicklich abzuschätzenden Fehlbetrag hinausgehen dürften.

*

Reichsernährungsminister Schiele hatte gestern mit dem Kanzler eine längere Besprechung, die der Vorbereitung der heutigen Kabinettssitzung galt, in der, wie gemeldet, u. a. die zoll- und agrarpolitischen Fragen behandelt werden sollen. Zu dem Programm des Reichsernährungsministers erfahren wir noch, daß die beiden wesentlichsten Punkte die Erhöhung des Fleisch- und vor allem des Butterzolls sind. Von der ersten Maßnahme verspricht man sich auch in Kreisen des Reichsernährungsministeriums keine außergewöhnliche Aenderung der Preislage auf dem Schweinemarkt. Dasselbe gilt für die hiermit in Zusammenhang stehende Aufhebung der Zwischenzölle für Speck und Schmalz.

Im Brennpunkt der ganzen Zolldebatte steht der Butterzoll, dessen Erhöhung in agrarischen Kreisen als unter allen Umständen erforderlich bezeichnet wird, weil die Butter- und Milchproduktion jetzt besonderen Schutz erfordere. Aus saisonmäßigen Gründen ergebe sich die Wahrscheinlichkeit eines weiteren Abgleitens des Butterpreises. Der Reichsernährungsminister verlangt deshalb eine Heraufsetzung des Butterzolls von 30 auf 100 Mark pro Doppelzentner. Auch in Kreisen des Reichsernährungsministeriums verhehlt man sich nicht, daß eine Erhöhung des Butterzolles gewisse handelspolitische Schwierigkeiten ergeben würde, weil in erster Linie für Finnland ein Kontingent von 5000 Tonnen zum Zoll von 50 RM. gesichert bleiben würde, und Dänemark und Holland, bis zu einem gewissen Grade auch Schweden, trotz etwaiger Zollerhöhung auf Grund der Meistbegünstigung ebenfalls Anspruch auf ein solches vielleicht auch auf ein prozentual höheres Kontingent erheben könnten. In unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß es in der Frage des Butterzolls schon heute zu einer Entscheidung kommt. Vielmehr wird zunächst mit dem interessierten Ausland Fühlung genommen werden, ganz abgesehen davon, daß auch noch innerpolitische Widerstände vorhanden sind.

Parteiführer beim Reichskanzler.

Der Reichskanzler hatte gestern mit dem Parteiführer der Volkspartei, Abg. Dingeldey, und dem Führer der Volkskonservativen, dem Grafen Westarp, eine Aussprache. Ebenso hat der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, wie der „Vorwärts" berichtet, für den Anfang der kommenden Woche eine politische Aussprache mit dem Reichskanzler verabredet. — Von zuständiger Seite wird Wert darauf gelegt, daß es sich hierbei nicht um die Wiederaufnahme irgendwelcher offizieller Parteiführerverhandlungen gehandelt hat, sondern lediglich um persönliche Unterredungen zu informatorischen Zwecken.

Vorläufig keine Gehaltssenkung geplant.

Hier und da sind Gerüchte laut geworden, daß die Länderregierungen in der nächsten Zeit eine Gehaltskürzung ihrer Beamten durchführen müßten. Dazu hören wir, daß die Länder von sich aus kaum eine Gehaltskürzung vornehmen dürften. Derlei Aktionen im großen Rahmen erfolgen nach der bisherigen Uebung nur auf Veranlassung oder zumindest im Einvernehmen mit dem Reich. Die allgemeine Finanzgebarung hat für die Länder, wenn sie auch von einem Rückgang der Einkommensteuer zuerst betroffen werden, doch den wesentlichen Vorteil: ihre Ausgabenetats liegen fest und brauchen kaum unvorhergesehene Neubelastungen zu fürchten. Ueber den Finanzen von Reich und Gemeinden dagegen schwebt das Damoklesschwert der ständig in ihrer Höhe wechselnden Verpflichtungen der Arbeitslosen-, Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge.

Im Reichsfinanzministerium ist, wie der Finanzminister in den letzten Wochen immer wieder hervorgehoben hat, eine Senkung der Beamtengehälter nicht beabsichtigt. Minister Dietrich wird, wie er betont, auf alle Fälle durch Abstriche an den Ausgaben den Etat ins Gleichgewicht bringen. Eine abermalige Herabsetzung der Beamtengehälter aber wäre eine Maßnahme, zu der man nur im äußersten Fall, d. h. wenn die Einnahmen des Reichs weiter und entscheidend sich verschlechtern sollten, zu schreiten gezwungen wäre. Daß dieser äußerste Fall eintritt, ist indes im Augenblick und jedenfalls auch im Laufe der Sommermonate nicht zu befürchten.

Ein neuer Vorstoß Warschaus.

Das demonstrative Rücktrittsgesuch des polnischen diplomatischen Vertreters in Danzig, Minister Strasburger, bildete, wie zu erwarten war, nur den Auftakt zu neuen polnischen Bestrebungen auf eine weitere Einschränkung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Freien Stadt Danzig. Die Verhandlungen Strasburgers mit dem polnischen Außenminister haben dazu geführt, daß das Rücktrittsgesuch einstweilen nicht angenommen wird, und daß statt dessen der

danzig-polnische Streitfall vor die Mai-Tagung des Völkerbundsrates gebracht

werden soll. Polen erstrebt durch diese neue Aktion vor dem Rat die Anwendung eines Beschlusses des Völkerbundsrates vom 22. Juni 1921, wonach die polnische Regierung unter besonderen Voraussetzungen dazu berufen sein soll, die Aufrechterhaltung der Ordnung im Gebiet der Freien Stadt Danzig sicherzustellen.

Der Präsident des Danziger Senates, Dr. Ziehm, hielt nach Bekanntwerden dieser neuen polnischen Aktion gestern im Danziger Senat eine bedeutungsvolle Rede, in der er sich eingehend mit der durch den bedrohlichen polnischen Vorstoß geschaffenen Lage beschäftigte. Er wies die in dem Demissionsgesuch Dr. Strasburgers enthaltene Behauptung, daß die polnische Regierung von dem Präsidenten des Senats „in einer in offiziellen Beziehungen nicht üblichen Weise getäuscht worden sei", mit aller Schärfe zurück. Wenn Minister Strasburger in seinem Demissionsgesuch ferner behaupte, daß seine Mittel erschöpft seien, um den Schutz der polnischen Bevölkerung in Danzig gewährleisten zu können, so könne die Danziger Regierung mit gutem Gewissen vor aller Welt den Nachweis führen, daß jeder polnische Staatsangehörige in Danzig genau den gleichen Rechtsschutz genieße wie die Danziger Staatsangehörigen und „wie alle Fremden. Der Senatspräsident gab im weiteren Verlauf seiner Darlegungen der Vermutung Ausdruck, daß Polen mit der Aktion vor dem Völkerbundsrat die Anwendung des Beschlusses des Rates vom 28. Juni 1921 erstrebe, wonach die polnische Regierung unter besonderen Voraussetzungen die Aufrechterhaltung der Ordnung im Gebiete der Freien Stadt Danzig sicherzustellen habe.

Es könne aber, so erklärte Dr. Ziehm mit Nachdruck, kein Zweifel bestehen, daß die Voraussetzungen zur Anwendung dieses Beschlusses nicht vorlägen. Die Behauptung, daß Polen an dem ihm gewährleisteten freien Zugang zum Meere behindert worden sei, sei so grotesk, daß es nicht schwer fallen werde, sie vor dem Völkerbundsrat als jeder Begründung entbehrend zurückzuweisen.

Ich habe, so schloß Dr. Ziehm, das Empfinden, daß im Hintergrund der polnischen neuen Aktion das Bestreben nach Erweiterung seiner politischen Macht steht. Polen erstrebt die Hoheit über Danzig, insbesondere Einfluß auf die innere Verwaltung Danzig, auf dem Gebiete der Polizei und des Gerichtswesens. Es ist Aufgabe jeder Regierung in Danzig, wie sie auch zusammengesetzt sein mag, solchem durch die Verträge nicht begründeten Machtstreben des polnischen Staates in bestimmter Weise entgegenzutreten.

*

Der Danziger Völkerbundskommissar, Graf Gravina, hat nach seiner Rückkehr aus Warschau in den letzten beiden Tagen eine Denkschrift über die polnische Aktion verfaßt, die heute nach Genf abgesandt wird und deren Inhalt bis zum Eintreffen in Genf streng geheimgehalten wird. Zu einem Ratsbeschluß in einem für Danzig ungünstigen Sinne kann es schon deshalb nicht kommen, weil zu einem solchen Ratsbeschluß volle Einstimmigkeit gehört und der Vertreter des deutschen Reiches sich sicherlich einem derartigen polnischen Anschlag auf die Selbständigkeit und das Deutschtum der Freien Stadt Danzig widersetzen wird.

Polnischer Truppeneinmarsch?

Ein Moskauer Blatt wußte vor einigen Tagen von der Absicht der Warschauer Regierung zu berichten, polnische Truppen zur Wahrung der angeblich bedrohten polnischen Interessen nach Danzig zu entsenden. Dieses von sowjetrussischer Seite verbreitete Gerücht, das anfänglich starken Zweifeln begegnete, hat sich hartnäckig erhalten und ist bis zu einem gewissen Grad durch die Absicht der Polen bestätigt worden, den Beschluß des Völkerbundsrates vom 22. Juni 1921 in Anwendung zu bringen. Dieser Beschluß hat jedoch ganz andere Voraussetzungen, als die polnische Regierung es vorgibt. Polen hat Danzig gegenüber weder ein selbständiges Schutzrecht noch viel weniger eine Schutzpflicht. Ein eventueller militärischer Schutz Danzigs steht dem Völkerbund zu. Der Völkerbund hat in seinem Beschluß vom 22. Juni 1921 Polen nur als besonders geeignet erklärt, diesen Schutz unter gewissen Umständen übertragen zu erhalten.

Eine Bestätigung der Gerüchte über geplante Truppenentsendungen war am Freitagabend noch an keiner Stelle zu erhalten. Immerhin wird es, wie die T.U. meldet, in Berlin nicht für ausgeschlossen gehalten, daß die Polen mit Rücksicht auf den oberschlesischen Streitfall, der auf der Maitagung des Völkerbundsrates wieder zur Sprache kommen wird, den gegenwärtigen Augenblick für geeignet halten, mit einem derartigen Manöver die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit von der Tatsache abzulenken, daß die Polen vom Völkerbundsrat auferlegten Verpflichtungen in Oberschlesien noch nicht in vollem Maße erfüllt worden sind.

Madeira erwartet den Angriff Portugals.

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 25. April.

Die Komödie des Aufstandes auf der Touristeninsel Madeira droht sich in eine Tragödie zu verwandeln. Die portugiesische Strafexpedition wird heute in Madeira erwartet und die Aufständischen haben alle Vorbereitungen für bewaffneten Widerstand getroffen. Die meisten ausländischen Kurgäste haben in den letzten Tagen die Insel fluchtartig verlassen und noch gestern hat ein englischer Dampfer hundert Ausländer aufgenommen. 800 Engländer sind jedoch zurückgeblieben. Sie fühlen sich im Schutze der Kanonen des Kreuzers „London" sicher, der im Hafen von Funchal liegt. Heute wird ein zweites englisches Kriegsschiff, der Kreuzer „Curlew", in Funchal eintreffen. Zur Sicherheit ist zwischen Verteidigern und Angreifern der Insel noch abgemacht worden, das Gebiet des Hotelviertels von Funchal als exterritorial zu behandeln. Es darf weder beschossen noch als Standort für militärische Aktionen benutzt werden.

Wie der Sonderberichterstatter der „News Chronicle" aus Funchal meldet, herrscht auf der Insel fieberhafte Kriegsstimmung. Flugblätter „An das Volk von Madeira" rufen zum Kampfe gegen die „portugiesischen Unterdrücker" auf. Die Truppen paradieren unaufhörlich unter Singen und Rufen und werden von der Bevölkerung mit Blumen überschüttet. Die Rebellen verfügen über 2000 bewaffnete Männer, davon 180 reguläre Soldaten. Gewehre und Patronen sind ausreichend vorhanden, dazu etwa zehn zweifelhafte Geschütze und einige Maschinengewehre. Tausende von schnell hergestellten Ersatzhandgranaten liegen ebenfalls aufgestapelt.

Ob die Insel wirklich ernsthaften Widerstand leisten kann, wenn eine beträchtliche portugiesische Macht anrückt, gilt als eine offene Frage. Die Rebellen rechnen aber mit aller Bestimmtheit darauf, daß die portugiesischen Soldaten zu ihnen übergehen werden. Jedenfalls wird sich die Lage wahrscheinlich heute bei der Ankunft der portugiesischen Flotte entscheiden. Die Besatzung des Kreuzers „London" wird in Alarmbereitschaft gehalten und kann jeden Augenblick zum Schutze der englischen Gäste der Insel landen.

Politische Wochenschau.

Von **Konrad Pohl.**

Krieg der Kinder.

Im Norden Berlins, auf dem Wedding, hat dieser Tage eine Schlacht zwischen Kindern stattgefunden. Es war ein regelrechter Krieg, nicht etwa nur ein Spiel, wie es die Jugend liebt. An die vierhundert „Kämpfer", Halbwüchsige und Schüler, zehn- bis zwölfjährige in nicht geringer Zahl darunter, sind mit allerhand Gelegenheitswaffen gegeneinander losgegangen und verbissen sich so wütend ineinander, daß selbst ein großes Aufgebot von Polizei die Streithaufen nicht auseinander treiben konnte. Die Feuerwehr mußte mit dem kalten Wasserstrahl eingreifen. Es war ein Krieg im Kleinen, aber nach Kinderart eine Nachahmung des Treibens der Großen. Nicht wie einst waren Indianer das Vorbild, man spielte auch nicht harmlos Räuber und Gendarm. Nein, die einen stritten für den Sowjetstern und die Gegner für das „dritte Reich". Es war ein Vorgang, wie er zwar bei den Erwachsenen in dieser Zeit leider alltäglich ist, der aber deshalb so erschütternd wirkte, weil er bewies, wie sehr sogar die Kindesseele von dem Gift der Parteikämpfe ergriffen ist. Diese Kinderschlacht, mag man sie auch nur als eine Episode, als einen besonders krassen Auswuchs typischer Großstadtverhältnisse ansehen, zeigte mit erschreckender Deutlichkeit, wie weit die Zersetzung des Volkskörpers fortgeschritten ist. Gerade um die Jugend geht bekanntlich der Kampf, und weil in ihr die Zukunft des deutschen Volkes liegt, deshalb muß diese Seite des politischen Streits mit besonderer Sorge betrachtet werden. Die Ursachen dieser beklagenswerten Zustände liegen auf der Hand. Die verzehrende Not und die daraus entspringende Glücklosigkeit weiter Volksschichten hat auch vor dem Jugendland nicht Halt gemacht. Das Elend, das in den Arbeitervierteln der Großstädte erschütternd ist, wird von einer maßlosen Agitation ausgebeutet und dazu benutzt, um auch die Jugend zu verhetzen. Wir stehen seit zwei Jahren in einer schweren Wirtschaftskrise. Auch wenn man den Tiefpunkt bereits erreicht, ja vielleicht schon überschritten glaubt, werden die Nachwehen sich auf jeden Fall noch lange fühlbar machen. Eine der schlimmsten Folgen dieser Krise ist die augenblickliche Unmöglichkeit, den Hunderttausenden von Jugendlichen, die aus den Schulen in das Leben drängen, Beschäftigung zu geben. Dazu kommt die Ueberfüllung der akademischen Berufe und aus dem Ganzen resultiert ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit, das in dieser Allgemeinheit gewiß nicht berechtigt ist, dem zu wehren aber so lange wenig Aussicht besteht, als nicht irgendeine fühlbare Erleichterung der Gesamtnot des Volkes wieder hoffnungsvollere Ausblicke eröffnet. Eine solche Erleichterung könnte nur von einer Besserung der Wirtschaft kommen, diese aber ist bedingt durch die internationale Lage. Daher der Kampf um die Revision des Youngplanes. Daher die Versuche zu einem Neuaufbau der europäischen Wirtschaft, worin Deutschland mit dem Plan der Zollunion mit Oesterreich voranzugehen bestrebt ist. Hierbei spielt schließlich auch die Abrüstungsfrage eine entscheidende Rolle, denn man weiß, wie eng, besonders für Amerika, die Abrüstung mit dem Problem der Kriegsschulden verknüpft ist. Ehe nicht wenigstens in einem dieser Punkte ein entscheidender Fortschritt erreicht ist, wird die seelische Depression vom deutschen Volke schwerlich weichen. Zu der Schar der wurzellos Gewordenen, der Arbeitslosen und Abgebauten, zu der Jugend, die ihren Platz am Tisch des Lebens vergeblich sucht, gesellt sich noch die Schar der älteren, in einer glücklicheren Zeit herangewachsenen, die sämtlich nur allzuleicht geneigt sind, alle Schuld an den gegenwärtigen Uebeln auf den heutigen Staat zu werfen.

Der Erfolg des Volksbegehrens.

Aus dieser Stimmung ist auch der über Erwarten große Erfolg des Volksbegehrens zu erklären. Wenn es richtig ist, wie die Leitung des Stahlhelms nach den vorläufigen Berechnungen annehmen zu dürfen glaubt, daß die Eintragungsziffer über die erforderlichen 5,8 Millionen Stimmen auf mehr als 6 Millionen angeschwollen ist, so würde damit der Beweis dafür erbracht sein, daß ein erheblicher Teil der Wählerschaft in Preußen mit der jetzigen Regierung unzufrieden ist und eine baldige Aenderung wünscht. Das ist an sich nicht überraschend. Der Erfolg des Volksbegehrens ist im Grunde nur ein Reflex der Reichstagswahl vom 14. September, worin der dumpfe Groll, der das Volk ergriffen hat, bereits zum Ausdruck kam. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sich auch im Volksbegehren wiederum die Enttäuschung breiter Volksschichten über das Versagen des jetzigen Systems äußert, wozu sich der Wunsch gesellt, es einmal mit einer anders zusam-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0001

mengesetzten Regierung zu versuchen. Im Grunde entspricht diese Auffassung durchaus dem demokratischen Geiste. Es ist deshalb an sich nicht zu verstehen, weshalb die jetzige Regierung in Preußen dem Volksbegehren so große Schwierigkeiten gemacht hat. Aber es wird auch in der vollkommensten Demokratie vermutlich stets so sein, daß die herrschende Partei in der sie bedrängenden Opposition den Gegner sieht, dessen sie sich mit allen verfassungsmäßig nur irgend zu begründenden Mitteln zu erwehren sucht. Dennoch muß volle Freiheit für jede verfassungsmäßige Aktion verlangt werden, selbst dann, wenn man nicht restlos davon überzeugt ist, daß die zur Macht strebenden Parteien imstande sein werden, die Zustände zu bessern. Denn ein Teil der Uebel, unter denen das Volk so bitter leidet, ist nun einmal durch den verlorenen Krieg und durch die internationale Wirtschaftskrise hervorgerufen. Dennoch wird kein Unbefangener leugnen können, daß sich — und nicht aus äußeren Gründen allein — von den Verheißungen, mit denen der Weimarer Staat ins Leben trat, bisher nur wenig erfüllt hat und daß daran auch schwere Fehler der herrschenden Parteien schuld sind. Es ist daher auch keineswegs sicher, ob der Volksentscheid, wie die preußische Regierung zu glauben scheint, von vornherein zum Mißerfolg verurteilt ist. Daß der Landtag selbst seine vorzeitige Auflösung beschließen sollte, ist nicht sehr wahrscheinlich. Die Stimmen jedenfalls, die Neuwahlen bereits für den Herbst ankündigten, sind wieder verstummt. Auf jeden Fall zeigt das Volksbegehren, daß die Verfassung der Opposition durchaus die Möglichkeit gewährt, ihre Forderungen auf gesetzmäßigem Wege durchzusetzen.

Sorgen der Reichsregierung.

Im Reiche geht das Kabinett Brüning seinen Weg ohne den Reichstag weiter. Es hat die durch die Osterpause unterbrochenen Arbeiten wieder aufgenommen, leider ohne daß die innere Lage inzwischen merklich erleichtert worden wäre. Das Absinken der Arbeitslosenziffer geht nur sehr langsam vor sich. Ein erheblicher Teil der Bevölkerung ist durch die neue Erhöhung des Brotpreises beunruhigt. Ein Beweis dafür, wie stark die Agrarfrage noch immer die Lage beherrscht, vielleicht aber zugleich ein Anzeichen der sich langsam anbahnenden Wendung in der parlamentarischen Konstellation, war das überraschende Erscheinen der Nationalsozialisten im Ausschuß, nachdem sie sich den Beratungen seit dem 10. Februar ferngehalten hatten. Starke Beunruhigung muß das erneute starke Anschwellen des Reichsdefizits erregen. Die Reichsregierung sieht sich dadurch zu neuen entschiedenen Einsparungen im Etat gedrängt. Die in Verbindung damit wieder aufgetauchten Gerüchte über eine beabsichtigte neue Kürzung der Beamtengehälter werden jedoch erfreulicherweise so entschieden dementiert, daß man diesmal wohl daran glauben darf. Einen Wendepunkt in der Geschichte des Protestantismus, zugleich ein Friedenszeichen mitten in der stürmischen politischen Gärung dieses Frühlings bedeutet der zwischen der preußischen Regierung und den evangelischen Landeskirchen abgeschlossene Vertrag. Am Mittwoch hat die Generalsynode ihn gebilligt. Dieses große Vertragswerk, das nach dem Abschluß des Konkordats mit Rom eine dringende Notwendigkeit geworden war, umgibt die verfassungsmäßige Freiheit der evangelischen Kirche mit einer nochmaligen feierlichen Garantie. Es ist ein staatspolitisches Werk, von dem man nur wünschen möchte, daß es beispielgebend sei, denn es konnte nur zustandekommen, weil dabei der Wille zur Verständigung und zu friedlichem Nebeneinanderleben triumphierte.

Sturmwolken über dem Genfer See.

Der außenpolitische Himmel hat sich von neuem verdüstert. Das Verhältnis zwischen Italien und Frankreich zeigt eine zunehmende Versteifung, nicht zuletzt infolge der Wendung der Dinge in Spanien. Man fürchtet in Rom davon eine Verstärkung des französischen Einflusses im Mittelmeer und sucht sein Heil in einer engeren Anlehnung an Großbritannien. Hier wie auf der Londoner Flottenkonferenz stehen beide Mächte in einer Abwehrfront gegen Frankreich, denn die imperialistischen Tendenzen der Pariser Politik treten immer unverhüllter zutage. Sie lassen nicht nur ein Scheitern der Flottenverhandlungen als wahrscheinlich erscheinen, auch die Abrüstungskonferenz wird dadurch bereits in Frage gestellt. Ein Blatt der französischen Linken macht, weil es einen Mißerfolg der Konferenz fürchtet, allen Ernstes den Vorschlag, sie vom Februar auf den Juni 1932 zu vertagen. Inzwischen würden die französischen Wahlen stattgefunden haben, und man würde dann wenigstens klar sehen, ob die Konferenz überhaupt noch einen Zweck hätte, im Falle eines Sieges der Nationalisten wäre sie ohnedies zum Scheitern verurteilt. Für die deutsche Regierung ist die nächste Sorge die Maitagung des Völkerbundsrates, auf der die Zollunion zur Beratung stehen wird. Als Sekundant Briands für diesen Waffengang mit Curtius in Genf hat der tschechoslowakische Außenminister Benesch eine Rede gehalten, die eine scharfe Kampfansage gegen den deutsch-österreichischen Zollpakt bedeutet. Er schloß zwar mit einer Mahnung zu Einigung zwischen Berlin und Paris, ohne die in Europa kein Friede sein werde, aber er vergaß dabei zu sagen, daß Frankreich bisher nicht das Geringste zu einer solchen Einigung getan hat. Denn der Gegenvorschlag Briands zur Gründung einer Agrarbank, um den osteuropäischen Getreideausfuhrstaaten Vorzugstarife für die Einfuhr nach Frankreich zu gewähren, kann unmöglich als ein Anzeichen der Bereitschaft Frankreichs zu einer solchen Einigung mit Deutschland angesehen werden. Der Vorschlag findet übrigens in Frankreich selbst wenig Gegenliebe. Solange also der Quai d'Orsay die bisherige Politik weiter verfolgt, bleibt der an sich vernünftige Gedanke einer Zollunion mit Einschluß Frankreichs zur Unfruchtbarkeit verurteilt. Wie sehr die Pariser Politik noch immer in den alten Bahnen wandelt, zeigt auch die neue Verschärfung des Konflikts Danzigs mit Polen. Macht man sich in Warschau doch bereits Hoffnungen auf einen Einmarsch polnischer Truppen in Danzig, eine Dreistigkeit, die nur deshalb möglich ist, weil die Warschauer Regierung sich des Rückhaltes durch Frankreich sicher glaubt. Wie sehr der Militarismus in Paris sich den Warschauer Machthabern verbunden fühlt, das hat auch die Spionagetätigkeit französischer Offiziere in Königsberg gezeigt. Es sammeln sich also schon jetzt Sturmwolken über dem Genfer See. Der Reichsaußenminister, der zugleich der Präsident dieser Tagung ist, wird einen schweren Stand haben!

4000 Vorschläge an die Brauns-Kommission

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Die Brauns-Kommission zur Prüfung von Möglichkeiten für die Beseitigung der Erwerbslosigkeit hat naturgemäß in weitesten Kreisen der deutschen Bevölkerung ganz besonderes Interesse ausgelöst. Diese Anteilnahme äußert sich vor allem in einer Flut von Zuschriften an die Brauns-Kommission, in denen Vorschläge zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit enthalten sind. Eine oberflächliche Schätzung ergibt, daß bisher rund 4000 Exposés einzelner Volksgenossen der Brauns-Kommission zugegangen sind. Die Brauns-Kommission braucht ein besonderes Aktenzimmer allein zur Beherbergung dieser Produkte der Laien-Gesetzgebung.

Einzelne Vorschläge enthalten dem Sinne nach durchaus verständliche Forderungen. Ein ganz besonders tiefgründiger Mann hat errechnet, daß bei starker Zurückdämmung der weiblichen Tätigkeit im Wirtschaftsleben für mehr als eine Million Männer bequem neue Arbeitsplätze geschaffen werden könnten. Er hat nun den Gedanken propagiert, mit den Arbeitsvermittlungsstellen — Ehevermittlungsstellen zu verbinden. Täglich

*

Der Hauptausschuß der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände beschäftigte sich in einer Sitzung mit den Vorschlägen der Brauns-Kommission. Er teilt darüber mit: Bei der kritischen Würdigung dieser eine gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit und der Ueberstunden erfordernden Vorschläge wurde festgestellt, daß das Gutachten jede tiefergehende Untersuchung der eigentlichen Gründe der Arbeitslosigkeit und demzufolge auch die Beantwortung der entscheidenden Frage, in wieweit bei ihrer Fortführung eine Verschlechterung dieser Gründe und damit eine Vergrößerung der Arbeitslosigkeit eintreten muß, vermissen lasse. Diese Behandlung lebenswichtiger innerdeutscher Probleme habe in allen Kreisen des Unternehmertums Enttäuschung und Besorgnis ausgelöst. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände habe in einer Eingabe an die Reichsregierung nachgewiesen, daß die vorgeschlagenen gesetzlichen Zwangseingriffe in die Gestaltung der Arbeitszeit zu einer Verminderung der Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzfähigkeit der Betriebe führen und dadurch eine Erhöhung der Arbeitslosigkeit zur Folge haben müßte. — Der ungewöhnliche Ernst der Lage mache einschneidende Reformmaßnahmen der Sozialversicherung und der Arbeitslosenversicherung unentbehrlich, wenn nicht binnen kurzem der völlige Zusammenbruch einzelner Versicherungsträger unvermeidlich werden solle.

Gegen die überhöhten Reichsbahngehälter.

B. **Berlin,** 25. April.

Im Reichsverkehrsministerium plant man, wie wir hören, nunmehr energische Maßnahmen gegen die überhöhten Bezüge der leitenden Reichsbahnbeamten. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat zwar unter dem Druck der öffentlichen Meinung im Januar eine Senkung vorgenommen, aber auch jetzt sind die Gehälter der leitenden Reichsbahnbeamten vielfach noch immer mehr als doppelt so hoch wie die der entsprechendn Reichsbeamten. Die aus dieser Ueberbesoldung entstehenden Mehrausgaben von rund 1¼ Millionen Mark im Jahr müssen nach Ansicht des Verkehrsministeriums in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage der Reichsbahn eingespart werden. Da sich indes die Verwaltung der Reichsbahn darauf beruft, daß sie nach dem Reichsbahngesetz in der Gehaltsfestsetzung autonom sei, erwägt man im Reichsverkehrsministerium eine Aenderung dieses Gesetzes, das zwar in internationalen Verträgen verankert ist, aber nur soweit, als von seiner Abänderung die Reparationsleistung der Reichsbahn gefährdet werden könnte.

Brotpreiserhöhung in Magdeburg.

Der Brotpreis ist für Magdeburg und Umgegend von 50 auf 55 Pfg. erhöht worden. Die Preiserhöhung wird von der Bäckerinnung mit dem jetzigen Mehlpreis begründet, der seit der Brotpreisermäßigung im Oktober v. J. um etwa 15 Prozent gestiegen sei.

*

Im Preußischen Landtag hat die Fraktion der Staatspartei einen Urantrag eingebracht, worin ausgeführt wird, daß infolge Erhöhung der Mehlpreise die Gefahr einer allgemeinen Steigerung der Brotpreise bestehe. Dadurch würde nicht nur die Preissenkungsaktion in das Gegenteil verwandelt, sondern bei der geschwächten Kaufkraft weiter Schichten der Bevölkerung infolge Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Lohn- und Gehaltskürzungen, Verdienstrückgang usw. sei eine Erhöhung der Brotpreise völlig untragbar. Das Staatsministerium wird ersucht, sofort Schritte bei der Reichsregierung zu unternehmen, um jede Brotpreiserhöhung zu unterbinden.

Weitere Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen in Preußen.

Nach der Erhebung des Preußischen Statistischen Landesamtes vom 31. März sind in Preußen 687 678 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtserwerbslose bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählt worden gegenüber 665 108 am Ende des Vormonats. Die Zunahme im März beläuft sich demnach auf 22 570 Wohlfahrtserwerbslose und erreicht somit fast wieder die Höhe des Februarzuwachses (25 470). Die Ursache des erneuten Ansteigens der Wohlfahrtserwerbslosenziffer dürfte überwiegend darin liegen, daß die Auslaufsfrist für Krisenunterstützte mit sogenannter kurzer Anwartschaft am 28. März abgelaufen ist. Seit Ende September 1930 ergibt sich ein Zuwachs von 240 475 Wohlfahrtserwerbslosen oder 53,5 Proz. Durchschnittlich entfallen im Staat nunmehr 18 Wohlfahrtserwerbslose auf 1000 Einwohner.

Vorstandssitzung der Wirtschaftspartei.

Die Wirtschaftspartei hält in Hannover ihren Reichsparteitag ab. Die Verhandlungen begannen gestern nachmittag mit einer Sitzung des Gesamtvorstandes, die von dem Parteivorsitzenden Drewitz geleitet wurde. Nach einem parteioffiziösen Bericht fanden die dem Reichskanzler in den nächsten Tagen zu unterbreitenden Forderungen zu dem Gesamtprogramm der Reichsregierung die Billigung des Parteivorstandes. Die Forderungen gehen, wie verlautet, dahin, daß alle Ueberschneidungen auf sozialpolitischem Gebiet beseitigt, ein schnellerer Abbau der Wohnungszwangswirtschaft in die Wege geleitet werden sollen und daß die Finanzreform mit dem Ziel der Steuervereinheitlichung zur Durchführung gelangen soll. — Der Parteivorstand stellt, wie es in dem Bericht heißt, mit allem Nachdruck fest, daß irgendwelche Anträge auf Ausschluß führender Persönlichkeiten der Partei nicht vorlägen. Wie wir dazu noch erfahren, haben die Delegierten der drei sächsischen Wahlkreise an der Vorstandssitzung nicht teilgenommen.

Weitere Zahlen zum Volksbegehren.

Im Wahlkreis 12 (Regierungsbezirk Erfurt) zeichneten sich in die Listen zum Volksbegehren insgesamt 116 060 von 421 045 Wahlberechtigten ein. Das entspricht einer Beteiligung von 27,5 v. H. — Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis haben sich in Berlin 438 862 Personen für das Volksbegehren eingetragen. Beanstandet sind insgesamt 254 Unterschriften, die in der Zahl der gültigen Eintragungen nicht mit enthalten sind. — Das Gesamteintragungsergebnis für das Volksbegehren beträgt in beiden Schlesien 765 000 Stimmen bei 2 627 239 Stimmberechtigten, d. s. etwa 28,5 v. H. — Das endgültige Ergebnis der Eintragungen zum Volksbegehren in Ostpreußen hat die Zahl 530 231 erreicht, d. s. fast 39 v. H. der Stimmberechtigten.

*

Von einem Nachrichtenbüro wurde gemeldet, daß noch gestern abend die Bekanntgabe des endgültigen Ergebnisses beim Volksbegehren durch das Bundesamt des Stahlhelms zu erwarten sei. Das trifft, wie uns vom Bundesamt mitgeteilt wird, nicht zu. Mit einer Veröffentlichung des Resultats ist einstweilen noch nicht zu rechnen, da noch ständig Zahlen von den Landesverbänden einlaufen, die aber immer wieder durch weitere Ziffern ergänzt werden.

Um den Königsberger Spionagefall.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris,** 25. April.

An Pariser gut unterrichteter Stelle glaubt man zu wissen, daß der deutsche Botschafter v. Hoesch dem französischen Außenminister wegen des Königsberger Spionagezwischenfalls eine Mitteilung im Auftrage der deutschen Regierung überbringen wird. Damit wäre die diplomatische Aktion der deutschen Regierung auf ihre einfachsten Ausmaße zurückgeführt. — Ueber die absichtlich aufgebauschte Straßburger Spionageangelegenheit veröffentlichen die französischen Blätter ununterbrochen weitschweifige Meldungen, ohne daß für eine tatsächliche Spionentätigkeit der geringste Beweis erbracht wird. Von den mit großem Lärm angekündigten weiteren Verhaftungen hat man Abstand genommen.

Henderson über die Abrüstung.

Auf dem Jahresessen der Vereinigung der ausländischen Presse in London sprach gestern der englische Außenminister Henderson. Er wies auf die große Bedeutung hin, die einem Erfolg der kommenden Abrüstungskonferenz zukomme. Eine freundliche internationale Atmosphäre sei eine der besten Garantien für das Wohlergehen der Völker. Er begrüße es daher, daß die Entwaffnungsfrage Fortschritte gemacht habe. Jedoch könne man nicht verkennen, daß der Geist des Mißtrauens und der Unsicherheit noch nicht verschwunden sei. Er glaube, daß diese Stimmung erst beseitigt werden könne, wenn das Werk der Entwaffnung, das im Versailler Vertrag begonnen sei, vollendet sei und die Nationen größeres Zutrauen zu den feierlichen Verpflichtungen des Völkerbundes gefaßt hatten.

Der Minister betonte sodann, daß eine Regelung der französisch-italienischen Flottenverhandlungen von größter Bedeutung für die Abrüstungskonferenz sei, während ein Scheitern der Verhandlungen früher oder später den Wert des Londoner Vertrages zerstören werde.

*

Lord Cecil sprach gestern auf einer Versammlung einer Gruppe der britischen Völkerbundsvereinigung ebenfalls über die Abrüstungsfrage. Bemerkenswert war seine Aeußerung, daß man es Deutschland nicht verübeln könne, wenn es im Falle eines Fehlschlages der Abrüstungskonferenz aus dem Völkerbund austrete. Cecil erinnerte weiter an die Versprechungen Clemenceaus, die dieser im Namen der Alliierten über die allgemeine Abrüstung gab und die durch die weiteren internationalen Abmachungen wie im Locarno-Vertrag usw. bestätigt worden seien. Sollte die Zusage nicht erfüllt werden, so müßte man erwarten, daß die besiegten Länder auf der Wiederaufrüstung bestehen würden. Die Einsprüche der jetzigen gemäßigten deutschen Regierung und selbst die Forderungen der Nationalsozialisten und des Stahlhelms würden dann ein Nichts gegenüber dem Aufwallen des normalen patriotischen Gefühls in Deutschland zugunsten der Wiederherstellung seiner militärischen Stellung werden.

Der Schöpfer des Robinson.

Zum 200. Todestage Daniel Defoes am 26. April.

Von **Lernard R. Friedrichs.**

Das meistverbreitete Buch der Erde ist nach der Bibel immer noch Daniel Defoes „Robinson Crusoe". Uns alle verbindet ein Stück Jugenderleben mit diesem Buch. In unseren Kinderträumen weilten wir alle einmal auf der schönen einsamen Inselgruppe Juan Fernandez fern im Stillen Ozean und bangten und freuten uns mit unseren Freunden „Robinson" und „Freitag". Am 26. April d. J. jährt sich nun zum 200. Male der Todestag ihres geistigen Vaters.

Daniel Defoe wurde im Jahre 1661 in London als Sohn eines Fleischers geboren. Sein Vater ließ ihm eine sehr gute Erziehung — im Newington-Green-College — angedeihen. Der größte Wunsch des alten einfachen Handwerkers war, seinen Sohn einmal im Ornat zu sehen. Daniel jedoch, der mit den Plänen seines Vaters nicht einverstanden war, wandte sich dem Kaufmannsberuf zu. Aber die Strumpfwaren, mit denen er zu handeln anfing, vermochten auf die Dauer seinen lebendigen Geist nicht auszufüllen. Es drängte den für die bürgerlichen Freiheiten begeisterten jungen Mann, gegen die Mißstände des öffentlichen Lebens Front zu machen. Heftige Feindschaft beseelte ihn vor allem gegen die „Hochkirche" und die katholischen Stuarts, die er an der Seite des Rebellen Prinz Monmouth mit spitzer Feder und scharfem Schwert zu bekämpfen anfing. Die Bewegung wurde niedergeschlagen, und Defoe konnte sich mit Mühe und Not ins Ausland retten, wo er lange Zeit unstet von Ort zu Ort irrte, von der Regierung gesucht und verfolgt.

Nachdem Wilhelm III. von Oranien König geworden war, konnte Defoe in sein Vaterland zurückkehren. Bald spielte er in dem immer heftiger brandenden Streit um die Kirche wieder eine bedeutende Rolle. Recht „modern" ging das Leben mit ihm um: er mußte sein über den öffentlichen Interessen vernachlässigtes Geschäft schließen und Bankrott anmelden. Aus Furcht vor den Häschern seiner Gläubiger ging er nur noch Sonntags aus, da an diesem Tag kein Pfandrecht ausgeübt werden durfte. Auch im Unglück legte Defoe auf sein Aeußeres erheblichen Wert. Stets war er elegant gekleidet, und sein vornehmes Auftreten erregte nach wie vor die Bewunderung der an seinem geschäftlichen Mißerfolg unbeteiligten und den — Aerger der beteiligten Passanten. Von dieser Zeit an führte Defoe den Spitznahmen „Der Sonntagsmann".

In unfreiwilliger Einsamkeit schrieb der „Sonntagsmann" seinen berühmten „Essay of Projects", der wichtige Anregungen zur Reform des Bankenwesens gab und einschneidende Vorschläge für die Handelsgesetzgebung und soziale Fürsorge machte. Kein Geringerer als Benjamin Franklin erkannte als einer der ersten die überragende nationalökonomische Bedeutung dieses Werkes aus der Feder eines verkrachten Kaufmanns, dem der Schuldturm drohte; er machte den Verfasser mit dem König bekannt. Wilhelm III. scheint Defoe eine größere Summe für seine Arbeit gezahlt zu haben, denn dieser konnte nun seine Gläubiger befriedigen.

Defoe widmete sich dann gänzlich der Politik und Schriftstellerei. Sein Gedicht „Der wahre Engländer" erschien in der für die damalige Zeit unerhörten Auflage von 80 000 Stück und wurde zu dem Gassenhauer Englands. Dann stürzte der Tod des Königs Defoe und mit ihm das ganze Land in neue Wirrnisse. Wegen eines blendenden satirischen Pamphlets gegen die Regierung der katholischen Königin Anna mußte er, der vielleicht der einflußreichste Ratgeber König Wilhelms gewesen war, fliehen, stellte sich später aber freiwillig dem Gericht. Er wurde verurteilt, in London dreimal öffentlich am Pranger zu stehen. Seine Gegner hofften, ihm damit den gesellschaftlichen Todesstoß zu versetzen. Sie täuschten sich! Was als gemeine Schmach gedacht war, wurde für den Liebling des Volkes zum beispiellosen Triumph. Das Volk belegte den Platz, auf dem er wehrlos stand, mit Teppichen, Kränzen und Blumen, stürmische Ovationen lösten sich ab.

Dann trat Defoe den schweren Weg in den Kerker an. Nach zwei Jahren befreite ihn ein neues Ministerium Harley. Der Ministerpräsident wollte sich die staatsmännischen Dienste des überaus beliebten Mannes für die schwierigen Verhandlungen mit Schottland sichern. Er bat Defoe, als Unterhändler mit nach Edinburgh zu gehen. Diese Aufgabe kam den innersten Wünschen Defoes entgegen. Seine Begeisterung, sein sprühend liebenswürdiges Wesen, sein schlagfertiger Witz, seine diplomatischen Fähigkeiten haben die Vereinigung Schottlands mit England wesentlich gefördert. Durch dieses Verdienst hat Defoe für immer Anspruch auf einen der ersten Plätze in der Geschichte des geeinten Inselreichs gewonnen. Als er sich im Jahre 1709 von den politischen Geschäften zurückzog, lebte er in bitterer Armut: ein Zeichen für seine unbedingte Ehrenhaftigkeit und Bescheidenheit. Auf seinem Landgut im nördlichen England schrieb der Einsame dann sein berühmtestes Werk, die „Adventures of Robinson Crusoe of York". Er erhielt dafür von dem Londoner Buchhändler W. Teylor, der alsbald zum reichen Manne wurde, sage und schreibe — zehn Pfund. Der literarische Erfolg war überwältigend. Das Buch wurde in fast alle Weltsprachen übersetzt. Man zählt bis heute mehr als eintausend Ausgaben, Nachahmungen, Fortsetzungen und Bearbeitungen. Die vielen Millionen Exemplare, die verkauft wurden, statistisch zu erfassen, ist ein Ding der Unmöglichkeit.

Das Leben schien es noch einmal gut mit Daniel Defoe zu meinen. Er verfaßte noch einige Romane, die zwar nicht an den Erfolg des „Robinson" heranreichten, aber dem weltbekanten Autor immerhin ein gewisses Vermögen einbrachten. Der Hochherzige schenkte es seinem ältesten Sohne, der dem greisen Vater jede Unterstützung vorenthielt. Am 26. April 1731 starb Defoe in London in tiefem Elend und von Gram und Schmerz gebeugt darüber, an seinem eigenen Kinde das Debakel seines hochherzigen Kampfes für Menschheit und Menschlichkeit erleben zu müssen.

---

* **Tagung der Kant-Gesellschaft in Halle.** In der Zeit vom 27. bis 29. Mai findet nach zweijähriger Unterbrechung wieder eine Generalversammlung der Kant-Gesellschaft in Halle statt. Entgegen früheren Tagungen wird diesmal dabei ein einzelner Vortrag im Mittelpunkt stehen, an den sich eine zweitägige Diskussion anschließen wird. Den Vortrag hält der bekannte Philosoph Nicolai Hartmann, und zwar über die „Wendung der Philosophie der Gegenwart zu Ontologie und Realismus". Für die Diskussion hat sich eine ganze Reihe führender Persönlichkeiten schon jetzt zur Verfügung gestellt; es seien nur genannt: Geiger, Wust, Stenzel, Dessoir, Litt, Cassirer u. a. In Verbindung mit diesen wissenschaftlichen Veranstaltungen sind geschäftliche Sitzungen sowie einige gesellige Zusammenkünfte, Theaterbesuch usw. in Aussicht genommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0002

Das Drama der Frau von Schönebeck.

Der Ausklang einer Vorkriegs-Sensation: Die vielgenannte Frau vergiftet sich.

In einem Orte unweit von Rapallo ist dieser Tage die Frau eines Schweizer Bankiers vergiftet aufgefunden worden. Sie hatte einen Selbstmordversuch unternommen, der vielleicht nicht ganz ernst gemeint war. Aber durch das Zuspätkommen einer Bekannten taten die eingenommenen Veronaltabletten volle Wirkung. Im Krankenhaus konnte nur noch der Tod der bereits Bewußtlosen festgestellt werden. Man muß den früheren Namen der Dahingeschiedenen nennen, um ein Interesse über diesen fast alltäglichen Fall hinaus zu wecken. Als Frau von Schönebeck hat die Verstorbene vor genau 25 Jahren die Aufmerksamkeit ganz Deutschlands, ja der ganzen Welt auf sich gezogen.

Der Mordfall Schönebeck war einer der großen Sensationsfälle der Vorkriegszeit. Die Aelteren unter uns erinnern sich noch, mit welcher fieberhaften Spannung damals die Nachrichten über den Mörder des Majors von Schönebeck aus der kleinen Garnisonstadt Allenstein verschlungen wurden. Zum erstenmal lag das Privatleben von Offizieren feudaler Regimenter vor aller Augen. Der Nimbus kavaliersmäßiger kühler Reserve, der gewöhnlich mit den Trägern des blauen Rocks und der Offiziersepauletten verbunden war, wurde gründlich zerstört. Und da es nicht zu einer eigentlichen Gerichtsverhandlung kam, blieb ein Schimmer des Geheimnisvollen und Mysteriösen an dem Fall haften, der noch lange die Gemüter beschäftigte.

Der Fall selbst war nicht allzu ungewöhnlich. In der kleinen Garnisonstadt lebte der Major des Dragonerregiments Nr. 10 von Schönebeck in nicht sehr glücklicher Ehe mit seiner bildhübschen Gattin. Der Major war ein derber, rücksichtsloser Mensch, dessen einzige Leidenschaft die Jagd war. Er weilte Tage und Nächte in seinem Jagdrevier und vernachlässigte seine elegante und umschwärmte Frau völlig. Kein Wunder, daß die Einsame sich bald nach Freunden umsah, auch daß sie zu ihrem Favoriten einen der tüchtigsten und elegantesten Offiziere der Garnison erkor, den Artilleriehauptmann von Goeben, der vom Generalstab in Berlin zum Frontdienst nach Allenstein versetzt worden war.

Die Liebenden hatten es recht einfach. Während der Jagdreisen des Majors hatte der Hauptmann ungehindert Zutritt zur Wohnung seiner Geliebten. Aber dieses Versteckspielen genügte ihnen nicht. Da eine Scheidung die militärische Laufbahn des ehemaligen Generalstäblers auf immer zerstört hätte, beschwor die temperamentvolle und stark hysterische Majorsgattin ihren Freund, er solle ihren Mann heimlich erschießen, um so den „Weg ins Freie" für sie frei zu machen. Unter dem brennenden Weihnachtsbaum, den die liebende Frau ihrem Geliebten in der Weihnachtszeit von 1906 in ihrem Zimmer angezündet hatte, schwur der Hauptmann, die Tat zu verüben. Ursprünglich sollte sie bereits in der Weihnachtsnacht geschehen. Da aber der Major später zurückkam, mußte sie auf den nächsten Tag verschoben werden.

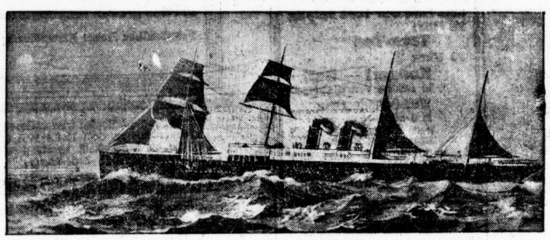
In der Nacht zum zweiten Feiertag drang der Hauptmann, der ja den Hausschlüssel besaß, in das Haus des Majors von Schönebeck ein. Als Geräusch entstand, trat der Major mit dem Revolver in der Hand auf die Treppe hinaus. Einen Augenblick standen die beiden Nebenbuhler stumm gegenüber, dann sank Major von Schönebeck von einem Schuß in die Stirn getroffen, tot zusammen.

Man fand den Toten erst am nächsten Morgen und glaubte zunächst an einen Selbstmord, da er seinen eigenen Revolver noch fest umklammert hatte. Man mußte aber bald feststellen, daß im Magazin des Revolvers keine Kugel fehlte. Er mußte also erschossen worden sein. Da auf Frau von Schönebeck kein Verdacht fiel, suchte man lange Zeit vergebens. Erst durch einen Zufall kam man auf die heimliche Liebschaft zwischen der Gattin des Ermordeten und Hauptmann Goeben. An dem Tatort war ein Mann mit einer schwarzen Maske gesichtet worden. Diese Maske fand man im Kamin der Wohnung des Hauptmanns. Unter der Wucht des Indizienbeweises gestand er die Tat.

Zu einer eigentlichen Gerichtsverhandlung kam es jedoch nicht. Hauptmann von Goeben durchschnitt sich im Gefängnis einen Tag vor der Verhandlung mit einem Tischmesser die Halsschlagader und Frau von Schönebeck zeigte sich nach den ersten Vernehmungen so verwirrt, daß der Paragraph 51 herangezogen und dem drohenden Skandal durch Ueberführung der Anstifterin in eine Irrenanstalt vorgebeugt werden konnte. Das Verfahren wurde eingestellt.

In späteren Jahren heiratete Frau von Schönebeck einen Berliner Schriftsteller und, da die Ehe unglücklich war, nach einigen Jahren dessen jüngeren Bruder. Sie ging mit diesem in die Schweiz und führte hier bei sehr günstigen Verhältnissen ein gesellschaftlich bewegtes Leben. Sie wurde jedoch die Erinnerung an die Vergangenheit niemals recht los. Immer wieder traten schwere Depressionen auf, die nur mit Reizmitteln niedergekämpft werden konnten. Einer dieser Depressionen ist sie jetzt in Rapallo erlegen.

Vor 50 Jahren startete der erste deutsche Schnelldampfer nach Amerika.



Anno 1881: Lloyddampfer „Elbe" auf der ersten Reise nach der Neuen Welt.

Die deutsche Hochsee-Schiffahrt kann dieses Jahr ein Jubiläum feiern: Der erste Schnelldampfer Deutschlands startete vor 50 Jahren, am 26. Juni 1881, zu seiner ersten Fahrt nach Amerika. Es war der Lloyddampfer „Elbe", der die für damals sehr beträchtliche Länge von 128 m aufwies.

Ehetragödie vor dem Schwurgericht.

Vom Schwurgericht Chemnitz wurde am Freitag wegen mehrfachen gemeinschaftlichen Mordversuchs der Bäckergehilfe Herbert Keubler zu acht Jahren Zuchthaus und die Spinnerin Martha Kuschmitz zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Die beiden hatten ein Liebesverhältnis gehabt und verschiedene Male versucht, die Frau des Keubler zu ermorden, um sich heiraten zu können und in den Besitz der Versicherungssumme von 428 Mark zu gelangen. Die beiden hatten die Mordversuche u. a. mit Salzsäure, Bitterkleesalz, Gas, durch Ueberfall unternommen, aber sämtliche Versuche waren fehlgeschlagen. Der Vorsitzende des Schwurgerichts betonte in der Urteilsbegründung vor allem die Abscheulichkeit der vielen Verbrechen.

Verzweiflungsschritt aus geschäftlicher Not.

Der 50 Jahre alte Inhaber eines Trikotagengeschäfts in Kassel, Eichler, seine 70jährige Mutter und seine 48jährige Schwester wurden gestern früh in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet bewußtlos aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren bei allen drei Personen ohne Erfolg. Eichler, dessen Geschäft über 50 Jahre besteht, hatte in der letzten Zeit mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die zu dem Verzweiflungsschritt Anlaß gegeben haben dürften.

Ein „Immertreu-Mann" niedergeschossen.

In dem Berliner Vorort Pankow wurde gestern nacht ein Mitglied des in Verbindung mit der Unsicherheit in Berlin vielfach genannten „Ringvereins Immertreu" von einem Kriminalbeamten niedergeschossen. Der Beamte bemerkte nachts einen größeren Auflauf und sah, als er hinzutrat, wie der betrunkene Immertreu-Mann auf ein ebenso betrunkenes Mädchen einschlug. Nachdem der Beamte Ruhe gestiftet und sich entfernt hatte, schlug der Betrunkene, der ihm nachgelaufen war, mit der Drohung: „Ich schieße dich nieder" von hinten auf ihn ein. Nunmehr gab der Beamte einen Schuß auf den Wüterich ab, der in den Bauch getroffen zu Boden fiel. Er befindet sich zurzeit im Krankenhaus, wo er operiert worden ist.

Mord in einem Budapester Hotel.

In dem Budapester Hotel „Imperial" wurde gestern nacht die 16 Jahre alte Margarete Szendrei, die Bonbonverkäuferin eines Lichtspieltheaters, ermordet. Sie hatte sich am Vorabend mit einem Mann eingemietet. Nach einigen Stunden entfernte sich der Mann mit der Angabe, er werde bald zurückkehren. Seitdem wurde er nicht mehr gesehen. Gestern früh nun wurde die verschlossene Tür des Zimmers, in dem das Paar Wohnung genommen hatte, aufgebrochen. Das Mädchen lag mit durchschnittenem Hals gefesselt im Bett. Sie war bereits tot. Neben der Leiche fand man einen Zettel, auf dem die Worte standen: „Dieses Weib verdiente sein Schicksal." Als Täter wurde am Freitag abend der stellungslose Fabrikarbeiter Bela Tonko, in einer Milchhalle, wo er mit seinen Freunden Billard spielte, verhaftet. Tonko hat den Mord eingestanden.

Carusos Tochter debütiert.

Gloria Caruso,

das heute 11jährige Töchterchen des größten Sängers der Welt, beginnt frühzeitig mit ihrer Laufbahn in der Oeffentlichkeit. Sie sprach anläßlich des amerikanischen Kinder-Gesundheitstages im Radio zu allen Kindern der Vereinigten Staaten. Die kleine Gloria hat aus den Tantiemen, die ihr von den Grammophonplatten mit der Stimme ihres Vaters gezahlt werden müssen, ein jährliches Einkommen von nahezu 3 Millionen Mark.

— und es waren doch Glücks-Schuhe!

Wir haben gestern hier von Glücksschuhen gesprochen. Mit denen hatte es eine besondere Bewandtnis. Ein Mann in Berlin-Tempelhof hatte sie als Sparkasse benutzt und 1500 RM. darin aufbewahrt. Seine ahnungslose Frau hatte die Schuhe einem Bettler geschenkt. Wir sagten, daß solche Geschichten immer wie Märchen klängen. Und für den Bettler mußte das ja auch ein Märchen sein, 1500 RM. auf einen Schlag mit einem Paar alter „Trittchen" zu erhalten. Doch diesem Märchen fehlte der rechte Abschluß, das alle versöhnende Moment. Dieses märchenhafte Ende hat sich eingestellt. Es ist wirklich beinahe unglaublich.

Der Bettler, dem Bargeld lieber war als ein Paar alte Schuhe, verkaufte die eben geschenkt bekommenen Schuhe an einen Schuhmachermeister. Es ging ihm wie der Frau: er ahnte nicht, was für einen Schatz er aus den Händen gab. Der Schuhmacher gab dem Bettler ein paar Mark und stellte die Schuhe in die Ecke. In den Tageszeitungen las er dann die phantastische Geschichte von dem Bettler und den Glücksschuhen mit den 1500 Mark. Er sah in den alten Schuhen nach und fand tatsächlich die 1500 Mark. Er benachrichtigte das Polizeirevier, von dem aus das Geld dem Eigentümer wieder zugestellt wurde.

Der Kreislauf der 1500 Mark ist vollendet. Die Schuhe sind wirklich Glücksschuhe gewesen. Aber der Mann in Berlin-Tempelhof wird es nicht zum zweiten Male auf eine Prüfung ihrer Eigenschaft ankommen lassen. Er wird die Glücksschuhe Glücksschuhe sein lassen und sich einen besser geeigneten Safe für seine Ersparnisse wählen.

Unglück am Jungfraujoch.

Drei Münchener Studenten abgestürzt und nach mühseliger Arbeit gerettet.

Vier deutsche Studenten, die in München studieren und sich gegenwärtig in der Schweiz zur Erholung aufhalten, unternahmen am Dienstag von der Grimser aus eine Tour nach dem Jungfrau-Joch. Auf der Nordflanke des Finsterarhorn verunglückten drei der Studenten, indem sie eine 200 Meter hohe Firnwand hinunterstürzten. Durch die Wucht des Falles wurden sie aber über den gewaltigen Bergschrund hinaus in den Schnee hineingeschleudert und so vor dem sicheren Tode bewahrt. Der vierte Student, der wegen ungünstiger Ausrüstung zurückgeblieben war, konnte nun die Kameraden, die alle drei Beinverletzungen erlitten hatten, nach und nach in mühsamer Arbeit nach der Finsterarhornhütte bringen. Von hier aus begab er sich dann zum Jungfrau-Joch, wo er am Donnerstagnachmittag eintraf und eine Rettungskolonne alarmierte. 15 Führer begaben sich Donnerstagabend nach der Finsterarhornhütte und brachten am Freitagfrüh nach einem dreieinhalbstündigen angestrengten Marsche durch den eineinhalb Meter hohen Neuschnee die verunglückten Studenten nach dem Jungfrau-Joch, von wo sie dann mit der Bahn die Heimreise antraten.

Vor dem Mordprozeß Urban.

Nachdem jetzt von der Berliner Staatsanwaltschaft II die Anklage gegen den Artisten Urban, die auf Mord in Tateinheit mit schwerem Raub und unbefugten Waffenbesitz lautete, fertiggestellt und dem Schwurgericht sowie der Verteidigung zugegangen ist, wird die Verhandlung vor dem Schwurgericht beim Landgericht II unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Sachs wahrscheinlich bereits im Mai stattfinden. Urban wird bekanntlich beschuldigt, den Kinogeschäftsführer Schmoller vom Mercedespalast in Neukölln ermordet zu haben.

Wenn Ärger und Verdruß Sie plagen,
Wenn Ihnen nichts so recht gelingt,
Wenn Sie sich abgespannt und müde fühlen —
Dann müssen Sie hinaus in die Natur,
Dahin, wo sie groß und hehr und einsam ist:
In die Wunderwelt des Nordens.

HAPAG

NORDLAND Fahrten

führen zu den wundervollen norwegischen Fjorden, dem sagenumwobenen Island, in die Einsamkeit Spitzbergens, an die Grenze des ewigen Eises, ins Land der Mitternachtsonne. Die erhabenen Eindrücke einer solchen Reise, die heitere Geselligkeit und die behagliche Muße an Bord eines Hapag-Dampfers geben neue Lebensfreude und Arbeitskraft.

20. JUNI BIS 1. JULI • 1. REISE • Hapag-Fjordfahrt nach den landschaftlich schönsten Plätzen Westnorwegens mit dem Vergnügungsreisen-Dampfer »Oceana« von RM. 310.- aufwärts.

4. JULI BIS 20. JULI • 2. REISE • Hapag-Nordkapfahrt mit dem Vergnügungsreisen-Dampfer »Oceana« von RM. 470.- aufwärts.

18. JULI BIS 11. AUGUST • 3. REISE • Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt mit dem 20000 Tons großen Luxusdampfer »Resolute« von RM. 900.- aufwärts.

22. JULI BIS 7. AUGUST • 4. REISE • Hapag-Nordkapfahrt mit dem Vergnügungsreisen-Dampfer »Oceana« von RM. 470.- aufwärts.

11. AUGUST BIS 24. AUGUST • 5. REISE • Hapag-Schottland-, Norwegen- und Ostseefahrt mit dem bekannten Vergnügungsreisen-Dampfer »Oceana« von RM. 390.- aufwärts.

25. AUGUST BIS 12. SEPTEMBER • 6. REISE • Hapag-Ostsee-, Skandinavien- und Rußlandfahrt mit dem bekannten Vergnügungsreisen-Dampfer »Oceana« von RM. 620.- aufwärts.

Näheres in der **NORDLAND** Illustrierten mit dem Preisausschreiben gratis erhältlich bei den Vertretungen der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Durch das Sandmeer der Sahara.

Von

Julia Wagner-Jauregg, Oase El Golea, Sahara.

Die Verfasserin ist die Tochter des bekannten Nobelpreisträgers Dr. Julius Wagner-Jauregg, Vorstands der Psychiatrischen Universitätsklinik in Wien.

Ein paar Monate habe ich damit verbracht, mich in meinem neuen Wohnsitz, in der Sahara-Oase El Golea, häuslich einzurichten und mich mit der arabischen Sprache vertraut zu machen. Aber dann tauchten wieder meine Reisepläne auf, die mich schon lange beschäftigt hatten. Ich wollte die Gebirgsländer der südlichen Sahara, den Hoggar und das Agueurland kennen lernen. Es war mir klar, daß diese Reise einige Monate dauern würde, ich rechnete mit vier Monaten, es sind aber dann acht daraus geworden, und ich wußte auch, daß diese Unternehmung kein harmloser Touristensport sei. Zwar herrscht in den Gebieten der Sahara, die unter französischer Herrschaft stehen, Ruhe und Ordnung, aber die Strapazen der Reise und der Mangel an Aerzten bilden Gefahren, die nicht zu vermeiden sind.

Es war mir schwer geworden, einen Führer und Kamele aufzutreiben, denn mein Weg sollte während des ersten Reisemonats durch eines der heißesten und trostlosesten Gebiete der Sahara führen, und niemand wollte sich den Strapazen einer Sommerreise aussetzen und auf dieser vegetationsarmen Strecke seine Kamele riskieren. Die Bewohner El Goleas meinten kopfschüttelnd: „Den Windhund, der die Reise mitmacht, sehen wir vielleicht wieder; aber Sie selber werden den dritten Tag nicht überleben." Diese Prophezeiung hat aber nicht ganz recht behalten. Zwar ist der Windhund pünktlich am dritten Tag an einem Blutsturz gestorben; mich jedoch haben die guten Leute von El Golea wiedergesehen. Aber genußreich ist die Reise bis zur ersten Etappe der elf Tagesmärsche entfernten Oase In-Salah wirklich nicht gewesen! Die Hitze war fürchterlich. Selbstverständlich vermeidet man während der heißen Jahreszeit nach Möglichkeit tagsüber zu marschieren. Wir wanderten ungefähr von 5 Uhr nachmittags bis gegen Mitternacht und nach einer kurzen Schlafpause von Morgengrauen bis gegen 9 Uhr früh. Um diese Zeit ist die Erde bereits so heiß, daß es schmerzt, wenn man sie mit der bloßen Haut berührt.

Wenn die Sonne höher steigt, beginnt die Fata Morgana ihr Spiel zu treiben. In der von der Hitze zitternden Luft verschieben sich alle Konturen, die Bodensenkungen scheinen mit blauschimmerndem Wasser erfüllt. Es wird unmöglich, Entfernungen abzuschätzen. Man glaubt aus weiter Ferne einen hohen Baum zu erblicken und entdeckt beim Weiterwandern, daß man nur ein niedriges Kraut vor sich hat, das ein paar Meter weit entfernt war. Und wiederum erscheint ein Dünenzug oder ein Berg zum Greifen nahe, und man marschiert Stunde auf Stunde, ohne das Ziel zu erreichen. Die heiße Zeit verbringt man möglichst unbeweglich ausgestreckt im Zelt, dessen dünne Leinwand ein unzureichender Schutz gegen die steil herniederbrennende Sonne ist. Der Durst ist während dieser Jahreszeit ungeheuer, ein Mensch trinkt leicht im Tag 10 Liter Wasser.

Nach Durchquerung des landschaftlich sehr schönen Tademait-Plateaus gelangt man in die Ebene des Tidikelt. Im Tidikelt ist die Sahara der europäischen Phantasie Wirklichkeit geworden. Unendliche Sandebenen durchzieht man, flach und gänzlich vegetationslos. Und inmitten dieses Glutofens aus Sand und Sonne gruppieren sich hübsch symmetrisch um den 27. Parallelkreis ein Dutzend Oasen mit vielen Hunderttausenden von Dattelpalmen, umschlossen von düsterroten Dünen aus zusammengewehtem Flugsand. In-Salah ist die bedeutendste dieser Oasen und Sitz eines französischen Militärpostens.

In-Salah hat den Ruf, einer der heißesten Orte der ganzen Sahara zu sein; es ist wirklich keine erfreuliche Sommerfrische. Und ich mußte dort, von verschiedenen Ursachen zurückgehalten, die heißesten Monate (Juni und Juli) verbringen. Durch drei Monate hindurch steigt das Thermometer täglich auf über 50 Grad Celsius im Schatten. Das ist noch erträglich, solange die Nächte verhältnismäßig kühl sind, das heißt, solange die Temperatur unter 30 Grad sinkt; solche Temperaturen empfindet man als köstliche Frische und deckt sich während des Schlafes fest zu. Ende Juni beginnt aber die Zeit der heißen Nächte. In einer Nacht beobachtete ich ein Temperaturminimum von 38 Grad über Null. Man hat dann das Gefühl, langsam im heißen Sand zu ersticken, ein Schicksal, das die Region des Tidikelt tatsächlich bedroht. Rings um die Oasen und Dörfer des Tidikelt wird der Flugsand zu hohen Dünen zusammengeweht, die ständig wachsen und wandern. In In-Salah gibt es ein Haus, das vor zwanzig Jahren noch bewohnt war, heute ist es so tief im Sand vergraben, daß nur mehr ein kleines Stück des Rauchfangs zu sehen ist. Auch der Oase, die ungefähr 2 Kilometer vom Ort entfernt ist, droht diese Zukunft. Die Palmen am Rand der Oase werden vom vordringenden Sand langsam erstickt. Zwar sucht man durch Hecken aus Palmzweigen, die man in die Dünen pflanzt, dieser Wanderung entgegenzuarbeiten, aber aufhalten kann man sie nicht. Die Oase muß also immer weiter wandern, der tiefsten Stelle des Bodens zu, da auch das lebenswichtige Wasser zu mangeln beginnt. Das Wasser wird vom Rand des Tademait-Plateaus in die Oase geleitet, und zwar in unterirdischen, viele Kilometer langen Sammelgängen mit sehr geringem Gefälle, die trotz ständiger Reinigungsarbeiten immer mehr versanden und versiegen. Seit die Franzosen vor 30 Jahren den Tidikelt besetzten, wurden auch artesische Brunnen gegraben. Bei vielen dieser Brunnen nahm aber die Ergiebigkeit nach wenigen Jahren oder Monaten stark ab und einzelne sind ganz versiegt. Das Wasser des Tidikelt ist so salzig, daß man es gerade noch ohne Ekel trinken kann.

Eine wahre Höllenplage bilden in In-Salah die Fliegen. Worte können keinen Begriff geben von der unermeßlichen Zahl dieser Quälgeister. Man wird so apathisch, daß man sich nicht mehr darum kümmert, wieviele einem unter den Kleidern herumkriechen; man hat genug zu tun, die Fliegen wenigstens vom Gesicht zu verscheuchen. Ein unvorsichtiger Atemzug mit offenem Mund und man hat eine in der Kehle. Diesen Myriaden lästiger Insekten gegenüber versagt jeder Kampfesmut, jede Energie, jeder Ekel.

In-Salah selbst fesselt durch das sudanesische Gepräge des Ortes. Aber nach einiger Zeit hatte mich die mörderische Hitze gegen alles gleichgültig gemacht und ich sehnte den Tag herbei, an dem ich meine Weiterreise antreten konnte, nach dem Hoggar, der sagenumwobenen Heimat des Tuareg-Volkes.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag 14 Uhr Sondervorstellung „Die Meistersinger von Nürnberg", 20 Uhr „Peppina"; Montag „Die Jüdin"; Dienstag „Peppina"; Mittwoch zum ersten Male „Die lustige Witwe", Operette von Franz Lehar. Musikalische Leitung: Walter Trolldenier. Spielleitung: Paul Herlt. Bühnenbild: Heinz Behrens; Donnerstag „Elisabeth von England"; Freitag „Die lustige Witwe"; Sonnabend zum letztenmal „Tannhäuser"; Sonntag, den 3. Mai, 19½ Uhr „Die lustige Witwe". — Thalia-Theater. Sonntag, 20 Uhr, Erstaufführung: „Heiraten ausgeschlossen", Lustspiel in 3 Akten von Lothar Sachs. Der Autor, in dessen persönlicher Anwesenheit das Stück in Szene geht, kam in Halle bereits mit der auf allen Bühnen gespielten Komödie „Meine Frau die Hofschauspielerin" zu Worte.

* **Der Schillerbiograph Professor Karl Berger 70 Jahre alt.** Der Literarhistoriker Prof. Karl Berger, der als Verfasser der verbreitetsten Schiller-Biographie weitbekannt ist, vollendet am 27. April das 70. Lebensjahr. Ein Leben lang hat Berger an hessischen Schulen, 22 Jahre an Darmstädter Gymnasien gelehrt; er lebt jetzt im Ruhestand in Lörrach.

* **Dr. Martin Zickel** wurde vom Verband Berliner Bühnenleiter wieder zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Zum Stellvertretenden Vorsitzenden wurde **Direktor Heinrich Neft ernannt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0003

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20—2¾ Uhr
Elisabeth von England
Schauspiel von Ferd. Bruckner
Sonntag, 14—18¾ Uhr
Die Meistersinger v. Nürnberg
von Richard Wagner
20—23 Uhr
Peppina
Operette von Robert Stolz
Zahlg. d. 4. Stammkarten-Rate erbeten.

Thaliatheater
Sonntag 20—.2 Uhr
Heiraten — Ausgeschlossen!
Lustspiel von Lothar Sachs

Walhalla
Letzte 5 Tage
Gastspiel Apollo-Theater-Wien
Der Riesenerfolg
Polenblut
Hauptrolle:
Mimi Vesely
Sonntag, nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 ₰

Möllers Rosengarten
Inh.: Paul Ziegler
Fernsprecher 26672
Sonntag nachmittag
Freikonzert
Ab 7½ Uhr
Tanz
Beides auch bei schlechtem Wetter
Saal noch einige Tage frei

Café Herrmann
Jeden Dienstag, Freitag u. Sonnabend
Tanz-Abend
Kapelle Dickow

Nur durch
Autoruf 27511
Tag u. Nacht
Autodroschken
ab nächstem Halteplatz.
Eleg. Privatautos
stets fahrbereit.
Rufzentrale des Droschkengewerbes

Am Riebeckplatz
Toller geht's nimmer
Lachstürme
von solchen Dimensionen hat unser Theater noch nie erlebt!
Wenn die Soldaten.
Ein 100prozent. lustiger Volltreffer.
Eine wirbelnde Rotation rund um den tollsten Kasernenhumor
mit
Charlotte Ander - Paul Heidemann
Ernst Verebes - Ida Wüst - Gretl Theimer - O. Wallburg - Herm. Thimig
Auf der Bühne:
Aufmarsch und Parade urwüchsiger Lustigkeit!
Die 4 Herrmanns
Oft kopiert! Nie erreicht!
Die besten deutschen Soldaten-Parodisten.
Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr.
Sonntags ab 3 Uhr.

C.T.
Ruf 26183
Gr. Ulrichstr. 51
Packend, wuchtig, aufwühlend
Der umstrittenste aller Tonfilme
Die 3-Groschenoper
Ein Großformat - Tonfilm nach dem erfolgreichsten und meistumstrittensten Bühnenstück der Nachkriegszeit!
Die Presse:
.... eine herrliche Sache „Berliner Tageblatt"
.... grandioses filmisches Schaustück „8 Uhr Abendblatt"
... mit beispielloser Kühnheit - unendlich viel gewagt - unerhört interessanter Film „Lichtbildbühne"
Rudolf Forster - Carola Neher - Reinh. Schünzel - Fritz Rasp - Valeska Gert, Hermann Thimig.
Für Jugendliche verboten.
Nur die Nachm.-Vorstellungen bieten Gewähr für gute Plätze. Der Andrang ist gewaltig!
4 00 6.10 8.30 - Sonntags ab 3 Uhr.

Schauburg
Das höchste Meisterwerk deutscher Tonfilm-Kunst
mit
Fritz Kortner
seit „Atlantik" und „Dreyfus" in seiner größten Rolle als:
Der Mörder Dimitri Karamasoff
mit
Anna Steen - Fritz Rasp, Hanna Waag - Fritz Alberti
Dostojewskis Buch hat die Gemüter der ganzen Welt bewegt und erregt. Nur die Wucht eines Dichters konnte diesen Stoff bändigen.
Hier handelt es sich nicht um einen landläufigen Konflikt zwischen Vater und Sohn - hier zerschellen zwei Männer an einem Weib - die Geliebte - um sie geht der Kampf.
Hierzu wie immer ein ganz ausgezeichnetes Vorprogramm.
Werktags: 4 00 6.15 8.15 Uhr.
Sonntags ab 3.00 Uhr.

Bierhaus Engelhardt
Morgen Sonntag,
den zahlreichen Wünschen entsprechend:
Im Restaurant ab 18 Uhr:
2. SONDER-KONZERT DES HERVORRAGENDEN GEIGERS **GAUDICH**
Im Saal (Kapelle Ruppe)
16-19 UHR **TANZ-TEE**
AB 20 UHR
GESELLSCHAFTS-ABEND MIT TANZ

Klosterbräu
am Hallmarkt
Ruf 26600 Inhaber: Willy Noah Talamtstr. 6
Kulmbacher Brauerei-Ausschank
Die behaglich eingerichtete Gaststätte mit der vorzüglichen Küche
Empfehle meine in der I. Etage gelegenen, vollständig renovierten **Gesellschaftsräume** zur Abhaltung von Festlichkeiten

Ganz Halle spricht von
Oberbayern!
im Norddeutschen Haus
WW-Stuben
Die sensationelle Ausstattung von der jeder entzückt ist.
4 Uhr: Tanz-Tee
Gepflegte Biere, reichhaltige Weinkarte, erstklassige Küche, solide Preise

Eröffnung
am Sonntag, den 26. April 11 Uhr!
Eintritt frei!
Die gesamte Bevölkerung des Stadt- und Landkreises ist hierzu herzlich eingeladen.
Am 31. Mai große schwimmsportliche Veranstaltung durch S.-C. Poseidon, Leipzig.

Saalschloss
Morgen Sonntag ½4 Uhr
KONZERT
(Eintritt frei)
Tanz-Tee - Ball
Sensation des Frühlings
Dienstag, 28. April
Einmaliges Gastspiel
Julian Fuhs
der deutsche Whitman
zum Fest der 1000 Tulpen
16 Uhr:
Tanz-Tee
20 Uhr:
Konzert — Ball
in beiden Veranstaltungen
Welt-Bühnenschau
in 8 Bildern
8 Uhr Abendblatt: Betört durch **Präzision u. Rhythmus.**
Jeder 50. Besucher erhält eine Schallplatte.
Vorverkauf: Hothan, Döll, Lüders & Olberg Verkehrsbüro (z

Achtung! Achtung!
Morgen Sonntag, den 26. April, nachm. 3 Uhr auf der Hallischen Radrennbahn das große
Motorrad-Bahnrennen
um den großen Frühlingspreis 1931
Volkstümliche Preise! Kassenöffnung 12 Uhr!

Weinstube
Alfred
Bernhardt
Spiegelstraße 2 Telefon 23206
Sonntag's Menü
Legierte Kerbelsuppe
Rheinsalm, Haushofmeister Art, neue Kartoffeln
Steir. Mastputerbrust, getrüffelt, mit frischen Spreewald-Morcheln und verschiedenen Salaten
Duchesse Birne Melba
— Mk. 3.50 —
Mit nur einem Gang Mk. 2.50

Menzel's Bier- und Weinstuben
Sophienstr. 1
Stadttheater-Nähe
Dezente Musik

Café Burghof
Heute Konzert
Sonntag von 5 Uhr
Konzert. Rudi Lange

Auto-Ruf 31917
jederzeit. (h0

HEUTE Tanz
C.-T.
Schulstraße
Ende 3 Uhr

Zwei interessante Lichtbilder-Vorträge!
Schwester Käthe,
die von Dr. med. Garms geschulte Spezialistin von der Graziana-Schule der Thalysia-Werke in Leipzig, spricht in allgemeinverständlicher Weise über moderne Beinhygiene, speziell über
sichtbare und unsichtbare
Krampfadern

zu allen, die Beschwerden mit ihren Beinen haben und zeigt, was moderne Beinhygiene leistet. Sie erklärt ausführlich die Ursache von Störungen der Blutzirkulation in den Beinen.
Solche ***Beine, die Sorgen machen*** sind erkennbar an leichter Ermüdbarkeit, Venenschmerzen, Krampfadern, Schwellungen, Stechen, Kribbeln, Verfärbung der Beinhaut, sogar offene Geschwüre rühren von Zirkulationsstörungen her. Aber **auch plumpen Beinen** kann mod. Beinhygiene abhelfen.
Eintritt frei! — Beginn abends 8 Uhr.
1. Vortrag Montag, dem 27. April:
im Logen-Saal, Albrechtstraße
2. Vortrag Dienstag, dem 28. April:
i. Johannis-Gemeinde-Saal
(bei der Johanniskirche)

Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

Ufa-Theater Leipziger Strasse
Werktags: 4.00 6.10 8.20
Sonntags: 3 00 5.20 8.15
Der Tonfilm-Schwank der Ufa
Der falsche Ehemann
mit
Maria Paudler
Johs. Riemann

Ufa-Theater Alte Promenade
Werktags: 4.00 6.10 8.20
Sonntags: 2.50 4.20 6.20 8.30
Auch in der zweiten Woche der Riesen-Erfolg
Charlie Chaplin
in
Lichter der Großstadt
Jugendl hab. Zutr.

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Freitag, dem 15. Mai 1931, mittags 12 Uhr im Hotel Stadt Hamburg zu Halle (Saale) stattfindenden ordentlichen
Generalversammlung
ergebenst ein.
Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1930. Genehmigung der Bilanz Verwendung des Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstandes u. Aufsichtsrats.
3. Wahl zum Aufsichtsrat.

Hinterlegung der Aktien spätestens 72 Stunden vor der Generalversammlung bei dem Bankhause H. F. Lehmann, Halle (Saale), oder der Dresdner Bank, Halle (Saale) oder bei einem Notar.
Halle (Saale), den 24. April 1931.
Hallesche Röhrenwerke Aktien-Gesellschaft
Der Aufsichtsrat. Dr. Ing. Zell, Vorsitzender

Bis 30. April Abgabefrist der Gewerbesteuererklärung
Rudolf Bünger
Bücherrevisor und Treuhänder
Ludw. Wuchererstr. 40. Tel. 32317. (h

Theater d. Komiker
(Modernes Theater)
Sonnabend ab 22 Uhr
Rich. Roesner
m. s. Rundfunkkapelle
und
Moars Oberlandler
17 Musiker 17
Vorher:
Großer Spielplan!
Trotz gewaltiger Unkosten, Eintritt . . **50 Pf.**
Sonntag: 4 Uhr-Tee.
Kapelle Roesner.

Restaurant
Rudelsburg
Inh. Max Wendt
Sonnabd u. Sonntag
Unterhaltungsabd.

Kaffeehaus
Rothnick
Heute Sonnabd.
Tanz-Abend

Deutsche Eiche Diemitz
Sonntag, den 26. April 1931
Tanz-Kränzchen
vom Sportverein Favorit.
Freundlichst ladet ein **Der Vorstand Der Wirt.** h

Aktien-Garten
Dessauerstraße 1
Jeden Sonntag nachm. und abends
Konzert m. Tanzeinlag.
H. Schröter

Gasthaus Büschdorf
Sonntag nachmittag 3½ Uhr
Konzert mit Familientanz!
Eintritt frei! (h
Ab 7 Uhr BALL.

Volkspark
Einen **Bomben-Erfolg** erzielen unsere neuen **Haus-Kapellen**
Heute Sonnabend
Unterhaltungs-Frei-Konzert
Morgen Sonntag
im Café **Künstler-Kapelle**
im Restaurant **erstkl. Kapelle**
Vereins-Ball

Rakete
Hall. Lachbühne Tel. 31449
Das momentane Programm mit dem Militär-Lachschlager **Stöpsel** müssen Sie sehen!
Tägl. 24Uhr Nachtvorstellg. mit Tanz bis 3 Uhr
Am 1. Mai Jubiläums-Schmauß u. Hausbal;

Hotel Rotes Roß
Leipziger Str. 76
Sonntag, den 26. April
5 Uhr-Tee
Leitung:
Tanzsportkapelle Zschiesing.
Kein Gedeckzwang. Eintritt frei! (h0103
Geschwister Sierau

Bergschenke
Perle des Saaletales e
Morgen Sonntag Nachm. u. Abend
Künstler-Konzert
Eintritt frei!
ab 4 Uhr im großen Saal **Tanz.**

Café Freischütz!
Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr. 28
Täglich Künstler-Konzert
Streng reelle saubere Bedienung.
Vom Besten das Beste, dafür bürgt mein Name. (h
Ende 4 Uhr.

Konzerthaus Plauderecke
Heute Sonnabend
Konzert mit Tanzeinlag.
Sonntag großer
Sonder-Abend
mit humor. Einlagen von Komiker Blümel
Kapelle Pawlowski
Täglich Ende 3 Uhr
Für Stimmung u Humor ist best. gesorgt

„Goldener Löwe"
Inh. Ludwig Riese
Albert-Dehne-Straße 1 — Ruf 32542 gegenüber dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal und Zivilgericht, Preußenring
empfiehlt sein hochprozentiges
bayrisches Cyrenator-Bier
zu Einführungspreisen
in und außer dem Hause

Sonntag, den 26. April 1931
zum urgemütl. Frühschoppen bei Jahr Paul, Delitzscherstraße 6c.
Alle Freya-Mitglieder v. 1920 z. Stelle
Walter Friedland und Ernst Stützer sind da

HEUTE
Sonnabend **TANZ** im **KAKADU**
Dessauerstraße Eintritt frei
mit Dekoration im Klosterkeller h0

Schloß Freiimfelde
Neue Bewirtschaftung.
Jeden Sonntag Tanz!
bei freiem Eintritt.
Saal für Vereins- und Familienfestlichkeiten noch frei. **O. Köckeritz.** h0

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 26. April nachmittags 4 Uhr (h0
Konzert
Leitung Herm. Behr.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz
Donnerstag, d. 30. April
Große Walpurgisfeier mit Tanz!

Keine **Originalzeugnisse** sondern den Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für die Wiedererlangung von Original-Zeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen
Hallische Nachrichten

Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein Halle (Saale).
Am Sonnabend, den 2. Mai findet unser
38. Stiftungsfest
bestehend in **Konzert, Theater und Ball im Wintergarten** statt.
Programms im Vorverkauf 0.75, an der Kasse 1.— RM. — Die Programms sind zu haben bei Heine, Pfännerhöhe 51, Spieß, Delitzscherstr. 75, Pfütze, Hordorferstr. 1b, Uhlemann, Dzondistr. 6, Ziegler, Grünstr. 27, Schnabel, Eichendorffstr. 29, und Hüttenrauch, Ernst Moritz Arndtstr. 8
Freunde und Gönner des Vereins laden wir hiermit freundlichst ein. **Der Vorstand.**

Ballhaus Wintergarten
Magdeburgerstr. 66
Morgen Sonntag, den 26. April großer
Gesellschaftsball
im Spiegelsaal.
Es spielt die Hauskapelle.

Zoologischer Garten
Sonntag, den 26. April 1931, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Benno Plätz.
8 Uhr **Abend-Konzert**
der neuen Zoo-Kapelle Ltg. Paul Burghaus.
Ab abends ½8 Uhr Eintritt frei.

Die billigsten **Anoten-, Akkus- u. Ladestation** nur bei **Radio-Rust.** Kleiner Sandberg 11 — Ruf 28776

Neu Schuh-Besohlungs-Annahme
Gute Arbeit Damen Ledersohlen genäg. **1.90** Herren „ „ **2.20**
Gutes Leder Versuch lohnt **Schuh-Roland** Steinweg 19

Adreßbücher
nachstehender Städte liegen in unserer Hauptgeschäftsstelle Große Ulrichstraße 16 zur gefl. Einsichtnahme aus:

Aschersleben	Kassel
Bremen	Kiel
Bitterfeld	Köln
Bernburg	Köthen
Breslau	Lübeck
Berlin	Leipzig
Chemnitz	Magdeburg
Dessau	Mannheim
Dortmund	Merseburg
Dresden	München
Düsseldorf	Nürnberg
Erfurt	Naumburg
Essen	Plauen i. V.
Frankfurt a. M.	Rostock
Halle a. S.	Stuttgart
Hannover	Stettin
Hamburg	Weißenfels a. S.
Jena	Zeitz

Ferner:
Reichs-Adreßbuch, Reichsbranchen-Verzeichnis, Bayernbuch für Handel, Industrie und Gewerbe, Reichsbäder-Adreßbuch, Saalkreis-Adreßbuch, Mansfelder Seekreis-Adreßbuch und Reichs-Telegramm-Adreßbuch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 25. April.

Lebensdeutung.

Am vorigen Sonntagmorgen hatte ich eine erlebnisreiche Stunde in der Landesanstalt für Vorgeschichte — und es ist wohl kein Vertrauensbruch, wenn ich davon etwas erzähle, gerade weil mir dort wieder etwas nahetrat, was man oft unter dem Eindruck der Ueberfremdung unseres geistigen Lebens schmerzhaft empfindet; nämlich: wie vielen die Offenbarungsquellen arteignen Glaubens und Fühlens unbekannt sind und wie stark und frisch doch diese Quellen sind, um in ihnen und aus ihnen eine Deutung des schweren und ernsten Lebensgeheimnisses zu gewinnen.

Der Jugendkreis, der sich dort um seinen Führer und Vater schart, feierte die Wiederkehr des Tages, da vor zwölf Jahren nach einem schweren deutschen Winter junge Menschen sich zusammenfanden, um sich auf ihr deutsches Wesen zu besinnen. Aus dieser Besinnung erwuchs praktische, fördernde Arbeit, die in den Jahreslaufspielen Gestalt gewann, die seitdem Jahr für Jahr an den Wendepunkten des Jahreskreislaufes geboten wurden. In den einleitenden Worten des Führers konnte man den Wandel und Wechsel, die Anfeindungen und Enttäuschungen, die Freuden und Früchte dieses Kreises nacherleben, der aus den Bräuchen der Väter und aus den Spuren der Vorzeit ein Wissen um das Geheimnis unseres naturhaft gebundenen und doch über die Natur ins Geistig-Religiöse und Ewige hineinstrebenden Lebens zu gewinnen sucht.

Das Leben ist ein Geheimnis göttlichen Ursprungs — ob wir es im Frühling belauschen, wenn die schlummernde Knospe erwacht und sich entfaltet, oder im Herbst, wenn es sich fruchtbar erfüllt, oder im Winter, wenn es still wartet und im Verborgenen arbeitet an seiner künftigen Gestaltung, zu der der neue Lenz ruft, — oder ob wir es verfolgen im Rhythmus des Menschendaseins von der Wiege zum Grabe, vom Kinderspiel zum Lebenskampf, oder im Werden und Vergehen von Völkern.

Gerade der nordische Mensch, zum Unterschied von den in weicheren südlicheren Zonen lebenden, begnügt sich nicht damit, dies Geheimnis einfach hinzunehmen und zu genießen, sondern er will wissen, er will ergründen. Das ist auch der Grund dafür, daß gerade die Kämpfe um die letzte Deutung des Lebenssinnes, die Kämpfe um Gott, in den Seelen der nordischen Menschen am heißesten durchgefochten werden. Es ist eben dem Deutschen ernst um das Wissen vom Sein und Sinn des Lebens. Uralte Volksdichtung spiegelt diesen Kampf wieder. Unsere Mythen und Märchen zeugen davon. Sie sind nicht Phantasiegebilde, sondern Lebenserkenntnisse und Wahrheiten ins sinnige Gewand der Poesie gekleidet — vielen verborgen bleibend, die nur die kindliche Hülle sehen und meinen, das sei nichts für „vernünftige Menschen"; denen aber, die tiefer graben, sich enthüllend als Zeugnisse dafür, wie der deutsche Mensch das Lebensgeheimnis fühlt und zu deuten sucht.

Und so können die Kindermärchen von Rotkäppchen, Dornröschen, Schneewittchen, und die Sagen von Siegfried und vom Gral dem Suchenden und Wissenden ihr Sagengewand abstreifen und zu Offenbarungen dafür werden, wie der deutsche Mensch in seiner Brust einen Glauben trägt, daß das Finstere und Tote nicht Sieger bleibt, sondern das Lebendige und Lichte siegt. Hier begegnet sich deutsches Fühlen mit neutestamentlicher Offenbarung, ohne daß eine „Christianisierung" oder eine „Kirche" etwas dazu getan hätte. Das Christentum fand diesen Tatbestand einfach vor und heiligte dies Begegnen von verschiedenen Offungsbarungsquellen zu einer untrennbaren Einheit, d. h. es machte es fruchtbar und heilsam für die Seele des nordischen Menschen.

Müssen wir nicht mehr als bisher lernen, aus diesen Quellen der Offenbarung zu schöpfen, die uns Gott der Vater in unserer heiligen Geschichte und in unserem heiligen Fühlen erschlossen hat. J. Fr.

Liebe auf den ersten Blick.

Schimpansin „Suse" hat einen Mann bekommen.

Lange Zeit wurde er schon erwartet. Aber immer waren die Bemühungen um einen Gefährten für „Suse", die sich inzwischen durch ihr zutrauliches Wesen die Sympathien aller Besucher erworben hat, vergebens. Donnerstag abend kam er nun, selbstverständlich im D-Zug, von Alfeld angereist. Auch er stammt aus der bekannten „Großtierhandlung Ruhe in Alfeld. Sein Name „Babu", der an die erste hier im Garten vor langen, langen Jahren gehaltene Schimpansin gleichen Namens erinnerte, hatte den Leiter des Gartens sofort für den auch sonst recht sympathischen Kerl eingenommen.

Gestern früh wurden nun beide in ihre gemeinschaftliche Wohnung gebracht. Nicht ohne Herzklopfen, ob die erste Begrüßung wohl ohne Feindseligkeiten abgehen würde. Trotz aller Erfahrungen in der Tierpsychologie ist man sich da vorher nie so ganz klar. Es war eine Liebe auf den ersten Blick. Zuerst eine ergiebige und herzhafte Umarmung, dann ein noch ausgedehnteres Beschnupperungsexamen, und dann ging die wilde Jagd los. Endlich bietet dieses Schimpansenabteil den Anblick, den alle sich wohl längst gewünscht haben, nämlich das vergnügte Zusammenleben zweier Affenkinder, an dem jeder Besucher seine Freude haben wird.

* **Silberne Hochzeit.** Das Ehepaar Adolf Ulm und Frau Margarete geb. Bunz, Lessingstraße 40, feiert am 26. April das Fest der silbernen Hochzeit.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 25. April 1931, 7 Uhr morg.

Sonnenaufgang	4.59 Mi.	Mondaufgang	9.56 Mi.
Sonnenuntergang	19.22 Mi.	Monduntergang	2.40 Mi.
Dauer der Dämmerung	42 Mi.	Mondphase	Erstes Viertel

Niederschlag der letzten 24 Std.: 0,1 mm

April		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung.
24.	14.12	+12,8	752,1	56	SSO	1	bedeckt	Reg. 0,1 mm
24.	21.12	+10,9	750,3	67	SSO	1	klar	—
25.	7.12	+ 6,7	748,6	76	O	1	wolkig	Tau

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Oberbürgermeister Dr. Rive Ehrenmitglied des Heidevereins.

Der Heideverein e. V. Halle hat Oberbürgermeister Dr. Rive aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums zum Ehrenmitglied ernannt. In der Urkunde, die aus diesem Anlaß angefertigt wurde, kommt zum Ausdruck, daß Oberbürgermeister Dr. Rive rechtzeitig die Bedeutung eines Stadtwaldes für das Wohl und die Gesundheit der Stadt Halle erkannt habe; ihm sei es vornehmlich zu verdanken, daß durch die Erwerbung der Heide deren Widmung als Stadtwald und Erholungsgebiet für alle Zeiten sichergestellt worden sei. Oberbürgermeister Dr. Rive hat dieser Tage die Ernennung zum Ehrenmitglied mit Dank entgegengenommen.

Köpfe aus der mitteldeutschen Heimat

Originalzeichnung für die H. N. von Emil Stumpp

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. phil., D. theol. h. c., Dr. jur. h. c. Otto Kern
Universität Halle-Wittenberg.

Vor Eröffnung des Waldbades Leuna.

Rundgang durch das mitteldeutsche Westerland. / Von C. Cornely, Gemeindevorst., Leuna

Morgen Sonntag wird das Waldbad Leuna seiner Bestimmung zugeführt. Damit wird einem Bedürfnis abgeholfen, das sich schon lange Jahre schmerzlich fühlbar gemacht hat. In der weitesten Umgebung Merseburgs besteht keine Einrichtung, die, von allen Seiten leicht erreichbar, dem Besucher sowohl die Möglichkeit bietet, in einem auf das modernste ausgestatteten Strandbad in Wasser, Luft und Sonne zu baden, sich ungezwungen auf weiten Flächen in Wald und Wiese zu ergehen, als auch in einer auf das vornehmste ausgestatteten Gaststätte sich zu erquicken. Wie das Leunawerk wirtschaftlich seine Auswirkungen nimmt bis weit über Halle hinaus im Norden, bis nach Leipzig im Osten, nach Weißenfels und Naumburg im Süden, nach Querfurt im Westen, so soll dieses Bad, das größte und modernste Waldbad Mitteldeutschlands von zusammen 60 Morgen Größe, überall, wo der Name Leuna bekannt ist, den Anreiz zum Besuche bieten und Gäste, die sich erholen wollen, nach Leuna führen.

Gleich hier sei festgestellt: Vom Leunawerk hört und sieht man in dem idyllisch in der Saaleaue gelegenen, vom Walde umgebenen Bade nicht das mindeste. Auch die übrigen Sinnesorgane des Besuchers werden vom Leunawerk nichts wahrnehmen können.

Als Bad dient es in gleicher Weise als Familienbad wie als Sportbad. Bad und Restaurant sind in der Lage, Tausende von Besuchern aufnehmen zu können. Beide sind dem Zustrom auch des stärksten Stoßbetriebes gewachsen. Leicht ist das Bad zu erreichen von Halle, Merseburg und Ammendorf sowohl mit der Staatsbahn, von deren Haltestelle Rössen es nur 300 Meter entfernt liegt, wie auch mit der Merseburger Ueberlandbahn, Haltestelle Industrietor oder Pfalzplatz. Von Dürrenberg und aus dem Geiseltal schafft die Verbindung gleichfalls die Merseburger Ueberlandbahn. Von Leipzig bringt die Besucher die Zöschener Bahn nach ihrer Fertigstellung am 1. Juli.

Gepflegte Autostraßen und Radfahrwege führen zum Waldbad, wie auch der Wasserweg, die Saale, stromauf und stromab, für den Wassersportler die Verbindung herstellt.

Von Merseburg führt ein wundervoller Spaziergang sowohl an dem westlichen Ufer der Saale entlang, wie an den östlichen durch die ausgedehnten Auewiesen über Trebnitz, von Dürrenberg auf den Saalewegen an beiden Ufern der Saale.

Der Haupteingang zum Waldbad wird vom Ortsteil Rössen aus gewonnen, wo befestigte Straßen und Wege bis dicht an die Saale hinführen. Ein ausgedehnter, bewachter Autoparkplatz, eine bewachte Unterstellmöglichkeit für Fahrräder und Kinderwagen enthebt die Besitzer der Sorge um ihre Fahrzeuge. Der Zugang zum Badegelände führt über die neu erbaute Auebrücke. Sie bildet den Auftakt zum Waldbad. Kühn schwingt sie sich mit über 55 Meter Spannweite über die Saale, als Fußgängerbrücke an ihren steilen Widerlagern mit bequemen Stufen versehen. Sowohl das Schiffahrtsprofil wie auch die günstigste statische Linie bestimmen die Form dieser kühnen Brücke, die in ihrer Formenschönheit eine Ingenieur-Konstruktion hohen Grades darstellt.

Wer die Brücke überschritten hat, lenkt seine Schritte zu dem Einnehmerhäuschen, wo er zu den billigsten Eintrittspreisen von 10 Pfennig für den Erwachsenen und 5 Pfennig für das Kind — Kinder bis zu 6 Jahren gehen frei — das Recht erwirbt, die gesamte Anlage: Allgemeine Auskleideräume, Badebecken, Strand, Wald und Wiese zu benutzen. Wer keine besonderen Ansprüche stellt, kann sich für diese 10 bzw. 5 Pfennig in den gemeinschaftlichen Umkleideräumen, die für Männer und Frauen getrennt sind, auskleiden, und an den dort angebrachten Kleiderhaken seine Garderobe aufhängen. Daneben besteht die Möglichkeit, gleich beim Eintritt sich eine Karte für eine Wechselzelle für 10 Pfennig oder eine Dauerzelle für 30 Pfennig zu erwerben. Die Dauerzelle steht dem Besucher vier Stunden zur Verfügung.

Nach Erledigung der geringen Kassenverpflichtung erschließt sich das Bad dem Besucher. Auf zwei Seiten, vom Walde umgeben, liegen Auskleideräume, Gastterrasse, Badestrand und Badebecken hintereinander geschichtet, vom Restaurationsgebäude flankiert.

Unbeaufsichtigt können die Kleinsten sich dort, wo das Walroß seine Wasser in das Becken speit, wobei ihm die beiden Frösche behilflich sind, im flachen Teile des gewaltigen Beckens von 3500 Quadratmeter Wasserfläche im Wasser tummeln. Angrenzend daran befindet sich die Fläche, wo der Nichtschwimmer seinen Körper unbesorgt den Fluten anvertrauen kann, und daran wieder schließt sich das Sportbecken an mit sportgerechter, einwandfreier 50-Meter-Schwimmbahn und einer 10 Meter hohen Sprunganlage, so daß die Durchführung selbst größter Wettschwimmen möglich ist.

Kristallklares Wasser fördert ein Pumpwerk aus dem Untergrunde und bringt es, durch die Sonne vorgewärmt, in das Becken, so daß für ständige Erneuerung des Badewassers gesorgt ist. Rings um das Badebecken zieht sich ein breiter Strandstreifen hin mit wundervollem weißem Sande, gleich dem Seesand von Westerland-Sylt, wenn er auch nicht von dort stammt, sondern aus dem Geiseltal, wo er als Abraum über der Kohle lag. Kein Mensch hätte dem Geiseltal einen solchen wundervollen weißen Sand zugetraut.

Auf diesem weißen Strande ist Gelegenheit zu Luft- und Sonnenbädern, zur Aufstellung der Strandkörbe geboten, eine Gelegenheit, die in gleicher Weise, je nach Bedarf auf der saftigen Wiese, im kühlen Walde und auf der breiten Liegeterrasse im ersten Obergeschoß des Bades vor den Dauerzellen besteht. Turnplätze für Erwachsene, mit allen möglichen Spielgeräten ausgestattete Kinderspielplätze, geben ausreichende Gelegen-

Aus dem Filmstreifen des Gerichtssaales geschnitten:

Anzeige der Mutter gegen die leichtsinnige Tochter. — Dicht am Zuchthaus vorbei.

„Ich möchte meinen Antrag gern zurücknehmen!", sagte die Mutter, die ihre eigene Tochter angezeigt hatte, vor Beginn der Verhandlung zu dem Vorsitzenden des Schöffengerichts. — „Gut! Aber dann müssen Sie die Kosten tragen!" — Das wollte sie nicht. — „Sie können als Verwandte die Aussage verweigern!" — Auch das wollte sie nicht . . .

Es war gewiß ein recht übler Streich, den die 19jährige verheiratete Tochter — nennen wir sie Ilse — der Mutter und dem kleinen Bruder gespielt hatte. Aber sogar die in Mitleidenschaft gezogene Sparkasse hatte von einer Anzeige absehen wollen. War es da wirklich notwendig, daß die Mutter den Stein ins Rollen brachte? (Selbst wenn ihre Angabe wahr ist, daß Ilse zu solchen Schwindeleien neigt.)

Ilse hatte sich jetzt wegen Unterschlagung sowie wegen gewinnsüchtiger Fälschung je einer öffentlichen und einer privaten Urkunde zu verantworten; Straftaten, die das Gesetz mit Zuchthaus bedroht! Ob wohl der Mutter, ob wohl ihr selbst das klar geworden war?

Ilses Gatte war arbeitslos. Die Not pochte an die Tür des jungen Paares. Als die Mutter eines Tages im Januar Ilse bat, von dem auf den Namen des neunjährigen Bruders lautenden Sparkassenbuch 150 RM. abzuheben, holte Ilse gleich 300 RM. und bezahlte auch die eigene Miete davon.

Um diese Unterschlagung — denn eine solche ist es nach dem Buchstaben des Gesetzes — zu vertuschen, beging sie in ihrem Leichtsinn eine viel, viel schwerere Straftat. Sie machte aus der Drei eine Eins, so daß der abgehobene Betrag jetzt nur als 100 RM. im Sparkassenbuch erschien. Dann machte sie einen Klecks darüber, damit man die Korrektur weniger leicht bemerken sollte.

Natürlich konnte eine derart plumpe Fälschung nicht lange verborgen bleiben. Gleich bei der ersten Vorlage des Buches kam sie ans Licht. Diese erste Vorlage aber war mit einer neuen Fälschung Ilses verbunden, und zwar mit einer Privaturkundenfälschung. Ilse schrieb nämlich auf ein Stück Papier: „Ich bitte um 75 RM." und unterzeichnete mit dem Namen ihrer Mutter. Mit diesem Zettel und dem Buch schickte sie ihren Bruder zur Sparkasse.

Dort sah man auf den ersten Blick, daß da etwas nicht stimmte, und bat die Mutter um ihren Besuch. Statt dessen erschien Ilse. Man fragte sie, was denn mit dem Sparkassenbuch los sei. — „Ach", sagte Ilse leichthin, „da hat mein Bruder einen Klecks gemacht". — „Aber es stehen doch 100 RM. in der Abhebespalte?!" — „Na ja, soviel waren es doch auch!" erwiderte Ilse. — „Nein, es waren 300!"

Dies der Vorgang, wie ihn der Sparkassenbeamte, ein wenig abweichend von Ilses eigenen Angaben, als Zeuge erzählte.

Ilse hatte Glück. Der Staatsanwalt bewilligte ihr in Anbetracht ihrer Jugend und ihrer bisherigen Unbescholtenheit mildernde Umstände. Er konnte daher statt Zuchthausstrafe eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und drei Tagen für die Urkundenfälschung und eine Geldstrafe von 20 RM. für die Unterschlagung beantragen. Die Freiheitsstrafe bat er gegen eine Geldbuße von 30 RM. mit dreijähriger Bewährungsfrist auszusetzen.

„Was sagen Sie dazu?", fragte der Vorsitzende die Angeklagte.

„Schön", sagte Ilse, „ich bin einverstanden! Aber ich bitte um Bewilligung von Ratenzahlung!"

Das Urteil entsprach genau dem Antrage des Staatsanwaltes; auch die Ratenzahlung wurde bewilligt. — Ob dieser milde Denkzettel wirklich genügt, um Ilse von ihrem verderblichen Leichtsinn zu heilen? —hau—

225 Aussteller auf der „Profaga".

Die „Profaga 1931", die vom 9. bis 17. Mai im „Stadtschützenhaus" in Halle stattfindende Provinzialsächsische Ausstellung für Gastwirtsgewerbe, Hotel-Industrie, Konditorei und Kochkunst, wird eine Ausstellung des Erfolges sein.

In den ursprünglich vorgesehenen Ausstellungsräumen und auch in dem Anbau, der in seinem jetzigen Rahmen alle Erweiterungsmöglichkeiten erschöpft, sind fast alle Ausstellungsplätze vergeben. Die „Profaga" wird bisher von 225 Firmen beschickt, die auf alle Gebiete des Reiches sich verteilen.

Die Ausstellung ist in folgende Gruppen gegliedert: Konditorei und Kochkunst, Volksernährung, Hotel- und Restaurationswesen, Hygiene, Maschinen und Geräte, Brauerei-, Brennerei- und Destillations-Einrichtungen, Bestecke, Gold- und Silberwaren usw., Porzellan, Glas- und Spiegelmanufaktur, Büro-Utensilien, Leder-Industrie, Musikinstrumente, Spiele aller Art, Wand-, Bühnen- und Tafeldekorationen, Textil-Industrie, Möbel- und Holz-Industrie, Transportwesen, Neuheiten und Erfindungen auf einschlägigem Gebiete, Zigarren- und Tabak-Industrie, graphische Industrie.

Der Glanzpunkt der Ausstellung verspricht die Sonder-Abteilung „Konditorei- und Kochkunst zu werden. Dafür sprechen die besondere Eignung dieses Ausstellungsstoffes für repräsentativen, wirkungsvollen Aufbau und die gute Beschickung dieser Abteilung. Für die Gruppe „Konditorei- und Kochkunst" haben sich bisher u. a. gemeldet: Hotel „Goldene Kugel", Hauptbahnhofswirtschaft, Hotel „Hohenzollernhof", Haus Broskowski, Haus Dietrich, Bierhaus Engelhardt, Kaffeehaus Zorn, hallische Fachschulen, die Ortsgruppe Halle des Bundes der Hotel- und Restaurations-Angestellten, der Gastwirte-Verein Merseburg sowie Mitglieder des Eislebener Wirte-Vereins, Konditorei Krawczyk, Eisleben.

Lebensmüder von Fischerstochter gerettet.

Gestern vormittag gegen ¼10 Uhr sprang ein 39jähriger Schlosser von der Genzmer-Brücke in die Saale, um sich das Leben zu nehmen. Die Tochter eines in der Nähe wohnhaften Fischers, Frl. Frieda Knöchel, die den Vorgang beobachtet hatte, machte sofort einen Kahn los und fuhr über die Saale. Es gelang ihr, den Lebensmüden gerade in dem Augenblick, als er noch einmal auftauchte, zu ergreifen und an Land zu bringen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Nur 5 Pfennig für Abonnenten!

Aus dem Inhalt unserer neuen Illustrierten.

Unser Titelbild: Januskopf: Der Schauspieler Wolfgang Heinz als Virtuose der Verwandlungskunst.
Halle arbeitet, Bilder vom täglichen Leben der Großstadt.
Das schöne Weißenfels an der Saale.
Zwillinge bevorzugt oder 0 + 0 = 2.
13 Spartaner vor Athen, Deutsche Forscher finden ein Spartanergrab aus dem Jahre 404 v. Chr.
Preußens größter Staatsmann, Zum 100. Todestage des Freiherrn vom Stein.
Morgensonne, aktuelle Wochenschau, **Roman:** Die Puppen des Herrn Marquis.
Aus der Heimat, Die Kunst des Billardspielens, Rätsel, Humor und vieles andere interessante Bildmaterial mehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0005

heit zu sportlichen Uebungen und Bewegungsspielen jeder Art.

Wer den Schatten liebt, der mag sich in den, einem gewaltigen Glasschrank vergleichbaren, geschlossenen Restaurationsräumen niederlassen oder auf den sich um die Restaurationsräume hinziehenden überdeckten Betonterrassen. Wer die Sonne liebt, für den bietet die breite Erdterrasse, die sich vor der ganzen Länge des Gebäudes hinzieht, mit ihren bunten Sonnenschirmen ein wohliges Plätzchen.

Für ein Tänzchen im Freien, im ungezwungenen Badekostüm, ist dort in der Erdterrasse eine Tanzplatte eingelassen.

Welch' wundervolle Möglichkeiten bietet der Wald, der, über 50 Morgen groß, zum Badegelände gehört. Abseits vom rauschenden Strom der Menschen kann sich der Besucher in fröhlichem Kreise der Seinen in ihn zurückziehen, kann die Tierwelt beobachten, die in 40 Sorten einheimischer Singvögel sich zeigt. Nachtigallensang ist ein häufiger Klang im Waldbad Leuna. Fasanen mit ihren Jungen kann man beobachten, Hasen und sogar Rehe.

So ist für alle Wünsche, für alle Stimmungen, für alle Bedürfnisse Rechnung getragen. Das Waldbad Leuna macht seine Pforten auf, sei es zum Baden in Wasser, in Luft und Sonne, sei es zur Rast im vornehmen Restaurant, im grünen Walde.

Aufmarsch des Wehrwolf.

Dieser Tage hatte der Gau Halle des Wehrwolf seine Führer und Mannen zu einer Kundgebung zusammengerufen. Eine angeregte Aussprache fand in einer geschlossenen Führersitzung statt; dann marschierten 435 Wehrwölfe durch Halle. In einer Kundgebung auf dem Paradeplatz betonte der Gauführer Hartmann (Delitzsch), daß die Betätigung des Wehrwolf unabhängig von politisch und parlamentarisch eingestellten Organisationen zwar nicht vor einer Tagesaufgabe zurückschrecke, daß er aber seine Aufgabe darin erblicke, für die Zukunft unseres Deutschland zu arbeiten und in einer kleinen, aber festen Schar die Gedanken ausreifen zu lassen zur grundsätzlichen Neugestaltung neuer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ordnung. Am Abend vereinte ein gut gelungenes Militärkonzert der Wehrwolfkapelle die noch anwesenden Wehrwölfe, an das sich ein gutbesuchter Kompagnieball im Deutschen Gesellschaftshaus schloß.

* **Geschäftsstenographen-Prüfung bei der Industrie- und Handelskammer zu Halle.** Am 22. März fand die 22. Stenographen-Prüfung der Industrie- und Handelskammer zu Halle statt. Es haben 77 Bewerber teilgenommen. Davon entfielen auf Gabelsberger 1 Bewerber, Reichskurzschrift 47 Bewerber, Stolze-Schrey 29 Bewerber. Von den 77 Bewerbern haben 55 die Prüfung bestanden, und zwar im System Gabelsberger 1 Bewerber bei 180 Silben, in der Reichskurzschrift 26 Bewerber bei 150 Silben, 2 Bewerber bei 180 Silben, 8 Bewerber bei 200 Silben, 3 Bewerber bei 220 Silben, im System Stolze-Schrey 14 Bewerber bei 150 Silben, 3 Bewerber bei 200 Silben, 1 Bewerber bei 220 Silben, 2 Bewerber bei 240 Silben.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie**, Große Steinstraße 52, ist morgen, Sonntag, von früh 10 Uhr bis 11 Uhr geöffnet. Um 10 Uhr findet eine Führung mit Vorweisung ganz besonderer Präparate statt.

* **Saalschloßbrauerei.** Morgen, Sonntag, ¼4 Uhr Konzert, Eintritt frei. Tanz-Tee — Ball. Am 28. April gastiert das Tonfilm-Orchester von Julian Fuhs zum „Fest der 1000 Tulpen". Das berühmte Orchester spielte in allen Ländern des Kontinents, vor allem mit großem Erfolg in Berlin im Edenhotel, Palais am Zoo, Tanzpalast Femina, in der Charell-Revue und in der Haller-Revue. Dem rhythmischen Zauber seiner Tanzweisen wird niemand widerstehen können. Karten im Vorverkauf. (S. Anzeige.)

* **Ballhaus Wintergarten.** Morgen, Sonntag, 26. April, großer Gesellschaftsball im Spiegelsaal. Es spielt die Hauskapelle.

* **Bergschenke.** Morgen, Sonntag, nachmittags und abends Künstler-Konzert. Eintritt frei! Im großen Saal ab 4 Uhr Tanz.

* **2 Kapellen im Theater der Komiker.** Sonnabend findet ab 22 Uhr ein großer Tanzabend im „Modernen Theater" unter der Devise „Alte und neue Musik" statt. Zum Tanz spielt Rich. Roesner mit seiner Rundfunk-Kapelle und Moar jr. mit seiner Oberländlerkapelle.

* **Zoologischer Garten.** Sonntag, 26. April, 4 Uhr Nachmittagskonzert des großen Zoo-Orchesters, Leitung Benno Plätz. 8 Uhr Abendkonzert der neuen Zoo-Kapelle, Leitung Paul Burghaus. Ab abends ½8 Uhr Eintritt frei.

* **Walhallatheater.** Nur noch bis zum 30. April dauert das Gastspiel des in Halle so beliebten Apollotheaters Wien. Sonntag nachm. 4 Uhr ist die letzte Familienvorstellung der entzückenden Operette „Polenblut" zu kleinen Preisen; und bis zum 30. April täglich abends 8 Uhr der große Erfolg: „Polenblut". (Siehe Anzeige.)

* **Zimmermanns Lichtspiele** haben durch Einbau modernster Apparate im Hardenberg-Kasino für hervorragende Wiedergabe der Begleitmusik gesorgt.

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Morgen, Sonntag, Nachmittagskonzert. Leitung Herm. Behr. Abends Gesellschaftstanz. Donnerstag, 30. April: Große Walpurgisfeier mit Tanz.

* **Bierhaus Engelhardt** veranstaltet am Sonntag ein Sonderkonzert mit dem hervorragenden Geiger Konzertmeister Gaudig (bisher am hallischen Sinfonie-Orchester). U. a. spielt Herr Gaudig an diesem Abend die „Zigeunerweisen" von Sarasate und das Ballett von Beriot. — Im Saal spielt die vielseitige Hauskapelle Ruppe zum Tanztee mit anschließendem Gesellschaftsabend die neuesten Schlager.

Kirchliche Nachrichten.

Methodistenkirche, Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen. Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, **Königstraße 94**. Sonntag, 10 und 19½ Uhr, Gottesdienst mit Predigt: Pastor Rieker aus Leipzig. 11½ Uhr Sonntagsschule.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 8.)

Wasserstände

vom 25. April 1931.

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über — unter Null.

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	63	—	005	Brandeis	123	—	006
Modrao	44	—	018	Melnik	134	—	017
Laun	76	—	006	Leitmeritz	138	—	009
Düben	72	—	008	Aussig	164	—	016
Grochlitz	153	—	007	Dresden	19	—	006
Trotha O.-P.	—	—	—	Torgau	276	050	—
„ U.-P.	244	—	006	Wittenberg	333	004	—
Bernburg	178	001	—	Roßlau	268	004	—
Calbe, Oberp.	176	001	—	Aken	289	004	—
„ Unterp.	150	001	—	Barby	280	007	—
Grizehne	154	—	004	Magdeburg	207	013	—
Brandenburg	216	002	—	Tangermünd.	321	020	—
„ U.-P.	152	—	003	Wittenberge	282	007	—
Rathenow	150	001	—	Lenzen v. g.	291	002	—
„ U.-P.	112	004	—	Dömitz v. h.	223	003	—
Havelberg	287	002	—	Parchau v. g.	193	001	—
Nienburg	76	—	004	Boizenburg	200	—	—
				[illegible]ohnsdorf	207	001	—

Biologisch-kosmetischer Fragekasten.

Bearbeitet von Dr. P. Born.

Anfrage P. H.: Gibt es wirklich wirksame Mittel zur Beseitigung von Runzeln, Falten oder schlaffer Haut?

Antwort: Für den genannten Zweck werden Hautpflegemittel empfohlen, die das sogenannte Verjüngungshormon aus den Keimdrüsen enthalten. Hormone sind Anregungsstoffe, die von verschiedenen Drüsen im Organismus produziert werden. In einer dermatologischen Universitätsklinik wurde ermittelt, daß auch bei äußerlicher Anwendung dieses Keimdrüsenhormon zu gesteigerter Zellneubildung führt, wodurch schlaff gewordene, geschrumpfte Gesichtshaut wieder prall, elastisch und straff wurde. Die Patienten machten einen um mehrere Jahre verjüngten Eindruck. Eine solche hormonhaltige Hautcrème ist das Eukutol 3, das ich Ihnen empfehle, weil es von einem durchaus zuverlässigen und vertrauenswürdigen Werk hergestellt wird. Wenden Sie sich an eine Apotheke oder Drogerie.

Zwischenfall bei einer KPD.-Kundgebung.

Der Polizeibericht meldet: Bei einer Kundgebung der roten Sportler am 24. April wurde von den Demonstranten der Versuch gemacht, ein Transparent mitzuführen, das dem Polizeipräsidium entgegen den Bestimmungen der Notverordnung zuvor nicht vorgelegt worden war. Dieses Transparent wurde polizeilich entfernt. Nach Auflösung der Kundgebung auf dem Paradeplatz versuchten die Teilnehmer, einen nicht angemeldeten Umzug zu bilden, der aufgelöst wurde.

Ein Kraftwagen aufgebrochen.

Am 24. April, zwischen 22 und 23 Uhr, wurde auf einem Parkplatz ein Personenkraftwagen gewaltsam aufgebrochen. Der unbekannte Täter, der einen Nappa-Handschuh im Wagen zurückgelassen hat, entwendete verschiedene Gebrauchsgegenstände und einige Schokoladenpackungen im Werte von etwa 30 RM.

Es wird überall gebuddelt ...

Hochkonjunktur in Tiefbauarbeiten.

In der Woche vom 27. April bis 2. Mai werden von der städtischen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen bzw. fortgesetzt:

Ausbau der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Huttenstraße und Vogelweide und der Reststrecke Collenbeyer Weg, Ausbau der Diesterwegstraße, der Nauestraße und der Lutherstraße zwischen Naue- und Merseburger Straße; Verbreiterung der Fahrbahn in der Turmstraße zwischen Huttenstraße und Hafenbahnkreuzung; Neubefestigung der Huttenstraße zwischen Friedrich-Ebert- und Beesener Straße und der Talstraße zwischen „Krug zum grünen Kranze" und Haus Nr. 29b; Herstellung des Bürgersteiges in der Elsa-Brändström-Straße zwischen Hutten- und Artilleriestraße; Herstellung eines Zufahrtsweges zur Pädagogischen Akademie und Herstellung des Radfahr- und Gehweges in der Brachwitzer Straße zwischen Hansastraße und Kläranlage; ferner: Bau eines Sammelkanales in der Königstraße zwischen Lindenstraße und Zuckerraffinerie, eines gemauerten Kanals im Passendorfer Weg zwischen Schlettauer und Planenaer Weg, Herstellung von Tonrohrkanälen in der Pfarr- und Trothaer Straße, Bau eines Nachfaulbehälters auf der Kläranlage sowie Verlegung des Mündungsbauwerkes an der Kläranlage.

* **Kundgebung der Christlich-deutschen Bewegung.** An der Kundgebung der Christlich-deutschen Bewegung in Halle, die in den Thaliasälen stattfand, beteiligte sich eine vielhundertköpfige Menge. Wir berichten über die Veranstaltung, in der Hofprediger D. Doehring über das Thema „Vaterländisches Christentum" sprach, noch ausführlicher.

* **Der Bilderaushang unserer Hauptgeschäftsstelle** zeigt in dieser Woche u. a.: Besuch der deutschen Flotte in Swinemünde. Auf dem Schiffs-Friedhof in Kiel. Die größte Farm der Welt unter Glas. Erdbebenkatastrophe in Nicaragua. Messe der gebrauchten Kraftfahrzeuge in Berlin. Kunstwerk aus Talg von einem Schlächter geformt. Die deutsche Bau-Ausstellung im Werden. Völkerschau im Berliner Zoo. Volksmassen mit Fahnen und Schildern in Spanien. Amerikaner konstruiert sogenanntes Landseeboot. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, und der neue Oberbürgermeister Dr. Heinrich Sahm. An Sportbildern: Die Motorradkönigin von Brüssel. Tennis-Borussia verliert das Spiel gegen Ambrosiana. Fliegeraufnahme des Riesenstadions von Los Angeles mit 105 000 Sitzplätzen.

* **Hohes Alter.** Frau Christiane verw. Riemer, Glauchaer Straße 46, feiert am 25. April ihren 90. Geburtstag in geistiger Frische.

Das neue Heim des Hallischen Hausfrauenbundes.

Der Hallische Hausfrauenbund weiht morgen sein neues Heim in der Mittelstraße 5a ein. Damit findet eine Entwicklung ihren vorläufigen Abschluß, die seit 1908 ständig aufwärts gegangen ist. Während dieser 23 Jahre hat neben den anderen Arbeitsgebieten des Hausfrauenbundes — Aufklärung in wirtschaftlichen Fragen, Vertretung der Hausfraueninteressen vor den Behörden und in den Ausschüssen, juristische Beratung und Vertretung vor dem Arbeitsgericht, hauswirtschaftlicher Ausbildung der weiblichen Jugend und Veranstaltungen, die der Bildung und Unterhaltung dienen — die Mittelstandsküche immer größere Bedeutung gewonnen.

Die wirtschaftliche Not in den letzten Jahren traf den Mittelstand besonders hart, so daß sich hier für die Fürsorgetätigkeit der Frauen ein weites Feld eröffnete. Der Hallische Hausfrauenbund erkannte rechtzeitig die große Aufgabe, die seiner harrte, and gründete im Jahre 1927 seine Mittelstandsküche, die für weniges Geld den bedürftigen Angehörigen des Mittelstandes ein schmackhaftes und preiswertes Mittagessen bieten sollte. Der notleidende Mittelstand machte von dieser segensreichen Einrichtung immer weiteren und größeren Gebrauch, so daß die ehemaligen Räume der Küche in der Mittelstraße Nr. 14/15 nicht mehr ausreichten, und daß der Hausfrauenbund genötigt war, sich nach neuen Räumen umzusehen. Er fand diese in dem gegenüberliegenden Grundstück Mittelstraße 5a, das er ankaufte und für seine Zwecke umgestaltete. Eine Führung am gestrigen Nachmittag unter Leitung der zweiten Vorsitzenden, Frau Professor Schlüter, zeigte die neuen Räume, in denen die Mittagsgäste einen behaglichen Aufenthalt finden werden.

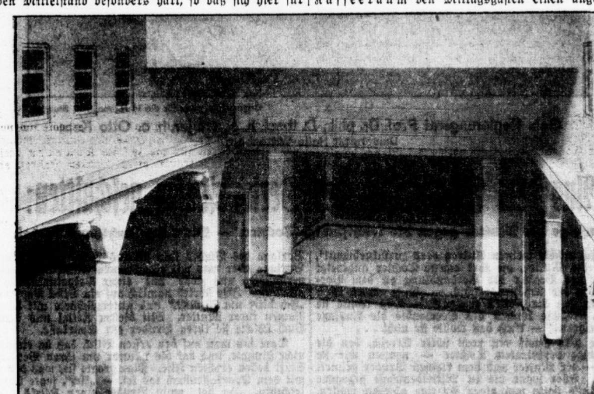
In dem neuen Heim des Hausfrauenbundes war von 1873 bis 1905 die Schreibersche Reitbahn untergebracht, danach befand sich in ihm eine Tischlerwerkstätte. Die Aufgabe, diese Räume neu und behaglich herzurichten, war also nicht leicht; um so mehr ist die Arbeit der hallischen Handwerker und Architekten und die Initiative des Vorstandes anzuerkennen, die aus dem alten Grundstück ein behagliches und künstlerisch ausgestattetes Heim geschaffen hat.

Das Grundstück Mittelstraße 5a ist jetzt Eigentum des Hallischen Hausfrauenbundes, der außer zwei nach der Straße gelegenen vermieteten Läden und den dazu gehörigen Wohnungen sämtliche anderen Räume für seine eigenen Zwecke hergerichtet hat. Der größte Raum wurde zu einem hellen und schmucken Speisesaal ausgestaltet, dessen eine Schmalseite von einem Vortragspodium eingenommen wird. An der anderen Schmalseite befindet sich über dem Saale eine Empore, die mit Polsterbänken und gemütlichen Tischen versehen ist und als Kaffeeraum den Mittagsgästen einen angenehmen und ungestörten Aufenthalt gewähren soll. Durch diese Einrichtung, die in der alten Mittelstandsküche fehlte, wird vermieden, daß die zahlreichen Mittagsgäste auf einen freien Platz warten müssen.

Neben der Empore befindet sich die modern und zweckmäßig eingerichtete Küche, die mit dem Speisesaal durch einen Speiseaufzug verbunden ist. Die Küche ist von den anderen Räumen vollkommen abgeschlossen. Sie hat einen eigenen Zugang, so daß die Gäste nicht durch den Küchenbetrieb und Essensgeruch gestört werden. An die Küche schließen sich die Speisekammer und der Trockenboden an; die Wirtschaftsräume bilden dadurch ein geschlossenes Ganzes. Ueber dem Saal, der Küche gegenüber, hat sich der Hausfrauenbund ein eigenes Vorstandszimmer eingerichtet, aus dessen Fenstern man in den großen Saal hinabschaut.

Der große Saal bildet den Mittelpunkt des neuen Heims. Durch seine Säulengalerie, durch seine hohe Glaskuppel, durch seine hellen und freundlichen Farben wird ein durchaus künstlerischer und doch behaglicher Eindruck hervorgerufen, der seinem Charakter als Speisesaal wie auch als Versammlungsraum in jeder Weise gerecht wird. Den künstlerischen Charakter wahren auch alle übrigen Räume des neuen Heims, wie das Versammlungszimmer und die übrigen Nebenräume.

Die Gäste der Mittelstandsküche werden in den neuen Räumen nicht nur wie bisher einen guten Mittagstisch, sondern darüber hinaus ein behagliches Heim finden. Der Vorstand des Hallischen Hausfrauenbundes rechnet damit, daß die Zahl seiner Mittagsgäste, die bisher 300 betrug, sich in dem neuen Heim bedeutend vergrößern wird.



Phot. Strauch.

Blick in den großen Speisesaal der Mittelstandsküche.

Glaser- und Tischlerarbeiten
führte aus
Karl Friedrich
Glasermeister und Tischlerei
Halle a. S. Ruf 24722 Ankerstr. 3

Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Fernsprecher 26903
Zentralheizungen aller Art
insbesondere Etagenheizungen
Warmwasserbereitungsanlagen
Reparaturen preiswert u. schnell

Elektrische Anlage
wurde ausgeführt von
Kurt Jähnig
Halle a. S. Ruf 21235, 21937 Lindenstr. 67

Mitteldeutschland

25. April

Bezirkstag der mitteldeutschen Bäckermeister

* **Weißenfels. Im Stadttheater zu Weißenfels tagte** der 8. Bezirk des „Germania"-Zweigverbandes der Bäckermeister Deutschlands. Die Tagung war von etwa 300 Bäckermeistern aus den zehn dazugehörigen Innungen besucht. Durch Gesänge des Gesangvereins der Weißenfelser Bäckermeister wurde die Tagung eröffnet und beschlossen.

Stadtrat Freiberger, Merseburg, der als 1. Vorsitzender die Verhandlungen leitete, ging besonders auf das Anziehen der Mehlpreisfrage ein, die Erhöhung des Brotpreises bedingt.

Landtagsabgeordneter Hellwig, Halle, streifte in seinem Referat über die wirtschaftliche Lage verschiedene die Allgemeinheit interessierenden Angelegenheiten. Es sei ganz abwegig, die Bäckermeister für den Brotpreis verantwortlich zu machen.

Es sprachen noch die verschiedensten Redner, deren Ausführungen in nachstehender Entschließung zum Ausdruck kam:

„Die anwesenden Mitglieder von 10 Bäckerinnungen im Kreise Merseburg-Weißenfels erheben schärfsten Einspruch über die Bevormundung seitens der Regierung zur Brotpreisfrage. Wir Bäckermeister haben um unsere Existenz zu kämpfen wie nie zuvor. Durch außerordentliche Belastung von Steuern und Abgaben (vor dem Kriege 2 Prozent, jetzt 20 Prozent) sind wir nicht in der Lage, aus unserem Betriebe eine zweite Wohlfahrtseinrichtung für bestimmte Schichten der Bevölkerung machen zu lassen, die uns dahin bringen würden, wo jetzt die Städte und Gemeinden infolge der hohen Wohlfahrtslasten hingekommen sind. Von gewisser Seite wird den Bäckermeistern der Vorwurf gemacht, wenn in Zeiten allgemeiner Preissenkung durch Erhöhung des Mehlpreises der Brotpreis pro Pfund einen Pfennig heraufgesetzt würde. Dieses bedeute für eine Person pro Woche 4 Pfennig, also ein minimaler Betrag, um welchen ungerechterweise soviel Aufsehens gemacht wird; auf den aber der Bäckermeister nicht verzichten kann und zur Lebensfähigerhaltung seines Betriebes unbedingt braucht. Jeder Staat richtet sich zu Grunde, welcher den steuerzahlenden Mittelstand systematisch ausschalte."

Es wurde noch auf den im Juni stattfindenden Zweigverbandstag in Weißenfels hingewiesen und als Tagungsort zum Herbstbezirkstag Merseburg bestimmt.

Großfeuer auf einem Gut.

* **Atzendorf (Kr. Calbe). Auf dem Recklebenschen Gut in Atzendorf kam im Wohnhaus früh gegen 5 Uhr Feuer aus, das einen großen Umfang annahm und den linken Flügel des Gebäudes zerstörte, darunter den großen Saal mit wertvoller Einrichtung sowie sechs darüber liegende Fremdenzimmer. Von Staßfurt und Egeln waren Motorlöschzüge zur Hilfe herbeigeeilt, ebenso die Feuerwehren von Förderstedt und Unseburg mit Handspritzen. Die Arbeit der Wehren beschränkte sich hauptsächlich darauf, das Ueberspringen der Flammen auf den rechten Flügel des Gebäudes zu verhüten. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich. Es wird vermutet, daß das Feuer schon gegen Mitternacht in der Plättstube oder im Speisesaal entstand.**

Nur beschränkte Mittel für Straßenbau.

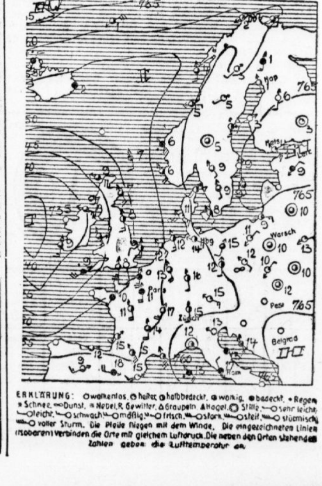
* **Dessau.** Im Haushaltsausschuß des anhaltischen Landtages wurde vom Ministerium zu der Auffassung, der Staat solle die Herstellung und Unterhaltung der Hauptverkehrsstraßen übernehmen, ausgeführt, daß bei einem Fehlbetrage von 2 500 000 RM. Staatsmittel für den genannten Zweck nur in beschränktem Umfange zur Verfügung ständen. Im Etat seien für den Kreisstraßenbau 43 000 RM. vorgesehen. Die Uebernahme einer Bürgschaft für Straßenbauanleihen der Kreise bei der Girozentrale komme nicht in Frage. Die Frage, ob die Absicht bestehe, den Zuschuß für die Schifferschulen in Roßlau und Nienburg zu streichen, verneinte der Vertreter der Regierung.

* **Löbejün.** (Den Verletzungen erlegen.) Die bei dem gestern gemeldeten Brandunglück schwer verletzte Frau Sch. aus Löbejün ist ihren Verletzungen nunmehr erlegen.

* **Droyßig** b. Zeitz. (Steuerzuschläge.) Der Kreisausschuß hat die Steuerzuschläge festgesetzt, und zwar werden 460 Prozent Zuschlag zur Grundvermögensteuer und 920 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer erhoben. Mit diesen Sätzen rangiert die Gemeinde mit an der Spitze innerhalb des Kreises Weißenfels. — Der Kreis lehnte ferner die beantragte Uebernahme der Krisenunterstützung ab. Die Erwerbslosen sollen in einer anderen Kasse zu niedrigeren Beiträgen versichert werden.

Voraussichtliches Wetter bis 26. April abds.

Aussichten: Bei frischem Südwind wolkiges, wärmeres Wetter mit örtlichen Regenfällen. Auf dem Brocken Tauwetter.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0006

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Vor den Zug geworfen.

Der Kopf vom Rumpfe getrennt.

* **Merseburg.** Im Rahmen des Winter-Arbeitsplanes der Ortsgruppe Merseburg des D. H. V. sprach Donnerstag abend im „Kasino" Edmund Kleinschmidt, der in den Jahren 1925 bis 1928 im Auftrage des D. H. V. eine Studienreise nach Amerika, Ostasien und Australien unternommen hatte, über das Thema „Durch Werkstätten und Gassen dreier Erdteile". Zu dem Vortrag waren zahlreiche Ehrengäste erschienen, u. a. Oberbürgermeister Dr. Moseback und Regierungsdirektor Prof. Dr. Böcker. Einleitend führte der Redner aus, daß es darauf ankam, einmal festzustellen, in welchem Lande sich gute Fortkommensmöglichkeiten des deutschen Kaufmannsgehilfen böten, das Schicksal der Auswanderer zu verfolgen und die sozialwirtschaftlichen Verhältnisse in der Welt nach dem Kriege zu studieren. Er schilderte dann seine Eindrücke bei der Ankunft in Detroit, der Stadt Fords, und Chicago. Land und Leute Amerika zogen in großen Zügen am geistigen Auge der ihm lebendigen und inhaltreichen Ausführungen lauschenden Zuhörern vorüber. Die Eigenart des amerikanischen Städtebildes erweckte besonders Interesse. Kleinschmidt schilderte dann seine Eindrücke als Arbeiter bei Ford und behandelte die Frage der Rationalisierung und zog dabei Vergleiche zwischen Amerika, England und Deutschland in bezug auf die gegenwärtige Krise. Des weiteren berichtete Kleinschmidt über seine Reise nach Australien, das soziale Wunderland genannt, China war das weitere Ziel seiner Reise. Die lebhaften und interessant gestalteten Schilderungen Kleinschmidts fanden allgemeinen Beifall.

Durch Werkstätten und Gassen dreier Erdteile

Vortrag im D. H. V.

* **Merseburg.** Im Rahmen des Winter-Arbeitsplanes der Ortsgruppe Merseburg des D. H. V. sprach Donnerstag abend im „Kasino" Edmund Kleinschmidt, der in den Jahren 1925 bis 1928 im Auftrage des D. H. V. eine Studienreise nach Amerika, Ostasien und Australien unternommen hatte, über das Thema „Durch Werkstätten und Gassen dreier Erdteile". Zu dem Vortrag waren zahlreiche Ehrengäste erschienen, u. a. Oberbürgermeister Dr. Moseback und Regierungsdirektor Prof. Dr. Böcker. Einleitend führte der Redner aus, daß es darauf ankam, einmal festzustellen, in welchem Lande sich gute Fortkommensmöglichkeiten des deutschen Kaufmannsgehilfen böten, das Schicksal der Auswanderer zu verfolgen und die sozialwirtschaftlichen Verhältnisse in der Welt nach dem Kriege zu studieren. Er schilderte dann seine Eindrücke bei der Ankunft in Detroit, der Stadt Fords, und Chicago. Land und Leute Amerika zogen in großen Zügen am geistigen Auge der ihm lebendigen und inhaltreichen Ausführungen lauschenden Zuhörern vorüber. Die Eigenart des amerikanischen Städtebildes erweckte besonders Interesse. Kleinschmidt schilderte dann seine Eindrücke als Arbeiter bei Ford und behandelte die Frage der Rationalisierung und zog dabei Vergleiche zwischen Amerika, England und Deutschland in bezug auf die gegenwärtige Krise. Des weiteren berichtete Kleinschmidt über seine Reise nach Australien, das soziale Wunderland genannt, China war das weitere Ziel seiner Reise. Die lebhaften und interessant gestalteten Schilderungen Kleinschmidts fanden allgemeinen Beifall.

Die Ehefrau erwürgt.

Mildernde Umstände in vollem Umfange. — Ein Jahr Gefängnis.

* **Großkayna.** Vor dem Naumburger Schwurgericht hatte sich der Arbeiter Erwin Schulze aus Großkayna zu verantworten, der am 22. Februar seine Ehefrau nach einem Streit erwürgte. Vor Gericht erklärte er, daß sich seine Frau, nachdem er sieben Jahre mit ihr in glücklicher Ehe verheiratet war, von ihm abwandte und mit einem seiner Arbeitskollegen ein Verhältnis einging. Seinen mehrfachen Aufforderungen, das Verhältnis zu lösen, habe sie keine Folge geleistet. Gegen seinen Kollegen habe er Strafantrag wegen Ehebruchs gestellt, doch sei er abgewiesen. Als auch die Polizei erklärte, nichts unternehmen zu können, habe er seine Frau, als es am 22. Februar wiederum zu einem Streit kam, solange gewürgt, bis sie tot niederfiel. Darauf brachte er sich einen Stich in den Hals bei und wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht. — Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte in seinem Plädoyer ausgeführt, daß dem Angeklagten strafmildernde Umstände in reichem Maße zur Verfügung ständen.

Fortbildungskursus für jugendliche Erwerbslose.

* **Großkayna.** Der Hallesche Bergwerksverein, unterstützt vom Arbeitsamt Halle, wird demnächst im Geiseltal Fortbildungskurse für jugendliche Erwerbslose einführen. Es soll Beschäftigung für alle jungen Leute sämtlicher Berufe in drei von den Braunkohlenwerken einzurichtenden Werkstätten geschaffen werden. Die in diesen Werkstätten von den Jugendlichen nach eigener Wahl gefertigten Gegenstände verbleiben ihr Eigentum. Materialien dazu (Eisen, Holz), selbst das Handwerkszeug, liefern die Werke unentgeltlich. Auch theoretischer Unterricht soll — in Anlehnung an die schon bestehenden bergmännischen Berufsschulen — wöchentlich mehrere Stunden erteilt werden. An einem Tage in der Woche geht's dann hinaus zum Turnen, Sport und Spiel auf dem grünen Rasen.

Die erste dieser Werkstätten wird in Stößnitz, eine andere in Lützkendorf und die dritte in Großkayna eingerichtet werden. In Großkayna ist ein Teil des ehemaligen Ledigenheims Vesta im Ortsteil Kleinkayna dazu vorgesehen. Werktäglich erhalten die Teilnehmer ein schmackhaftes Mittagessen für 10 Pfg. Es ist also allen Bedürfnissen Rechnung getragen.

Radfahrerfest im Dienste der Jugend- und Heimatpflege.

* **Mücheln.** Das 25. Stiftungsfest des Radfahrervereins „Germania" erhält dadurch seine besondere Note, daß es zugleich mit einer Gauwanderfahrt des Völkerschlachtgaues nach dem Geiseltal verbunden wird. Die Wanderfahrer werden am 3. Mai in Mücheln erwartet. Eine heimatgeschichtliche Führung durch Stadt, Park von Ulrich und das Geiselquellgebiet schließt sich dem Umzug durch die Stadt an.

* **Querfurt.** (Eines Veteranen letzte Fahrt.) Der hochgeachtete Altveteran Bernhard Winzer wurde im Alter von 85 Jahren zur letzten Ruhe bestattet. Außer seinen Angehörigen gaben ihm der Kriegerverein sowie ein großer Teil der Bürgerschaft das letzte Geleit. Nach dem Liede des „guten Kameraden" wurden für den Toten drei Ehrensalven abgegeben.

Disziplinarverfahren abgelehnt.

* **Artern.** Der Regierungspräsident in Merseburg hat die von der Stadtverordneten-Linksfraktion beantragten und beschlossenen Anträge auf Reduzierung der Gehaltsbezüge und Einleitung eines Disziplinarverfahrens wegen arglistiger Täuschung und Amtserschleichung gegen Bürgermeister Mersmann als völlig unbegründet abgelehnt.

Die Gehaltsbezüge wurden als wohlerworbenes Recht anerkannt, während der Bildungs- und Werbegang des Bürgermeisters Mersmann aus den seiner damaligen Bewerbung beiliegenden Unterlagen, die vor der Wahlbestätigung regierungsseitig geprüft worden sind, klar hervorgeht, so daß in dieser Beziehung keine Zweifel bestehen konnten.

Gegen den Urheber dieser Bürgermeisterhetze ist Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung gestellt worden.

* **Kelbra.** (Der tödliche Autounfall Handges.) Wie am Donnerstag berichtet, fiel der Schmiedemeister Handge aus Kelbra einem Autounfall zum Opfer. Ergänzend wird uns hierzu mitgeteilt, daß es sich nicht um einen Lehrwagen der Kelbraer Fahrschule, sondern um einen Personenmietwagen handelt, der von dem Fahrer Ulle gesteuert wurde.

* **Voigtstedt.** Der Ziegelmeister L. Pecht ist seit 26 Jahren ununterbrochen im Dienste des Louisenwerkes Voigtstedt. Dem Jubilar wurden mehrere Ehrungen zuteil.

Die Einbrüche in der Gegend von Könnern.

* **Könnern.** Der Einbruch in dem Gasthaus in Golbitz, über den wir gestern berichteten, hat schnell seine Aufklärung gefunden. Gestern wurden der erst vor etlichen Wochen aus dem Gefängnis entlassene Otto Schöne und der Arbeiter Louis Hennecke verhaftet, weil sich beide der Tat verdächtig gemacht hatten. H. gestand seine Mitwirkung ein, während Sch. noch immer leugnete. Das gestohlene Damenrad konnte aber noch nicht gefunden werden. Auch die andern Fälle dürften in allernächster Zeit aufgeklärt werden, da man aufschlußreiche Spuren finden konnte.

*

* **Könnern.** (Neuer Beigeordneter.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der kommunistische Stadtverordnete Hiller zum Beigeordneten gewählt.

* **Greppin.** (Vom Unglück verfolgt.) Der zehnjährige Sohn des Einwohners Paul J. war kürzlich wegen eines in der Schule erlittenen Schenkelbruches aus dem Krankenhause entlassen worden. Dieser Tage brach der Knabe in der Schule infolge Unwohlseins zusammen, wobei er abermals einen Schenkelbruch erlitt.

* **Zschornewitz.** (3300 RM. Mietausfall.) Infolge der Erwerbslosigkeit hat die Gemeinde in den Wohnungen der Gemeindewohnhäuser einen Mietausfall von rund 3300 RM. zu verzeichnen.

Magdeburger SPD. hält an der Kandidatur Reuters fest

Ausschußmehrheit für Reuter als Oberbürgermeister und Dr. Goldschmidt als Bürgermeister.

* **Magdeburg.** Gestern nachmittag trat die Kommission zur Vorbereitung der Oberbürgermeister- und Bürgermeisterwahl zu einer Sitzung zusammen. Bei der Abstimmung über die Kandidatur zum Oberbürgermeisterposten wurden für die Kandidatur des sozialdemokratischen Berliner Stadtrats Reuter sechs Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion und der Staatspartei abgegeben bei drei Stimmenthaltungen der Rechtsfraktion und einer kommunistischen Gegenstimme. Vorher hatte die Deutsche Staatspartei durch ihren Fraktionsführer folgende Erklärung abgegeben:

„Die Fraktion der Deutschen Staatspartei kann der Kandidatur des Herren Stadtrat Reuter nicht bedingungslos zustimmen, sondern nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß alle weiteren Auskünfte, die bis zum Montag in Berlin eingezogen werden, günstig sind."

Darauf kam die Wahl des Bürgermeisters zur Sprache. Die Rechtsfraktion schlägt durch ihren Führer den Stadtrat Dr. May-Halle vor, der Führer der Fraktion der Deutschen Staatspartei bringt Stadtrat Goldschmidt-Magdeburg in Vorschlag.

Der Führer der sozialdemokratischen Fraktion erklärt zu den Vorschlägen, daß seine Fraktion mit Rücksicht auf die von der Rechtsfraktion bei der Kandidatur des Oberbürgermeisters geübte Stimmenthaltung und mit Rücksicht vor allem auf die Tatsache, daß die Rechtsfraktion durch die Aeußerungen der Magdeburger Presse bereits festgelegt sei, nicht in der Lage wäre, die Kandidatur des Stadtrats May-Halle zu unterstützen. Infolgedessen werde sie dem Kandidaten der Deutschen Staatspartei ihre Stimme geben.

Die Abstimmung ergab für den Kandidaten der Rechtsfraktion, Stadtrat Dr. May-Halle, drei Stimmen, für den Kandidaten der Deutschen Staatspartei, Stadtrat Goldschmidt, sechs Stimmen.

*

Mit der Nominierung des Berliner Stadtrates Reuter als sozialdemokratischen Kandidaten für den Posten des Magdeburger Oberbürgermeisters ist zwar innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion der Friede eingekehrt, während der Widerstand fast des gesamten Bürgertums um so heftiger geworden ist. Die Entscheidung wird bei den Demokraten liegen, nachdem Rechtsfraktion, Nationalsozialisten und Kommunisten sicher gegen Reuter stimmen werden.

Die Entscheidung über die Wahlen wird voraussichtlich in der Stadtverordnetensitzung am nächsten Mittwoch fallen.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. Erh. in Apoth. u. Drog.

Ein stürmisches Verlangen der Raucher nach unseren einzig dastehenden Zigarren geht durch Sachsen.

Dieser Siegeszug überragender Güte und Preiswürdigkeit ist unaufhaltsam.

So begeisterte Nachfrage entspringt der Zufriedenheit der Kenner.

Diese wird bleiben, weil die Qualität bleibt.

Unveränderlich wie der Stahl unserer Maschinen ist unsere Qualitätstreue.

Nachfrage begeisterter Käufer schafft Warenknappheit.

Daher sind die Indianer rar.

Doch Tausende von Menschenhänden bedienen die Maschinen in unseren Werken und weitere 1000 Arbeiter beginnen in Kürze.

Bald ist der vorübergehende Mangel an Ware behoben.

Dann finden die Raucher nach Belieben ihre Lieblinge, die prachtvollen

15 ₰ KRENTER SIOUX-INDIANER

Zigarre · Auserwählte Übersee-Tabake

Dies das Rezept:
34% Havanna
18% Brasil
30% Java
18% Sumatra
Sumatra-Umblatt
Sumatra-Deckblatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0007

Die Geburt unseres
Enkels Klaus Richard Lange in Lupembe
(Deutsch-Ostafrika) beehren wir uns anzuzeigen.
Halle (Saale), 24. April 1931. (*
Schulrat Busse und Frau

Statt besonderer Anzeige!
Meine liebe Frau, meine gute Mutter
Mia Westermann
geb. Nolte
ist Freitag abend sanft entschlafen.
Halle (Saale), den 25. April 1931
Stadtgutweg 13.
In tiefer Trauer
Leo Westermann
Adolf Westermann.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. 4. 1/2 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.
Gütigst zugedachte Kranzspenden bitte an Bestattungsinstitut Adolf Brauer, Gr. Märkerstr. 25.

Nach langer schwerer Krankheit verschied unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau
Kathinka Buchwald
geb. Martini.
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Kurt Buchwald.
Halle, den 25. April 1931, Ackerweg 20.
Die Beerdigung findet am Montag 14 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel) Kleine Steinstraße 4 entgegen. (z

Gestern wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter (*
Frau Franziska Heinhold
im Alter von 70 Jahren von längerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Im Namen der Hinterbliebenen
Hermann Heinhold
Wettin a. S., Halle a. S. Frankfurt a. M.
Beerdigung in Halle a. S., Montag, den 27. April 1931, 12 1/2 Uhr Kl. Kapelle Gertraudenfriedhof. Freundl. zuged. Kranzspenden erbeten an Beerdigungsanstalt Gericke, Fleischerstr. 11.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pastor Gensichen für seine trostreichen Worte, dem Turnverein Seeben für die in so reichem Maße erwiesene Ehrung, den Turnbrüdern vom Trothaer und Giebichensteiner Turnverein, den Bedienstesten der Bahnmeisterei Trotha und seinen Freunden aus Gutenberg, sowie allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben. (*
Famile Albert Schönig
Bahnhof Halle-Trotha

Verlobungsringe
Eigene Fabrikation daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipzigerstr. 1.
Laubengang.

Zeugnisabschriften Vervielfältigungen Dissertationen schnell, preiswert
Knabe,
Breite Str 19, II.

Hygien. Frauen-Artikel!
Forkbardt, Geiststr. 23

Ehrenerklärung
Die gegen Familie Schadewald i. Cösitz ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück. (a0
Kurt Lattauschke in Drobitz bei Ostrau.

Vervielfältigungen
Hochzeits-Zeitungen
Zeugnisabschriften
R. Vormeyer
Magdeburgerstr. 10

In 3 Tagen (ma Nichtraucher. Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot, Halle a. S. 263 W.

TROTHE
Ueber 100 Jahre Trothe-Brillen
Ueber 100 Jahre genießen wir das Vertrauen unserer Kundschaft. Ueber 100 Jahre haben wir reiche Erfahrungen gesammelt.
Auch Sie würden zufrieden sein.
Fachanstalt für Augenoptik
C. W. Trothe
Zeiss-Punktal-Niederlage
Gegründet 1817 — Gr. Steinstr. 16
Vertragslieferant der Krankenkassen!

Besser: **Tafel-Silber-Bestecke** Billiger:
in massiv Silber und Bestecke mit 100 g Silberauflage (30 J. Garant.). Geschmackvolle Muster, erstkl. Qualitätsware, z. B. eine 72 teilige Besteck-Garnit. mit Sonderzugabe Mk. 125.—. Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Lieferung direkt an Private. Zahlungserleichterung. Erste Referenzen. Katal. 44 kostenlos. Originalmust. unverbindl. zur Ansicht. **Carl Mertens, Solingen**, C. M. S. Tafel-Silber-Bestecke. (ma

Fertige elegante
Mäntel u. Kostüme
eigener Herstellung schwarz, blau, farbig in großer Auswahl
Mäntel Mk. 48.-, 58.-, 68.-, 78.-, 88.-
v. einfachsten bis zum hocheleganten oder nach Maß äußerste Preise.
Riesenauswahl in Stoffen, Zahlungserleichterung
August Göbel, Damenschneider
Talamtstr. 1, II. Etg. am Hallmarkt.

Inserieren bringt Gewinn!

Gebild. berufstät. Dame, Mitte 30, sucht nette Wanderfreundin. Offert. u. E. 265 a. d. Exp. *

Schwerhör. jg. Dame, 24 J., m. eine ideale, feinsinn. Pers. zw. Ged.-Aust. u. gemeins. Spazierg. k. lern. Off. u. M. 252 a. d. Exp. dies. Bl.*

Statt Karten!
Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir allen zugleich auch im Namen unser. Eltern herzlichst
Marta Plier
Albert Höhne
Quillschina — Müllerdorf
im April 1931 (*

Für die Aufmerksamkeit und Geschenke zu unserer Goldenen Hochzeit sagen wir allen unseren herzlichen Dank. *
Albert Fiedler u. Frau
Reideburg.

Für die, anläßlich unserer **Silberhochzeit**, erwiesenen Aufmerksamkeiten und zahlreichen Geschenke, ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen unseren herzlichen Dank auszusprechen. (
Otto Thomas u. Frau
Thaerplatz 11

Für die anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken herzlich
August Krause u. Frau
Anna geb. Bastian
Langenbogen im April 1931

Für die Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgang unsrer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.
Halle, den 25. April 1931
Albert Scholl
und Kinder. *

Von der Reise zurück
Prof. Dr. Grund
Fernruf 24400.

Zurück
Augenarzt Dr. Großmann
Große Steinstraße 29.

Zahnpraxis
Paul Knau
Rannische Strasse 10
Eingang Brauhausstr.

Praxis verlegt
nach
Margaretenstr. 2a
Frauenarzt Dr. Voigt

Ganz Halle kauft jetzt da sehr billig **Schweine-Leber**
Für Montag, Dienstag, Mittwoch, biete an aus frischen Schlachtungen
4000 Pfd.
Allerfeinste frische **Schweine-Leber Schweine-Nieren** 1 Pfund nochmal zu . . **76** Pf.
Allerfeinste Schweine-Schnitzel 108 Pf.
Ganz zarte frische **Rinderbrust Rippe, Kamm** 1 Pfund nur **72** Pf.
Bitte entnehmen Sie Kostproben
Dieses Inserat nehme kommende Woche mit **20** Pf. in Zahlung bei Einkauf von 1 Pfd. Wurst jeder Art
Prima Knoblauchwurst . . **100** Pf.
Prima Kalbsleberwurst . .
Prima Schlackwurst in Fettdarm . . . . . . 1 Pfd. nur **130** Pf.
A. Knäusel, Butter, Wurst, Fleischwaren

Energie, Lebensmut und Arbeitskraft
schafft das strahlende Wunder
„Radium“
Schwache und Kranke
nehmen zur Erhaltung und Wieder-Erlangung ihrer Gesundheit **Radium-Präparate und Apparate.** *
Kommen Sie vor Ankauf von Radium-Präparaten zur
Bezirksdirektion d. Deutschen Radium-Aktiengesellschaft
Halle, Hackebornstr. 3 I.
Sprechstunde von 8—11 Uhr.
Sie erhalten kostenlos Auskunft, Aufklärung und Druckschriften.

Achtung!
Auskunfts- und Detektivbüro
Polizeikommissar a. D. M. Sommer
Halle a. S., Hardenbergstr. 6, I. Fernspr. 23423 erledigt alle Vertrauensangelegenheiten. *

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten.“

Verloren Gefunden

100 RM. Belohng. demj., der uns eine i. April 1900 verlor. gegang. Rechn der Schweim. Gummiw.-Gesellsch. zurückbr. Off. u. O. 194 a. d. Exped. dies. Bl. *

Schw. Tasche mit Operngl. usw., Nähe Stadtschützenh. verl. Geg. hohe Belohn abzugeb. Duvinage, Aeuß. Delitzscherst. 28.

Inserieren heißt interessieren!

Unterricht

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. Frau E. Knabe, Breitestr. 19, II. (I

Nachh. in Sprach. u. Math. ert. Wendland, Rud. Haymstr. 13. †

Englisch Lit., Gesch., Gram., Konvers. Ausk. und Probestd. kostenlos. John C. Morgan, Albrechtstr. 44, II., Ruf 220 27.

Italienisch
Unterricht u. Konvers. **Uebersetzungen**
Leipzigerstr. 24, III. (e

Monatl. 5 Mk.
Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch. Neue Kurse, In- u. ausländ. Lehrkräfte.
Dr. Nagel's
Mod. Sprachunterr., Friedrichstr. 65, Tel. 248 36 (I

Priv.-Unterr. i. Damenschneid..
Anfertigung eigener Garderobe (b Stunden nach Wahl. Frau E. Holborn, Königstr. 50, I., Nähe Riebeckplatz.

Privat-Unterricht in Damenschneidern
an eigen. Garderobe in Tag.- u. Abendst.
Frau E. Ebert
Schneidermeisterin, Germarstr. 5, II. (Nähe Bahnhof).

Schneidern.
Weißn. inkl. Schnittzeichnen, Zuschneid. erteilt in Tages- u. Abendstd. A. Henze, Schneidermeisterin, Böllbergerweg 2, III Ecke Torstr. (b

Privatunterricht in **Damenschneid..**
Anfertigung eigener Garderobe in Tag.- und Abendstunden.*
M. Hund.
Schneidermeisterin, Friedrichstr. 54, I.

Stud. phil. ert. grdl. Nachh. in Latein od. Beauff. d. Schularb. Std. v. 50 Pf. an. * Off. u. A. 101 Exp.

Lernt Französ.!
Beste Aussprache u. durch Lehrer aus Paris. Anfänger u. Fortgeschrittene. * Maurice Briet, Kl. Ulrichstr. 30, III.

Klavierunterricht
erteilt (b Eleonore Hübner, Forsterstr. 2, I.

Abiturientin übern. Beauff. d. Schularb. Off. u. A. 141 Exp.*

Student ert. Nachh. i. Math. f. alle Kl. Off. u. B. 142 a. d. Exp.

Oberprimaner
übern. Beaufsicht. v. Schularb. (Anf — Untersek. mon. 15 M.). Off. u. L 1066 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Neumanns Tanzschule
Ständigen Unterricht in allen z. Zt. üblich. Tänzen f. Anfänger, Fortgeschritt. u. Gesellschaft. erteilt Frau L. Neumann, Tanzlehrerin, Töpferplan 8 pt.

Im Schneidern
erteilt Unterricht an eigener Garderobe in privaten Vormittags-, Nachmittags- und Abendlehrgängen
Frau **G. Schulz**, Schneidermeisterin, **Lessingstraße 40, III.** Tel. 34711.

R. Genges Schreibstube
Friedrichstr. 52 Tel. 293 21
mit 25 nur erstklassigen Maschinen für Selbstschreiben, für Vervielfältigungen, Hochzeitszeitungen. Zeugnisabschriften.

R. Genges, Privat-Unterricht
Friedrichstr. 52 — Beginn jederzeit.
Buchführung. Stenogr. Maschinenschreiben.
Kleine Ratenzahlungen. Ia. Referenzen.)

Einheitskurzschrift
Anfängerkursus
beginnt am **Dienstag, den 5. Mai**, 19 1/2 Uhr, im **Stadtgymnasium**, Eingang Sophienstraße, Zimmer Nr. 6. Leitung: Staatlich gepr. Stenogr.-Lehrer. Für Fortgeschr. Unterricht Freitags in 10 Abtlg.
Zentralverein

Tanzstunde Trude Geiseler
f. d. vornehm. mod. Gesellschaftstanz **junge Damen gesucht.**
Letzter Termin für Anmeldungen zu Schülerzirkeln!
Lafontainestr. 32, 10—1/2 12, 14—16, 19—20 Uhr
Telefon 237 28.

Am 1. Mai beginnt der Schnell-Tanz-Lehrzirkel Wesner
Hon. Mk. 25.—
Baldige Anmeldung erbeten
Wegscheiderstr. 16. Tel. 267 50.

Ca. 100 Fuhren schwz. Erde
können v. der Baustelle Ecke Trothaer- u. Seebenerstr. ob. gegenseitige Vergüt. abgefahren werden. Auskunft durch Telephon 259 00. (a

Reiche Auswahl
Granit, Diabas u. Marmor-Grabdenkmäler (ifd
für Reihen- und Rabattengräber erstklassig, konkurrenzlos billig
Paul Gellert & Co., G. m. b. H.
Granit- u. Marmorwerke, Halle-Saale
L. Wuchererstr. 57 Ruf 25642

Ihre vollzogene
Vermählung
gelangt am bequemsten und sichersten zur Kenntnis weitester Kreise Ihrer Freunde und Bekannten durch eine Anzeige in den weitverbreiteten Hallischen Nachrichten. Unter den nahezu 70 000 Familien, die die Hallischen Nachrichten lesen, befindet sich eine große Zahl, welche die Bekanntgabe Ihrer Vermählung in den Hallischen Nachrichten erwarten.

Heiraten

Landwirtstocht.
26 J., mit größer. Vermögen, wünscht Herrn in sich. Posit. od. Beamten zwecks Heirat kennenzulernen. Off. u. T. 5977 an die Exped d. Bl. (a

Mittl. Beamt..
gebob. Stell., s. nett. verm. Frl. b. 28 J., vollschl. (Gr. ca. 1,70) zw. bald. Heir. Off. m. Bild u. St. 2090 a. d. Fil. Steintor. (

Welch. einf., sol., anst. Mädch. o. Ww., o. Anh., w. Kriegsbesch. l. Lebenskam. fein. Off. u. St. 2086 an die Fil. Steintor. (

Dame. *
sol. u. einf., evgel., m. 15 000 Barverm. u. schuldenfr. Grdst., 28 J., erf. b. Neig.-Ehe m. sol., strebs. Hrn. Off. u. J. 129 Exp. (N. Anonym.)

Mittl. Beamter, pensb. 31, stattl. Erschein., Sportn., w. b. Neig.-Ehe m. sol. symp. Dame. Off. u. K. 130 a. d. Exped. Nicht Anonym. *

Selbst. Kaufm..
40 J., s. Gedankenaustausch m. alleinst. Dame zwecks spät. Heirat. Gefl. Zuschr. u. P. 175 a. Exp. *

Berufst. Witwe, 44 J., sucht Freund zw. evtl. Heirat. * Off. u. C. 103 Exp.

Rittergutspächter
v. einem 1000 Mrg. gr. herrl. Rittergut, Mitte 30, sucht d. Bek. ein. geb. wirtsch. Landwirtstochter o. jg. Ww. m. einem Barverm. v. 35 Mille zw. bald. Heir. Zuschrift. m. Bild u. T. 5957 a. d. Exp. Verschw. Ehrensache.

Frl., 26 J., 170 gr., möchte Herrn kennlern., Witwer m. K. angen., Wäsche-Aussteuer vorh. Werte Off. u. T. 5997 Exp

Bürob., 1,55 gr., ev., m. sol., anst Mdch., 17—20 J., mgl. Radf., zw. Heir. k. l. Bild-off. u. V. 199 a. d. Exp.

Handwerker.
Witwer, mittl. Gr., m. 1j. Kn., w. anst. wirtsch. Mädchen i. Alt. v. 25—30 J. zw. Heir. kenn. z. lern. Ernstigem. Off. unt. T. 6057 a. d. Exp. (a

Hausbesitzer u. Rentier, Witwer, kerngef., Fünfziger, vermög., herzensg. Char., erf. baldige harm. Ehe m. idealges. Dame. Off. u. T. 6077 a. d. Exp. (a

Beamter
in fest. Stell., 30 J. alt, große Fig., sucht d. Bek. einer Landwirtstochter zwecks bald. Heirat bis zu 32 J., Einheirat angenehm. Off. unter T. 5777 a. d. Exp. (a

Gebild. Dame.
Mitte 40, ledig, 1,60 gr., ohne Anhang, aus guter Familie, etwas Vermög., w. geb. Herrn in sich. Lebensverhältn. zw. bald. Heirat. k. z. l. Off. u. V. 39 Exp.*

Zum Wandern in Frühl. u. Sonne zu Fuß od. zu Rad s. berufst. geb. Dame, Anf. 40er, flotte Erschein., tr. Kamerad. zw. Gedankenaust. u. ev. sp. Heir. Lebensfr. repräs. H. b. ich u. Anschr. u. A. 21 Exp.

Witwer, 44 J., mit 12j. S., Geschäftsm. u. 11 Mrg. Landw., sucht Frl. od. Wwe., oh. Anh., n. unt. 35 J., w. in Landw. paßt, zw. Heir. k. z. l. Off. u. O. 54 Exp. *

Jg. Mann, E. 20, ev., m. hbsch. Jg., s. lieb. fl. Mädel o. Wwe., mgl. o. K., 21—29 J., zw sp. Heir. Off., mgl. m. Bild u. ausf. Ang. u. J. 269 a. d. Exped. dies. Bl. *

Heiratsgesuch
2 Freunde „Fleischer u. Landwirt, suchen auf dies. Wege zwei nette Freund. i. Alt. v. 22—24 J. kenn. z. lern. Spät. väterl. Wirtsch. w. übern. Etw. Verm. erw. Offert. mit Bild u. T 6257 an die Exp. dieses Blattes. (a0

Herr
welcher in Halle fremd, wünscht unabhängige, bessere, elegante, modern denkende Dame zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Ausführliche Angebote mit Bild u. T. 6317 a. d. Exp d. Bl. (a0

Gefährtin, (18—23 J., v. Dr. phil. ges., evtl. Heir. Bildoff. u. St. 2064 a. d. Fil. Steintor.

Witwe, 9 Jahr, Anfang 40, wünscht sich m. bess. Herrn od. pens. Beamten zu verheirat., habe eigenes Heim. N. ernstgem. Zuschr. m. Bild, w. zurückges. wird, u. A. W. 25 000 postl. Postamt Weißenfels a. S. (a0

Herr, welch. zweim. möchtl. abds i Halle ist, möchte Fräulein od. Frau kenn. lern. zw. klein. Spazierg. evtl. spät. Heirat. Off. u. T. 6357 a. d. Exped. dies. Bl

Polizeiober-wachtmeister.
39, ansehnlich, lebt zurückgezog., wünscht Heirat, auch Hausangestellte. Anonym zweckl. Gewerbliche Verbindungsstelle, Berlin, Schönhauser Allee 127. (ma

Bankbeamter, * in ges. Posit., 36 J., ev., aus gut. Fam., lebensbejah., w. Bek. m. Frl., Ww. od. schuldl. gesch. Frau, in entspr. Verh. Zuschr. m. Bild, wenn auch vorl. anonym, u. M. 232 a. d. Exp.

Wissen Sie daß „Der Bund“ vorzügl. Einheirat, in Geschäft, Gut, Landwirtschaft, Industrie usw. vorschußfrei bietet! Keine Vermittlg. Über 150000 Vornotierungen aus geb. Kreisen! Auskunft u. Beratung kostenlos geg. 30 Pfg. Rückp. — Nähere Ang. erbeten geg. Diskret. „Der Bund“ Abt. 30, Leipzig C1 Wettinerstraße 36

E. 30 Jhr. Detektiv
Auskünfte
Ermittl. Beob usw. i. In- u. Auslande
Maucksch Leipzig Talstr. 1
Leipz. Dresd. Berl.
Ev. kein Vorschuss

Achtung!
Anfertigung eines
Anzug oder **Mantel**
nach Maß kostet Ihnen
45.-Mk.
Aufbügeln, Reparat., nicht pass. Anzüge werd. sauber und billig gemacht.
Sehur & Co.
Moritzzwinger 18 am Franckeplatz

Kleinwagen
Kilometer 15 Pf. * Tel. 310 20.

Suche Abnehm. für **hochfeine Landwurst**
Off. u. St. 2097 an die Fil. Steintor. (

Instandsetzen von Gärten führt billig aus. * Off. u. E. 285 Exp.

Kaufen Sie
bitte nur bei unseren
Inserenten!

Beamtentochter
v. Lande, 24 J. alt, sehr häusl. u. wirtschaftl. erzogen, sucht die Bekanntschaft eines netten Herrn (Witwer nicht ausgeschlossen) zw. sp. Heirat. Möbel- und Wäscheaussteuer vorh. Nur ernstgem. Zuschriften erb. m. B. unter L. 1034 an die Filiale ds. Bl. Leipzigerstr. 34 (†

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsvollstreckung.
Versteigert wird am 6. Mai 1931, 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Preußenring 13, Zimmer 42 folgende in der Gemarkung Ammendorf—Beesen—Planena belegene Ackergrundstücke: 1. Plan Sekt I 112 a, 2 ha 06 a 30 qm, Reinertrag 28,28 Tlr.; 2. Plan Sekt. II 2 a b, 2 ha 28 a 80 qm, Reinertrag 44,80 Tlr.; 3. vom Plan 118, Sekt. I, 2 ha 20 a 33 qm, Reinertrag 43,15 Tlr. (Eigentümer: Martha Vogel geb. Ochse.) (b
Das Amtsgericht in Halle.

Verdingung
über Ausführung der Erdarbeiten für die Um- und Erweiterungsbaut auf dem städtischen Schlacht- u. Viehhofe Halle Saale (Los I = Maschinenhaus, Los II = Eisfabrik, Apparateraum und Transportgang).
Angebote sind bis zum Eröffnungstermin, 1. Mai 1931, 10 Uhr in der Hochbauverwaltung, Leipzigerstr. 1 Zimmer 319, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenda erhältlich. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle, den 24. April 1931. **Städtische Hochbauverwaltung.**

AUCH FÜR SIE WIRD
DLW
Linoleum
HERGESTELLT
Gelegenheitskauf
Inlaid
Muster durchgehend soweit Vorräte vorhanden . □ Mtr. **4.90**
Linoleum-Reste
ARNOLD & TROITZSCH
Halle-S., Gr. Ulrichstr. 1

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

Billiger Sonntagssonderzug nach Werder/Potsdam.
Am 3. Mai 1931 verkehrt ein Sonderzug 3. Klasse mit 40% Fahrpreisermäßigung von Halle (Saale) nach Werder mit Dampferfahrt nach Potsdam und zurück. Halle (S.) ab 6[20], Halle (S.) an 22[01]. Fahrplanmäßiger Anschluß aus Richtung Corbetha und Eisleben nach Halle (Saale) und zurück besteht. Alles Nähere im besonderen Führer, der bei den Fahrkartenausgaben kostenlos zu haben ist. Kartenverkauf ab sofort bei den Fahrkartenausgaben in Halle (S.), Merseburg, Leuna, Corbetha, Teutschenthal, Oberröblingen a. See u. Eisleben, sowie in Halle (S.) bei den bekannten Ausgabestellen.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
e35) **Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale).**

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern **78 121 bis 83 626** (Pfandscheine — **Juli 1930** —) wird **vom 5. Mai 1931 ab von 8 Uhr vormittags an**, im Leihamt, an der Marienkirche 4, stattfinden.
Versteigert werden Motorräder, Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Pelze und verschiedene andere Sachen.
Erneuerungen nur bis zum Sonnabend, den 25. April 1931
Die erzielten Ueberschüsse können in der Zeit vom 1. Juni 1931 bis 31. Mai 1932 abgehoben werden.
Halle (Saale), den 20. April 1931.
e) **Leihamt der Stadt Halle.**

Verdingung!
1. Erd-, Maurer- und Putzarbeiten etc.
2. Zimmerarbeiten
für 7 Mehrfamilienhäuser an der Friedrich-Ebertstraße werden vergeben. Angebotsformulare zum Preise von je **Mk. 3.—** für 1. und je **Mk. 1.50** für 2. sind im Büro Kefersteinstr. 2 erhältlich, woselbst die Zeichnungen aufliegen.
Abgabetermin: Mittwoch, d. 6 Mai 1931 vorm. 9 Uhr für 1 / Mittwoch, d. 6. Mai 1931 vorm. 9 1/2 Uhr für 2.
Kleinwohnungsbau Halle
Aktiengesellschaft. (z

Vereins-Nachrichten
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsverein Halle. Montag, 27. April, 20 Uhr im Volkspark Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Franz Peters, 2. Stellungnahme zum Reichsbannertag am 10. Mai, 3. Verschiedenes. Gäste und Freunde herzlich willkommen. Der Vorstand.

Zentralverein für Einheitskurzschrift. Anfängerkursus beginnt Dienstag, 5. Mai, 19 1/2 Uhr, im Stadtgymnasium, Sophienstr., Zimmer 6. Fortgeschr. bringen wir uns. Fortbildg.-, Diktat- u. Redeschrift-Unterricht in empf. Erinnerung. Anm. Freitags.

* **Deutsche Volksbühne E. V.** Freitag, 1. Mai (A und C Pflicht, wahlfrei für B): „Der Militärstaat“, Militärlustspiel 4 Akte von Moser und Trotha. Kartenvorverkauf: Roter Turm, ab Montag.

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Geschäftsstelle Halle, Gottesackerstraße 4. Dienstag, 28. April, 20 Uhr im Heim Mitgliederversammlung.

* **Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände.** Die Heimatausstellung „Der deutsche Osten“ in sämtlichen Räumen der 1. Etage Gr. Ulrichstr. 33/34, Eingang Kleine Ulrichstraße (frühere Weinstuben von Pottel) ist täglich von 10 bis 21 Uhr geöffnet. Führungen um 12, 16 und 20 Uhr. Karten zu 20 Pfg. am Eingang. Diese Heimatausstellung bietet nicht nur den Landsleuten aus Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien viel Interessantes, sondern ist auch für jeden Deutschen außerordentlich lehrreich und bildend.

BVB BÜHNEN VOLKSBUND
Montag 27. April Pflichtvorstellung für C „Die Jüdin“. Kartenausgabe bis Montag. Letzte Wiederholung für D Montag 4. Mai. — Sonnabend 2. Mai für F (zum letztenmal) „Tannhäuser“. Kartenausgabe 30. April—2. Mai. — Mittwoch 29. April (wahlfrei) „Die lustige Witwe“, Operette von Lehar. Karten in beschränkter Zahl noch verfügbar. — Für die Sonderfahrt nach Meißen werden z. Zt. noch Einzeichnungen entgegengenommen. — Weitere Spieltage siehe unser heute versandtes Mitteilungsheft. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

HALLISCHE VOLKSBÜHNE
„Elisabeth von England“ am 25. für G und am 30. für H. Als nächstes Werk folgt: „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß, u. zw. am 11. 5. für A; am 16. 5. für B; am 21. 5. für G und am 30. 5. für H. Einlösung für A bis 4. 5.; für B bis 9. 5.; für G bis 13. 5. und für H bis 15. 5. Wahlfrei: „Die lustige Witwe“, Operette von Lehar am 29. 4. und am 6. 5. Wahlfreie Sondervorstellung: „Die Meistersinger von Nürnberg“ am 14. Mai (Himmelfahrt), 6 Uhr nachm. Kartenausgabe ab Montag, 27. 4., gegen Mitgliedskarte in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0008
DFG

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

43. Jahrgang / 25. April — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 96 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 25. April.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,343	1,347	Italien	21,97	22,01
Kanada	4,192	4,200	Jugoslawien	7,379	7,399
Japan	2,073	2,077	Kaunas	41,91	41,99
Kairo	20,91	20,95	Kopenhagen	112,25	112,47
Konstantinopel	—	—	Lissabon	18,84	18,87
London	20,391	20,431	Oslo	112,25	112,47
Neuyork	4,195	4,203	Paris	16,397	16,437
Rio de Janeiro	0,310	0,313	Prag	12,425	12,442
Uruguay	2,737	2,743	Reykjavik	92,03	92,21
Amsterdam	168,59	168,93	Riga	80,76	80,92
Athen	5,44	5,45	Schweiz	80,80	80,96
Brüssel	58,325	58,445	Sofia	3,040	3,046
Bukarest	2,496	2,500	Spanien	42,11	42,19
Budapest	73,13	73,27	Stockholm	112,37	112,59
Danzig	81,53	81,69	Tallinn (Estl.)	111,66	111,88
Helsingfors	10,555	10,576	Wien	59,60	59,12

Am Devisenmarkt stieg der Dollar auf 4,1990, Pfund gegen Mark dagegen etwas schwächer, 20,4110. Madrid weiter erholt, 48,35.

Berliner Börse.

Lustlos und etwas schwächer.

tz. **Berlin**, 25. April.

Die Umsatztätigkeit ist weiter zurückgegangen. Für zahlreiche Spezialpapiere, aber auch für eine Anzahl führender Werte kam eine erste Notiz nicht zustande. Die scharfen Gegensätze bei den Verhandlungen des Kabinetts sowie die Insolvenz der bedeutenden Newyorker Brocker-Firma Pynchors & Co. hat die Zurückhaltung der Bankenkundschaft und der Spekulation verstärkt. Anfangs war das Angebot unbedeutend, nur aus Prämiengeschäften kam etwas Ware heraus. Man wollte ferner feststellen, daß in Schiffahrtswerten, vor allem in Lloyd, später auch die Deutsche Bank und die Danatbank einige Entlastungsverkäufe für amerikanische Rechnung vornahmen.

Im allgemeinen waren aber die Kursabschwächungen gering. Innerhalb der einzelnen Marktgebiete war die Kursentwicklung sehr uneinheitlich. Salzdetfurth waren zunächst gut behauptet, Burbach etwas fester, Aschersleben und Westeregeln dagegen 2½ Prozent schwächer. Rhein. Braunkohlen setzten 4 Prozent niedriger ein. Dagegen zeigte sich für Mannesmann, Phönix und Otawi kleines rheinisches Kaufinteresse. Gut gehalten waren zunächst Farben und Kunstseiden. Siemens & Halske plus 1 Prozent.

Unter den Spezialpapieren waren Schultheiß und Waldhof behauptet. Auf Karstadt blieb die Verwaltungserklärung, wonach das abgelaufene Jahr „irreguläre Ergebnisse" gebracht habe, eindruckslos. Der Kurs war sogar etwas höher, weil der Umsatz mengenmäßig eine Steigerung erfahren hatte.

Am Rentenmarkt war der Grundton bei sehr stillem Geschäft im allgemeinen gut gehalten.

1 Uhr. Als im Verlaufe die Insolvenz einer großen französischen Provinzbank eintraf und das Angebot in Schiffahrtswerten sich etwas verstärkte, wurde die Stimmung allgemein schwächer. Schiffahrtswerte gaben etwa 2 Prozent nach. Jetzt lagen auch Salzdetfurth, Farben und Siemens etwas schwächer; ebenso Afu. Conti Gummi gaben ihre anfängliche Besserung von 2 Prozent wieder her. Bei sehr stillem Geschäft trat dann später eine leichte Erholung ein, besonders für J. G. Farben und Afu. Deutsche Eisenhandel gingen um 3 Prozent zurück. Die Stimmung blieb auch weiterhin lustlos, doch ließ das Angebot später etwas nach.

Der Kassaindustriemarkt zeigte bei stillem Geschäft eine widerstandsfähige Haltung.

Der Privatdiskont war unverändert 4%. Auf den Ultimo hin zeigte sich am Geldmarkt eine leichte Versteifung. Tägliches Geld 4¼—6¼ Prozent. Monatsgeld 5½—6% Prozent.

Turn- u. Sportschuhe alle Größen bei Gummi-Bieder

Möglichkeiten der Brotpreissenkung.

Herabsetzung der Vermahlungsquote und der Weizenzölle.

Wie problematisch die bei der deutschen Getreidestützung angewandten Methoden sind, hat sich vielleicht noch niemals deutlicher gezeigt als jetzt, wo der Brotpreis in Deutschland wieder erhöht werden soll, während der Weltgetreidemarkt schon vor der neuen Ernte unter dem Druck der übersseeischen Riesenvorräte steht.

Die Preisbewegung am deutschen Getreidemarkt erfolgt schon seit vielen Monaten in fast völliger Isolierung vom Weltmarkt; es ist beinahe so weit gekommen, daß die ausländischen Notierungen an den deutschen Getreidebörsen überhaupt keine Beachtung mehr finden. Mit aller Energie hat die staatliche Stützungsaktion die innerdeutschen Getreidevorräte verknappt; mit dem Erfolge, daß am 15. März in Deutschland nur noch 558 000 t Weizen vorhanden waren, die spätestens Ende Mai aufgebraucht sein werden. Die Roggenvorräte betrugen am 15. März nur noch 2 Mill. t und reichen schätzungsweise bis Mitte Juni. Eine Möglichkeit, die drohende und vielfach schon durchgeführte Brotpreiserhöhung zu verhindern bzw. rückgängig zu machen, bestände in einer Herabsetzung der Vermahlungsquote für inländischen Weizen oder in der Herabsetzung der deutschen Weizenzölle. Eine gesetzliche Handhabung für beide Maßnahmen ist für die Regierung gegeben. Wenn auch ein größerer Bezug von ausländischem Roggen, der für die Brotberettung primär ist, erst in zweiter Linie in Frage kommt, so würde doch zweifellos die Oeffnung des Weizenventils genügen, um die Brotpreiserhöhung hintanzuhalten.

Man muß sich einmal das Paradoxe der gegenwärtigen Lage vorstellen. Rußland wird seine Getreideexporte in den nächsten Monaten wahrscheinlich wieder aufnehmen, die südliche Erdkugel, Kanada und auch der Balkan sehen sich zu großen Getreideabstoßungen genötigt. Demgegenüber steht nur ein verhältnismäßig geringer Zuschußbedarf in Europa. In Deutschland herrscht Weizenknappheit, während das amerikanische Farm Board gezwungen ist, bis zum Ende der Saison mindestens weitere 28 Mill. Bushels zu exportieren. Es ist sogar die Nachricht aufgetaucht, daß das Farm Board seine sämtlichen Weizenbestände, die nicht weniger als 275 Mill. Bushels betragen, zu „dumpen", das heißt auch zu Verlustpreisen zu exportieren gedenkt. Diese Nachricht ist inzwischen dementiert worden, aber an den Weltgetreidemärkten fragt man sich doch, ob hierin nicht etwas Wahres sein sollte. Es ist durchaus denkbar, daß das Farm Board die Nachricht bestreitet, um keinen Druck auf die Preise auszuüben, insgeheim aber dennoch große Ausfuhrpläne verfolgt.

In Deutschland haben wir einen Weizenzoll in Höhe von 250 Mark, d. h. einen Zoll, der 4—5mal so hoch ist wie der Weltmarktpreis! Eine kleine Lockerung des Zollsystems würde genügen, um die Weizenschleusen zu öffnen, denn der deutsche Weizenpreis beträgt heute etwa 300 Mark.

Einigung in Kunstseide.

Die Verhandlungen der Viscose-Seide-Hersteller sind zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Nachdem bereits vor mehreren Tagen eine Einigung in der Quotierung der italienischen Erzeugung auf dem deutschen Markt erfolgte, bot die Einteilung der Lieferungsquoten unter den deutschen Produzenten keine übermäßige Schwierigkeit mehr. Die getroffene Regelung hat die Beteiligten im Prinzip befriedigt. Die einzelnen Firmen sollen nunmehr zu den Entwürfen endgültig Stellung nehmen.

Englische Kohle in deutschen Gaswerken.

Auf eine Kleine Anfrage im Preußischen Landtag, in der erklärt wird, daß auf Grund einer Statistik festgestellt worden sei, daß im Jahre 1929 von deutschen Gaswerken insgesamt rund 900 000 Tonnen englische Gaskohle gekauft worden sei und die Einfuhr auch im vergangenen Jahr ähnliche Zahlen aufweise, gab der preußische Handelsminister folgende Antwort: „Der Staatsregierung ist bekannt, daß eine Reihe kommunaler Gasanstalten in erheblichem Umfange ausländische Kohle verwendet. Die Staatsregierung wird, wie bisher, im Rahmen der gegebenen gesetzlichen Möglichkeiten auf eine Abstellung dieses Mißstandes hinwirken."

Chemie-Schiedsspruch angenommen.

Anfang dieser Woche war im Lohnstreit der chemischen Industrie der Provinz Sachsen und der Freistaaten Anhalt und Thüringen ein Schiedsspruch gefällt worden, der im wesentlichen einen 5prozentigen Lohnabbau vorsieht. Die Erklärungsfrist lief bis zum 25. April. In diesem Tage haben beide Vertragsparteien vor dem Schlichter in Erfurt den Schiedsspruch angenommen.

* **Neue Zuckerkonferenz in Brüssel.** Am 21. Mai wird in Brüssel eine neue internationale Zuckerkonferenz stattfinden, die sich mit der Frage der Tonnage beschäftigen wird.

Zörbiger Bankverein.

Der Zörbiger Bankverein von Schröter, Körner und Comp., K.G. a. A., Zörbig, legt jetzt seinen Bericht über das vergangene Geschäftsjahr vor. Es wurde ein Reingewinn von 26 166 gegenüber 38 406 RM. im Jahre 1929 erzielt, aus dem eine Dividende von 3 (4) Prozent zur Verteilung vorgeschlagen wird. 2166 (2406) RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, ist die Lage der Landwirtschaft, die der Hauptkunde der Gesellschaft ist, weiter ungünstig geblieben. Die Bankabteilung hat zwar zufriedenstellend gearbeitet, die Umsätze und das Nettoerträgnis bewegten sich etwa auf der Höhe des Vorjahres. Dagegen war das Warengeschäft, das Schwergewicht des Unternehmens, unbefriedigend. Der Gesamtumsatz des Jahres 1930 auf einer Seite des Hauptbuches beträgt rund 57 Mill. RM., was etwa dem vorjährigen Resultat entspricht. Das Unkostenkonto erhöhte sich von 207 003 auf 226 542 RM., was sich daraus erklärt, daß die Unkosten für die Filiale Könnern diesmal für den Zeitraum eines ganzen Jahres erscheinen.

Bilanz. Aktiva: Kassakonto 99 091 (70 707), Wechselkonto 827 652 (281 183), Effekten 74 873 (56 466), Waren 144 857 (145 695); Debitoren: Guthaben bei Banken und Postscheckamt 127 738, Debitoren in laufender Rechnung 1 654 264, insgesamt 1 782 602 (1 994 989). Passiva: A. K. unverändert 800 000, Reservefonds unverändert 80 000, Kreditoren: kurzfristige 43 974 (64 303), langfristige 680 548 (740 892).

* **Der Lohnkonflikt im mitteldeutschen Baugewerbe** der Bezirke Halle und Magdeburg hat nunmehr bei den gestern in Halle vor dem Tarifamt stattgefundenen Schlußverhandlungen seine endgültige Regelung gefunden, indem für die Bauarbeiter der Lohnklasse I für Eilenburg 1 Pfennig, für Weißenfels 2 Pfennig, für Leuna 4 Pfennig Zulage festgesetzt wurde.

50 Jahre Karstadt.

Im Alter von 25 Jahren eröffnete Rudolph Karstadt am 14. Mai 1881 mit einem Angestellten (!) das Stammgeschäft in Wismar. Zunächst mit Beteiligung seiner beiden Geschwister und unter der Firma seines Vaters C. Karstadt, der in Rostock eine Warenhandlung hatte, schon ab 1884 jedoch als alleiniger Inhaber und unter seinem eigenen Namen. Es war ein Manufaktur-, Konfektions- und Tuchgeschäft, das in der kleinen Stadt von Anfang an dadurch besonderes Aufsehen erregte, daß hierin nur in bar und zu festen Preisen verkauft wurde. Aber schon nahm Rudolph Karstadt die weitere Ausdehnung seiner Firma durch Gründung von Filialen in Angriff. Von Kiel aus breitete Rudolph Karstadt in den folgenden Jahren seine Firma durch weitere Filial-Gründungen und die Uebernahme von dreizehn Geschäften seines Bruders Ernst über viele Städte in Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern und Hannover aus. 1912 eröffnete er sodann in der Mönckebergstraße in Hamburg in einem imposanten Neubau sein erstes großes Warenhaus und verlegte dorthin gleichzeitig auch die Zentrale und seinen Wohnsitz. 1915 folgte ein weiteres Warenhaus in Stettin.

Ein neuer Abschnitt in der Entwicklung des Unternehmens begann im Jahre 1920 mit dem Anschluß der Firma Theodor Althoff, Münster, die auf eine ganz ähnliche Entwicklung zurückhat. Diese Transaktion führte einem Bestand von 31 Karstadt-Filialen 15 Althoff-Geschäfte hinzu, darunter große moderne Warenhäuser in Dortmund, Essen und Leipzig, so daß die Aktiengesellschaft insgesamt 46 Kauf- und Warenhäuser umfaßte.

Außer der Uebernahme von zahlreichen kleineren Kaufhäusern in vielen Städten Norddeutschlands fand 1927 die Angliederung der im Emden-Konzern vereinigten Kaufhäuser statt, die einen Zuwachs von 19 Filialen brachte, und 1929 wurden 15 Geschäfte des Lindemann-Konzerns übernommen. Nebenher ging eine umfangreiche Bautätigkeit. Das 1929 fertiggestellte Berliner Warenhaus darf mit Recht den Anspruch erheben, das modernste Warenhaus in Europa und überhaupt ein Standardwerk neuzeitlicher Warenhaus-Baukunst zu sein.

Heute ist die Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft mit 89 Filialen und einem Aktienkapital von 80 Millionen Mark das führende deutsche Warenhaus-Unternehmen. Ihr Wirkungsgebiet erstreckt sich von Westdeutschland (Essen) bis zum äußersten Osten (Königsberg), von Süddeutschland (München) bis zum deutschen Norden (Kiel, Husum). Ihre wirtschaftliche Grundlage beruht in erster Linie auf der lückenlosen Zusammenfassung des Warenbedarfes aller Filialen in einem konsequent durchgeführten Zentraleinkaufssystem, für das unter scharfer Spezialisierung der Warenzweige über 60 ausgesprochene Fachleute tätig sind.

Außer durch Zentralisation des Einkaufs hat die Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft auch durch eigene Fabrikation die Bezugsbedingungen ihres Warenbedarfs verbessert und verbilligt. Im ganzen zählt der Karstadt-Konzern zur Zeit rund 22 Fabrikationswerkstätten.

Die überragende wirtschaftliche Bedeutung der Firma Karstadt tritt wohl am eindrucksvollsten durch ihre gewaltigen Umsatzzahlen in Erscheinung. Im letzten Geschäftsjahr wurden in den Detailgeschäften (außer „Epa") insgesamt 310,6 Millionen Mark umgesetzt, was unter Berücksichtigung der stark gesunkenen Preise gegenüber dem Vorjahr (328,8 Mill.) trotz der schlechten Geschäftslage noch eine mengenmäßige Steigerung bedeutet. Hinzukam ein Engros- und Export-Umsatz von 71,3 Mill. Der Grundstücksbesitz der Gesellschaft umfaßt gegenwärtig 855 000 Quadratmeter.

In der Leitung des Unternehmens ist Rudolph Karstadt trotz seines hohen Alters von 75 Jahren nach wie vor von morgens bis abends in ungebrochener Rüstigkeit tätig.

Die Gehälter sind abgebaut ... Was nun?

Von Paul Feger Halle, Gauvorsteher im DHV.

In dem folgenden Artikel äußert sich der bekannte Angestelltenvertreter Paul Feger-Halle, Gauvorsteher im DHV., zur Frage des Lohn- und Gehaltsabbaues und der Wiederbelebung der Wirtschaft. Die Aeußerungen Fegers geben ein allgemeines Bild von der Stimmung, die heute in Angestelltenkreisen herrscht, und die Erwartungen, die man hier an die zukünftige Entwicklung der Wirtschaft geknüpft hat.

Die große Welle des Abbaues der Arbeitseinkommen ebbt langsam ab. Ob dieser Abbau auf der ganzen Linie zwangsläufig und wirklich unvermeidlich war, wird umstritten bleiben. Jedenfalls ist eine wichtige Forderung der Kritiker der gewerkschaftlichen Lohn- und Gehaltspolitik durchgesetzt.

Die ganze Front entlang laufen die Auseinandersetzungen zwischen den Unterhändlern der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften über die Abbauforderungen. Sichtlich herrscht auf beiden Seiten das Bestreben vor, auch diese schwierigen und wirklich unpopulären Verhandlungen durch freie Vereinbarungen zu einem tragbaren Ergebnis zu führen. In den meisten Fällen ist das gelungen. Die These von einem in Deutschland angeblich herrschenden politischen Lohn wird auch durch den Verlauf dieser Verhandlungen widerlegt. Jedenfalls stellt sich heraus, daß keinesfalls nur die Arbeitnehmer Nutznießer des Schlichtungswesens sind. Jetzt sind die Arbeitgeber die Fordernden und sie sind, die in verschiedenen Fällen, wo weitgehende Forderungen von den Gewerkschaften nicht bewilligt werden können, den Schlichtungsapparat in Bewegung setzen.

Leider nicht selten tragen die gegenwärtigen Verhandlungen den Stempel der Modekrankheit. Ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Höhe der bisherigen Tarifgehälter wird mehr oder minder schematisch abgebaut. Oertliche oder branchenmäßige Verhältnisse, die beim Aufbau der Tarife als Widerstände ins Feld gerückt wurden, spielen keine besondere Rolle mehr. In den meisten wichtigen Tarifgemeinschaften ist der Abbau inzwischen durchgeführt worden. Nach den Feststellungen des DHV. haben besonders die Angestellten große Opfer durch den Gehaltsabbau gebracht. Noch vor dem Abbau der Tarifvertragsgehälter hat sich eine unsichtbare Gehaltssenkung durch den Abbau von Leistungs- und Sonderzulagen vollzogen. Vielfach sind merkbare Rückwirkungen auf die Lebensführung dieser Gruppen ausgelöst worden. Die ersten Wirkungen bedeuten auch hier weitere Wirtschafts- und Verkehrsschrumpfung. Das ist aber nicht der Zweck dieser Maßnahmen. Die einschneidenden wirtschaftspolitischen Fragen kommen erst jetzt auf die Tagesordnung. Welchen Nutzen wird die Wirtschaft vom Lohn- und Gehaltsabbau haben? Was nun? Wie will man den Absatz beleben, um die Produktion steigern zu können, die den Arbeitslosen Beschäftigung bringen soll? —

Der Abbau der Arbeitseinkommen ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Der Zweck ist, Erleichterungen zur Ueberwindung der Wirtschaftsnot zu schaffen. Die Wirtschaft soll und muß die Preise senken, damit das Ausland und der deutsche Bauer und Arbeitnehmer mehr kaufen können. Durch den Abbau der Arbeitseinkommen sollen die Selbstkosten gesenkt werden. Der Abbau der Löhne und Gehälter allein kann der Wirtschaft in keiner Weise helfen. Die ganze Wertumstellung hat am Ende den Sinn, einen Ausgleich der wirtschaftlichen Kräfte herbeizuführen und zwar auf alle Fälle zugunsten der Absatzbelebung und Verbrauchssteigerung. Das Opfer des Gehalts- und Lohnabbaues kann volkswirtschaftlich nur gerechtfertigt werden, wenn es nun wirklich den Anstoß zur Flottmachung der Wirtschaft gibt. Vielleicht stellt sich plötzlich heraus, daß die Gehälter und Löhne doch nicht den entscheidenden Einfluß auf die Preisgestaltung haben, den man so laut behauptet hat. Die Angestellten haben sich auch dort Gehaltsabzüge gefallen lassen müssen, wo der Anteil der Gehälter am Preis auch mit dem Mikroskop kaum festzustellen ist.

Es geht hier wirklich um Fragen der Lebensführung der Volksmassen. Der Abbau darf keine Prestigefrage der Wirtschaft sein. Der Sinn des Abbaues war nicht, die Not zu vergrößern, sondern ihrer Herr zu werden. Die Arbeitnehmer wollen Existenzsicherheit, Verminderung der Stellen- und Arbeitslosigkeit, neue Absatzmärkte durch niedrige Preise, kaufmännische Initiative als Gegenleistung empfangen. Das Opfer ist gebracht. Alle wahren Freunde des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft müssen jetzt wohl darauf achten, daß es die erwarteten guten Wirkungen auslöst und nicht etwa der Bereicherung jener Kräfte dient, die bisher schon durch rücksichtslosen Eigennutz wesentlich zur Verschärfung der Wirtschaftskrise beigetragen haben.

---

* **Weitere Betriebseinschränkung am Rammelsberg.** Die Belegschaft am Rammelsberg soll um weitere 100 Mann eingeschränkt werden, von welchen 20 zum 1. Mai und 80 zum 1. Juni entlassen werden. Die Einschränkung des Betriebes wird auch auf die Hüttenwerke in Oker und Julinshütte nicht ohne Einfluß bleiben. Die Betriebseinschränkung ist auf den Rückgang der Metallpreise zurückzuführen.

Tagung der Elektrizitätswerke in Halle.

Am Donnerstag und Freitag hielten verschiedene Bezirksverbände der Elektrizitätswerke in Halle ihre Sitzungen ab. Der maschinentechnische Ausschuß des Mitteldeutschen Bezirksverbandes, des Berlin-Brandenburgischen Bezirks-Verbandes, des Verbandes Niedersächsischer Elektrizitätswerke und des Verbandes Sächsischer Elektrizitätswerke tagten am Donnerstag. Das Leitthema dieser gemeinsamen Sitzung war: „Neuere Gesichtspunkte für die Betriebsführung in Elektrizitätswerken". Eine Reihe Vorträge, gehalten von Oberingenieur Quack-Bitterfeld, Direktor Kollbohm-Hagen, Direktor Krämer-Zschornewitz, Oberingenieur Voigt-Dresden, Direktor Riso-Halle, Direktionsrat Siedle-Wien, Dipl.-Ing. Nöldeke-Berlin, Dipl.-Ing. Ellrich-Berlin, Direktor Maaß-Nürnberg, Direktor Vincenz-Hamburg und Dr. Nölle-Stettin, brachten wertvolle Anregungen für alle Teilnehmer. An die mit großem Interesse aufgenommenen Vorträge schloß sich eine rege Aussprache.

Der Verband Sächsischer Elektrizitätswerke e. V. (Sitz Dresden) hielt am Freitag ebenfalls in Halle seine diesjährige Mitgliederversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Direktor Camozzi-Kötzschenbroda, begrüßte die Teilnehmer, worauf der zweite Vorsitzende, Direktor Meyer-Dresden, den Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr erstatteet.

Ueber den neuesten Stand der Arbeiten auf dem Gebiete der Rundfunkstörungen berichtete Direktor Dr.-Ing. Paßavant-Berlin. Weitere Vorträge hielten Dr.-Ing. Mueller über „Betrieb — Tarif — Werbung" und Dipl.-Ing. Strecker über „Eltgas-Sonderregelung für den Vertrieb von Haushaltherden", die bei allen Teilnehmern ganz besonderes Interesse auslösten. — Interessen-Beratungen über verschiedene die Werke stark berührende Fragen folgten Filmvorführungen, die in der Hauptsache die praktische Anwendung der Elektrizität in den verschiedensten Gebieten zeigten.

* **Magdeburg**, 24. April. **Zucker** prompt 26,45—26,70, Lieferung per April 26,70, Mai 26,85. Tendenz ruhig. Wetter heiter. Terminpreise: April 6,95 Brief (6,85 Geld), Mai 6,95 (6,90), August 7,50 (7,45), Oktober 7,65 (7,60), November 7,75 (7,70), Dezember 7,90 (7,85), 7,85 bez., März 8,15 (8,10). Tendenz stetig.

Metallnotierungen.

Berlin, 24. April 1931.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	93⅛
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	170
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	174
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	51—53
Rein-Silber in Barren	38½—40½

* **Berliner Viehmarkt vom 24. April.** Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2268 Rinder, 1825 Kälber, 5674 Schafe, 11 231 Schweine sowie 461 vom Ausland und 1258 waren direkt zugetrieben. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1: 47—50, 2: 45—47, 3: 40—43, 4: 35—38; Bullen 1: 43—45, 2: 41—43, 3: 38—40, 4: 35—37; Kühe 1: 32—37, 2: 27—30, 3: 23—26, 4: 18—22; Färsen 1: 42—46, 2: 38—41, 3: 33—36; Fresser 35—40; Kälber 1 und 2: —, 3: 48—63, 4: 30—45; Schafe 1: Stallmast 40—48, 2a: 40—43, 2b: 32—35, 3: 33—38, 4: 25—30; Schweine 1: 46, 2: 45—46, 3: 44—45, 4: 41—44, 5: 38—41, 6: —, 7: Sauen 40—42. Marktverlauf: Die Seuchensperre drückte auf den gesamten Markt. Bei Rindern Exporthandel gedrückt, sonst ruhig, bei Kälbern schleppend, gute schwere Kälber gesucht, bei Schweinen ruhig, schwere fette Ware gesucht, bei Schafen gedrückt.

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Dessau. Unter der Firma Artur Suchantke & Co., daß die Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen ist. — Die Firma „Liebolds Tapetenhaus Paul Liebold und als deren Inhaber der Kaufmann Paul Liebold. — Die Firma Schuhhaus Askania Paula Tokayer und als deren Inhaber Frau Paula Tokayer. — Unter der Firma Rupp & Co., daß die Firma erloschen ist.

Zeitz. Bei der Firma Gebr. Opel, Kommanditgesellschaft: Dem Kaufmann Kurt Hodecker ist Prokura in der Weise erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Firma berechtigt ist.

Torgau. Bei der Friedrichshütte G. m. b. H.: Die Prokura des Fabrikbesitzers Friedrich Struck ist erloschen.

Delitzsch. Die Firma C. Kühlhorn ist erloschen.

Ballenstedt. Die Firma Alwin Keunecke, Ballenstedt, und als deren Inhaber der Kaufmann Alwin Keunecke.

Nordhausen. In das Handelsregister A ist am 17. April 1931 die offene Handelsgesellschaft in Firma Osburg & Brachhoff mit dem Sitz in Nordhausen unter Nr. 1040 des Registers eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1930 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Ingenieur Hermann Osburg und Kaufmann Max Brachhoff, beide in Nordhausen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Gesellschafter in Gemeinschaft ermächtigt.

Zwangsversteigerung.

Versteigert wird am 7. Mai 1931, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 45, das Wohnhaus Halle, Augustastr. 6, mit Hof, Seitenwohnhaus und Kohlenstall, 3,52 a, Geb.-St.-Nutzungswert 2930 RM. (Eigentümer: Karl Hillebrandt.)

Schiffsverkehr auf der Saale.

Halle, Sophienhafen.

Mitgeteilt von der Reederei der Saaleschiffer, AG., Halle. Im Sophienhafen angekommen am 24. April: Kahn Nr. 1267, Sr. Müller, mit Stückgut von Hamburg; Kahn Nr. 2327, Sr. F. Grauenhorst, mit Stückgut von Hamburg; Kahn Nr. 611, Sr. K. Grauenhorst, mit Stückgut von Hamburg; Kahn Nr. 546, Sr. Mänicke, mit Stückgut von Hamburg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Im Kränzchen war eine Streitfrage entbrannt — und zwar stritt man sich darüber, wie man farbechte, wollene Sachen waschen soll. Die Praxis erbrachte den Beweis: Frau Käthe zeigte nämlich ihre Wolljacke vor, ein schönes, farbenfrisches Stück, dem man auch an keiner Stelle ansah, daß es schon über zwölfmal in einer kalten Persillauge gewaschen war. Man sieht mal wieder: Erfahrung ist alles!

* **Das Glücksrad für Ihre Schuhe!** Die bekannte Schuhreparatur-Firma Fußwohl, Kirchnerstr. 18 a, hat kürzlich einen weiteren Betrieb in der Geiststraße eröffnet. Von der modernen Einrichtung, die Gewähr für gute Arbeit gibt, ist besonders eine 30teilige Agopresse interessant, die bisher nur in der Schuhfabrikation verwendet wurde. Für eine neue Schuhbesohlung hat sich die Firma das Alleinverarbeitungsrecht gesichert.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal u. Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich, Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spreke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 26 Seiten.

Waren und Preise.

Sehr uneinheitlicher Schluß.

* **Berliner Produktenbericht vom 25. April.** Die Wochenschlußbörse nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Mangel neuer Anregungen auf agrarpolitischem Gebiet hielt sich die Unternehmungslust in engen Grenzen, zumal der Mehlabsatz keine Besserung erkennen ließ. Das Inlandsangebot von Weizen tra tangesichts der Zurückhaltung der Mühlen wie in den letzten Tagen beerits etwas mehr in Erscheinung und die Gebote lauteten eine Mark niedriger. Der Lieferungsmarkt folgte dieser Bewegung. Roggen zur Waggonverladung wird weiter ziemlich knapp offeriert, dagegen liegen vereinzelt Offerten zur Kahnverladung vor. Das Preisniveau war wenig verändert, da die Mühlen im allgemeinen noch schwach versorgt sind. Die Lieferungspreise waren kaum behauptet. Weizen- und Roggenmehle liegen bei wenig veränderten Preisen ruhig. Hafer und Gerste bei stetigen Preisen in unveränderter Marktlage.

*

Anfangstermin-Notierungen.

Weizen: Mai 301, Juli 298, September 251½.
Roggen: Mai 206, Juli 201, September 189.
Hafer: Mai 195½, Juli 201, September 180.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 24. April 1931.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	287—289
Mai	302,00
Juli	299,50
September	252,25
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	196—198
Mai	206,50
Juli	201,50
September	189,50
Braugerste	—
Futtergerste	230—244
Neue Wintergerste	—
Hafer märk.	186—190
Mai	196,25
Juli	202,00
September	—
Mais loko Berlin	—
September	—
Oktober	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	34,50—40,50
Roggenmehl 0-70%	—
" 0-0.60%	27,00—29.25
Weizenkleie	14.00—14.25
Roggenkleie	14.50—14.75
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	24,00—29,00
Kl. Speiseerbsen	23,00—27,00
Futtererbsen	19,00—21,00
Peluschken	25,00—30,00
Ackerbohnen	19,00—21,00
Wicken	23,00—26,00
Blaue Lupinen	13,50—15,50
Gelbe Lupinen	22,00—26,00
Seradella (neue)	66.00 70.00
Rapskuchen	9,80—10.20
Leinkuchen	14,10—14,30
Trockenschnitzel	8,00—8,20
Soja-Schrot	14,00—14,80
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	15,50—16,00
Rübsen	—

Vom Eiermarkt.

Das Geschäft läßt allgemein weiter zu wünschen übrig. Die Nachfrage für den Konsum ist immer noch schwach. Auch für Konservierungszwecke wird nur zögernd gekauft. Das Angebot vom Inlande ist in allen Sorten nach wie vor reichlich. Es hat jedoch den Anschein, daß die rückläufige Preisbewegung nunmehr zum Stillstand gekommen ist. In dieser Woche notierten hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück am Berliner Markt 6½—8, sächsischen 6—8, Oldenburger 6½ bis 8½, schlesischen 6—7, süddeutschen 6—7½, westdeutschen 7 bis 8½.

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 25. April 1931.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen,			
gesund u. trock.	298—300	298—300	
gut gesund u. trock	300—302	300—302	ruhig
tr. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschnittsqual.,			
gesund u. trocken	208—210	210—212	fester
gut, gesund u. trock.	—	—	
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	215—220	220—225	"
Braugerste, D.-Qual.	220—230	—	"
gute Braugerste f. ü. N.	235—255	—	"
Wintergerste			
Durchschn.-Qual.	—	—	
Futtergerste, Abfallgerste	205—210	210—215	"
Hafer, Durchschn.-Qual.	200—205	202—207	"
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen,			
Durchschn.-Qual., f. ü. N.	23—25	23—25	ruhig
Futtererbsen	16½—17	16½—17	
Weizenkleie, mittelgrob	13½—14	13½—14	fest
Roggenkleie	13½—14	13½—14	"
Malzkeime	9½—10	10—10½	"
Trockenschnitzel	6—6½	6¼—6¾	
Heu, lose	7—7½	7—7½	ruhig
Weizenstroh drahtgepr.	1,60	1,60	
Roggenstroh drahtgepr.	1,60	1,60	

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Allgemeine Tendenz: Roggen und Hafer etwas besser bezahlt, Futterartikel fest.

Leipziger Börse von heute.

	25. 4.	24. 4.		25. 4.	24. 4.
Adca	92¼	92¼	Penitzer Masch.	22¼	22½
Dresdener Bank	107	107	Pinkau	105	105
Leipzig. Hypothek.	155½	155½	Pittler Werkzeug	135	135
Altenb. Landkred.	116½	116½	Polyphon	167	168¾
Casseler Jute	140	140	Rauchwar. Walter	10¼	10
Chromo Naturk	63½	63	Riquet & Co.	97½	97½
Crollwitzer Papier	108½	108½	Rositzer Zucker	46	46½
Dtsche. Eisenhand.	41¼	41¼	Rudelsb. Zement	—	—
Glauziger Zucker	63¾	63¾	Sacharin Fadlbg.	32	32½
Halle Zucker	45	45	Schlema Holzstoff	49	49
Kirchner	34	34	Schneider Hugo	55	55
Knoch Nähmasch.	48	48	Schubert & Salzer	158	158
Körbisdorf Zucker	72	72	Schulz, Fritz	45	45
Landkr. Kulkwitz	83	83	Sonderm. Lit. A	165	165
Leipz. Baumwolle	95	95	" Lit. B	44	44
" Riebeck	97¼	97½	Stöhr & Co.	92	93¾
" Kammgarn	67	67	Thür. Gas	149	149
" Mälz.	—	—	" Wolle	114	113¼
" Piano	9	9	Preßlitz	—	139½
" Wollkämm.	—	—	Meuselwitz	30	30
Lindner	60	60	Lamea	4	4
Mansfeld	37¼	37¼	Thode Papier	48	47½
Norddt. Wolle	61	61	Viscose Stapel	5	5

Berliner Börse

Spalte 1 Notierungen von gestern.

Wertbest. Anleihen.	24. 4.	23. 4.
Pr. Staatsschatz 28	96,20	96,20
" " 31	—	—
" " 33	100.60	100.60
" " rückz. 30	98,40	98,40
Schutzgebietsanleihe	2¾	2.70
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	100¼	100¼
8% dto. R. 19	100½	100½
7% dto. R. 21	97	97
8% dto. Komm. R. 20	97	97
8% Ostpr. ldsch. Gold	96½	101
8% Prv. Sächs. ld. Gld.	97	97
8% Bl. Hyp. G. S. 5 u. 6	100	100
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	101½	101¾
6% " " 2	89,90	89,96
8% Hb. Hyp.-Pfb. E. J.	102¾	102,90
7% " E. K.	97½	97½
8% Mein. Hyp. G. 3	100	100,20
5% " 2	80	80
8% Mitld. Bdk. G. R. 1	100	100
8% " R. 2	100	100
8% " R. 3-5	99,90	99¾
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	99,80	99,80
8% Pr. Centralb. G. 24	100	100
7% "	96¾	96¾
5% "	79,12	79,12
5% Pr. Centralb. G. K.	80	80
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em 1	99¾	99¾
7½% dto. G. Kom. E. 1	97	97
8% Pr. Hyp. Gldpfdb. 24	100	100
7% " " " 26 Ser. 5	94½	94,40
8% " 41	100.40	100
8% Rh. Westf. Bdkr. Gold 4, 6, 8	100	100
8% Narib. Goldrb. 1-3	100	100
8% Th. L. H. G. P. 1 u. 3	99,62	99,62
8% Hann. Landkrd. Gold-Pfd. v. 1926	99	99
8% Gold-Pf. Ser. 4	99,20	99,20
7% Gold-Pf. Ser. 5	96	96
✠		
6% Anh. Rogg. 1—3	7,05	7.05
5% Bad. Ld. El. Kohle	—	16½
5% El. Mitteld. Kohle	4,40	4.40
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	8,82	8,82
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	—	7,05
5% Mecklenb. Rogg.	7,70	7,66
5% Pr. Rogg.-Anl.	8	8
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	7,15	7,10
5% Roggenrtb. 1—11	7,55	7,65
5% " 12—18	7	7
5% Schl. Bdkr. Bk Em 1	2.19	2.19

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Festverz. Werte.	25. 4.	24. 4.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	58½	58½
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	6,30	6.30
5% bosn. Eisenb. 14	—	20½
5% bosn. Investig. 14	—	20½
5% Mexikaner	—	—
4% "	7½	—
4½% Oest. St. 14	38.30	—
Oest. amort. Eb. Anl.	2,05	—
4% Oesterr. Gold	--	23,36
4% " Kronen	1,30	1,30
Oesterr. konv. J./J.	1,20	—
" M./N.	—	—
" Silber	2.40	—
" Papier	—	—
5% Rumän. Rte. 03	—	8,40
4½% " " 13	15.37	—
4% " "	6,80	6,85
Türk. Adm. Anl. 03	—	3½
4% Türk. Bagdad I	—	4,30
4% " II	4,30	—
dto. Unifiz.	7,60	7,65
dto. Anl. 1905	—	—
dto. " 1908	—	—
4% dto. Zolloblig.	4¼	4¼
Türk. Lose	—	8¼
4½% Ungar St. 13	16.60	—
4½% " 14	18½	18,60
4% Ung. Goldr.	19	19
4% " St. Rte. 10	16,62	16½
4% " Kronen	—	1,15
4% Lissabon Stadt	21.90	21,30
4½% Merik. Bew.	8,37	—
2¼% Anatol. I u. II	15	15,12
3% Mazedon. Gold	—	6¾
5% Tehuantepec	—	7¾
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	67¼	68½
†Lokalb. u. Kraftw.	125,1	127
Balt. Ohio	—	64
Canada Pac	22.37	22,37
†Dt. Reichsbahn	93,62	93½
†Hbg. Hochbahn	74¼	—
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	61¼	63¾
†Hambg.-Südamer.	115¼	115
†Hansa Dampfschiff	—	88½
†Nordd. Lloyd	62¼	64¾

Bankaktien.	25. 4.	24. 4.
†Adca	92,87	93½
Bank elektr. Werte	—	113
†Bank für Brauind.	126	127
†Barmer Bankverein	101½	101¼
†Bayr. Hyp.- u. W.-B.	130¼	131
†Bayr. Vereinsbank	134	133
†Berliner Handelsb.	123	123½
†Com.- u. Privatbank	118¼	118½
†Darmstädter Bank	136½	138
†Dtsch. Bk. Disc. Ges.	106.6	107
†Dresdner Bank	106½	106½
Oesterreich. Kredit	—	26¾
Reichsbank	166½	167½
Wiener Bankverein	—	9½
Montanwerte.		
†Buderus	53¾	55½
†Deutsche Erdöl	75¼	76¼
†Gelsenk. Bergw.	80¾	80¾
†Harpener	70	70½
†Hoesch Stahlw.	66¼	66¼
Hohenlohe	—	44
†Ilse Bergbau	—	185¾
†Klöckner-Werke	69½	71
†Köln Neuessen	—	73¼
Laurahütte	39	39½
Leopoldsgrube	35	35,12
†Mannesmann	78,87	79½
†Mansfeld. Bergb.	37½	37½
†Mitteld. Stahlw.	—	97
†Oberschles. Eis.-Bed	—	43,84
†Phönix	62¾	62
†Rhein. Braunkohl.	176	178½
†Rheinstahl	83	84¾
Schles. Zink	30	—
Stolberger Zink	—	46½
†Verein. Stahlwerke	57½	57,84
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	155½	157
†Salzdetfurt. Kaliw.	240	245
†Westereg. Alkali	158	161½
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke	—	47
Chem. Heyden	—	53½
†Dynamit Nobel	—	75¾
†J. G. Farbenind.	149¾	151½
†Th. Goldschmidt	—	49,60
†Montecatini	37¼	37½

	25. 4.	24. 4.
†Oberschles. Koksw.	79¼	80
†Rütgerswerke	56	56,62
Gummi- u. Lin.-Werte		
†Continent. Kautsch.	120¼	121
†Dtsch. Linol.-Werke	92¼	94
Harbrg. Gu. Phönix	—	50½
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	135	135½
†Allgem. Elektr.-Ges.	109½	111½
†Bergmann Elektr.	—	90,62
Brown, Boveri & Co.	68	68
†Comp. Hispano	279½	283
†Elektr. Lief.-Ges.	—	125¾
Elektr. Schlesien	—	68
†Elektr. Licht/Kraft	125½	126¾
†Felten-Guillaume	87½	88¾
†Ges. f. elektr. Untern.	127½	129¼
†Hbg. Elektr. Werke	118½	117½
Lahmeyer	—	130½
Oest. Siem.-Schuckert	—	103,6
†Rhein. E.- u. Gas-G.	—	121
†Rh.-Westf. Elektr.	134	135
†Schuckert	144	144¼
†Siemens-Halske	177	179
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	—	136¾
†Schles. Elektr. u. Gas	131¾	138
†Thüringer Gas	147½	149½
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	—	50
Dt. Telef. u. Kabel	—	77
Hackethal	56¼	57
Vogel Telegr.	44½	44½
Autowerte		
†Bayr. Motoren	78	80,37
†Daimler	32½	32½
Maschinen-Aktien.		
Bln. Karlsr. Ind.-W.	49¼	48¾
†Berliner Masch.	49,12	49
Gebr. Körting	29	29½
†Maschinenbau	46	47
Masch. Buck. R. Wolf	—	94½
†Miag Mühlenbau	71½	72

	23. 4.	24. 4.
†Orenstein & Koppel	—	50¾
†Schubert & Salzer	—	159¼
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	38¼	40¼
Hirsch Kupfer	—	115
†Metallbk. u. Met.	—	73¾
Hugo Schneider	54	54
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	—	—
†Ph. Holzmann	102	103¾
†Schles. Portland	90	90
Wiking Portland	42	42¼
Textil-Werte.		
†Allg. Kunstseide	98	91
†Bemberg	102	104¼
†Norddeutsche Wolle	160½	61½
†Stöhr & Co.	90	92,12
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	84
†Feldm. Pp. u. Zellst.	129	130
Zellstoff-Verein	—	41
†Zellstoff Waldhof	100½	102½
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Schultheiß-Patzenh.	172	175¼
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	59,37	59½
†Leonh. Tietz	—	118½
Verschied. Werte.		
†Charl. Wasser	87	87½
Dtsch. Atl. Telegr.	—	102½
Eisenbahnverkehr	—	149¼
†Hotelbetr.-Ges.	107	109½
Gebr. Junghans	30	30
†Nordd. D. Hochseef.	151	149½
†Polyphon	165,7	166¾
Sarotti	—	96¾
Süddeutsche Zucker	—	128½
†Svenska	250	252
Kolonialwerte.		
†Otavi Minen	31	32
Schantung Hd. A.G.	—	73,12

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.

Kleinbahnen.	24. 4.	23. 4.
Halb.-Blankb. A.-G.	—	37¾
Halle-Hettstedter	24¾	24¾
Banken.		
Dess. Landesbank	81	81
Hall. Bankverein	105	105
Mein. Hypoth.-Bk.	164¾	164¾
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	36¼	36¼
Adlerhütt. Glasw.	60½	60½
Alexanderwerk	21	20
Alfeld Gronau	—	23
Alsencement	101½	105¼
Ammendorf. Papier	94	94¾
Anhalt. Kohlen	57¾	57¼
Annaburg. Steingut	—	—
Augsb.-Nürnb. Msch.	68	67¾
Bachmann & Ladew.	78	75
Balcke Maschinen	—	—
Baropp Walzwerk	31¾	31¾
Bayrische Celluloid	31¼	31¾
Berl.-Guben. Hut	[illegible]	180
Beton u. Monier	86	85¼
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	129¾	129¾
Braunschw. Kohlen	211	211
Capito & Klein	—	—
Chemische Buckau	83	83
Cröllwitzer Papier	109	109½
Deutsche Jute	51	—
Deutsche Steinzeug	112	110¼
Deutsche Wolle	—	—
Dommnitzsch	185½	187
Dortm. Unionbrau.	179	179
Dresdner Gardin.	49	49
Dürkopp-Werke	—	—
Egestorff Salz	72	72
Eilenburger Kattun	45	45
Eintr. Braunkohlen	121½	121
Engelhardt	149	149
Erfurter Schuh	—	—
Flöther Maschinen	28¾	—
Friedrichshütte	113½	113½
Fröbeln Zucker	71	74
Gerresheimer Glas	74¼	74½
Glauziger Zucker	66	60¾

	24. 4.	23. 4.
Gebr. Goedhart	134	134
Görlitzer Waggon	85	87½
Gruschwitz Textil	47¼	46¾
Hageda	84½	85
Hallesche Maschinen	76	78
Hannov. Maschinen	31	32
Hemmoor Zement	112	112
Hildebrand-Mühlen	31⅞	35¾
Horchwerke	9½	10
Hubertus Braunk.	120	120
C. M. Hutschenreuth.	44½	44½
Lor. Hutschenreuther	65	6
Jeserich Asphalt	41	41
Max Kübel & Co.	109	108½
Kahla Porzellan	31¼	31
Kirchner & Co.	34¼	34½
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	60¼	60½
Leipz. Riebeck-Br.	96½	95¾
Leonhard Braunk.	128	128
Leopold-Grube	35½	34¼
Linde-Eis	160	163¾
Lingel Schuhfabrik	50¼	50¼
Lingnerwerk	73¾	74
Magdeburger Gas	32½	32½
Magdeburg. Mühl.	40½	40¾
Magirus	18½	18¾
Marie Konf. Braunk.	20	20
Masch.-Fbr. Buckau	94½	94¼
Masch.-Fbr. Kappel	14¼	—
Mix & Genest	112	112
Mülheimer Bergw.	91	90¼
Niederlaus. Kohlen	118	117
Norddeutsche Kabel	134½	136
Nordwestd. Kraftw.	151½	151
Oeking Stahl	—	—
Peipers & Co. Walz.	71	71
Pinsch A.-G.	144	144
Pittler Leipzig	134¼	134¼
Plauener Gardinen	50½	49¼
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	—	—
Riebeck Montan	89	—
Rosenthal Porz.	55	57
Rositz Zuckerraffin.	46	45
Sächs. Thür. Portl.	60	60
Sächs. Webstuhl	44	44¼
Sangerhäus. Masch.	100	100
Sauerbrey-Maschin.	14	14¼
Schering	299	299
Fritz Schulz jun.	—	—
Siemens Glas	93¼	94¼
Sonderm. & Stör	165	165
Staßf. Chem. Fabr.	35	35
Steatit Magnesia	70	70
Stollwerk	52¼	50½

	24. 4.	23. 4.
Tack & Co.	97½	97½
Thüringer Bleiweiß	—	13¼
Transradio	124½	123¼
Triptis	35¾	35¾
Tüllfabrik Flöha	40½	40
Verein. Mörtel	—	—
Verein dt. Nickel	107½	107
Verein Glanzstoffbr.	116	116
Ver. Thür. Metall	39½	39½
Voigt Maschinen	35½	—
Wagner & Co.	40¾	40½
Wanderer-Werk	59	59
Wegelin Ruß	39¼	39¼
Wegelin & Hübner	44	44
Werschen-Weißenf.	108	108
Wißner Metall	65	65¼
Wittener Guß	35	34¼
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	61½	61½
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	154	151
Nienburg Masch.	—	9
Adler Kali	—	—
Hallesch. Salz	—	—
Burbach Kali	176	178
Wintershall	130	129

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Mache frisch und halt' gesund Zähne, Mandeln, Hals und Mund mit Odol

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0010

Rätsel um den Tod des Malers van der Straat

Jeder ist verdächtig!

Kriminalroman von Reinhold Eichacker

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag, München-Gröbenzell

(7. Fortsetzung.)

„Amtsgeheimnis!" sagte Till mit theatralischer Strenge.

„Bitte sehr!" wehrte sie ebenso, tadelnd. „Referendar Klarenbach — Amtsperson, Untersuchungsgericht I!"

Sie lächelten beide und hoben die Gläser. Assessor Till orientierte sie flüchtig.

Sie blieb in Gedanken. „Das ist ja wie ein Roman", meinte sie. „Bei solchen Fällen fühle ich meine Schwäche als Frau. Das macht mir oft Sorge für meine Karriere. Zum Staatsanwalt würde ich mich niemals eigenen. Zum Verteidiger eher. Ich würde tausend Gründe finden können, ein Verbrechen, das schon aufgeklärt ist, psychologisch zu deuten — zu entschuldigen auch. Aber das Rätsel lösen, den Zusammenhang aufspüren, den Vorgang rekonstruieren — nein, da versage ich. Und das ist sehr traurig, wenn man selber Jurist ist — Jurist werden möchte", ergänzte sie hastig, als er sie mit leichtem Spott nur schmunzelnd ansah.

„Ich weiß schon, was Sie jetzt denken", sagte sie schmollend. „Daß wir Frauen ja auch nicht Jurist zu werden brauchten; daß wir klug genug wären für eine Ehe. Ich kenne das alles."

„Und da behaupten Sie, keine Rätsel lösen und keine Zusammenhänge aufspüren zu können?" spottete er. „Und Sie lesen Gedanken!"

„Spotten Sie nicht! Essen Sie endlich Ihr Beefsteak, damit es nicht kalt wird!" befahl sie energisch. „Sagen Sie mir lieber, wie Sie sich die richtige Lösung um van der Straat denken!"

Till aß, wie gehetzt. „Muß ich nun zuerst essen oder berichten?" stöhnte er zwischen zwei Bissen.

„Erst essen, damit die Bestie gesättigt und weniger boshaft ist!" lachte sie herzlich. Ihre Augen hielten sich unbewußt länger auf seinem Antlitz als üblich. Dann merkte es Erna und wurde verlegen.

Auch Till hatte es plötzlich eilig, zu sprechen. „Also, der Fall ist sehr einfach", sagte er ernsthaft. „Die gefundenen Spuren sind vollkommen klar. Der Diener, dessen Zimmer unter dem Zimmer des Toten liegt, stieg an der Wand hoch; deshalb keine Spuren im Garten. Drückte das Fenster ein, stellte sich hinter den Vorhang. Hierbei sah er, wie Ruth Schauenberg, die gerade bei ihrem Freunde war, Gift in das Glas tat, als van der Straat eben ins Schlafzimmer ging. Um sich nicht zu verraten, mußte er stumm bleiben. Auch ist er, wie alle Männer, in dieses Mädel verliebt. Wird dadurch zum Helfer. Als die Schauspielerin fort war und van der Straat sie hinausbegleitete, stieg er wieder zum Fenster hinunter."

„Aber warum stieg er denn überhaupt herauf? Was wollte er denn dort? Er konnte doch durch die Tür hereinkommen, als Diener des Malers."

Till machte geheimnisvolle Augen. „Still! Nicht unterbrechen! Das ist ja das Rätsel. Kommt alles noch später. Also, der Diener stieg wieder nach unten; van der Straat begann seinen Brief. In diesem Augenblick kam ein anderer Mensch in das Zimmer: der Mann mit dem Gummihandschuh, nicht wahr?"

„Ja", machte Erna gespannt.

„Er stürzte sich auf den Maler. Kampf — Würgen — van der Straat reißt ihm den Handschuh ab, wirft ihn durchs Fenster. Daher die Fingerabdrücke des Toten am Handschuh."

„Also doch!" nickte sie kurz.

„Der Einbrecher flieht, ohne sein Ziel erreicht zu haben. Van der Straat, völlig erschöpft, trinkt die Orangeade, das Gift — sinkt tot um . . ."

Erna Klarenbach lauschte mit faltiger Stirn. Till hielt ihre Hand fest. Sie fühlte es gar nicht.

„Darauf erscheint der Erpresser. Findet van der Straat tot. Fürchtet, für den Mörder gehalten zu werden, markiert deshalb Selbstmord. Hängt van der Straat auf. Durchwühlt dann den Schreibtisch. In dem Augenblick packt den Diener die Reue. Er will seinen Herrn warnen, ihm alles verraten. Der andere hört ihn, kann den Brief nicht mehr finden, oder was er gesucht hat — entflieht. Der Diener tritt ein, sieht seinen Herrn jetzt erhängt statt vergiftet. Was ihn so verwirrt, daß er die Polizei ruft."

In Doktor Tills Augen sprang deutlicher Spott auf. Die Referendarin merkte auf einmal, daß der Assessor sie zum besten gehalten. Sie stieß seine Hand fort. „Sie sind ganz abscheulich!" erklärte sie heftig. „Das ist ja doch Unsinn! Es war alles anders."

„Bravo!" lobte Till trocken. „Wenn wir das erkannt haben, sind wir schon einen großen Schritt weiter. — Kellner, zahlen!"

*

Landgerichtsrat Kettler hob sich ein wenig in dem bequemen Klubsessel seiner gemütlichen Privatwohnung und reichte Assessor Till die Zigarren.

„Brandt muß durch irgend etwas aufgehalten worden sein, daß er uns warten läßt. Er ist sonst die Pünktlichkeit selber. Ich glaube —" Im gleichen Augenblick tönte gedämpft die Etagenklingel. Kurz darauf trat der Inspektor ins Zimmer. Er war sichtlich erregt.

„Die Sache wird immer farbiger, meine Herren", sagte er nach der ersten Begrüßung und blies ungeduldig in die frische Zigarre, die nicht recht ziehen wollte. „Eben legte man mir diesen Brief auf den Schreibtisch. Was sagen Sie dazu?"

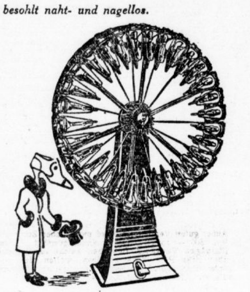
Er reichte dem Richter ein weißes Kuvert hinüber und wartete auf dessen Meinung. Kettler betrachtete flüchtig die äußere Hülle, die sich in nichts von einem üblichen Briefumschlag unterschied, und prüfte vergeblich die beiden verschwommenen Siegel. Er zog einen Brief aus dem oben geöffneten Kuvert. Ein Scheck fiel heraus.

„Lesen Sie nur!" feixte Brandt.

Unwillkürlich las der Landgerichtsrat laut vor. „Der Unterzeichnete ist an der schnellen Lösung des Rätsels um van der Straat lebhaft interessiert und erlaubt sich, der Untersuchungsbehörde beiliegenden Scheck über 100 000 Mark — einhunderttausend Reichsmark — zur Verfügung zu stellen. Der Betrag soll demjenigen zufallen, dem es zuerst aus eigener Kraft gelingt, den Mörder des Malers van der Straat zu entdecken und zu überführen. Sollte

KAFFEE HAG
jetzt nur noch RM 0.81 das kleine Paket
RM 1.62 das große Paket
RM 1.71 die Vakuumdose

Das Glücksrad für Ihre Schuhe
besohlt naht- und nagellos.



240 Paar in 8 Stunden
Machen Sie bitte einen Versuch mit
Fußwohl - Feinbesohlung -
Fußwohl - Grünbesohlung -
(wasserdicht und enorm haltbar),
oder der billigsten, trotzdem guten
Fußwohl-Nothilfe-Besohlung
„Fußwohl-Nothilfe-Besohlung" ist eine Verbindung von Gummi mit Leder und besitzt die Vorzüge dieser beiden Produkte! Haltbar! Wasserdicht! Luftdurchlässig! Elastisch!
Damensohlen: M 1.45 genagelt, M. 1.75 geklebt oder genäht.
Herrensohlen: M. 1.75 genagelt, M. 2.10 geklebt oder genäht.
Fusswohl Kirchnerstr. 18a, Geiststraße 28.

In frischer Persillauge kalt angesetzt – so muß die Wäsche gekocht werden!

Persil ist im höchsten Grade ergiebig: Ein Normalpaket reicht für 3 Eimer Wasser. Faßt der Waschkessel (halb gefüllt) mehr Wasser, so nimmt man entsprechend mehr Persil.
Für jeden Kessel frische Persillauge kalt ansetzen, das ist nötig, um blendendfrische Wäsche zu erhalten. Die abgekochte Lauge verwendet man zum Waschen grober Buntwäsche und für Reinigungszwecke.
Richtig kochen heißt richtig waschen: Erst im Kessel muß die kalte Persillauge hergestellt werden. Dann kommt die über Nacht in Henko Bleichsoda vorgeweichte Wäsche hinein.
Wer so wäscht, dem beweist eine wunderbar zarte, frischduftende Wäsche:
P 36/31
Persil bleibt Persil
Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wasch- und Bleich-Soda.

Staubsauger „Elektro - Jika" Größte Saugwirkung 68.— Mk. G. Brose, Gr. Sandberg 8 Teilzahlg. gestatt. (3

J. Rau-Halle/S. Special-Fabrik für Rollmarkisen. Stoff-Erneuerung, Reparaturen. Lessingstraße 40/42 Telephon 22184 und 29344.

Patent- Erwirkung, Streitfälle Gutachten, Verträge Dipl.-Ing. Viertel Patentanwalt Francke Str. 7 nahe Haupt-Bahnhof

Reellste Bezugsquelle: Neue Gänsefedern von der Gans gerupft, mit Daunen, dopp. gerein., allerbeste Qual. Pfd. 3.—, nur kleine Federn (Halbdaun) 4.50, ¾ Daunen 6.25 gerein. geriss. Federn mit Daunen 3.50 u. 4.75, hochpr. 5.75, allerf. 7.— in Volldaun. 9.- u. 10.—. Für reelle, staubfr. Ware Garantie. Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück. Willy Manteuffel, Gänsemästerei, Neutrebbin — (Oderbr.) Aeltestes und größtes Bettfedernversandgeschäft des Oderbruches. gegr. 1852. (bs

Privat-Wagen Tel. 358 31 bei bill. Berechnung mit od. oh. Chauff.

Massage Mia Schäffner, Heilmagnetopathin, Kurfürstenstr. 9, p.*

Schreibmaschinenarbeit jeder Art. Vervielfältigungen, Adressenschreiben, Buchführung u. Auslandskorrespondenz erledigt „Selbsthilfe" Die Schreibstube der abgebauten Büroangestellten Gr. Brauhausstr. 12. Tel. 32697.

Rolläden Jalousien Schaufensterrollos liefern und reparieren FranzRudolph&Co. Krausenstraße 16 Fernruf 22106

EISU- Stahl- u. Holz- Betten Schlafzimmer, Stahlmatratz., Kinderbetten, Chaiselong., an jeden, Teilzahlg. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Kachelöfen! Umsetz. v. Kachelöf., Reparatur., Reinig. Fritz Henzel, Töpfer, Weidenplan 25, Telephon 241 97. *

Dryander - Benkendorferstr. (v. Mont. abd.) Erb. Nachr. wann nachm. Treff., mögl. u. F. H. 31 postl. Rann. Platz.*

Bridge, Dame a. best. Kreis., sucht Partnerinnen z. Bridge-Klub, Alt. Mitte 30. Off. unt. O. 234 a. d. Exp. *

Sol., geb. Mädel, a. g. Fam., 29 J., kfm. tät., Nichtr., v. symp. Aeuß. m. natürlich. Wesen, m. lebensl. Freundin f. l., zw. Spaz. u. Konzertb. Off. u. T. 4077 Exp.

Trommelwäsche Pfund 10 Pf., Naßwäsche, sortiert, Pfund 18 Pf. Ritterstraße 3, (b Telephon 347 78.

Wer streicht billig Möbel? weiß, nur Fachm. Dr. Jacobn, Forsterstraße 3. (

Biete einer Vollwaise, ohne Bubik., ein gemütl. Heim, i. Alt. v. 25—30 J.* Off. u. N. 73 Exp.

Deutsche Hausfrau! Ist Dir Deine Wäsche lieb, so benütze die Seiler Mangel. Größte deutsche Spezial-Wäschemangelfabrik Seiler's Maschinenfabrik, Liegnitz 29. Vertretung und Vorführung: Otto Neßweber, Halle-S., Wörmlitzer Str. 103. Telefon 23921.

6,00 Mt. kosten 50 m bestverzinktes Drahtgeflecht, 1 m breit. Verlangen Sie Angebot. Hermann Hüls Drahtgeflechtfabrik Bielefeld

Malerarbeiten all. Art führt billig aus. ● Tapezieren a Rolle 45 Pf. sauh. geklebt. Offert. unt. E. 45 an die Exp. *

Tapeten Gut und billig wie bekannt. Riesenauswahl. Verlangen Sie Musterkarte. Ertap. Gerstemann, Alter Markt 3

Warzen Leberflecke beseitigt schmerz- u. narbenlos unter Garantie Institut „Fara" f. rati. Schönheitspfl., nur Gr. Ulrichstr. 47, I

Ohne Diät bin ich in kurzer Zeit 20 Pfd. leichter geworden durch ein einfaches Mittel, welches ich jed. gern kostenl. mitteile Fr. Karla Mast, Bremer 118.

für Fussleiden P. Jajszycek, Halle-S. Germarstr. 10 Tel. 32367

Lübecker General-Anzeiger

Das erfolgreiche Insertionsorgan

Aha, endlich die richtige Quelle!!
Rippenspeck 85 ₰
fetter Speck 75 „
Schinkenspeck 98 „
Schweinsback. 70 „
Cervelatwurst 125 „
Salamiwurst 125 „
Schink.Plockw. 135 „
Prinz. Teew. 135 „
geräuch. hies. Ware, in 9-Pfd.-Kolli, auch gemischt, ab h. Nchn.
H. Krogmann Nortorf i. Holst. Nr. 139

Wäschemangeln mit autom. Schutzgitter modernster Konstruktion bringen beste Einnahme. — Gefahrlos — Allen ministeriellen Schutzvorschriften entsprechend — Günstige Teilzahlung Th. Enax & Sohn, Gera 5

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken teile ich gern geg. 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 5 Jahr. von meinem schweren Ischias- u. Rheumaleiden i. ganz kurzer Zeit befreit wurde. J. Stielina, Kantinenpächter Frankfurt/O. 61 Jüdenstraße 6

Händler, Hausierer u. Detaileure Augen auf in Strumpf- u. Strickwaren decken Sie Ihren Bedarf zu Fabrikpreisen am vorteilhaftesten in der 1. Bezugsquelle, Leipzigerstr. 69.

Inserieren heißt interessieren!

Wäschemangel bei kleiner Kapitalanlage, beste Rente, Verzinsung u. Lokalausnutzung. Angen. Zahlungsweise. — Umbauten — Schutzvorrichtungen — Gelegenheits-Käufe. — Listen gratis! Deutschlands berühmteste Mangelfabrik Ernst Herrschuh Siegmar-Chemnitz. (370)

Total-Teppich-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
echte Perser-Teppiche ✶ Brücken
Herren-Zimmer, Speise-Zimmer-Teppiche, von Mk. 290⁰⁰ an
Brücken v. Mk. 45.- an. Allergrößte Ausw.
Beste Gelegenheit zur Anschaffung eines echten Persers!
S. Simson Orient-Import Leipzig C 1, Läden am Dittrichring 18, Nähe Barfußgäßchen
Zwanglose Besichtigung erbeten!

Ich muß etwas für meine Gesundheit tun!

Der Raubbau an unserer Nervenkraft wird von Tag zu Tag katastrophaler. Der „Amerikanismus" regiert. Rücksichtslos wird der Schwache überrannt, und nur, wer dank seiner gesunden Nerven im Existenzkampf die größte Energie zeigt, hat Aussicht, vorwärts zu kommen. Jeder sollte danach trachten, seine Nerven gesund zu erhalten.

Neben Sport, vernünftigem Lebenswandel haben sich Bestrahlungen mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" — Original Hanau — als eminent wirksam erwiesen.

Regelmäßige Höhensonnen-Bestrahlungen (nur wenige Minuten sind bei der echten Hanauer Höhensonne erforderlich) sind ein Gebot der Vernunft für beruflich Angestrengte, Stuben- und Nachtarbeiter.

Verlangen Sie die kostenlosen Aufklärungsschriften LK von der

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau-M.

Postfach Nr. 1256 (Ausstellungslager Berlin NW 6, Luisenplatz 8, Telephon: Sammelnummer D 1, Norden 4997).

Auskünfte auch in medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihren Niederlassungen.

Billigstes Modell (kleine Tischlampe) für Gleichstrom RM 138.40, für Wechselstrom RM 264.30. (Auf Wunsch Teilzahlung gegen geringen Zinsaufschlag.) Stromverbrauch nur 0,40 KW.

Interessante Literatur: 1. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit", RM 0.80. 2. „Luft, Sonne, Wasser", RM 2.60 geb. 3. „Ultraviolettbestrahlungen bei Herz- und Gefäßkrankheiten", RM 0.50. Erhältlich durch den Solluxverlag, Hanau am Main, Postfach Nr. 1325. (Versand unter Nachnahme, Versandspesen zu Selbstkosten.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0011

die Lösung des Falles keinem gelingen oder etwa durch freiwillige Gestellung und freiwilliges Geständnis des Mörders schon vorher erfolgen, so fällt der Betrag an den Unterstützungsfonds der Berliner Kriminalpolizei. — John Bowary."

Der närrische Brief da . . .!

Kettler ließ den Brief sinken und sah die Herren der Reihe nach unschlüssig an. „Das ist wirklich die Höhe!" meinte er endlich.

Dr. Till lachte laut auf und machte sich eine kurze Notiz. Doch er äußerte nichts.

„Nun?" fragte Brandt, dem das Warten zu lang wurde.

Kettler drehte den Scheck hin und her. „Bankhaus Levy & Sohn — also eine bekannte Firma. Na, der Scheck ist natürlich gefälscht. Eine Mystifikation zweifellos."

„Hatte ich mir auch gedacht", brummte Brandt mürrisch. „Ich fuhr sofort zu Levy & Sohn — deshalb meine Verspätung — und sprach mit den Herren . . ."

„Und der Scheck da ist echt?" unterbrach Till ihn ruhig.

„Ja — er ist echt", nickte Brandt. „Der Betrag steht jederzeit zur Verfügung."

„Wer ist dieser John Bowary?"

„Darüber wußte man nicht mehr als ich. Der Betrag wurde durch die Post — Postamt V — der Bank überwiesen. Durch Wertbrief natürlich. Mit der Anweisung, ihn auf Kontokorrent anzulegen."

„Der Mann hatte also bisher dort kein Konto?" fragte Kettler ungläubig.

„Nein."

„Wann wurde das Konto angelegt?" erkundigte sich Till.

„Vergangenen Montag."

„Also drei Tage vor dem Morde. Und von wann ist der Brief datiert worden?"

„Vom Vierundzwanzigsten."

„Also von heute, einen Tag nach dem Morde. Hm." Tills Augen blickten abwesend, als schauten sie tief nach innen.

„Sie müssen das Konto sofort sperren und den Betrag übernehmen", meinte Kettler entschlossen.

Brandt nickte. „Das erste ist schon geschehen; das zweite wollte ich vorschlagen."

Assessor Till erwachte plötzlich aus seiner Versunkenheit und klopfte bedächtig die Zigarre gegen den Aschenbehälter. „Es steht also fest", meinte er, „daß der unbekannte Stifter dieser riesigen Summe um den Mord vorher wußte. Denn wenn auch der Brief hier erst heute zur Post kam, so besteht kaum ein Zweifel, daß das Bankkonto nur zu dem Zweck angelegt wurde, diesen Scheck hier zu decken."

„Donnerwetter!" machte Kettler versonnen.

„Also", fuhr Till langsam fort, „muß der Stifter entweder der Mörder selbst sein oder doch sein Vertrauter. Jedenfalls hat er Interesse daran —"

Kettler rutschte nervös auf dem Sessel herum. „Aber — in Dreiteufelsnamen, Till", unterbrach er den anderen, „was für ein Interesse kann denn der Mörder daran haben, sich selbst die Hunde auf den Leib zu hetzen, einen Preis auszuschreiben für seinen Besieger — für den, der ihn einfängt?"

„Frechheit! Verhöhnung der Polizei!" knurrte Brandt wild. Er sah dabei aus wie ein kiffiger Dorfhund.

Till lachte belustigt, wurde aber gleich wieder ernst. „Sein Interesse geht allerdings in ganz andere Richtung."

„Und?" forschte Kettler.

„Er will nur verwirren. Er will sich nur sichern."

Brandt zuckte die Schultern. „Versteh' ich noch nicht."

„Na", lächelte Till ihn an, „der Trick ist gar nicht so dumm, daß ihn ein so gescheiter Mann wie Sie, lieber Inspektor, nicht sollte durchschauen können."

Da Brandt nicht genau wußte, ob er diese Worte als Schmeichelei oder als Spott auffassen dürfe, brummte er fragend.

„Sehen Sie, meine Herren", fuhr Dr. Till fort, „das Schlimmste für einen Verfolgten ist, wenn alle gemeinsam bemüht sind, ihn zu Fall zu bringen. Das hat auch der Mörder gewußt. Deshalb versuchte er, durch diesen Preis die Verfolger nach allen vier Winden zu treiben. Was wird die Folge sein, wenn 100 000 Mark für den bereitstehen, der das Rätsel löste? Jeder will sie gewinnen. Jeder hat Angst, daß ein anderer sie wegschnappt. Also mag keiner dem anderen vertrauen, was er ausgespürt hat. Im Gegenteil: jeder wird suchen, den anderen auf eine falsche Fährte zu locken."

„Ein tüchtiger Kriminalist läßt sich nicht auf eine falsche Fährte locken!" warf Brandt heftig ein.

Till lächelte spöttisch. „Na, wir werden ja sehen. Von einer gemeinsamen Jagd auf den Täter ist dann jedenfalls keine Rede mehr. Jeder arbeitet allein und gegen die anderen. Der Kampf geht nicht mehr gegen den Mörder; nur gegen die anderen, die mit suchen. Das Publikum arbeitet nicht mehr mit der Polizei, sondern gegen sie, für die eigene Tasche. Das muß alles erschweren. Der Plan ist genial ausgedacht. Wir haben es mit einem hochintelligenten Gegner zu tun, der sich ganz sicher weiß, der die Menschen kennt und gewöhnt ist, mit ihnen zu spielen."

„Zugegeben", meinte Kettler ungeduldig. „Aber es spricht doch gegen alle Wahrscheinlichkeit und alle Vernunft, daß ein Mörder von seinem Gewinn 100 000 Mark — hunderttausend Mark, meine Herren! — opfert und wieder zurückgibt, um seine Verfolger zu täuschen und — wie sagten Sie doch? — auseinanderzutreiben. Das klingt so absurd, so unglaubhaft — —"

„Daß es richtig sein wird!" unterbrach Till ihn lächelnd. „Dieser Mörder tut eben nichts, was wahrscheinlich ist. Der ganze Fall ist so unwahrscheinlich wie möglich, ein einziges Rätsel. Und unvernünftig ist es schon gar nicht, was er sich ausgedacht hat. Wir sehen immer nur die 100 000 Mark, wissen aber nicht, wie hoch eigentlich die Beute war, die er gemacht hat. Vielleicht ist dieser Betrag nur ein Bruchteil der Beute, den der Mörder opfert, um alles zu retten. Ein Turmopfer im Schachspiel. Van der Straat war mehrfacher Millionär und hatte vielleicht große Werte bei sich . . ."

Das Telephon schrillte. Kettler griff nach dem Hörer. „Hallo! Selber hier, ja. Wie? — Also doch richtig! Pardon, ja — Moment!" Er drehte sich hastig nach Dr. Tills Seite. „Referendarin Klarenbach meldet mir eben, daß Sie recht behielten. Die Sektion der Leiche ergab Tod durch Gift."

„Ach ja", machte Brandt, leicht verlegen, zu Till hin. „Ich wußte das auch schon. Vergaß, es zu melden. Der närrische Brief da . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Jeder einmal im Jahr wasserdichte grüne Fußwohl-Kernleder-Besohlung. Bis 18 Monate Haltbarkeit. „Fußwohl", Kirchnerstraße 18a, Geiststraße 28.

. . . und dann zu Zigarren-Schöne, Talamtstraße 5
Beste Fabrikate — Alte Preise

2 Eine wohlriechende Creme...

— also nicht hart oder flüssig — ist Perwachs die moderne Bodencreme für alle Fußböden, Treppen, Möbel usw. Die Creme-Form bringt ganz besondere Vorzüge: Perwachs läßt sich spielend leicht auftragen und verteilen. Perwachs ist außerordentlich ergiebig und sparsam.

Für Linoleum ist Perwachs ganz prachtvoll. Linoleum-Belag auf Fußböden, Treppen, Küchentischen, Anrichten, Schreibpulten usw. wird durch Perwachs erst wirklich schön. Und dabei verbreitet Perwachs den angenehmen erfrischenden Tannenduft. Lack und Farbe greift es nicht an, auch den Händen schadet es nicht im geringsten, denn Perwachs ist ganz besonders mild.

Perwachs ist einfach in der Anwendung, sparsam im Verbrauch, äußerst billig; es erzeugt Edel-Hochglanz, aber keine gefährliche Glätte.

Was kann die anspruchsvollste Hausfrau mehr verlangen? Ist es daher ein Wunder, wenn heute schon tausende Hausfrauen für den Boden nur noch Perwachs benutzen?

Perwachs
DIE IDEALE BODEN-CREME

Größe 1 RM 0,80
Größe 2 RM 1,50
Größe 3 RM 2,65

Alleinige Hersteller: THOMPSON-WERKE G. m. b. H., DÜSSELDORF

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern

1 Pfd. graue gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 M, halbweiße flaumige 1 M 20, 1 M 40; weiße flaumige, geschl. 1 M 70, 2 M, 2 M 50, 3 M; feinste geschliss. Halbflaum - Herrschaftsfedern 4 M, 5 M, 6 M; halbweiße Daunen 5 M, weiße 7 M, hochfeine 10 M. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos. S. Benisch in Prag XII., Amerika ulice Nr. 1144, Böhmen.

Wenn ich das tragen könnte!

So schlank sein, daß jedes Kleidungsstück elegant und vornehm wirkt, das ist ein vielbegehrter Wunsch. Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee das angenehme, ärztl. empfohlene Morgengetränk hilft dazu. Er schmeckt gut, erfrischt das Blut und bringt das träge Fett zum Schwinden. Sie nehmen langsam ab, werden geschmeidiger und fühlen sich jünger und wohler. Paket Mk. 2.—, Kurpackg. (6 fach. Inhalt) Mk. 10.—, extrastark Mk. 2.50 und Mk. 12.50. In Apotheken und Drogerien.
DR. RICHTER'S FRÜHSTÜCKS KRÄUTERTEE
„Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präparate München . . . . Güllstraße 7

Hier ein neues Präparat, das auf Grund präziser wissenschaftlicher Experimente u. Forschung aufgebaut, einen wirklichen Verjüngungs- und Heilwert bei vorzeitigem Altern (sexuelle Neurasthenie), nervösen Depressionszuständen usw. hat und sich sowohl im Tierexperiment, wie beim Menschen in jahrelangen klinischen Prüfungen bewährt hat. Die Wirkungen der Sexualhormone sind bereits bekannt — aber — bisher war es noch nicht gelungen, diese so zu gewinnen, daß sie in präparierter Form immer ihre Wirksamkeit behielten. Sie wurden entweder bei der Präparation durch zu große Hitze oder durch Chemikalien geschädigt. Nach dem neuen Verfahren des Instituts für Sexualwissenschaft zu Berlin (Dr. Magnus Hirschfeld Stiftung) ist es jetzt ermöglicht, das kostbare Hormon so zu gewinnen, daß seine spezifische Wirkung ganz erhalten bleibt.
In den „Titus-Perlen" haben wir also zum ersten Male ein Präparat, welches nachweislich das bisher vergeblich erstrebte Verjüngungshormon in gesicherter, standardisierter Form enthält. — „Titus-Perlen" wirken also meist auch da, wo andere Mittel versagten. Lassen Sie sich zunächst über die Funktionen der menschlichen Organe durch die zahlreichen farbigen Bilder der wissenschaftlichen Abhandlung unterrichten, die Sie sofort kostenlos (verschlossen — neutral) erhalten von „Friedrich-Wilhelm-städt. Apotheke", Berlin NW. 386, Luisenstraße 19.
Original-Packung „Titus-Perlen" (für Männer Rmk. 9.80) (für Frauen Rmk. 10.80). „Titus-Perlen" zu haben in allen Apotheken bestimmt in Halle: Engel-Apotheke.

Phrenologin
Martinstr. 28, I. r., am Leipziger Turm.

Jg., geb. Mädchen sucht tanzlustige Freundin. * Off. u. S. 56 a. Exp.

Oft inserieren heißt billig inserieren.

Wiss. Wirtschafts- und Steuerberatung
Buchführungs- u. Bilanzarbeiten, Revisionen, Gründungen, Reorganisationen kaufm. Betriebe, Bearbeitung u. Begutachtung von Verträgen, Beratung bei wirtschaftl. Schwierigkeiten, Anbahng. u. Durchführung von Liquidationen und Vergleichen, Erwirkung v. Moratorien, Sanierung., Beratung u. Verhandlungsführung in Vergleichen und Konkursen, Erledigung von Steuersachen. (a
Dr. jur. Toepfer
beratender Volkswirt, Leipzig C. 1, Härtelstraße 23. Telefon 23741.

Alles aus einer Hand!
Kompl. Anlagen
Reparaturen
Antennenbauten
Bastelmaterial
Benutzen Sie unseren äußerst bequemen Zahlplan!
Radiohaus Leipziger Turm
C. F. Ritter Am Ritterhaus

Kleine Anzeigen — großer Erfolg!

Ehepaar sucht (a0
kl. Mädel
gegen monatl. oder einmal. Erziehungsbeitrag in Pflege zu nehmen. Off. unt. T. 6437 a. d. Exp.

Plättwäsche
steife Kragen plätt. 10 Pfennig *
Unterberg 4, Laden.

Strümpfe
Mako mit Seide Stand. „Schlager" Dtzd. 8,95, K'Waschseide, feinm. „Spezial" Dtzd. 12,75, Flor m. Seide platt. „Zukunft" Dtzd. 16,25. Verf. nur g. Nachn. Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geld zur. Hilsenrad & Co., Chemnitz, (ma Strumpffabrik. Gr. Preisliste gratis

Lieferwagen (†
sucht für Vor- und Nachmittagsstd. Beschäftig. gl. w. Art, billigste Berech. Zuschrift. an Bäckerei Canena, Breitestr. 13

Neuanfertigung
Umarb. u. Modernis. alter Möbel, z. B. Vertikos w. z. Vitrinen s. prsw. umgeb. Tischl., Dachritzstr. 11

Mod. Wagen.
Kilometer 18 Pfg. (b
Fernruf 35611.

Partner (in)
für Tennis gesucht, selbst b. Anfängerin. Off. u. L. 1058 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Kind find. freundl.
Landaufenthalt
näh. Südharz. Off. u. T. 6117 a. Exp. (a

Kuchenbleche
t. all. Größ., Grudeöfen, Ascheneimer, Aschengrubenplatten Repar. an Oefen etc. Schlosser- u. Blecharbeiten. Brunoswarte 34, Tel. 23706.

Privatwagen
eleg. 4—5-Sitz., Lim.
Telef. 32361

Edelpelztier
Zuchtpaar 200 RM. bringt hohe Jahresrente, Futtergenügsamkeit. Näheres (hs Engelhardt, Berlin S 59, Urbanstr. 71.

Ovale Spiegel
von 1 Mk an
G. Brose,
Gr. Sandberg 8

Inserieren
bringt Gewinn!

Vertretungen auswärtiger Firmen in Halle

Automobile
DKW
größter und vorteilhafter Wagen seiner Klasse
Fabriklager: Halle a. S.
Martinstraße 11 Ruf 29267

CITROEN
Generalvertretung
Reparatur
Ersatzteillager
Automobil-Zentrale Süd
Paul Hagemann
Telefon 31809, 21742 Liebenauerstr. 70

Automobilzubeh.
Autoöle
Hempel & Richter
Halle a. S., Lindenstraße 68
Ruf 26816

Krafträder
„Schüttoff" DKW „Schüttoff"
Fabriklager: Halle a. S.
Martinstraße 11 Ruf 29267
Gutsortiertes Ersatzteile - Lager
Eigene fachm. Rep.-Werkstatt

Triumpf Viktoria
Alleinvertretung
und Ersatzteillager
Paul Krause
Halle (S.), Geiststr. 39, Ruf 23242

General-vertretung der Zündapp und FN - Motorräder
Dipl.-Ing. Curt Wuthenow
Kraftfahrzeuge
Halle (S.), Königstr. 86, Tel. 34821

ARDIE und STANDARD
Besichtigen Sie unverbindlich die neuen Modelle!
Werner Rensch
Halle a. S., Preußenring 4

Genußmittel
Kaffee Hag
H. W. Hesse
Große Steinstraße 29a

Versicherungen
Kranken-u. Sterbekasse für das Deutsche Reich
Ersatzkasse f. sämtliche Berufszweige
(Lichterfelder Ersatzkasse) V. V. a. G.
Verwaltungsstelle Halle-S.
Gr. Ulrichstr. 12

Agrippina-Konzern
Versicherungen aller Art
Bezirksdirektion:
Halle (Saale)

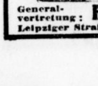
Maschinen für Büro und Organisation
CONTINENTAL SCHREIBMASCHINEN

Erzeugnis der Wanderer-Werke A.-G., Chemnitz Schönau
General-Vertretung:
Friedrich Müller
Halle a. S., Leipziger Straße 29.
Fernsprecher 25616, 22102

TORPEDO
Reise-, Schreib- und Buchungsmaschinen
Große & Wittan, Halle a. S.
Waisenhausring 3 — Fernspr. 33870

Diese Tafel erscheint von jetzt ab monatlich. Neu hinzutretende Inserenten werden in die entsprechenden Rubriken eingereiht. Für Firmen anderer Branchen werden weitere Gruppen eingerichtet

Klein-Continental



eine Sonderklasse.
General-vertretung: Friedrich Müller, Halle-Saale
Leipziger Straße 29 — Fernruf 25616, 22102 (h0

Häuserverwaltung
Siegel, Steinweg 37 übernimmt noch einige Aufträge. Billigste Gebühr

Grauguß
roh und bearbeitet, auch Modellanfertigung billigst. Kanalschachtabdeckungen.
W. Stavenhagen, Halle, Thüringerstr. 19.
Fernsprecher 26119.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0012

Der Sport am Sonntag.

Rennsport: Eröffnung der Bahn im Grunewald. Galopprennen in Leipzig, Düsseldorf und Frankfurt a. M. Traber in Hamburg-Farmsen.

Radsport: Stundenmannschaftsfahren auf der Berliner Rütt-Arena. Dauerrennen in Breslau-Grüneiche mit Weltmeister Möller, Sawall, Thollembeek usw. In Hamborn starten u. a. Damerow, Bauer, Catudal, in Erfurt Schindler, Schäfer, Jstenes. In Paris erster Lauf zur franz. Stehermeisterschaft mit Paillard, Grassi, Lacquehay. Landstraße: Bundesfahrten „Rund um den Elm" in Braunschweig und Bonn-Aachen-Bonn. Rennen der BDRV.-Amateure „Rund um die Dresdner Heide".

Motorsport: Beste europäische Klasse kämpft um den Großen Preis in Monza. Deutscherseits starten DKW.-Fahrer Geiß und Winkler sowie NSU.-Mannschaft Bullus, Runtsch, Baker. Autorennen in Alessandria mit den Deutschen Burggaller, v. Morgen und Prinz zu Leiningen.

Fußball: Länderkampf Deutschland—Holland in Amsterdam. Um die norddeutsche Meisterschaft: Hamburger SV. — Holstein-Kiel in Hamburg. Länderspiele Luxemburg—Westdeutschland und Irland—Spanien in Barcelona.

Hockey: Endspiel um den Silberschild in Köln: Brandenburg—Westdeutschland.

Handball: Zweite Runde um die Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft. Ferner Städtekampf Berlin—Wien.

Turnen: Gerätemeisterschaften der D. Turnerschaft in Essen.

Athletik: Deutsche Waldlaufmeisterschaft in Hannover.

Tennis: In Berlin Clubkampf Blauweiß-Berlin gegen LTC. Prag. Länderkämpfe Frankreich—Ungarn in Budapest, Japan—Oesterreich in Wien.

Tagungen: Intern. Olympisches Komitee in Barcelona verhandelt u. a. über Vergebung der nächsten Olympischen Spiele.

Ein reichhaltiges Handball-Programm.

Mit dem Ausscheiden von 96 aus der deutschen Meisterschaft ist der Saalegau nun nicht mehr an den größeren Handballkämpfen beteiligt; Gau und Vereine können sich neuen Aufgaben widmen. Die Spiele um den „Gaupokal" beginnen jedoch erst am 10. Mai. Nach den mehrfachen Spielverboten gibt es nun am Sonntag ein recht umfangreiches Programm. Von dem noch immer rückständigen Verbandsspiel kommt die Begegnung zwischen

Sportverein 98 und Blauweiß

zur Durchführung. 98 hat im ersten Treffen eine überraschend glatte Niederlage hinnehmen müssen. Falls 98 die Elf durch Einstellung von Junioren verstärkt, könnte die Revanche sehr wohl glücken, obwohl Blauweiß gerade in letzter Zeit recht schöne Erfolge erzielen konnte. Beginn 15 Uhr (Huttenstraße). — In Trotha empfängt der

HRC. den PSV. Merseburg.

Der 1b-Meister wird hier zeigen müssen, daß er hinter dem Können der Ligamannschaften nicht zurücksteht. Leicht wird es dem Klub nicht werden, zumal nicht die stärkste Besetzung zur Verfügung steht. Beginn 16 Uhr.
Am Canenaer Weg (RAW.) hat der

Reichsbahn-TSV. — Wacker

zum Rückspiel als Gast. Im Vorspiel mußte sich Wacker mit 3:6 geschlagen bekennen. Inzwischen hat sich Wacker zwar etwas verbessert, doch dürfte es wohl kaum zu einem Siege auf dem Reichsbahnplatz langen. Beginn 15 Uhr.
Gäste aus dem Muldegau stellen sich auf dem Eintracht-Platz im Spiel

Eintracht — Elektron Griesheim Bitterfeld

vor. Griesheim zählt im Muldegau mit zu den besten Mannschaften. Eintracht wiederum hat mit der jungen Mannschaft schon rechtansprechende Spiele geliefert. Beginn 15 Uhr.
Eine recht interessante Begegnung gibt es auf dem Postplatze zwischen

Post TSV. und Giebichenstein TV.

Der Turnmeister stellt eine schnelle, kampferprobte Mannschaft, die lediglich in der Hintermannschaft einige Schwächen aufweist. Die Post hat in letzter Zeit weitere Verbesserung gezeigt und wird die Turner vor eine schwere Aufgabe stellen. Beginn 16.30 Uhr.
In den unteren Klassen: Halle 1910 — RV. Böllberg (10.30 Uhr Passendorf); Weise — PSV. Ref. (11 Uhr Weise-Platz);Cröllwitz — VfL. 96 Ref. (11 Uhr Cröllwitz); HRC. Ref. — PSV. Merseburg (15 Uhr Trotha); Weise 2 — PSV. 3 (10 Uhr Weise-Platz); Blauweiß Ref. — SV. Roitzsch (16 Uhr Meisenweg); Borussia 3 — Reichsbahn 2 (15.30 Uhr Borussia-Platz); Borussia Ref. — Post Ref. (17 Uhr Borussiaplatz).
Von den Spielen, die von Saalegau-Mannschaften auswärts zur Durchführung gebracht werden, beansprucht das Treffen in Dessau zwischen Borussia Halle und PSV. Dessau besonderes Interesse. Polizei SV. Halle spielt in Chemnitz gegen CBC., der VfL. Merseburg in Weißenfels — TV. Friesen.

Vom Turf.

Voraussagen für Sonntag, 26. April.

Grunewald: 1. Calcum — Ute; 2. Gentus — Turmalin; 3. Lichtblick — Ostfranke; 4. Ich will — Lamdo; 5. Amalfi — Mannestreue; 6. Rößling — Kermak; 7. Jos — Polydor.
Leipzig: 1. Siesta — Flamländer; 2. Conflikt — Altai; 3. Sturmbraut — Fragespiel; 4. Heroine — Castor; 5. Cocktail — Ina; 6. Go ahead — Princeß Masha; 7. Asta — Pronto.
Paris: 1. Breakfast — Brian Boroimhe; 2. Entresol — Shrine; 3. Amfortas — Petit Paris; 4. Shikari

Ein großer Tag im Fußball.

Prominente Fußball-Gäste aus Magdeburg, Erfurt und Bitterfeld in Halle.

Seit Beendigung des offiziellen, d. h. Meisterschafts- und Pokalfußballs, haben wir in Halle trotz gelegentlicher Ruhepausen um Ostern herum nicht gerade Not gelitten an gutem Fußball. Wie auf stille Verabredung vermied man Uebersättigung durch allzu viele Spiele, legte Wert auf hohe Qualität der Gegner und ging obendrein noch Kollisionen von Pokalveranstaltungen im weitgehenden Maße und nach Möglichkeit aus dem Wege. Zum Vorteil für Vereine und Publikum! Der kommende Sonntag bricht mit dieser wohlbegründeten Uebung. Ein Programm ist vorgesehen, dessen Reichhaltigkeit und Gleichzeitigkeit man um der hohen Qualität der erwählten Gegner willen nur um so mehr bedauern muß. Unter Einschluß des heutigen Wochenendspiels weilen vier Mannschaften in Halle zu Gaste, die in ihren Heimatgauen ohne Ausnahme zu den seit Jahren bewährten Prominenten zählen und auch in diesem Jahre wieder unter den drei Ersten ihrer Meisterschaftstabellen zu finden sind. Die Wahl ist daher schwer, und es wird kaum anderes als Zufall sein, wenn man dabei das „richtige", d. h. das interessanteste, reizvollste trifft.

Heute abend schon spielen an der Huttenstraße

Preußen-Madgeburg und Sportv. 98.

Die Gäste repräsentieren guten Fußball der Provinzialhauptstadt. Sie haben hier schon des öfteren gespielt, wenn seit dem letzten Male wohl auch schon längere Zeit vergangen ist. Leicht haben sie ihren hiesigen Gegnern einen Sieg nie gemacht. Der Ausgang dieses neuen Zusammentreffens erscheint denn auch sehr ungewiß. Das Spiel beginnt um 18 Uhr — also ausreichend spät, um gut besucht zu werden.

Am Sonntag sind Erfurt und Bitterfeld Trumpf. Die thüringische Blumenstadt sendet gar gleich zwei ihrer besten — ja sogar die beiden besten ihrer Ligamannschaften nach Halle.

Sport-Club-Erfurt spielt gegen Borussia, Spielv.-Erfurt gegen VfL. Halle 96.

Das erstgenannte Spiel findet in Sanssouci, das letztgenannte am Angerweg statt. SC. und Spielvereinigung sind seit Jahren in Erfurt die Spitzenreiter gewesen. Bald war der eine, bald der andere um Nasenlängen voraus. Die Gleichzeitigkeit dieser beiden Spiele ist daher um so mißlicher. Es wäre sicher besonders reizvoll gewesen, an einem Tage beide nacheinander unmitelbar vergleichen zu können. Für die Spielstärke beider braucht man nicht erst zu plädieren. Gute Saalegaumannschaften haben im letzten Jahr sie reichlich zu fühlen bekommen, besonders im offiziellen Meisterschafts- und Pokalfußball. Beide haben da manche Hoffnung jäh zerstört. Die Aufgaben für Borussia bzw. 96 sind daher alles andere denn leicht. Ob es für beide oder selbst nur für einen von ihnen zu einem Siege ausreicht, erscheint angesichts der durchaus auf Erfolg eingestellten Spielweise thüringischer Mannschaften fraglich. Sicher werden spannende Kämpfe vorausgehen müssen, ehe eine Entscheidung so oder so möglich ist.

Zu gleicher Stunde und ebenfalls im Norden der Stadt spielen schließlich noch die beiden Gaumeister

VfL.-Bitterfeld und Wacker-Halle

am Dessauer Platz. In den letzten Meisterschafts- bzw. Pokalspielen waren die Gäste für Leipziger Mannschaften etwa das, was für Halle die Erfurter waren: die gefürchtete Prüfung auf Herz und Nieren. Oft genug fiel das Ergebnis negativ für Leipzig aus — oft genug bewies der VfL. seine führende

Das Fußballspiel des Tages: Wacker — VfL. Bitterfeld
Sonntag, den 26. April, Wackersportplatz, Dessauer Straße, nachm. 15,30 Uhr. ●● Keine erhöhten Eintrittspreise. Während des Spieles Bericht über den Länderkampf. (Ver49

Stellung unter den „Provinzmannschaften" des VMBV. In den Jahren zuvor hat auch Wacker — freilich meist drüben im Muldegau — die zähe Kampfkraft und das respektable Können dieser routinierten Mannschaft zu spüren bekommen. Ein Sieg wird daher auch hier nicht minder schwer und — wertvoll sein, wie in den übrigen Spielen des Sonnabends und Sonntags.

Die drei Spiele des Sonntags beginnen sämtlich um 15,30 Uhr.

Auswärtige Spiele hallischer Mannschaften.

Die **Sportfreunde** sind beim Fußballverein 98-Cottbus — wiederholt Meister der Niederlausitz — zu Gaste. Sie haben einen Gegner, der ebenfalls recht ernst genommen werden will. Ein Erfolg ist auch hier jedoch durchaus möglich. — 98 und Borussia tragen dann am Wochenend noch je ein zweites Spiel aus. **Die 98er** spielen am Sonntag in Berlin gegen den VfB.-Pankow, und **Borussia** tritt schon am Sonnabend in Weißenfels gegen Schwarzgelb an. Hoffentlich ist das nicht zuviel des Guten!

Im Gausüden: Merseburg — Geiseltal.

In Merseburg findet bereits heute abend ein Privatspiel zweier Saalegau-Mannschaften statt. Die Gegner sind **99-Merseburg — Favorit-Halle.** Die in ihrer Ligaanwartschaft so plötzlich erschütterten Preußen reservierten sich den Sonntag für ein Spiel gegen einen Muldegauvertreter, der in Merseburg kaum zum Erfolg kommen wird.

Die auswärtigen Spiele stellen an die Südvertreter weit höhere Anforderungen. Der **VfL.-Merseburg** besucht die Leipziger Fortuna. Daheim verloren die Merseburger jüngst 5:2. Der VfL. wird sich mühen, diese Schlappe zu korrigieren. Gleichfalls in Gau Groß-Leipzig, bei den Markranstädter Sportfreunden, weilt **99-Merseburg. Neumark** spielt in Halberstadt gegen Germania

Deutschlands schwerer Gang nach Amsterdam.

Zum 12. Male Fußball-Länderkampf Holland — Deutschland.

Wieder einmal steht ein Kampf der deutschen Fußball-Nationalmannschaft im Brennpunkt aller sportlichen Interessen. Am Sonntag stellen sich unsere Spieler im Amsterdamer Stadion der holländischen Ländermannschaft zum friedlichen Wettstreit. Ueber 40 000 Menschen, darunter 5000 Deutsche, können Zeugen eines packenden Ringens um die Siegespalme werden. Hunderttausende aber werden den Kampf am Radioapparat akustisch miterleben.

Oft genug wurde schon dargelegt, daß ein Sieg in solchem Länderkampf keine Prestigefrage sei. Aber erfreulich bleibt er immer, je mehr Siege, desto mehr Freude. Das ist eine Binsenwahrheit.

Zum 12. Male stehen wir Holland gegenüber. Von den elf bisherigen Begegnungen gewannen die Holländer vier, wir nur drei, während vier Spiele unentschieden ausgingen. Das Torverhältnis stellt sich auf 25:26. Die deutsche Ausbeute ist also nur gering, zumal wenn man bedenkt, daß der Deutsche Fußball-Bund rund zwölfmal soviel Mitglieder zählt wie der kleine Verband der Niederlande.

Als wir vor einigen Wochen die 0:1-Niederlage in Paris einstecken mußten, hatte der Spielausschuß des DFB. freie Hand, er hatte Dutzende von Spielern zur Verfügung, konnte die Auswahl nach Belieben treffen und er beging zwei schwere Fehler.

Diesmal ist seine Aufgabe wesentlich schwieriger gewesen. In Süddeutschland steht man vor den letzten, wegen sonst eintretender Terminschwierigkeiten nicht verschiebbaren Endspielen. Mehrere der bekannten Spieler des Südens waren daher nicht verfügbar, folglich mußte man zu einer Mannschaft greifen, die sich gegen unsere sonstige Nationalmannschaft stark unterscheidet.

Mitteldeutschland ist Trumpf — mit sehr viel Berechtigung übrigens — Westdeutschland stellt drei Spieler, hätte ohne Münzenbergs Absage sogar vier gestellt, der Süden ist nur dreimal, Berlin einmal vertreten.

Bevor über die Mannschaften einiges gesagt sei, sollen die Aufstellungen hier noch einmal wiedergegeben werden:

Deutschland:

Kreß (Frankfurt)
Schröder (Köln) — Weber (Kassel)
Stössel (Dresden) — Kauer (Berlin) — Knöpfle (Frankfurt)
Albrecht (Düsseldorf) — Lachner (München) — Schlösser — R. Hofmann — Müller (sämtlich Dresden)

*

van Nellen (Dortrecht) — v. d. Heyden (Wageningen) — Lagendaal (Rotterdam) — Tap (Dortrecht) — Adam (Haag)
van Hool (Feijenoord) — Anderriessen (Amsterdam) — J. Pauwe (Feijenoord)
van Kool (Amsterdam) — van Run (Eindhoven)
van der Meulen (Haag)

Holland:

Man kann unter den gegebenen Umständen mit der deutschen Elf zufrieden sein. Vom Sturm darf man Gutes erhoffen, nur hinter Albrecht ist vielleicht ein kleines Fragezeichen zu setzen. Aber gerade der Düsseldorfer kann angenehm überraschen. Die Läuferreihe müßte eigentlich jedem Geschmack entsprechen. Kauer hat endlich einmal Gelegenheit, in der Nationalmannschaft auf seinem ureigentlichen Posten zu spielen und sollte sich auch bewähren. Stössel ist ganz groß in Form, ebenso der routinierte Knöpfle. Von den Verteidigern hat Weber noch nie enttäuscht, dagegen gelangt Schröder erstmalig zu internationalen Ehren, in nicht mehr jungen Jahren übrigens. Die Nominierung Schröders ist wohl der einzige Punkt in der Aufstellung, die man dem Spielausschuß späterhin zum Vorwurf machen könnte. Ueber Kresse ist kein Wort zu verlieren.

Als Unparteiischer amtiert ein Schwede, der bekannte Axel Bergquist.

Motorradkampf auf dem Holzoval.

Die am Vorsonntag der ungünstigen Witterung zum Opfer gefallenen Motorradrennen auf der Radrennbahn Halle sollen nun morgen zur Durchführung kommen. Die Fahrer sind diese Woche fast sämtlich in Halle gewesen und haben die Zeit benutzt, um auf dem Holzoval zu trainieren und ihre Maschinen zu „frisieren". Da alle Fahrer, die in Halle starten, am nächsten Sonntag das große Motorradrennen in Heide mit bestreiten, kommt dem hallischen Zusammentreffen besondere Bedeutung zu. Wir veröffentlichen heute noch einmal die Besetzungen der einzelnen Wettbewerbe. Es starten:

I. 175-ccm-Klasse: Elsner-Berlin auf DKW. Kompressor; Weidemann-Hannover, Mammuth; Kohfink-Bietigheim, DKW. Kompressor; Schmidt-Mühlhausen, Walter; Ziemer-Berlin, Walter.

II. 250-ccm-Klasse: Elsner-Berlin, Württembergia; Wemhöner-Bielefeld, Württembergia; Frentzen-Bonn, Ardie; Weidemann-Hannover, Mammuth; Kohfink-Bietigheim, DKW. Kompressor; von Schoeler-Berlin, Nestoria-Jap; Boring-Magdeburg, Schliha; Ryll-Berlin, Blackburne.

III. 350-ccm-Klasse: Wemhöner-Bielefeld, Velocette; Frentzen-Bonn, Ardie; Weidemann-Hannover, Mammuth; v. Schoeler-Berlin, Rudge; Lischick-Arnstadt, AJS.; Ziemer-Berlin, AJS.

IV. Für den Herausforderungskampf werden die Gegner während des Rennens bekanntgegeben.

Die Rennen beginnen um 3 Uhr.

Turner-Handball.

Der Spielbetrieb der Turnerhandballer, besonders der auf hallischen Plätzen, ist verhältnismäßig klein. Es spielen: Cröllwitz II — PSV. Halle IV (3.30), Cröllwitz Jug. — GTV. Halle Jug. (2), Cröllwitz Kn. — PSV. Halle Kn. (11) auf dem Platz am Ochsenberge, GTV. Halle 2. Kn. — Borussia 2. Kn. (10.30) und HTSV. Kn. — Jahn Trotha Kn. (10) auf den Plätzen an der Felsenstraße. Größeres Interesse wird dem Treffen

Post-TuSV. Halle I — GTV. Halle Mstrkl.

entgegengebracht. Der Nordostthüringer Gruppenmeister trifft hier auf einen ernst zu nehmenden Gegner der Sportbehörde, und wird mit seinem ganzen Können aufwarten müssen, um einen Sieg zu erringen.

Gespannt ist man auch auf das Abschneiden der **HTSV.-Elf**, die an einem Turnier in Borna b. Leipzig teilnimmt. schon das Vorrundenspiel, in dem sie auf VfB. Leipzig (Sportler) trifft, stellt sie vor eine schwere Aufgabe.

Auf dem Sportplatz in Diemitz stehen sich

TV. Diemitz Mstrkl. — MTV. Weißenfels Mstrkl.

und Diemitz II — Schkeuditz gegenüber. Ob Diemitz in beiden Spielen den Sieger stellen kann, ist schwer vorauszusagen. Der Meisterklasse wenigstens sollte es möglich sein.

In Löbnitz findet anläßlich des Stiftungsfestes des dortigen Turnvereins ein Vereinskampf **Löbnitz — GTV. Halle** statt, an dem sich die 1., 2. und Knabenmannschaften beteiligen. Auch in Ammendorf wird ein Vereinskampf ausgetragen, und zwar zwischen **TV. Ammendorf und TV. Büschdorf.** Die 1., Jugend- und Knabenmannschaften sind hier die Gegner. In Langenbogen spielen: Langenbogen I — PSV. Halle Res., Langenbogen II — HTSV. II, in Eisleben MTV. Eisleben I und II — Unterröblingen I und II, und in Oberröblingen: Oberröblingen I — SV. Zscherben I.

In Neurössen wird ein Plakettenturnier durchgeführt, bei dem Neurössen I — TV. Cröllwitz I und Neurössen II — Friesen Frankleben I sich in der Vorrunde gegenüberstehen.

Die Arbeitsgemeinschaft Merseburg-Rössen hat eine Freundschaftsspielreihe für Jugend- und Knabenmannschaften eingerichtet, in deren Rahmen sich: Neurössen 1. Jug. — MTV. Merseburg 1. Jug., Spergau Jug. — TVg. Merseburg Jug., Neurössen 1. Kn. — Ludw.-Dürer-Schule Merseburg Kn., Neurössen 2. Kn. — TVg. Merseburg 2. Kn. und Spergau Kn. — 1885 Merseburg Kn. in Neurössen und MTV. Merseburg 2. Jug. — Neurössen 2. Jug. und MTV. Merseburg 1. Kn. — VfL. Merseburg Kn. in Merseburg begegnen. Die **Auswahlelf** dieser Arbeitsgemeinschaft fährt zum Rückspiel nach Apolda, um zu versuchen, die im ersten Spiel erlittene knappe Niederlage gegen die Städtemannschaft Apolda wettzumachen. Heute abend stehen sich in einem Freundschaftsspiel 1885 Merseburg I — ATV. Merseburg Mstrkl. gegenüber.

Vereins-Anzeigen
der Sport- und Turnvereine

Sportfreunde Halle: Am Sonntag vormittag 11 Uhr erwarten wir auf unseren neuen Platzanlagen sämtliche freien Vorstands- und Platzausschußmitglieder zu einer Besprechung.

Sportverein Borussia: Zu unserem morgen, Sonntag, stattfindenden Vergnügen laden wir alle Borussen und Freunde des Vereins mit ihren Angehörigen ein. — Zum Spiel der Liga Mitgliedsausweis nicht vergessen. Das Resultat des Länderspieles wird bekanntgegeben.

HFC. Eintracht 07 e. V.: Wir machen unsere Mitglieder besonders auf die heute abend bei Neuberts stattfindende Versammlung aufmerksam. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen. Unentschuldigtes Fehlen wird satzungsgemäß bestraft. Desgleichen bitten wir alle dienstfreien Mitglieder, sich recht rege an der Platzarbeit zu beteiligen.

VfL. Halle 96 e. V., Fußballjugendabteilung: Das Spiel der 2. Fußballknaben muß wegen Platzschwierigkeiten eine Stunde später stattfinden. Sonnabend nachmittag werden alle dienstfreien Junioren, und Knaben mit Turnschuhen zum Uebungslauf 96er Platz erwartet. **Handballjugendabtlg.:** Die für 96erPlatz angesetzten Handballverbandsspiele müssen ausfallen, da unser Platz wegen Reparatur spielunfähig ist. GJA., beteiligte Vereine und Schiedsrichter sind brieflich benachrichtigt.

PSV.: Spiele für Sonntag, 26. April: 2. Jugend gegen Turnverein Cröllwitz um 10 Uhr. Treffpunkt 9.15 Uhr Cröllwitzer Brücke.

Kaufmännischer Turnverein, Volksturnabteilung: Alle Staffelläuferinnen treffen sich am Sonntag vormittag 10 Uhr auf unserem Platze zum gemeinsamen Training. Anschließend eine kurze Besprechung. Erscheinen für alle ist Pflicht.

Halle 02: Sonntag, 26. April, Ausflug mit Tanz nach Lieskau, „Deutsche Eiche". Treffpunkt: 14½ Uhr Hallmarkt, Klausbrücke, oder 15 Uhr Endstation der elektr. Bahn an der Heide. — Donnerstag, 30. April, 20 Uhr Eröffnungs- und Walpurgisfeier im Vereinsbad. — Freitag, 1. Mai, 20.30 Uhr Monatsversammlung im Vereinsbad. Um zahlreiche Beteiligung an allen Veranstaltungen wird gebeten.

1. Hall. Jiu-Jitsu-Club E. V. 柔術
Sonntag Training zum Staffellauf, Treffp. 9 Uhr Schillers Garten.

Alle Artikel zur Krankenpflege in unserer Spez.-Abt. Gummi-Bieder

Der Tag der Hockey-Jugend.

Der Deutsche Hockeybund veranstaltet morgen den Hockeyjugendtag, der auch in Halle ein recht gutes Programm aufzuweisen hat. Von der Spielfolge müssen die Verpflichtungen, die Schwarz-Weiß nach dem Sportplatz in Büschdorf vorgenommen hat, zuerst genannt werden.

Schwarz-Weiß — ASC. Leipzig

stehen sich dort mit nicht weniger als fünf Mannschaften gegenüber. Der Ausgang des Klubkampfes ist nicht ungewiß, denn die Akademiker aus Leipzig haben derartig viel und gutes Spielmaterial, daß ein Unterschied zwischen der I. und Ib nicht erheblich ist. Die Hiesigen werden sich jedenfalls tüchtig anstrengen, um so viel Punkte wie irgendmöglich zu erringen. Erstmalig bringen die Hiesigen eine Knabenelf offiziell auf den Platz. In den Uebungsspielen haben sie schon gutes Verständnis gezeigt. Sie werden aber der spielerfahrenen Knabenmannschaft des ASC. den Endsieg überlassen müssen. Auch im Jugendspiel wird die Hockeyvereinigung knapp unterliegen. Die Spiele wickeln sich in nachstehender Reihenfolge ab: 10.45 Uhr Schwarz-Weiß II. Herren gegen ASC. Leipzig III; 13.30 Uhr Schwarz-Weiß Knaben gegen ASC. Leipzig Knaben; 14.30 Uhr Schwarz-Weiß Jugend gegen ASC. Leipzig Jugend; 15.30 Uhr Schwarz-Weiß I. Herren gegen ASC. Leipzig 1b-Herren; 16.45 Uhr Schwarz-Weiß I. Damen gegen ASC. Leipzig Ib-Damen.

Auf dem Sportplatz am Zoo erwartet der **VfL. Halle 96** die I. und II. Herren des Zeitzer Ballspielclubs. Spielbeginn der I. um 10 Uhr; hier sollten die Blau-Roten einen sicheren Sieg davontragen, vorausgesetzt natürlich, daß sie nicht wieder mit Ersatz in der Stürmerreihe erscheinen. Auch das um 11.15 Uhr beginnende Spiel der II. Herren ist von Halle 96 zu gewinnen.

Tennis- und Hockeyklub Damen spielen in Dessau. Die Schwarz-Grünen sind nach der Junkersstadt verpflichtet und sollten die Damenelf des Dessauer Hockeyklub sicher schlagen.

Ja, ... aber Melachrino sind noch besser!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0013

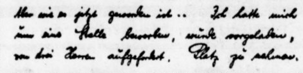
Graphologischer Briefkasten

DER HALLISCHEN NACHRICHTEN

Zur Schriftdeutung durch den „Graphologischen Briefkasten“ sind 20—25 Zeilen, mit Tinte auf unliniiertem Papier geschrieben, einzusenden. Jede Einsendung ist mit einem Kennwort und unter Angabe der Adresse des Einsenders an die Redaktion der „Hallischen Nachrichten“, Graphologischer Briefkasten, zu richten. Die Bezugsquittung ist beizufügen. Die Gebühr beträgt 1,50 RM.; sie ist entweder der Sendung beizufügen oder gleichzeitig einzusenden. Auf Wunsch werden ausführlichere Deutungen zu 5 RM. geliefert.

Gr. I/117 „Graphologie 1931/2“. Es ist nicht schwer, die Wahrheit zu sagen, aber es ist schwer, sie so zu sagen, daß sie den, dem man sie sagt, nicht entmutigt und zur Verzweiflung treibt. Glauben Sie nicht, daß man manche Menschen, wenn man ihnen in schonungsloser und brutaler Offenheit ihre Schwächen und Fehler zeigt, zum Selbstmord bringen kann? Wenn Sie das in Zukunft bedenken, werden Sie eine graphologische Analyse mit anderen Augen anschauen und entdecken, daß auch die Fehler darin genannt werden. Im übrigen neigen Sie selbst gar nicht dazu, unter allen Umständen Ihre wahren Gedanken und Ansichten ohne weiteres zu offenbaren. Sie können recht gut Geheimnisse bewahren und verschließen gerade das am feinsten und tiefsten Empfundene gerne in Ihrer Brust. Offenbar haben Sie das Gefühl, von Ihren Mitmenschen nicht verstanden zu werden. Es drängt Sie wohl innerlich, sich auszusprechen, Ihr Gemeinschaftsgefühl verlangt, daß Sie sich an andere anschließen, wirklich ungezwungen und sorglos geben Sie sich aber nur im engeren Kreise, während Sie offiziell eine gewisse vorsichtige Zurückhaltung wahren und auf äußere Korrektheit bedacht sind. Eine leichte Nervosität im Sinne Alfred Adlers äußert sich in gelegentlichen Unterlegenheitsgefühlen und dem daraus sich ergebenden Geltungsstreben, das bei Ihnen allerdings nach außen hin kaum wahrnehmbar ist. Insgeheim neigen Sie ein wenig zur Sentimentalität und unterliegen solchen Anwandlungen häufiger, als Sie zugeben möchten und Ihnen lieb ist.

Gr. I/137 „Muffel“. Sie denken logisch und klar und sind offenbar auch bestrebt, sich deutlich und allgemeinverständlich auszudrücken. Schon darin allein zeigt sich, daß Sie sich nicht als Einzelwesen fühlen, das nur für sich selbst lebt, sondern daß Sie gewöhnt sind, auf Ihre Mitmenschen Rücksicht zu



nehmen und sich anzupassen. Freilich werden Sie darum nicht Ihre persönliche Eigenart opfern und sich auch Ihre Handlungsfreiheit und Unabhängigkeit nach Möglichkeit bewahren. So unbekümmert und sorglos wie das früher der Fall war, geben Sie heute nicht mehr Ihrem Herzen und den Stimmungen des Augenblicks nach, es macht sich vielmehr immer wieder das Bestreben geltend, sich selbst zu zügeln, zu ausreichender Selbstbeherrschung zu erziehen und das Gefühl dem Verstande unterzuordnen. Empfindungen spielen allerdings auch heute noch eine sehr wesentliche und häufig ausschlaggebende Rolle in Ihrem Leben, es fällt Ihnen auch sehr schwer, sich zu verstellen und noch oft gehen Sie in impulsiver und temperamentvoller Weise mit Begeisterung an eine Sache heran, aber im allgemeinen macht sich doch eine gewisse Vorsicht und Umsicht geltend. Eine leichte Nervosität und Erregbarkeit wirkt zuweilen etwas störend.

Gr. I/147 „E. A. 34“. Eine besondere Schulbildung hat der Urheber dieser Zeilen offenbar nicht genossen, doch weiß er sich im Leben mit natürlicher Klugheit und praktischer Begabung durchzusetzen und seine persönlichen Belange mit Nachdruck und Energie zu wahren und zu fördern. Sicherlich kann er seine Fürsorge auch auf seine engere Umgebung ausdehnen, wenn diese seinem Herzen besonders nahe steht, meist aber denkt er doch zunächst an sich und ist bemüht, seine Existenz und seine Wohlergehen sicherzustellen. Widerspruch verträgt er nur schwer, läßt sich dadurch häufig in Trotz und Heftigkeit hineintreiben und kann dann sehr hart und schroff wirken. Unbedingte Aufrichtigkeit darf man von ihm nicht erwarten, denn er wird sich nicht scheuen, die Wahrheit ein wenig zu biegen, wenn er sich davon einen Vorteil für sich verspricht. Der anfängliche Eifer, mit dem er sich für eine Sache einsetzt, erlahmt manchmal rasch, doch kann er andererseits mit zähem Eigensinn an seinen Plänen festhalten und sich Schwierigkeiten gegenüber durchsetzen. Allem Anschein nach sind die nervösen Erscheinungen, die sich in besonders krasser Weise in seinen Minderwertigkeitsgefühlen und andererseits in einem erheblichen Geltungsstreben zeigen, zum Teil auf schwere gesundheitliche Störungen zurückzuführen. Es ist jedenfalls sehr zu empfehlen, in dieser Hinsicht einen Arzt zu Rate zu ziehen.

Pflegen Sie Ihre Möbel

mit dem garantiert unschädlichen Möbelauffrischungsmittel „Kiwil“. Reinigt alle Arten von Möbeln und gibt Glanz ohne Fleckenbildung. Erhältlich in allen Drogerien.

Neue Bücher

• **Prof. Dr. Paul Menzer: „Deutsche Metaphysik der Gegenwart.“** Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. 5,— RM. — Die Philosophie der Gegenwart zeigt ein Bild äußerster Zersplitterung und Gegensätzlichkeit. Als besonders bedeutungsvoll erscheint in ihr eine neue Wendung zur Metaphysik. Diese weiten philosophisch interessierten Kreisen nahezubringen, ihren Ursprung aus der geistigen Revolution der Gegenwart zu erklären, hat Professor Dr. Paul Menzer, Halle, in seinem soeben erschienenen Buche sich zur Aufgabe gesetzt, indem er die Lehren ihrer wichtigsten Vertreter, wie Driesch, W. Stern, Scheler, Heidegger u. a. darstellt und kritisch würdigt. Nach einer Einleitung werden in besonderen Abschnitten die Metaphysik um die Wende des Jahrhunderts, ihre Beziehungen zur Naturwissenschaft wie zur Biologie dargestellt. Des weiteren wird das Problem einer Begründung der Metaphysik erörtert; die philosophischen Schulen und die neueste Metaphysik, die Philosophie des Lebens und Existenzphilosophie sowie die Metaphysik des Geistes werden eingehend behandelt. Eine Schlußbetrachtung am Ende des Buches faßt nochmals die Gedankengänge der einzelnen Aufsätze zusammen und trägt dazu bei, die Schrift auch dem philosophisch geschulten Laien verständlich und nutzbar zu machen.

• **Curt Gebauer: Geistige Strömungen und Sittlichkeit im 18. Jahrhundert.** Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. Gebauer hat das Geistesleben und die Sittlichkeit des 18. Jahrhunderts aus den Quellen studiert. Ausgerüstet mit einer imposanten Stoffkenntnis verfolgt er die Wandlungen der Moral, des Lebensstils, die bürgerliche Sittenreform bis zur Ethik Kants und Goethes. Die Einrichtung des Bürgerhauses und das Leben an den Fürstenhöfen werden ebenso durch eine Fülle interessanter Einzelzüge illustriert, wie die Entwicklung des sozialen Bewußtseins und des persönlichen Selbstgefühls. So erfüllt das Buch auch den wichtigen Zweck einer grundlegenden geschichtlichen Vorbereitung für die Vertiefung in den Geist des klassischen Zeitalters. Es ist nur durch den Verlag erhältlich.

• **E. R. Keilpflug: An den Rändern dreier Erdteile. Eine Reise durch die Küstengebiete Südamerikas, Südeuropas und Afrikas.** Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. — Die aus unmittelbarem Erleben wiedergegebenen Eindrücke, Beobachtungen, Vergleiche, persönlichen Entdeckungen des Autors auf seiner Reise durch die Küstengebiete Südamerikas, Südeuropas und Afrikas, vermitteln ein klares und überaus kontrastreiches Bild vom Zauber, von den Naturgefahren und -gewalten, von den eigenartigen Lebensweisen und Lebensanschauungen der bunt durcheinandergewürfelten Menschenrassen dieser Länder. Selten sind bisher in einem Werke die Gegensätze zwischen Europa und der exotischen Welt so scharf und überzeugend aus dem selbsterlebten Unterschiede heraus gekennzeichnet worden wie in diesem. Sehr charakteristisches Bildmaterial, Reproduktionen eigener Aufnahmen des Verfassers, ergänzen den Text.

• **In Reclams Universal-Bibliothek erschien: Dr. jur. Rudolf Hey, Oberregierungsrat beim Polizeipräsidium Berlin: Was muß jeder Kraftfahrer von den gesetzlichen Bestimmungen wissen?** Nr. 7081. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — **Prof. Dr. Walter Scheidt: Rassenkunde.** Nr. 7076. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — **Dr. med. Alfred Brauchle: Psychoanalyse und Individualpsychologie.** Nr. 7085. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — **Max Dreyer: Das Riesenspielzeug.** Erzählung. Mit einem autobiographischen Nachwort. Nr. 7078/79. Geheftet 80 Pf., gebunden 1,20 RM. — **Tristan Bernard: Loriveaus Milchbruder.** Kurzgeschichten. Nr. 7084. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf.

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a. S., Poststraße 7.

Vermietungen

Bauverein für Kleinwohnungen e. G. m. b. H. Dittenbergerstr. 7a
3 Zimmer-Wohnung
m. Spülküche u. Zubehör, Trothaerstr. 113 RM 500.- Jahresmiete an Mitglieder sof. zu verm. Näheres während d. Sprechzeit Montag und Donnerstag von 9—15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Eßt nur Casino Butter — Es gibt nichts Besseres

Möbeltransporte billigst. W. Freitag, Mittelwache 15. Telephon 355 09. •

Jalousie-Werkstätten Ernst Eibel, Halle Bertramstr. 23 Tel. 29009 Reparaturen und Neuanlagen.

Herrschaftl. **4-Zim.-Wohng.** Bad, Etagheizg., Warmw., gr. Balk., Mädchenz., Parkett 2W.-C. u. Zubehör ab Mitte Mai od. 1. 7. z. verm. Besichtg. bis 12 u. ab 18 Uhr. **Buchtenkirch,** Elsa Brändströmstraße 73. (*

2-Zim.-W. a. blaue K. geg. Umz.-K. n. außerh. abzug. Off. u. U. 238 a. d. Exp.

Auf blaue Karte Stube, K., K., ohne Korr. abzug. Off. u. A. 181 an die Exp.*

Herrsch. Wohnung, 4 gr., 3 kl. Z., Kü., Bad, Zkl., Balkon, Veranda, schön. Garten zu vermieten * Lafontainestr. 31, p.

Kl. Giebel-Wohng. an 1—2 Pers. zu v. auf rote Karte * Gr. Gosenstr. 36, I.

Beschlagnahmefreie 6-Z.-W. (Steintor), sehr gut im Stande sofort zu vermieten. Off. u. L. 1057 an Fil. Leipzigerstr. 34.

2 Zimmer, Küche, ohne Korr. (Marktnähe), 28 M., sofort geg. Karte u. Umz.-Kosten z. v. Off. u. P. 9875 an d. Exp.*

3 Zim., Küche, Bad, Zkl. u. Zub., Preis 70 M., i. Süden sof. z. v. Off. u. H. 208 an die Exp.*

2 Zim. u. Küche el. Licht, ohne K., i. Hohenthurm zu v.* Off. U. 138 an Exp.

Hochherrschaftliches **I. Stockwerk** (Nähe d. Hauptpost) 8—12 große Zimm., Fremdenzimm., sehr reichl. Nebenräume, Zentralh. zu v. Für Gesch.-Räume, Arzt- oder Rechtsanwalt-Prax. best. geeignet. Off. D. 144 a. Exp.*

Stube, K. an einz. Person sof. zu vm. Rote Karte. Z. erfr. Viktoriaplatz 2, pt.*

Etg.-Wohn. o. K. a. kinderl. Ehep. zu v., 55 M. p. Mon. Off. u. V. 259 a. d. Exp.*

Vermietungen — Zimmer

1. 5. od. später bei alleinst. H. sonnig., gr., leeres Zim. u. möbl. Kü., Gas, El. an kinderl. Ehep. z. v. Dzondistr. 3, I. r.

2 leere Z. od. möbl. ab 1. Mai zu verm. Finkenweg 27.*

Bei anst. Familie f. alleinst. P. leeres Z. m. Kochof. hab. Off. u. B. 182 a. d. Exp.

1 od. 2 leere Zimmer zu vermieten * Friedrichplatz 8, I.

2 sonn. l. Z. m. el. L. a. ruh. kdl. M. 1. 5. od. sp. abzug. Nähe Mann. Platz.* Off. C. 123 an Exp.

2 leere Zimm., kl. Kü., Badben. zu v. Gütchenstr. 20b, I. l.

1—2 leere Zimmer z. 1. 5. zu v. Off. u. B. 222 an d. Exp.*

2 leere Z. sof. z. v. Wilhelmstr. 40, I. Sonnt. v. 10 Uhr ab

2 schöne l. Zim. u. Küche m. Zub. auf nur bl. Karte zu v., mtl. 29 M. Miete.* Mühlberg 3, I. Lutze.

Zwei leere Zimmer mit separ. Eingang, besonders für Büro geeignet, 1. Etage, am Königsplatz zu vermieten. Off. unt. N. 193 an d. Exp.*

Ein leeres Zimmer an einz. Pers. z. v.* Friedrichstr. 69, IV.

Teilw., 3 schöne l. Zimmer sof. abzug. Zentr. Prs. 60 M.* Off. V. 139 an Exp.

Leeres Zimmer mit Küchenb. a. berufst. Dame zu v. Off. u. B. 262 an die Exp.*

Gr. leer. Zimm. z. v. Advokatenweg 2, II.

2 leere Zimmer im Süden zu verm. Off. u. St. 2099 a. d. Exped. dies. Bl.*

Leer. Balkonzim. fr. Off. u. K. 290 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer (Zentrum) zu vm.* Schmeerstr. 23, I.

Gut möbl. sonn. **Mansarden-Zimmer** in gutem Hause Mühlwegviertel z. 1. Mai zu verm. Miete 20.— ohne Bedienung. Zu erfragen **Telefon 29274.** (h0

Sehr schönes, behaglich eingerichtetes * **Zimmer zu v.** Advokatenweg 3, p.

Herren- u. Schlafz., eleg. möbl., m. Badben., ev. m. Küchenben., an best. Ehep. od. 2 Personen z. v. Steinweg 16, pt. r.

G. möbl. Z. z. v. L. Wuchererstr. 56, I. r.

Gut mbl. Z. an berufst. Dame z. 1. 5. od. spät. z. v. Wettinerstr. 23 B, a. Platz.

Schönes, sonn., gut möbl. Zimmer zu v. Gr. Ulrichstr. 40, II. r.

Gut möbliertes, sehr sauberes (†) **W.- u. Schlafz.** Martenstr. 17, hpt.

Bahnn. gemütl. Z., el. Licht, Schreibt., sep. Eing. zu verm. Kirchnerstr. 10, pt. (†

G. m. Z., el. L., zu v. Cansteinstr. 3, II. M.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. m. B. u. Tel. Oleariusstr. 10, I. r.

Einf. möbl. Zimm. 1. 5. zu v. Weidenplan 25, II. rechts.*

L. Wuchererstr. 75, III lks., sonn. Zim. frei.

Möbl. Z. bill. zu v. Geiststr. 16, III. l.*

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu v. Sophienstr. 29, II. r.

2 ganz od. teilweise **möbl. Zimmer,** sonnig, ruh., nebeneinander, im ganz., evtl. einzeln, z. 1. 5. od. 15. 5. zu verm. Ankerstr. 5, II. r., Eingang Pfälzerstr.

Gut möbl. Zimmer sofort zu v. Bilharz, Wielandstraße 8.*

Gut möbl. Zim. z. v. Paradeplatz 4, I. r.

G. m. sonn. Z. z. v. Goethestr. 8, II. l.*

Ammendorf! * Gut möbl. Zimmer m. Telephonben. b. z. v. Steinstr. 8, I.

Groß. möbl., ruhig. Zimmer zu verm.* Friedrichstr. 35, pt.

Möbliertes Zimmer zu verm. Bahnnähe Parkstr. 18, III. r.*

Saub. möbl. Z. z. v. Streiberstr. 41, I.

Kl. mbl. Z. fr. Krukenbergstr. 19, I. r.*

Gr. gut mbl. Z. m. Schrbt. u. el. Licht in best. Hause zu v. Albrechtstr. 42, II.*

Kl. möbl. Zimmer, eigen. Eing., zu v.* Schillerstr. 55, part.

Gut möbl. Zim. sonnig, el. L., Berl. Of. bei allst. Dame a. Hrn. od. D. zu v. Berger, Herderstr. 15.

Möbl. Zim. zu vm. Seebenerstr. 186, III. Nähe Pädag. Akad.

Frdl. möbl. Z. 1. 5. Friedrichstr. 29, I. r.

Gut möbl. Zim. zu v. Yorkstr. 73, I. l.

Möbl. Zimmer z. v. Friedrichstr. 29, II. l.

Kl. möbl. Zim. an best. sol. Dame abzg. Kaiserstr. 21, pt. l.*

Sonnig. möbl. Zim. zum 1. Mai zu v.* Schillerstr. 16, III.

Frdl. mbl. Zimmer, el. Licht b. zu vm. (Forsterstr. 34, I. r.

2 Min. v. d. Bahn gut möbliert. Zimmer zu vermiet. (h Kirchnerstr. 8, III. l.

Gut möbl., sonnig. Zimmer zu verm.* Mozartstr. 2, III. r.

Gut möbl. Zimmer per 1. Mai frei * Forsterstr. 52, part.

Gut möbl. Zim. an ält. H. od. D. sofort billig zu v. Off. u. S. 136 an die Exp.*

Gut möbl. sonn. W.- u. Schlafzim. zu v. Niemeyerstr. 2, III.

Saub. möbl. Z. sof. zu v. Kundius, Königstraße 1, III. Bes. Montagmittag.

Möbl. Z. 1. 5. zu v. Weidenplan 25, IV.

Gut möbl. Zim., a. m. Flügel, z. v. Gr. Ulrichstr. 36, I. M.*

Möbl. Schlaf- u. Eßzim., neu einger., el. L., Tel., sehr sonn., z. 1. 5. 31 zu verm.* Steinweg 13, 1 Tr.

Sonnig. möbl. Zim. sofort od. 1. Mai zu v. Blumenstr. 12, p.

Sonn., möbl. Zimmer, ev. 2 Bett., sofort zu v. Bernuth, Königstraße 5. (†

Frdl. mbl. Z., el. L., z. v. Parkstr. 23, I. l.

Bahnn. frdl. m. Z. z. v. Turmstr. 158, I. l.

M. Z. od. Schlafst. fr. Eichendorffstr. 16, II. r.

G. mbl. Z., 25 RM., Schreibt., el. Licht, Badegel. s. o. 1. 5. z. v. Beyer, Yorkstr. 66.*

2 saub. möbl. Zim., a. einzeln, z. v. Tel. vorh. Südstr. 51, I.

Kl. möbl. Zim. z. v. Germarstr. 7, I. l. (h

Bahnn. g. m. sonn. Zimmer sof. zu v. (†) Kirchnerstr. 8, III. r.

Frdl. möbl. Zimm. sofort zu vermieten Bölbergasse 2, I.*

Möbl. Z., sep. Eg., el. Licht sofort oder 1. Mai zu vermiet.* Kutschgasse 5, I.

Zim. m. 2 B., auch m. v. Verpfl., a. kürz. od. läng. Zeit prsw. zu vm. Näheres (h0 Sternstr. 7, pt.

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. * Uhlandstr. 4a, pt. l.*

Möbl. Zim. a. einz. Herrn zu verm. * Freimfelderstr. 72, I. l.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm., Bahnn. * Forsterstr. 56, III. r.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Universitätsplatz Nr. 3, II.*

Behagl. möbl. Zim., el. Licht, in gutem Hause zu vm. Humboldtstr. 13, II. Sell.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.* Weidenplan 30, II.

Möbl. Zim., Wch. 5 M., z. v. Graseweg 11, I.*

Sehr sch. m. Wohn- u. Schlafz., m. all. Bequeml., I. Et., z. v. Gr. Ulrichstr. 41, II, Eingang Spiegelstr.

Fr. mbl. Z., Bhnn. * Röserstr. 4, III. r.

Frdl. gut mbl. Zimmer preisw. 1. 5. 31 z. v. Charlottenstr. 9, I

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer f. 2 D. od. Hrn. z. v. † Halberst. Str. 4, I. r.

Möbl. Wohnung, 2 Zim., K., Bad, abgeschl. I Etage, z. 1. 5. zu vermieten. Off. u. L. 1071 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Möbl. Zim. 1. 5. zu vm. Lessingstr. 44, I.*

Eleg. m. Z., Bad m. fließ. Wass. Off. u. J. 289 a. d. Exp.*

Kl. Schlafzim. z. v. Leipzigerstr. 72, III. †

Schlafstelle zu verm. Hermannstraße 18.*

Schlafstelle frei * Göbenstr. 21, I. r.

Saub. Schlafst. z. v. Ludwigstraße 1, I.*

Einf. Schlafst. bill. z. v. Königstr. 4, ½ Tr.

Schlafstelle frei * Trödel Nr. 2, pt.

Anst. Schlafst. zu v. Dachritzstr. 9, II.*

Best. Schlafst. f. H. fr. Magdeb. Str. 5, III. r.

Vermietungen — Läden, Magazine

Werkst.-R. z. v. Gr. Klausstr. 7, Ecklad.

Autogarage * z. v. Lafontainestr. Nr. 26. Tel. 249 90.

Wir suchen den richtigen Laden in Halle
ca. 150 bis 350 qm groß in lebhafter Geschäftslage — normaler Grundriß — sofort oder in absehbarer Zeit frei
zu zeitgemäßen Mietbedingungen
Wir bitten, uns Angebote mit genauen Angaben schnellstens zugängig zu machen
Orekla G. m. b. H., Berlin W 9

Laden mit 3 Nebenr., auch passend als Büros, Lagerraum 36 qm und Werkstatt (war 25 J. ein Möbelgeschäft) preisw. zu vermieten. Näh das. Königstr. 28, III. †

Massive Lagerräume Gleisanschl., Stallung für 6 Pferde zu vermieten. **J. Hennecke,** Beesenerstraße 230. Tel. 26200.*

Am Markt (beste Geschäftslage) **2 Stockwerke** an 2 (Fach)-ärzte (auch Anwälte) zu vermieten. Zimmerzahl nach Wunsch. Anfragen unter C. 143 an die Exped. ds. Bl.*

Garagen m. Heiz., f. Pers.- u. Lastkraftw., Werkst. u. Niederlagen. (Ex Großgarage Ost, Delitzscherstr. 38. Tel. 248 55.

Arbeits- Lager- Räume hell, trocken, Königstr. 6 z. verm. Näh. Leipzigerstr. 73, Piano-Ritter. (h0

Garage p. sof. o. 1. 5. z. v. Magdeburgerst. 47

Garagen auch für Omnibusse und Lastkraftwagen. Telephon 241 31, Gr. Brauhausstr. 24 Nähe Leipz. Turm.

Garagen am Markt billigst z. vermieten. **Ia Marken-Benzin** 27 Pf. ab Tankstelle. Gr. Nikolaistr. 6.*

Schöner Laden mit Nebenräumen (als Wohnung geeignet) in best. verkehrsreicher Lage d. Delitzscherstraße günstig zu vermiet. Off. u. L. 1041 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Große Werkstatt, auch als Lagerraum zu vermieten * Rudolf Haymstr. 7.

Garage * für kleines Auto zu vm. Fleischerstr. 7.

Laden, Merseburg. Str., v. Hauswirt zu verm. Offert. u. D. 244 a. d. Exp. (h0

Garage frei! Berlinerstr. 28, II.*

Billige EINZEL- U. STUDIENREISEN NACH AMERIKA
REISEN NACH DEM SÜDEN
POLAR- UND NORDKAPFAHRTEN
AUSKUNFT UND PROSPEKTE DURCH UNSERE VERTRETUNGEN
In Halle: Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Preußenring (Hotel Stadt Hamburg).

Eltern!
Vergeßt nicht bei der Erziehung eurer Kinder den
Musikunterricht
Seine kulturelle Notwendigkeit bleibt bestehen trotz Radio und aller mechanischen Musikinstrumente. Die dem Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer E. V. angehörenden Lehrkräfte und Institute gewährleisten einen den verschiedensten Ansprüchen gerecht werdenden Unterricht
Deshalb: Wählt nur geschulte Musiklehrkräfte!

Konzertmeister **Wilhelm Prinz**
Staatl. anerkannter Lehrer für Violinspiel
Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife
Tel. 331 39 Harz 52

Pianos · Flügel Harmoniums
nur bewährte Marken in reicher Auswahl zu ermäßigten Preisen
Pianohaus Maercker
Gegründet 1832
Waisenhausring 1 b, an den Franckeschen Stiftungen

Größte Auswahl
in erstklassigen und preiswerten
Flügel, Pianos Harmoniums
B. Döll Pianohaus Gr. Ulrichstr. 33/34

Margit Lanyi
Violinunterricht
für Anfänger, Fortgeschrittene und solistische Ausbildung
Methode: Flesch
Unterricht im: Pianohaus Döll und in der Wohnung: Gaußstr. 14
Telefon 296 32

Unterrichts-Musik
für alle Instrumente
empfiehlt
Heinrich Hothan
Große Ulrichstraße 38

Alfred Hoyer
Geiststraße 52
Spezialgeschäft für Streich-, Zupf- u. Blasinstrumente / Beste Saiten / Bestandteile
Reparaturen in eigener Werkstatt

Amand Polten
Staatlich anerkannter Privatmusiklehrer
Unterrichtsfächer: Laute und Gitarre, Gambe und Blockflöte
Weidenplan 1, I.

Musikalien
auch Gelegenheitskäufe in großer Auswahl
P. Schöler
Buch- u. Musikalienhdlg.
Hallorenring Nr. 11

Otto Schwendler
staatl. anerk.
Cello, Klavier
Mühlweg 30 ptr.

Konzertmeister **Max Knoch**
staatl. anerkannter Musiklehrer für Violin- und Klavierspiel
Gründliche Ausbildung für Haus u. Beruf von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife im Solo-, Kammermusik- und Orchesterspiel
Halle a. S., Beyschlagstr. 24

Bechstein
Flügel und Pianos
Alleinvertretung
Albert Hoffmann
Halle a. S., am Riebeckplatz

Musikalien
Arno Rammelt
Barfüßerstraße 12 (Ecke Schulstraße)

Otto Zimmer
staatlich anerkannter Musikpädagoge
unterrichtet nach modernen pädagogischen Grundsätzen in Klavier- und Violinspiel, Gesang (Stimmbildung) und Theorie.
Zwingerstr. 7 — Fernspr. 34278

Gr. Spezialhaus für Musikinstrumente all. Art
A. Hermann Müller
Gr. Märkerstr. 3 (am Markt)

F. Bartels
Inhaber Fritz Engel
Musikalienhandlung
Halle (Saale),
Leipziger Str. 65, Fernr. 22307

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0014

Nur einen Knopf bedienen

und Sie stehen mit den Sendern Europas in Verbindung

Mende 98 ist ein Netz-Fernempfänger. Seine reichlich dimensionierten Bestandteile verbürgen unbedingte Betriebssicherheit und eine naturgetreue, lautstarke Wiedergabe. Leichte Bedienung, da Einknopfabstimmung, große Trennschärfe durch aperiodische Antennenkopplung. Trotz der vorteilhaften Preislage ein Gerät von hoher Qualität u. Leistung.

RM. 98.– o. R.

MENDE 98

ZU HABEN NUR IN FACHGESCHÄFTEN

Großer Eckladen

Innenräume in bestem Zustande, mit reichlichem Nebengelaß, Magdeburgerstr. 6 unmittelbar am Riebeck-Platz, für Geschäfts-, Büro- oder andere Zwecke geeignet, sof. sehr billig zu vermiet. Anfragen an Elste, Kuhnitstraße Nr. 12 Telefon 31481. (*

Büro- und Lagerräume

Nähe Riebeckplatz sind sofort zu vermieten. Angebote unter L. 1052 an die Filiale ds. Blattes, Leipzigerstr. 34. (†

Besserer Laden

gute Lage, unt. Gr. Steinstr., mit Nebenräumen, zu vermieten. Off. u. H. O. 713 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. 8

Groß-Garagen

Berlinerstr 10 12 v. d. Hindenburgbrücke. Tag und Nacht geöffnet, Telefon 22998. Preisw. Unterstellräume f. Auto u. Motorräder noch frei, sowie Büro-Laden-Räume zu vermieten. Wagenpflege, Reparatur-Werkstatt, Tankstellen. (z

Autogarage zu vermieten • Friedrichstraße 36.

Laden m. 2 Ladenstuben u. gr. Keller als Büro, Lager od. Werkstatt z. 1. 5. billig zu vm. Deutschbein, Hochstraße 19.

Leere Räume* z. v. Gr. Wallstr. 8, p.

Garage Gr. Brauhausstr. 30 (Passage) sofort od. 1. Mai zu v. durch A. Max Knoche, Wettinerstraße 19. Fernspr. 229 75. (e

Laden m. Stb., N. Franckeplatz, z. vm. Teilm. w. gezahlt. Off. u. S. 216 a. d. Exp. *

Motorrad-Garage zu v. Schillerstr. 14.

Laden, Schuhmacherei, z. v. Hafenstr. 42.

Garage (b0 und Autopflege Nähe Pauluskirche gesucht. Offert. unt. H. 148 an die Exp.

Werkstatt od. Lagerraum mit Schuppen, el. Licht, Toreinfahrt, zu v. († Martinstr. 2, II.

Kleines Büro Nähe Riebeckplatz gegen 3—4 Schreibmasch.-Stunden zu verm. († Off. u. L. 1073 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Leute such. baldigst 2 Z. u. Kü., o. K., ev. etw. Abst. Altwohn. bevorz. Off. u. V. 59 an die Exp. *

Sonnige 4—5-Zim.-Wohn. mit Balkon, mögl. i. Norden, b. 90 RM., ges. Off. u. D. 84 an die Exp. *

Suche * **4-5-Z.-Wohn.** auf rote K. Off. u. P. 95 an die Exp.

Tausche * sonn. 4-Zim.-W. m. Bad, Jkl., Gas, el. Licht, Nähe Rannischer Pl., geg. 3-Z.-Wohn., mgl. I. Et., in gut. Hause. Off. u. V. 99 an die Exp.

J. Ehep. m. 8j. Kd. sucht billige Wohng. g. 50—60 M. Entsch. Off. u. L. 1056 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Biete gr. 2-Z.-Neubauw. u. Kü. m. Bad u. Jkl. Suche d. gl., ev. 1 Z. mehr, Süd. od. Zentr. Altwohn. Off. u. L. 1054 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausche St., Wohnküche, Spsk., Jkl. u. Zubehör gegen 2 K. (Altw.). Zu erfrag. Reideburgerst. 38, p. l.

Tausch-Wohn., 2—3 Zim. m. Zub. in Halle gesucht geg. 3 Zim. m. Zub. in Merseburg. Off. u. M. 120 an d. Zweigstelle in Merseburg.

Biete 3 Zimmer u. Küche, el. Licht, Süd. Suche 2 Zim. u. Kch. Off. u. P. 115 a. d. Exp.

Aelt. Ehep. s. St., K., K. im Süden. Biete 3 Zimm., K., Bad, Jkl. Offert. u. N. 173 an d. Exp. *

Suche kl. W. v. 2 l. Z. Zahle ½ J. Miete voraus, r. K. vorh. Off. S. 236 a. Exp. *

5-6-Z.-Wohn. für jetzt od. später gesucht. Ev. tausche schöne 4-Zim.-Wohn. mit Mädchenzim. i. Norden. Offert. unt. N. 233 an die Exp. *

Beschlagnahmefreie 3—4-Zim.-Wohng. m. Kü., Bad, Gas, el. Licht z. 1. Juni gesucht. Preisoff. u. A. 121 an die Exp. *

Tausche St., K., K., el. L. i. Nord. geg. gl., auch n. Trotha. Off. B. 122 a. Exp. *

5 Zim., Mädchenz., Jkl., Bad, Balkon, 108 M. mtl., Pauluskirche, geg. 3 Z., mögl. Bad u. Jkl., Norden, v. einz. D. z. 1. Okt. od. früher zu tausch. ges. Off. u. D. 124 a. d. Exp.

Alleinst. Dame sucht **3-4-Zim.-Wohng.** Innenklos. u. Bad erwünscht, parterre nicht, z. 1. Juli od. 1. Oktober. Off. erb. F. 126 an die Exp. *

3 Zimmer u. Küche zum 1. 5. 31 a. K. gesucht. Offert. unt. E. 185 an die Exp. *

Biete 3 Zim. u. K., Korr., el. L., Kochg. Suche St., K. u. K., el. Licht u. Umzugsvergüt. Offert. unt. V. 239 an die Exp. *

Ruh. L. m. 2 erw. K., Mann in sicher. Stell., such. 3—4-Z.-Wohn. auf bl. Karte. Off. mit Preisang. u. A. 241 a. d. Exp.

3-4-Z.-Wohn. v. 2 Damen in nur gut. H. z. 1. 7., evtl. früh. o. sp. gesucht. Miete 100 M. od. mehr. Off. B. 242 a. Exp. *

Tausche sonn. kl. W. m. reichl. Zub., 18 M., geg. größ., b. 45 M. Osten bevz. Off. u. N. 133 a. d. Exp.

Tausche St., K., K., Süd., 31 M. Miete, gegen 2 St., K., K., Gegend gleich. * Huttenstr. 78, part.

Neubauwohnung 3—4 Zim. ges. Ang. nur mit Preisang. u. P. 135 a. d. Exp.

3½—4-Zim.-Wohnung, auch Neubau, zu m. gesucht. 4-Zim.-Altwohn. wird z. Verfügung gest. Off. u. C. 243 an die Exp. (

Geräum. 5-Z.-W., Bad, Jkl., Norden, gegen 3—4-Zim.-W. zu tauschen gesucht. Off. u. St. 2088 an die Filiale Steintor.

Tausche St., K., K. gegen 3 Zim., K. * Zenkerstr. 4, 2 Tr.

3½-Z.-Wohn. i. Süden geg. 3-Zim.-W., Nähe Walhalla, z. t. ges. Vermittl. zweckl. Off. u. L. 1061 an Fil. Leipzigerstr. 34.

4 Zimm., Küche, el. Licht, Korridor, im Norden, zu mieten ges. Off. u. St. 2094 a. d. Exp. d. Bl. (

Kdl. Ehep. s. Wohn. (ev. Hausm.-Wohn.) Karte vorh. Off. u. A. 281 an die Exp. *

Polizeibeamter sucht Stb., Kam. u. Küche z. 1. 7. od. 1. 8. Paulusv. o. Nord. bevorz. Off. m. Pr.-Ang. u. St. 2092 a. d. Fil. Steintor.

Aelt. Dame m. berufst. T. s. 2 St. u. K., ev. spät. Rote K. vorh. Off. u. A. 221 a. d. Exp. dies. Bl. *

Biete: Sonn. 5-Z.-W. m. Zb., Gr. Ulrichstr. Suche: 3 Z., Bad, Jkl., m. Balk. (kdl. Ehep.). Off. u. M. 212 Exped. *

Hauswirt tauscht 5-Zimmer-Wohnung im Süden, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, gegen 3-Z.-Wohn. i. Ztr. Off. u. B. 282 a. d. Exped. dies. Bl. *

Suche 2—3 Zimmer u. K. Tauschwohn. vorh. Off. u. N. 253 a. d. Exped. dies. Blatt. *

3—5 Z. u. Zubeh. gesucht auf Karte u. Vergütung. Off. unt. C. 283 an die Exped. dies. Bl. *

4 Z. m. Kch. u. Zb. z. 1. Juni geg. 3 Z. u. Kch. zu tsch. ges. Off. u. L. 1063 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

3—4 Z., Kch. sowie 2 Z. u. Kch., o. Karte, ges. Off. m. Preis u. L. 1064 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

4-Zim.-Wohn. mit Bad usw., bis 80 RM. Miete pro Monat, zu m. ges. Ich zahle ½ J. Miete im voraus. Off. u. U. 158 an die Exp. *

3 Zim. u. K., el. L., ges. 2 Zimmer oder 2 Zim. u. K. Off. u. H. 268 an die Exp. *

Tausche 2 Z., Küche, Korr. geg. 3 Z., Kü., Korr. o. d. s. Off. u. F. 286 an die Exp. *

Beamter sucht 3-Z.-Wohn. im Norden, Miete bis 60 RM. monatl. Einf.-Haus a. Tausch vorh. Off. u. H. 288 an d. Exp.

St., K., K., Korr., Zub., el. Licht geg. dasf. zu tausch. ges. Off. u. L. 1072 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausche 3 Z. u. K., el. L., Miete 47,60. Suche 2 Zim. u. K. Nähe Riebeckplatz. (Off. u. St. 2095 an die Filiale Steintor.

4-Zimmer-Wohnung gesucht. Rote Dringlichkeitskarte vorh. (Off. u. St. 2096 an die Filiale Steintor.

Suche per 1. Mai 3-Zimm.-Wohnung, evtl. gegen Vergüt. Off. u. St. 2100 an die Filiale Steintor.

Entwürfe und Wohnungsberatungen

mit Lieferung **kompl. Einrichtungen** führt aus h0

E. Rennert, Innen-Architekt

Nickel-Hoffmannstraße 5. — Telephon 32512.

Miet-Gesuche — Wohnungen

Wer tauscht anst., kl. ruh. Wohn. von Halle nach Teicha?* Zahle Abst. Off. u. S. 16 an die Exped.

3-Zim.-Wohn. g. bl. Karte v. 3köpf. Fam. p. sof. o. sp. ges. Off. m. Mietpreisang. u. F. 86 a. d. Exp. *

Tausche sonn. Wohn. St., K., K., Korr. u. Zub., Gas, M. 20 M., sof. od. später. Off. u. B. 62 a. d. Exp. *

5-Zim.-Wohn., sonnig, m. Bad geg. rote K. per sof. ges. Off. mit Preisang. u. A. 41 an d. Exp.

3-Zim.-Wohn. a. rote Karte, Paulusviertel, sofort od. per 1. 7. ges. Off. u. C. 9883 an d. Exp. *

Tausch! * Biete St., K., K. u. Zubeh., Böllbergerweg, geg. 2 St., K., K. u. Zub. Off. unt. F. 106 an die Exp.

5- od. 6-Z.-W. zu mieten gesucht. († Preisofferten unter T. 6097 an d. Exp.

Suche 4—5 Zimmer-Wohnung od. Einfamilienhaus in d. Stadt zu mieten. Off. mit Preis an H. Kuhle, Zella-Mehlis, Thüringen, Hauptstraße 62 I.

Miet-Gesuche — Zimmer

Handwerksmeister, Witwer, s. leer. Z. Paulusv. bevz. Pr.-Off. u. St. 2093 an die Filiale Steintor.

Jg. Ehep. m 1 K. sucht leer. Zimmer. Off. m. Preisang. u. N. 213 a. d. Exp. *

Berufst. Frl. s. l. Z. m. Kochgel., Bahnn. Off. u. L. 1065 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Ehep. m. K. s. sof. 1 od. 2 leere Z. mit Kochgelh. Off. m. Pr. u. A. 161 an d. Exp.

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Saub. gut möbliert. Zimm. m. 2 Betten gesucht. Mögl. mit Küchenb. Bahnnähe bevorz. Off. L. 1059 Fil. Leipzigerstr. 34.

Akad. (Dauerm.) s. per 1. 5. gut möbl., billiges Zim., mögl. sep. od. ungest. Ang. m. ausf. Preisang. unter St. 2084 an d. Filiale Steintor. (

Gebild., berufstätige Dame sucht bald od. später nahe Hauptstraße möbl. Zimm. in gutem Hause. Preisoff. u. K. 210 a. d. Exp. d. Bl. *

Schlafz. u. 8. Teil mbl. Wohnz. innere Stadt ges. Off. unt. J. 229 an die Exp. *

Einf. möbl. Zimm. in Giebichenstein für berufstät. Dame gesucht. 20 M. mon. * Kötel, Röderberg 13.

Besserer Herr, Mitte 40, sucht f. 2. 5. 31 kleineres, gemütl., **saub., möbl. Z.** in gut. H. bei ehrl. Dame oder Leuten. Preisangeb. unt. T. 5757 an d. Exp.

Akad. Dauermieter sucht gut mbl. Zim. (nicht Süd.). Preisoff. u. P. 255 an die Exped. dies. Bl. *

Gut mbl. Zim. ges., ev. 2 Bett., sep. Eg. Off. nur mit Preis u. B. 162 a. d. Exp.

Mbl. Z., sonn., sep. Eing., ges. Preisoff. u. J. 169 a. d. Exp.

Miet-Gesuche — Läden. Magazine

Zigarr.-Gesch. oder Laden, welcher sich dazu eignet, zu mieten ges. Off. u. M. 52 an die Exp. *

Kleiner trockener Lager-Raum Nähe Maybachstr. gesucht. Off. u. L. 1060 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Flotte Fleischerei weg. Todesf. an j. Fachm. f. 2000 M. z. verkauf. Büermann, Bad Salzelmen, Tolbergstr. 28 (a

Wohnhaus Stall und Scheune, 800 Einwohner, * **Auto- u.** Schlosserwerkstatt z. vk. Wiedemar 19.

Fleischerei mit dazu gehörigen Räumen, ev. Wohn. (Tausch) zu verk. († Off. u. L. 1053 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Wohnhaus in Merseburg günst. z. verkauf. Off. unt. K. 230 a. d. Exp. (b

Beabsichtige mein i. Querfurt belegen. * **Grundstück,** besteh. aus Wohnh., Nebengeb., als Werkstatt pass. u. Scheune m. Stallg. zu verk. Gebäude i. gut. Zustand, Wohn. wird frei. Gefl. Anfrag. u. T. 5217 a. d. Exp.

Einfamilienhaus i. N., mit auch od. Garten preisw. zu verk. od. z. vermiet. Off. u. B. 82 Exp. *

Lebsm.-Gesch. mit Wohnung z. vk. Off. u. K. 9530 Exp.

Bäckerei in Halle zu verpacht. Off. u. U. 98 a. d. Exp. *

2 Büroräume

im Norden, freundl. und hell, gesucht. Preisofferten erb. u. J. 209 an die Exp. dieses Blattes. b0

Gardinen-Dekorationen

möchten Sie fabelhaft billig kaufen und trotzdem Qualitätsware haben. Kommen Sie zu uns zu einer unverbindlichen Besichtigung unserer Läger. Die Vorteile, welche wir bieten, werden Ihnen ohne weiteres in die Augen fallen und Sie überzeugen.

Methner

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Gg. Methner & Co.

Halle-S, Leipzigerstr 87 (Ritterhaus).

VILLA

im Paulusviertel zu verkaufen. Off. u. F. 166 a. d. Exp. d. Bl. (b

Villa

a Kaiserplatz sof. zu verk. Vermittl. verb. Off. u. H. 108 an Exp d. Bl

Geschäftshaus

untere Leipzigerstr preiswert verkäuflich. Off. u. J. 109 an d. Exp. d. Bl h0

Grundstück

in größerer Industriestadt mit freiwerdendem Geschäft u. Wohnung für jede Branche passend, sofort spottbillig zu verkaufen. **Knapstein,** Halle-S., Lindenstraße 59, Ruf 28367.

1⅛ Mrg. Gartenland i. Süd., eingezt., zu verpacht. Hoffmann, Beesenerstr. 10. *

Inserieren heißt **interessieren!**

Wunderbar genau

sitzen unsere Brust- und Leibhalter auf jeder Figur, mag sie schlank oder korpulent, mag sie hochaufgewachsen oder gedrungen sein. Diesen Vorzug besitzen alle unsere Modelle auf Grund der genauen Beachtung der Proportionen des weiblichen Körpers, die wir in 40jähriger Erfahrung erworben haben. Für alle Zustände des weiblichen Unterleibes oder der Brust ist das passende Stück sofort zur Hand. Gesundheit, Jugendlichkeit, gute Figur werden durch die Variationsmöglichkeiten, die im Thalysia-System liegen, aufs Beste gesichert.

Ein Beispiel:

Mod. „Sport"

Unsere Büstenhalter Modelle „Sport" und „Tarnka" werden nicht wahllos für jede, sondern für durchaus verschiedene Brustformen verwendet. „Tarnka" vorwiegend zur Verkleinerung und Verschönerung. Lassen Sie sich deshalb von uns vertrauensvoll beraten, denn nirgends kann man Ihnen so sicher und genau das bieten, was sie brauchen.

Mod. „Tarnka"

Ueber alles unterrichtet Sie ausführlich unser Katalog „Die gesunde und gepflegte Frau" im Laden kostenlos, Zusendung gegen 15 Pfg. Wollen Sie näheres über Büstenpflege wissen, dann bestellen Sie das Prachtheft „Die weibliche Brust" Preis 1 M. und Porto (verschlossen 1.30 Mk.)

Hygiene-Reformhaus **THALYSIA** Paul Garms G.m.b.H. Halle/Saale, Leipzigerstr. 73.

Grundstücks-Markt

Kraftdroschken-Geschäft

abzugeben. Gefl. Offerten unter E. 245 an die Expedition d. Bl. (

Industriegelände

Lagerplätze mit Anschlußgleis günstige Lage (Nähe Schlachthof) zu verkaufen oder zu vermieten.

Hallesche Bahnbau- u. Betriebsges. A.-G.

Zu verkaufen: Massives

Hausgrundstück

in der Provinz Sachsen **mit gut eingerichteter Warmwasser-Badeanstalt** für Wannen- u. alle medizin. Bäder und Massagen (7 Zellen) bei sämtl. Orts- und Berufskrankenkassen zugelassen. Passend für Naturheilkundige. Wohnung vorhanden. Anzahlung ca. 15 000 RM. Zuschriften von ernsthaft. Reflektanten an **Walter Nitschke, Dessau i. A.** Kiefernweg 27 I.

Zweifamilienhaus-Neubau in Merseburg Pappelallee, mit 2 mod. Vierzimmerwohng., beschlagnahmefrei, sofort beziehbar, zu verkaufen. Beschlagnahmfreie Mietwohnung in Merseburg, Birkenweg, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, am 1. Mai beziehbar, zu vermieten.

Rentengutsgesellschaft Merseburg e. G. m. b. H. Leipzig O 1, Karlstraße 24.

Wegen Existenzveränderung beabsichtige ich mein seit 1923 gut eingeführtes *

Radio-Geschäft

zu verkaufen. **Willy Köhler, Halle-S.,** Dachritzstraße 2. Telephon 29120.

Modernes Grundstück

Königstraße, für Arzt, Rechtsanwalt und Geschäftsleute besonders geeignet. Niedrige gesetzliche Abgaben. Verkaufspreis Mk 35 000.—. Offerten unt. S. 193 an die Expedition ds. Bl. (h

Lebsm.-Gesch. mit Schlachtehaus, Rauchkam. u. tauschloser 4-Z.-W. z. vk. Off. u. D. 224 Exp. *

Tischlerei-Werkstatt mit Inventar, krankheitshalber für 2000 M. zu verkauf. Off. u. S. 116 a. die Exped. d. Blatt. *

Gutes * **Lebsm.-Gesch.** m. Schlachth., elektr. Betrieb, 5-Zimm.-Wohn. g. kl. Tauschwohn. zu verk. Off. u. V. 119 a. d. Exp.

Lebsm.-Gesch. gt. Lage, f. 1500 M. z. vk. od. verp. Ba. Exist. Off. St. 2087 a. d. Fil. Steintor.

Verk. fortzugshalb. **5-Fam.-Haus** i. Weißenfels, mass., m. Laden, 3-Zim.-Wohng. v. Tausch frei. Pr. 10 000 M., Anzahl. 2000 M. (b Albrecht, Halle a. S., Niemeyerstr. 1.

Gasthof mit Saal verpacht. erf. 3000.— Mark. Hoffmann, Halle Brunoswarte 24.

Gutgehendes Lebsm.-Gesch. mit Zubehör, noch sehr ausbaufähig, i. verkehrsr. Straße umständeh. z. verk. Off. u. P. 195 Exp.

4-Familienhaus i. Norden, massiv, zu verkauf. Off. u. J. 249 a. d. Exp. *

Gartengrundstück 3000 qm, Bauland, auch geteilt, altershalber zu verkauf. * Off. u. V. 219 Exp.

Verk. mehrere **Lebsm.-Geschäfte** mit u. ohn. Wohng. Albrecht. Tel. 23543 Niemeyerstr. 1, II.

Hof, 165 Mg. 4 T. Az. **Restr.** m. Lad., 40 T. Ums. 6 T. Anz. Ausfl.-L., 3000 Anz. Rckp. Klinck, Leoph. Staßfurt, Tel. 366.

Lebsm.-Gesch. m. Schlachthaus u. Zubeh. u. Wohnung zu verkauf. Off. u. V. 159 a. d. Exp. *

Grundstücke — Kaufgesuche

Grundstück g. bar z. k. ges. Off. m. Pr., Ort, Str. u. Nr. u. C. 43 a. d. Exp *

Kl. Grundstück mit Garten b. 3000 M. Anzahl. z. k. ges. Off. u. C. 223 Exp. *

Lebsm.-Gesch. z. k. o. pacht. ges., bis 5000 Mk. Anz. Off. m. Ums. u. Pr. etc. u. H. 188 Exp. *

Garten m. Beerensträuchern u. Obst zu pachten gesucht. * Off. u. O. 114 Exp.

Landwirtschaft bei hoher Anzahlg. zu kaufen gesucht. Offerten erbet. unt. A. W. 9513 über Rudolf Mosse, Magdeburg. (ma

Kaufe in Halle **kl. Grundstück** gegen Barzahlung. * Off. u. O. 214 Exp.

Einfamilien-Wohnhaus mit Garten, zirka 20 000 M. bei Barauszahl. v. Privat sof. z. k. ges. Preisoff. u. E. 145 Exp.

Das seit ca. 75 Jahren bestehende **Papier- und Spezialgeschäft für Bürobedarf und Büromaschinen i. Fa.**

Aug. Weddy G. m. b. H. in Halle a. S.

Leipzigerstr. 22/23, bestens eingeführt, in bester Geschäftslage, mit großem Laden, zwei großen Schaufenstern und Verkaufsräumen, im ersten Stock ausdehnungsfähig, **ist unter Beibehaltung der Firma E. A. Weddy vorteilhaft zu verkaufen.** Es ist eine alte feste Kundschaft vorhanden. Für ruhige mit angemessenem Kapital bietet sich eine sichere Existenz. Näheres durch **G. F. Wetzel,** Konkursverwalter, **Halle a. S.,** Sophienstr. 39/41 (Wetzels Hof). (a

Zigarr.-Gesch. geg. Barz. z. kf. ges. Off. m. Ums. u. Pr. u. J. 189 a. Exp. *

Grundstück mit Geschäft sofort zu kauf. ges. Off. u. A. 201 a. d. Exped.

Grundstück zu kaufen gesucht, Lage gleich, mögl. mit Laden. Off. unt. F. 266 an die Exped. d. Bl. *

Hypotheken- u. Geldmarkt

Haben Sie **Geldsorgen?** dann kommen Sie zu uns! Hypotheken und Darlehen sofort direkt v. Selbstgeb. bei kul. Bed. Bankgesch. E. Hohmann, Weimar. Vertr. gesucht. Rückp. (ma

Beamten-Kredite direkt von mir als Selbstgeb. oh. Vorkosten innerh. wenig. Tage. Rückporto. Fr. Anderlohr, Köln, Mastrichterstr. 22.

Darlehen a. Beamte u. Festbesold. a. ½ J. geg. Möbelsich., Gehaltsabtr. usw. (lfd3603

Hypotheken z. zeitgem. Beding. Herm. Hermes, Königstraße 3, part. Sprechst. 9—1, 3—6.

15 000 Mark I. Hypothek gesucht, Feuerkasse 110 000 Mark. Offert. unter F. 186 a. d. Exp. *

Hypothek 35 000 Mark * erststell. 1. 7. 31 ges. Off. u. K. 190 Exp.

5000 RM. I. Hypoth. auszuleih. Off. unt. C. 263 a. d. Exped *

Hypoth.-Gelder vermittelt und hat **stets auszuleih.** **Maucksch** Leipzig Talstr. 1 100te Abschl. getät. Alte ca. 30jähr. Fa.

Suche (a0 **40 000 RM.** b. 15 Mill. Landschaftshyp. zw. Umschuldg. zu billig. Zinsfuß auf m. Gut 270 Mrg. b. Weiz.- u. Rübenbod. Nur a. Privath. Zuschr. u. T. 5937 a. Exp. Str. Diskr. Ehrens.

1500 RM. geg. hohe Verzins. u. Sicherh. sof. gesucht. Off. u. N. 93 Exp. *

4500 Mark zur 1. Stelle auf neues Landhaus m. Acker aus Privath. ges. Off. u. P. 215 a. d. Exped. d. Bl *

Geld Hypoth., Darl. i. j. Höhe, a. a. Möbelsich., Bürgsch. Ausk. kostenlos 9—12 und 3—5. Anfr. Rückp. Schwanke, (hs Landsbergerstr. 53.

Hypothekenbrief über 2250 M. last. auf einem * Bäckereigrundstück in Diemitz, das am 1. 7. zur Versteigerg. gelangt, günstig zu verkauf. Off. u. U. 218 a. d. Exped. dies. Bl. *

Privatgeld **50 000 M. 6000 M.** zur 1. Stelle auszuleihen durch (3 Bothe, Schillerstr. 56. Tel. 254 44.

Wer sucht **Hypothek** Bau- od. Kaufgeld, sowie Darlehn auf Stadt- od. Landgrundst.? Off. unt U. R. 184 a. d. Exp.

Rm. 10—15 000.—

an zweite Stelle hinter Rm. 32000.— auf Einfamilienhaus im Norden gesucht. Wehrbeitragswert Rm. 75000.–. Offerten unter D. 184 an die Exped. ds. Blattes erbeten *

Gutbeschäftigtes, lukratives, mod eingerichtetes Unternehmen der Baubranche sucht schnellentschloss.

Kapitalisten

mit Mk. 20000.— Beteiligung. Offerten unter T. 6197 an die Expedition dieser Zeitung. (a

I. Hypotheken

auf Stadtgrundstücke und Landwirtschaften von 8000.— Mk. an aufwärts zu vergeben. Offerten unter T. 5437 an d. Exp. d. Bl.

Bargeld-Hypotheken

zur I. Stelle a. Wohn-, Geschäftsgrundst., proj. Um- und Neubauten. Güter, bei voller Auszahlung auszuleihen. (8

B. Bothe, Schillerstraße 56. Telefon 25444. Gegr. 1910.

20 000 RM. als 1. Hypothek zw. Ablösung v. Selbstgeber gesucht. Off. u. E. 125 a. Exp. (b0

Fahrzeuge — Verkäufe

2 Personen- u. Lieferwagen verkauft billig (b Otto Hänisch, Turmstraße 156, Tel. 227 19.

Hanomag, 2/10 PS., Lux.-Ausf. m. elektr. Starter, fahrtber., 250 Mk., geg. bar zu verkauf. Verst. bis Juli 31. Näh. Fernr. 250 47 oder 320 70. (b0

6/25 PS. (b **Brennaborwag.** off., prsw. z. verk. Näh. Königstr. 11, II.

10/26 Chevrol. Lim. fahrbereit, billig zu verkauf. Besicht. bei Teubner & Berger, Niemeyerstr. 7. *

Kaufliebhab. f. neue **Motorräder** fordern vor Kaufabschl. inter. Brosch. kostenl. m. Postkarte. Off. u. U. 9798 Exp.

Fabrikn. Motorr.- u. **Autoreifen** zu billigsten Preisen. Reifen-Vertrieb, Magdeburgerstr. 60.

ARDIE 200 bis 750 ccm Original-JAP-Motore 3 u. 4 Gänge, Boschlicht vollst. kompl. ab 875.- Selt. günst. Teilzahlung **Werner Rensch,** Preußenring 4.

500 ccm **BMW** billig zu verkauf. * Gr. Gosenstraße 11.

N. S. U. 1000 ccm, g. erh., b. z. vk. od. g. steuerfr. z. k. ges. Huttenstr. 78, part. *

Ardie-Motorrad mit Beiwagen, 750 ccm, ca. 4000 km eingefahr., verk. Ludw. Wuchererstr. Nr. 28, H. II. (b0

Kräft. Transportrad m. gr. Kasten und starker Maschine b. zu verkauf. Kruczek, Friesenstr. 14, II. l. *

Chrysler-Limousine 11/40, in gut. Zust. billig zu verkaufen **Königstraße 8.** Tel. 26156.

4/16 Opel, 4-Sitzer, offen, fast neu, sehr preiswert zu verkaufen * Telephon 299 08.

Stoewer-Sport 6 Zyl., 4-Sitzer, Stoewer-Phaeton, 9/32, 4-Sitzer, **Opel-Limous.,** 4/16, 4-Sitzer, alle Wg. sehr g. erh. Ferd. Kraushaar, Halle S., Marienstr. 24, Tel. 243 29. †

4/16 Opellim., 4-S., i. Ia. Zust., umstdh. extra b. z. v. Ritschke, Beesenerstr. 11. (b0

Das neue steuerfreie NSU ist konkurrenzlos! **RM. 615.—** m. 3-Ganggetriebe, elektr. groß. Lichtanlage, Horn etc. **RM. 750.— Fr. Dauer** Merseburger Str. 23

Autoreifen 775×145, neu und gebraucht, billig zu verkauf. Neumann, Magdeburgerstr. 60.

1 Austro-Daimler

Phäton, 4sitzig, Nr. 866, 8,4/26 PS, 2 Reserveräder, außerordentlich billig zu verkaufen

Zu besichtigen Lützener Str. 1 bei Schachtschabel. (ao

Steyr

12/40, 6Sitzer, 6-Zylinder, Vierradbremse, Allwetterverdeck, 73000 Km, in sehr gutem Zustand, billig zu verkaufen. Anzusehen täglich 3-7 Uhr. * **Ratswerder 7.**

Original **Siegener Garagen** aus verzinktem Stahlwellblech, Lagerschuppen - Jagdhütten - Fahrradständer

Eisenwerk Siegen G. m. b. H. Siegen-Marienborn

Postfach 59. Vertreter: **Fritz Weide, Halle a. S.,** Königerstr. 3. Telefon 26631

Frankfurter Hypothekenbank und Frankfurter Pfandbriefbank

firmieren nach der Fusion gemeinsam

Frankfurter Hypothekenbank

und gewähren zu Umschuldungen wieder I. Hypotheken durch

M. Oberlaender Bank-Commission, gegr. 1886 Fernruf Nr. 211 49 Universitätsring 6a 1 Treppe

Freude macht jung –

und Sie freuen sich, wenn Sie eine Standuhr bei uns kaufen. Das ermöglichen wir Ihnen, denn wir liefern eine schöne, eichene Standuhr mit vollem Bimbamschlag, geschliffenen Scheiben, schon für Mk. 137.–, und lassen Ihnen 1 Jahr Zeit zur Bezahlung. Sehen Sie sich unsere Auswahl an, es ist unverbindlich.

klein

„grundsätzlich im ersten Stock und darum billiger"

Brüderstr. 5 – Gr. Steinstr. 79

Ihre Kleidung ist abgetragen!

Necetin entglänzt und reinigt Anzüge, Kostüme, Mäntel, auch Teppiche, Polstermöbel usw. wie neu. Frischt auch die Farben auf und gibt neue Appretur. Dauernd laufen begeisterte Dankschreiben ein, die wohl die Güte des patentierten Necetin-Pulver am besten beweisen. Machen Sie Ihre alte Kleidung noch heute wie neu! Einfach mit Necetin durchbürsten!

Necetin in allen Drogerien usw. 75 Pfg. die Schachtel.

Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0015

Billiger Möbel-Verkauf

Kleiderschränke 3tür. m. Spiegel	110.—	Klappstühle	15.—
Kleiderschränke 2tür. mit Verglasung	55.—	Flurgarderoben	30.—
Bettstelle mit Patentrahmen und Auflegematratze	55.—	Schreibtisch gebr.	50.—
Waschkommoden mit Spiegel	55.—	Schreibtisch neu	75.—
Nachtkonsolen mit Platte	10.—	Trumeauxspiegel	40.—
Küchenbüffets	50.- bis 75.—	Chaiselongues	30.—
Anrichten	50.—	Plüschsofas	60.—
Rohrstühle	5.—	Teppiche 2 mal 3 Mtr.	50.—
Küchentische	20.—	Eßzimmerbüffets	98.—
		Küchenrahmen	12.—
		Wasserbänke	15.—
		Schlafzimmer	295.—
		kompl. Küchen	105.—

usw.

Herm. Liebau
jetzt Große Ulrichstraße 51
im Hause der C. T.-Lichtspiele.

O.D. Das anerkannte Qualitätsrad
350 ccm / 500 / 600 / 1000

Peugeot
Motorräder m. Viertakt-Blockmotor
40 Jahre weltberühmt • Letzte techn. Neuerungen! m. Ia. Lichtanl. • 895.-1075.-1250.- • a. Teilzahlung!
Deutsche Peugeot Motoren G-m-b-H-Stuttgart.
Dreiradlieferwagen
für 3, 6, 10, 12 und 15 Zentner Belastung
Generalvertr.: Barth & Co., Meckelstr. 25, Tel. 28355

8|40 PS Steyr-Limousine (a
Weymann-Kar., dklblau beledert, hechtgrau Tuch ausgeschl. letztes Modell, fabelh. schicker Wagen, sehr gut eingefahren, mit Schwingachse u. all. sonst. Schik, preisw. verk. Angeb. unter T. 6417 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

MARK **29** kostet die **Anfertigung eines Anzuges oder Mantels** aus Ihrem Stoff und unseren sämtl. Zutaten
Ausst. II = 39.—
Ausst. III = 49.—
Luxusausstattg. 65.—
Garantie für beste Paßform. Pünktliche Lieferung.
HAARDT Elegante Herrenmoden Preußenring 9—10 (Kathe-Passage)

Automobil-Spezial-Reparaturwerk
für amerik. Wagen, Lastwagen und Traktoren
Teubner & Berger
Halle (Saale). Riemeyerstr. 7. — Telefon 31237

Stockrad verkft. Passendorferweg Nr. 6, 2 Tr. *

Motorrad Hearley Davidson m. Beiwag. in best. Zustande, bill. z. vk. ev. Teilzahl., nehme ev. steuerfr. Motorrad in Zahlung. (h0 Stoye, Leipzigerstr. Nr. 94, Hof, links.

Motorrad 300 ccm zu verkaufen * Händelstraße 6, I.

Motorrad, steuerfr., für 150 RM. z. vk. Höfer, * Hordorferstr. 6f.

Motorrad, steu.- u. führschfr., f. g. erh., spttb. z. v. K. Wiegand fr., Krondorferstr. 2

Pluto Sport, g. Ratenzbl. z. v. Meckelstr. 25. (

Motorräder. versch. gebr., g. Ratz. z. v. Meckelstr. 25. (

3 D. K. W. Motorräder, steuerfrei, in gutem Zustande, billig z. vk. Gr. Gosenstr. 27. (o

500 N. S. U. sof. preisw. z. verk. Scheffler, * Geiststr. 51, Hof, I.

Motorrad, sehr g. erh., fast wie n., 500 ccm, Sportmaschine prsw. z. v. Off. u. St. 2098 an die Fil. Steintor. (

Motorrad, stfr., z. v. Thüringerst. 27, III. r.

Fahrzeuge — Kaufgesuche

4/20 PS. (h0 **Opel-Wagen.** Baujahr 1929, 4-Sitzer-Limousine, mgl. dunkelgrüne o. dunkelblaue Lackier. m. Plüschpolsterung sofort geg. Kasse zu kauf. gesucht. Off. u. T. 6157 a. d. Exp.

6/30 Steyr als Lieferwagen zu kauf. ges., Barzahl. Preisang. St. 2080 a. d. Fil. Steintor.

Ich suche zu kaufen gebrauchte **Motorräder** zu günst. Preis. in Verb. m. d. Lieferg. neuer Ardie- und Standard-Motorräd. Werner Rensch, Preußenring 4.

Gebr. Motorrad g. erh., geg. bar zu kauf. ges. Ang. mit Preis u. M. 121 an Zweigst. Merseburg.

Gut erh. Motorrad zu kauf. ges. Preisang. u. Baujahr u. St. 2083 an die Fil. d. Bl. Steintor. (

Suche einen sehr gut erhaltenen **Viersitzerwagen** geg. Kasse z. kf. Off. m. Pr. u. Markentyp u. T. 6177 a. Exp. (a

Kleinwagen, geschlossen, sofort zu kauf. ges. Preisoff. u. E. 146 a. d. Exp. d. Bl. (h0

Gebr. Motorrad 200 ccm, z. kf. ges. Preisang. u. Z. 211 an Fil. Hamstertor.

Verkäufe — Verschiedenes

29.— oder 39.- kostet ein **Anzug oder Mantel** aus Ihrem Stoff und unseren guten Zutaten **Halle a. S. Leipziger Str. 69.**

Näh-maschinen ohn. Anzahl. Rate 2.— bei evtl. Erwerbslosigkeit ½ Rate liefert Postfach 561 Leipzig. *

Zu verkaufen: Geldschrank 125×82×69 cm, 2 Dez.-Waagen, 30 u. 20 Ztr. Trgkr., 1 Meff. Balkenwaage 1 analyt. Waage. * Off. u. T. 5477 Exp.

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

Tapeten-Reste f. kl. u. gr. Räume paff., werden billig abgegeben. (l **G. Frauendorf** Schulstr. 3/4. Tel. 223 41.

Stutzflügel bestens überholt nur **950.— RM.** Pianohaus **Hoffmann** Riebeckplatz

Eich. Speisezimmer bill. z. vk. Thomas, Mühlweg 25, II. *

Damenrad, f. neu, billig. Presche, Wilhelmstr. 38, I.

Sportw. m. V. u. 2fl. Gaskoch. z. v. Sauer, Hermannstr. 7. *

Spiegelgläser Waschtischmarmor Moebius, Dessauerstr. 5

Extra billig. Angebot Chaiselongues 29.- Mod. Liegesofas 59.- Sessel 25.- Solide Ausführung! **Willi Reiche** Tapezierermeister Alter Markt 32 I A. W. Zahlungserleichterung

Jetzt besonders billig kaufen Sie moderne **Standuhren** beim Uhrmachermstr. **H. Schindler** Kleine Ulrichstraße 36 Große Auswahl Jeder staunt!

Waschmaschine verkauft b. Meier, Liebenauerstr. 27. *

Gebr. Kochöf., Kochherde bill. z. verk. das. 1 Plüschsofa m. Umbau, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch. Ernst Jänichen, Reilstraße 108.

Schlafzimmer birke, eiche, nußbaum **325.— Mk.** Mk. 384.- 495.- 585.- in Eiche 576.- 685.- Auf Wunsch Teilzahlung. Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto. **Eichmann & Co.** Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 36, Gr. Ulrichstr. 51, Eingang Schulstraße

Registrierkasse fast neu, mit 60% unt. Anschaffungspreis zu verkaufen. Offerten unter M. 192 an die Exped. d. Bl. (*

Blumenkästen in allen Größen billigst beim Fabrikanten (e Louis Kuckelt G. m. b. H., Faß- u. Kistenfabrik. Halle (S.), Bugenhagenstraße 13.

Speisezimmer eiche gebeizt u. nußbaum poliert **O. Haake** Ausstellung Nur Sternstraße 2 [illegible] Germarstraße 4

Liquidationsmassen-Ausverkauf Geldschrank Rechenmaschinen, Brunsviga, Schreibmaschinen A. E. G. und Kappel, Schreib- u. Maschinentische, Stehpult, großes Aktenregal, kl. Regale, Tische, Stühle, Schemel, Hocker u. a. mehr. Riebeckstraße 1.

Gebrauchte Möbel Neue Möbel Billig Große Auswahl Billig! Stoyes Möbelhandlung Leipzigerstraße 94, Hof links neben Café Zorn. (h0

Nur zuverlässig liefere ich für **39** 49.— u. h. **Anzug o. Mantel** aus Ihr. Stoff u. uns. gut. Zutaten mit Anpr. **Friedrich,** Steg 11.

Schrebergärtner!! Alle benötigten Hölzer, sowie Baumpfähle u. Radiostangen preiswert bei **Louis Kuckelt** G. m. b. H. Dampfsägewerk Bugenhagenstr. 13

Nur bessere Verarbeitung gibt Ihnen volle Garantie für guten Sitz: Mein Preis für die reelle Anfertigung eines **Anzuges** aus Ihrem Stoff u. meinen Zutaten beträgt **40.- u. 50.-** Paul Maerker **Schmeerstr. 14** I

Passend für Brautleute 1 Nußb. Schlafzim., 1 eich. Eßz. a. Priv. z. v. Zu bes. ab Sonntag Torstr. 15, pt. I.

Nähmaschine verk. Dryanderstr. 15. (†

Klappsportw. m. V. u. Sitz f. zw. Kind. b. z. v. Rönicke, Landsbergerstr. 65, II. H.

Herren-Brillantring u. Kollier sehr bill. zu verkauf. Off. u. C. 183 a. d. Exp. *

Mod. Kinderwag. z. v. Körnerstr. 6, I. I.

Mod. Kdw. Schmidt, Hafenstr. 46, II. *

Plüschsofa 28 M., Kom. 12, Ausziehtt. 16, Vertiko 15, Küche, Waschti., Tische 6 M. Seifert, Spitze 21. *

Radioanlage, kompl. bill. z. v. Baldeweg, Ludwigstr. 51. *

Sofa, Waschtisch m. M., Trumeau verk. zu billigen Preisen* Schillerstr. 20, I. I.

Verzinkte Motorradgarage, gebr., 2 gute Packtaschen preisw. zu verkauf. Jungsch, Taubenstr. 2. *

Kinder-Fahrrad (Mädel) zu verk. * Barfüßerstr. 12, I.

1 Handwagen, (1 Grude bill. z. verk. Herderstr. 2, Laden.

2fl. Gasherd z. vk. Schillerstr. 15, II. r.

Pavillon als Laube od. Verkaufsstand verkauft Hugo Hoffmann, Dessauerstr. 2a, Tel. 222 87. (h

1 Reifen, Typ. Ballon 815×105, f. neu, 2 dito, Typ. 50%, 1 Elektro-Motor, Drehstr., 1,50 K.W., neuwertig, 1 Gleichstrom-Motor, 440 Volt, verkauft * Auto-Werkstatt, Berlinerstraße 28.

Wenig gespieltes **Eiche-Piano** zu 650 RM. zu verk. Klavier-Maercker Waisenhausring 1 B am Franckeplatz.

Gebrauchtes **Piano** tadellos, nur **690.— RM.** Pianohaus **Hoffmann** Riebeckplatz

Möbel stets preiswert bei **Möbel-Mütschke** Gr. Klausstr. 32/33.

Aus Ihrem **Stoff** fertige elegant und schick für **29.—** einschl. sämtlich. haltbar. Futterzut. modernen **Anzug** oder **Mantel** II. Verarbeitg. 39.- III. Verarbeitg. 49.- Volle Gewähr für guten Sitz. M. Pelm Nachf. Inhaber B. Schlesinger Halle a. S. **Gr. Steinstr. 5** Huth & Co. gegenüber

Schreibmaschinen gebr., in tadell. Zustand: Adler, Continental, Ideal, Mercedes u. andere verkauft preisw. **Max Schultz** Martinstraße 11. Ruf 26616 und 26226.

Gebr. Schreibmasch. „Germania Nr. 5" zu verkaufen, Bernburgerstraße 18, II. Gewerbeaufsichtsamt

Radio-Netzapp. H.-K. v. Forsterstr. 37, II. I. †

Einige neue **Schnellwaagen** 2 Jahre Garantie, weit unter Preis zu verkaufen. Off. unt. H. 168 a. d. Exp. *

Fast neuer (a0 **Rollwagen-unterbau,** 200 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. Kölling, Gasthof Selben bei Delitzsch, Fernsprecher 45.

Gramm., „Neu.", dkl. Eiche, Columbia-Schalld., st. 200 M. f. 80 M., 30 Pl. a 1,50 M. z. v. Langestr. 17, II. I.

Näh-maschinen Markenfabrikate **ohne Anzahl.** Rate 2,— M. liefert Postfach 566 Leipzig. (ma

Schreibmaschine Kappel, fast neu (h0 Kurfürstenstr. 74, p. r.

Gartenmöbel verk. * Kehersteinstr. 5, II.

G. erh. w. Kinderw. z. verk. Spitze 4, I.*

Nähmaschine billig zu verkauf. * Albrechtstr. 17, p. I.

Gebr. Mädchen-Fahrrad f. 6—10j., verk. billig Pfeffer, Wörmlitzerstr. 12. *

Flurgarderobe, fast neu, bill. z. vk. Geiststr. 39, II. Etg.

2 gebr. Damen-Räder z. verk. Sonntag 9 bis 13 Uhr. Lüdicke, Wittestr. 18, III. *

G. erh. Kieler Anz. f. 14j. Kn. b. z. vk. † Dorotheenstr. 6, I.

Gebraucht., gut erh. Dam.- u. H.-Rad, **Schreibmaschine** Adler 90,— M., Urania 110,— M., Rofa 65,— M., Mignon 25,— M. u. diverse neuwert. Maschinen, (h0 1 Reiseschreibmasch. Stein, Steinweg 7.

Neu. Sofa 58 M
Herrenzimmertisch 30 M
mod. Liegesofa 56 M
Bücherschrank 90 M
Lederstuhl 14 M
Zweizugtisch 42
Speisezimmereinrichtg. 390 M
Herrenzimmer 415 M
Schlafzimmer 400 M
Kücheneinrichtg mit Aufwäsche 200 M
Flurgarderob. Dielengarnitur
Friedr. Peileke Geiststr. 24/26

Paddelboot. 2-Sitzer, preisw. zu verk. Bes. Sonntag vorm. Karzerplan 2 a. d. Rathausstr. *

Schlafzimmer, 2 Bett., 1 Schrank, Frisiertisch, weiß, f. 150 M. sof. umzgsh. z. vk. Dzondistr. 3, I.

Gut erhaltene Kinderwaage bill. z. verk. Off. u. T. 6337 a. d. Exp. (b

Elektrola-Koffer preisw. zu verkauf.* Amselweg 14a, I. I.

Damenrad, Herrenrad, fast neu, bill. z. vk. Ammendorf, Silberhöhe 5, r. *

F. n. Reiseschreibm., Damenrad, Eisschrk. Kldrschrk., Nähm. v. b. Gr. Gosenstr. 6, I. I.

Staunend billig gebr. u. neue **Möbel** Sofas v. 38 RM an Chaisel. n. v. 25 RM an Stühle v. 2 RM an Betten v. 10 RM an Vertikos, Tische, Spiegel, Schränke, Haushaltrolle, Waschtische, Korbmöbel sowie alle anderen Möbel in großer Auswahl **nur Mauerstraße 3/4** am Steinweg. (h0

Herrenrad, g. erh., b. z. v. Paul Möhring, Körnerstr. 5. (o

H.-Fahrrad 25, Kldschr., Kom., Bettst. m. M. v. 6 M. an, Schrkgram., Stühle z. v. Spitze 15, Lad.

Dam.- u. Hrn.-Rad billig u. Grude zu vk. Mühlberg 10. *

Gelegenheitskauf! Aus Konkursmasse mußten wir versch. **Küchen-Büfetts** 1 eich. Kleiderschrank 200 cm, übernehm. u. verkaufen diese jetzt z. Fabrikherstellungspreis. Täglich von 8—6 Uhr zu besicht. bei (b Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstr. 1.

Zweisitz. Sportwag. billig zu verkauf. * Kirchtor 28a, prt. r.

Nähmaschine, f. neu 55 M. z. vk. Henze, Friesenstr. 31, III. r.

Bill. Gelegenheitsk.! Ueberzhl., g. erh. hell. Schlafz., 10teil., sof. b. z. v. Südstr. 4, II.

Stubenwagen Garn. m. Matr., Kinderbadewanne, Wäschetrockner z. verk. Gebhardt, Leipzigerstr. 61/62.

Gut erhalt. Küche, Schlafz., Herrenz., gr. Stehsp., Standuhr Bettstell., Flurgard., Stühle, Waschgefäße, elektr. Staubsaug., el. Stehl. u. Krone, Schreibzeug usw. b. weg. Umzug z. verk. Röntgenstr. 2, p. I.*

Bettst. m. Auflage, Schränke, Vertiko, Nußb. Büf., Stühle spottb. Schumann, Kanzleigasse 1/2. *

Weiß emaill. **Voss-Gruden** und billige **Gruden** eigenes Fabrikat in solid. Ausführ. **F. Lindenhahn** Königstraße 8.

Elektr. Stanze b. z. vk. Schuhheil, Schülershof 11a. *

Gebrauchtes **Piano** 450.— Mark zu verkaufen **C. Rich. Ritter** G. m. b. H., Pianofabrik Leipziger Str. 73.

Kaufgesuche — Verschiedenes

Für 10jähr. Mädch. gebr. Fahrrad zu k. ges. Off. m. Pr.-Ang. u. O. 94 Exp.

Suche gut erhalten. Herrenfahrrad geg. sofort. Kasse zu kauf. Off. m. Preisang. u. N. 53 Exp.*

Gaskrone zu kauf. ges. Off. u. P. 235 a. d. Exp. *

Gebr. Schlfzschrk. o. Sekret., Tepp. 2,5×3,5, Oelgem. zu kf. ges. Preisoff. unt. U. 178 a. d. Exp. *

Kaufe gut erhalten. Kabinenkoffer. Preisoff. u. L. 1062 Fil. Leipzigerstr. 34.

2 weiß. Holzbettst., Kldschrk., Plüschsofa u. Komm. z. k. ges. Off. u. H. 128 Exp.

Kleine Waschtoilette ges. Off. u. St. 2079 a. d. Fil. Steintor.

Gut erhalt. Grude z. kauf. ges. Diemitz, Gartenstr. 12, II. (

Gebr. Klavier z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. F. 246 Exp.*

2 gebr. Damenräd., 1 gebr. Herrenrad, auch w. beschäd., zu kauf. gesucht. Hoppe, Dessauerstr. 6a. (

Gebr. Möbel aller Art, auch beschäd., gegen Kasse z. k. ges. Off. U. 9858 Exp. od. Tel. 235 32.

Kaufe (a Abonnentenbestände gut eingeführter **Zeitschriften.** Ang. u. T. 6397 Exp.

Markise ca. 2¼×3 m und gute Schreibmasch. z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. C. 163 Exp.*

Tafelhandwagen für Tapezierer zu kauf. gesucht. Off. u. A. 261 a. d. Exp. *

Geldschrank und Schreibtisch (hell), 1,40 × 0,70, gebr., g. erh., z. k. ges. Off. u. K. 150 Exp.

Kleinerer Dipl.-Schreibt. mit Auff. u. Komm. z. k. ges. Off. u. D. 264 Exp.*

Tiermarkt

Ia. naturgrüne Wellensittiche a Stück je n. Alter RM. 2,50 bis 4,— hat lauf. abzugeben Gerhard Krone, Sondershausen, Hauptstraße 61. (a0

Mehr. Fohlen. 1—2 Jahre alt, zu kauf. ges. Ang. an C. Altendorf, Tel. 231 06. †

Verk. kl. Pferd mit Geschirr * Seeben, Hauptstr. 12

Kuh mit Kalb verkauft Benkendorf b. Salzmünde Nr. 11

Prima gesunde, leichtfuttrige **Läuferschweine** z. Zt. tägl. Zunahme 631 gr (kein Mastfutt.), lauf. billig abzugeb. Gutsverwaltg. Seeben bei Halle-Trotha, Tel. 260 06.

1 Futterschwein vk. Fiedler, Mötzlich. *

Schöner großer **Schäferhund** z. verk. Passendorf, Halleschestr. 8. (a0

Trotz der billig. Preise für fette Schweine sind meine prima tierärztlich untersuchten

Absatz-Ferkel
der echten westfälischen sowie hannoverschen Rasse, langgestreckt, breitbucklig, mit Schlappohren, immer noch rentabel zur Zucht und Mast. Liefere hiervon jeden Posten reell unter Nachnahme: 6-8 wöch. 10-13 M. 8-10 wöch. 13-17 M. 10-12 „ 17-21 „ 12-15 „ 21-27 „
Läuferschweine: 50—60 Pfd. 56 Pfg. 60—80 Pfd. 52 Pfg. 80—100 Pfd. 48 Pfg. Preise freibleibend. Es kommen nur gesunde, einwandfreie, direkt vom Züchter stammende Tiere zum Versand. Garantie für gesunde und einwandfreie Ankunft noch 8 Tage nach Empfang. Verpackung wird berechnet, aber auch zum vollen Wert zurückgenommen. Genaue Bahnstation angeben.
W. Rnoke, Schloß-Holte 330 i. Westf. Fernr. 46
Viele Nachbestellungen u. Dankschreiben bürgen für reelle Bedienung.

Absatz-Ferkel
der berühmten westfälischen u. oldenburger Rassen sende ich zur Ansicht ohne Kaufzwang. Bevor Sie kaufen fordern Sie unbedingt erst meine billigen Preise (Ex
Hch. Schröder, Geseke 312 (Westf.), Fernsprecher 25.

Junge Gänse schöne große flaumige Ausgänse, † große Posten immer vorrätig, gibt billigst ab **Äußere Delitzscherstraße 47** 10 Minuten vom Bahnhof Linie 9.

Kaninchen, w. Riesen, z. verk. Sonntag 8—11 Uhr, Wochentag 5—6 (†) Meckelstr. 22, i. Hof.

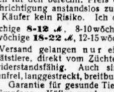
Achtung! Eintagsküken, Bruteier, wß. Leghorn, Rhodeländer, Ital. verkauft (lfd **Geflügelfarm Holefleisch** Schwoitsch b. Gröb. Tel. Gröbers 28.

12 St. 1jährige w. Legehühner z. verk. a St. 3,50. Dammendorf Nr. 10 bei Niemberg. (†

Flottf. Kanarienh. u. -weibch., a. weiße u. blaue, wunderb. i. Vortr. Trothaerstr. 8a, II. am Zoo.

Bruteier v. hochrass. doppgel. Barnelder, Stck. 25 Pf., hat abzugeb. (a Dieskau, Wendemarktstr. 5.

1 Pferd, Litauer, 1,54 gr., fl. Gäng., 1 Rollwag., 40 Ztr. Tragkr., 1 Kastenw., 10 Ztr. Tragkr., 3 Spitzkumte, kompl. verk. Hasenweg 12, Siedlung. (†



Absatz-Ferkel
3 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang liefere ich die berühmten westfälisch-hannov. und oldenburg. Rassen. Die allerbesten zur Zucht u. Schnellmast. Nicht zusagende Tiere nehme ich innerh. 3 Tagen für den berechn. Preis ohne vorherige Benachrichtigung anstandslos zurück. Daher f. jeden Käufer kein Risiko. Ich offeriere:
6-8 wöchige 8-12 M, 8-10 wöchige 13-17 M, 10-12 wöchige 18-22 M, 12-15 wöchige 23-27 M
Zum Versand gelangen nur einwandfreie Ia Qualitätstiere, direkt vom Züchter, daher frisch und widerstandsfähig. Auch sind die Ferkel seuchenfrei, langgestreckt, breitbuckl m. Schlappohren. Garantie für gesunde Tiere noch 8 Tage nach Empfang. Käfige werden wie berechnet zurückgenommen. Viele Dankschreiben und Nachbestellungen jedem zur Einsicht. Bitte genaue Bahnstation angeben. (a
E. Schlingschröder, Westerwiehe 110 i. W.

Absatz- **Ferkel**
des veredelt. Landschweins, aus dem berühmten Minden-Ravensberger Zuchtgebiete, zur Mast und Zucht, die besten die es gibt, versende ich ohne Kaufzwang 2 Tage zur Ansicht. Bevor Sie anderweitig kaufen, verlangen Sie unverbindlich sofort meine billigsten Preise.
Landwirt Josef Beckhoff, Westerwiehe i. W. 333 Bezirk Minden. (Ex

Empfehle **Kanarien, Bastarde, Wellensittiche** in grün, blau und gelb, pa. Vogelfutter für Kanarien-, Waldvögel, Sittiche usw., Vogelsand, Vogelkäfige in Draht und Holz, sowie **sämtliche Zuchtutensilien,** Hühner- und Taubenfutter, Artikel zur Geflügelzucht, ferner Aquarien, Aquariensand, Kalt- u. Warmwasserfische, Sämereien, (ho Täglich frische Wasserflöhe!
W. Schulle, Posadowskystraße 16 — Fernruf 233 80 Ludw.-Wucherer-Str. 3, Ecke Wilhelmstr.

Offene Stellen — Männliche

Existenz! Darlehns- u. Hypothekennachweis sucht Mitarbeiter b. hoh. Einnahmen an allen Plätzen. Vorkenntn. nicht erforderl. Off. u. T. 5917 a. d. Exp.

Neuer Beruf! Wer ohne Vorkenntn. jährlg. dch. Stricken im Hause RM 180.- bis RM 200 monatl. verd. will, was viele Dankschreib. beweis., der wende sich vertrauensvoll an die Fa. **Strickmaschin. „Regentin" Ratibor O. S. 36.** Strickware nehm. wir ab, zahl. Stricklöhne u. liefern z. Verarb. Garne. (ma

Inserieren heißt interessieren!

Warenverteiler von äußerst leistungsfäh. Bremer Import-Firma für Halle u. Umgeb. ges. z. Werben von Kunden und Verteilen von Kaffee, Tee, Kakao, Margarine etc. an Private. Kleine Sicherheit oder Bürgschaft für Kommissionslager erforderlich. Nur schriftliche Angeb. sind zu richten an Inspektor H. Bastian, Halle-S., Huttenstraße 140. (Ex

Privat-Tuchvertreter Wir engagieren noch einige tüchtige Herren zum Verkauf von Herrenstoffen, auch auf Teilzahlung, an Beamte und sichere Personen. (z Kulanteste, hohe Provisionszahlung und eine reichhaltige, schöne Kollektion sichern dauerndes, gutes Einkommen. Aachener Tuchlager, Halle-S. Schillerstr. 7.

Landdrogerie sucht zum Besuch ihrer Kundschaft **Reisenden** gegen Provision und Fixum. Offerten erbeten unter H. 28 an die Expedition dieses Blattes. *

Guten Verdienst finden fleißige Herren durch den Verkauf eines praktischen Haushaltsgegenstandes. Einarbeitung u. weitestgehende Unterstützung wird zugesichert, bei sofortiger Provision und Spesenauszahlung. Bewerber wollen sich melden unter V. 79 an die Exp. dieses Blattes.

Hoher und dauernder Verdienst wird Ihnen zugesichert durch vornehme Reisetätigkeit bei äußerstem Fleiß und reeller Arbeit. Einführung u. Anlerng. geschieht durch langjährig geschultes Personal. (mg
Sofort Geld!
Damen und Herren, über 21 Jahre alt, wollen sich am Montag, den 27. April, vormittags 9—10 Uhr mit Ausweis melden. Große Brauhausstr. 12, pt. r. bei Direktionssekretär Adolf Herbert.

Am 1. Juni ist die **Haupt-Agentur** einer alten deutschen Feuer-Vers.-Ges. mit allen Nebenbranchen für Halle mit vorhandenem großen Bestand zu vergeben. Herren mit guten Beziehungen zur Industrie und Handel wollen schriftl. Angebote richten unter V. 179 an die Expedition dieses Blattes. *

VERTRETER allerorts für unsere mit günstigsten Bedingungen ausgestattete, behördlich a. gemeinnützig anerkannte **Bausparkasse** gegen höchste Bezüge gesucht, **„DESPA" Deutscher Sparerdank** eingetr. Bauspargenossenschaft m. b. H., Wiesbaden.

Bank- und Sparkassen-Beamte a. D. Wartestand- und Ruhegeldempfänger, Versicherungs-Angestellte etc., die sich dafür eignen, im Außenwerbedienst für eine angesehene sehr erfolgreiche **Bausparkasse** tätig zu sein, evtl. auch nur gelegentlich, können ihr Einkommen bedeutend aufbessern, resp. sich einen neuen sehr einträglichen Beruf schaffen. Auch ältere Herren wollen sich bewerben. Offerten unter T. 5877 an die Expedition dieses Blattes. (Ja

Generalvertretung für einen konkurrenzlosen, patentierten, hygienischen, für jede Frau unentbehrlichen Artikel an organisatorisch bestens versierten Herrn oder Firma zu vergeben. **Hohe Verdienstmöglichkeit** Betr. muß über Mittel verfügen, um für eigene Rechnung größeres Auslieferungslager zu unterhalten und die Verkaufsorganisation durchzuführen. Ausführliche Bewerbungen mit Referenzen an **Apotheker Bretschneider G. m. b. H., Berlin NW 7, Am Weidendamm 7a.** (Ex

Per sofort (Ex **Verkaufsleitung zum Vertrieb** eines gesetzlich geschützten Massenartikels zu vergeben. Außer guten Verdiensten wird monatlicher Zuschuß von RM. 500.— sowie Umsatzprämie gewährt. **Langjähriger Vertrag.** Bewerber, welche zur Einrichtung über zirka RM. 1000.— verfügen, wollen sich melden unter **M. 927** an **Kappauf & Langbein, Annonc.-Expedition, Berlin-Schöneberg.**

Jüngerer Buchhalter mit 5000.— Darlehen gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unt. O. 174 an die Exped. ds. Bl. *

Gut eingeführter (ma **Vertreter** für Neuheit in Einkaufs- und Besuchstaschen gesucht. **Helm & Breitschmid, Dresden-A. 46**

Erstklassiger **Buchhaltungs-Fachmann** [redacted] bilanzsicher, besondere organisatorische Fähigkeiten. Kenntnisse moderner Buchhaltungsmethoden bei guten Verdienstmöglichkeiten gesucht. Ausführliche Angebote mit Bild unt. L. W. 3046 bei Rudolf Mosse, Halle. (ma

20—25 Prozent Provision durch Verkauf von (Ex **Bremer Kaffee, Tee und Kakao** (feinste Qualitäten) an Private Angeb an **Kaffee-Versandhaus Bremen,** Bremen, Hildesheimerstraße 38.

Wir suchen per sofort für alle Abteilung. Krankenkasse, Unfall, Haftpflicht, Feuer- u. Lebensversicherg. **tüchtige Herren.** Bei Eignung Festanstellung gegen Gehalt und Provision. Gewährt werden im Anfang zeitgemäße Provision. Angebote an die Bezirksdirektion **Schauer, Chemnitz,** Zschopauerplatz 8 oder an den Generalagenten **Emil Labes, Halle,** Schillerstr. 14. (h6

Stadtvertreter für den Verkauf von Reise-Büromaschinen und Bürobedarf gesucht. Schriftliche Angebote unter E. 85 an die Expedition ds. Bl. erbeten*.

Spezialfabrik f. Durschreibebücher sucht zum sofortigen Antritt (a0 umsichtigen und rührigen **Vertreter** geg. Provision f. d. Platz Halle a. S. u. Umgeb. Herren vom Fach bevorzugt. Angebote unter T. [illegible] 17 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Dauerexistenz RM. 5.50 täglich verdienen Damen schon bei ca. zweistündiger Tätigkeit durch Propaganda-Hausverkauf erstklassiger Markenartikel nach großzügigem, sehr bewährtem System ohne Bindung an bestimmte Arbeitszeit. Persönliche Vorstellung mit Ausweis Montag ab 9 Uhr. **Hotel Haus Dietrich,** Gr. Steinstr.

Verkaufs-Niederlassung sofort zu vergeben. Langj. Vertrag. Fachkenntn. nicht erforderlich, da Einarbeitung nach festgelegten Richtlinien erfolgt. Monatl. Zuschuß RM 600.— sowie Umsatzprämie werden gewährt. Bewerber, die für die Einrichtung über RM 1000.— verfügen, wollen sich melden unter 11297 an Ala-Berlin W. 35.

Alte Grossofirma sucht an jedem Ort einige Herren, die sich nach genauen Instruktionen eigene **Versandstellen** für zugkräftigst. **Schlager-Artikel** breitesten Massenbedarfs (ges. gesch.) einrichten können. Gelegenheit auch für Nichtfachmann oder Neuetablierung, da sämtl. Formularvorlagen gestellt werden. Reines Kassageschäft; Umsatz wird nachgewiesen. In vielen Branchen gesucht und von 1. Kräften direkt spielend vertrieben. (Kein Vertretergesuch oder unbekannte Neuheit). Auch für kleine Orte oder nebenberuflich. — Nur klare Angeb. geschäftsgew. Herren jeden Standes mit 100—600 RM. flüssigen Betriebsmitteln und Angabe jetziger Tätigkeit an Firma **R. Fehst, Breslau 13, Agath-Straße.** U

Von führender alter Lebensversicherungs-Gesellschaft wird ein in Organisation und Werbetätigkeit durchaus erfahrener **Direktionsbeamter** für Reisetätigkeit zum möglichst sofortigen Dienstantritt gesucht. Geschäftstüchtige, solide Herren, die in ähnlicher Stellung bereits mit nachweisbaren Erfolgen tätig waren und ernsthaft bestrebt sind, sich durch Fleiß und Ausdauer eine gut bezahlte Position zu schaffen, werden gebeten, ausführliche Bewerbungen einzureichen unter V. S. 1240 an Anz.-Exp. Graband & Co., Berlin W 57.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0016

Für Unterhaltung und Wissen

43. Jahrg. / 25. April 1931 — Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 96 / Seite 17

Der Tresoreinbruch

Skizze von Jo Hanns Rösler.

Das große Hotel lag ruhig. Es war in einer jener Vormittagsstunden, wo die Aufräumungsarbeiten bereits vorüber, die Fenster geputzt, die Teppiche gereinigt, die Ledersessel der Halle gerichtet sind und die Gäste noch nicht alles wieder in wohnliche Unordnung haben bringen können.

Plötzlich sah der Pförtner von der Morgenzeitung auf: Zwei Herren traten durch die Flügeltür.

„Wir werden erwartet", sagte der Jüngere von ihnen.

Der Pförtner fragte: „Herr Bill Brown?"

Der Jüngere nickte: „Ja."

Und zugleich zur Ergänzung fügte er auf den zweiten Herrn deutend hinzu: „Mein Anwalt."

Der Pförtner winkte einem der Boys: „Führe die Herren in das Privatkontor!" —

Zehn Minuten später hatte man sich in allen wichtigen Punkten geeinigt. Bill Brown faßte nochmals zusammen: „Ich übernehme Ihr Hotel mit dem heutigen Tage. Als Kaufpreis vereinbaren wir eine Million. Diesen Betrag habe ich auf der Staatsbank hinterlegt, wie Sie sich soeben durch telephonische Rückfrage überzeugt haben. Ich behalte mir ein Rücktrittsrecht von vier Tagen vor. Nütze ich dieses Rücktrittsrecht nicht aus, zahlt Ihnen in vier Tagen die Bank eine Million bar aus."

Der Direktor des Hotels verbeugte sich. „Einverstanden. Wann wollen Sie die Leitung übernehmen?"

Bill Brown ging zum Schreibtisch, den der Besitzer des Hotels soeben verlassen hatte, und setzte sich breit in den Sessel. „Sofort", sagte er, „in dieser Minute. Sie brauchen nur den Vertrag meines Anwaltes zu unterzeichnen."

Der Hoteldirektor unterzeichnete. —

Zwei Tage vergingen.

Kein Zwischenfall ereignete sich, und alles verlief in der selbstverständlichen Ruhe großer Hotels. Nur einige der älteren Angestellten hatten den Wechsel in der Hotelführung bemerkt.

Am Morgen des dritten Tages aber — — —

Der Nachtportier stand kreidebleich vor dem Privatzimmer Bill Browns. „Ich muß unbedingt sofort Herrn Brown sprechen."

Das Zimmermädchen bedauerte: „Herr Direktor hat ausdrücklich befohlen, ihn nicht vor neun Uhr zu wecken."

Der Pförtner schob das Mädchen zur Seite und öffnete die Tür. Sie war unverschlossen. Er eilte in das Zimmer.

„Was gibt es?" fuhr Bill Brown auf.

Der Pförtner stieß heraus: „Unsere Tresors —"

„Tresors?"

„Erbrochen! Beraubt! Diese Nacht!"

„Was sagen Sie?" sprang Bill Brown aus dem Bett. „Die Tresors erbrochen? Alle?" — „Alle."

„Hat niemand den Tresorraum betreten?"

„Nein. Die Tür blieb die ganze Nacht verschlossen. Sie war es auch heute früh, als ich den Dienst dem Tagesportier übergab und wir den üblichen Kontrollgang machten."

„Führt noch eine andere Tür zu den Tresors?"

„Ja. Es ist noch ein Zugang durch die Verwaltungsräume der Direktion."

„Diese Tür?"

„Ebenfalls verschlossen."

Bill Brown hatte sich inzwischen angezogen.

„Kommen Sie!" sagte er. Wir „wollen uns erst einmal die Sache ansehen."

Die Uhr schlug elf, als Bill Brown den privaten Sitzungssaal des Hotels betrat. Er trug einen Gehrock, und hinter ihm standen die beiden langjährigen Subdirektoren des Hotels.

„Guten Morgen, meine Damen", grüßte Bill Brown, „guten Morgen, meine Herren."

Die Gäste, die von der Hotelleitung hierher gebeten waren, erwiderten den Gruß nicht sonderlich laut. Sie wußten nicht, um was es sich handelte. Die ganze, wichtig gehaltene und doch dabei mit der Bitte um strengstes Stillschweigen verbundene Aufforderung hatte ihre Nerven beunruhigt, und das seierliche Auftreten der Hotelleitung war nicht dazu angetan, ihre Bedenken zu zerstreuen. Es waren ungefähr vierzig Gäste erschienen, und es befanden sich die reichsten und angesehensten Leute darunter, die alle ein Fach im Tresorraum des Hotels belegt hatten.

„Meine Damen und Herren", begann jetzt Bill Brown, „ich muß Sie zunächst über das, was Sie jetzt hören werden, um strengstes Stillschweigen gegen jedermann bitten. Ich nehme Ihr Einverständnis an. Sollte jemand von Ihnen nicht die Absicht haben, dieses Versprechen zu geben, so bitte ich ihn, den Saal zu verlassen."

Niemand rührte sich.

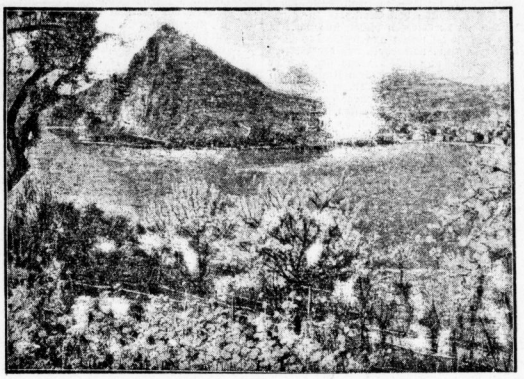
„Ich danke Ihnen", fuhr Bill Brown fort, „und jetzt muß ich Ihnen eine sehr unangenehme Eröffnung machen: Ihre Tresors wurden diese Nacht erbrochen."

Eine Unruhe lief durch die Versammlung. Rufe wurden laut — Fragen — Hände reckten sich. „Mein Tresor auch? — Familienschmuck! Safe 38? — Wie war das möglich?"

Bill Brown griff die Frage auf. „Wie war das möglich?" sagte er. „Wir stehen selbst vor einem Rätsel. Wir haben schon alles getan. Vielleicht wird es uns gelingen, die Sachen wieder herbeizuschaffen. Wir möchten aber im Interesse unserer verehrten Gäste und auch im Interesse des Hotels die Sache vorläufig, wenigstens die ersten ein bis zwei Tage, nicht der Oeffentlichkeit bekannt geben. Wir hielten es nur für unsere Pflicht, Sie als Safeinhaber davon zu benachrichtigen; wir verpflichten uns, morgen, spätestens übermorgen die Angelegenheit der Polizei zu übergeben, falls unsere Nachforschungen erfolglos bleiben. Ob aber die Polizei mehr Glück haben wird als wir, möchte ich bezweifeln. Es besteht natürlich die Gefahr — was ich offen gestehen muß, — daß Ihr Schmuck und Ihre Depots verloren sind."

Einige Herren meldeten sich zu Wort.

Bill Brown bat einen Mann im weißen Bart zu sprechen, aber bevor dieser zu ihm getreten war, sprang ein junger Mann auf einen Stuhl und rief: „Bitte eine Minute für mich, meine Herrschaften! Es ist eine alte Erfahrung, daß gestohlene Sachen in den seltensten Fällen wieder herbeigeschafft werden. Der Dieb befindet



Blühende Welt / Am Luganer See.

sich längst im Ausland, zumal wir nur drei Schnellzugsstunden von der Grenze entfernt sind."

„Recht hat er", nickten einige.

Der junge Mann lachte: „Und jetzt, meine Damen und Herren, will ich Ihnen eine Möglichkeit geben. Das Stillschweigen, das Sie vorhin der Hotelleitung versprochen haben, nehme ich auch für mich in Anspruch und für das, was ich Ihnen jetzt eröffnen und vorschlagen werde. Mein Name ist Teddy Taff, Versicherungsagent. Ich vertrete eine große amerikanische Versicherungsgesellschaft für Reiseeffekten, gegen Diebstahl und Einbruch. Da ich selbst zu den Geschädigten gehöre und — wie man es bei den Versicherungsbeamten zumeist findet — selbst nicht versichert bin, will ich unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit heute noch auf Ihre Tresoreinlagen Versicherungen aufnehmen und diese zehn Tage vordatieren. Wäre nicht die weite Entfernung von uns bis Amerika, so würde natürlich eine derartige Versögerung auffallen; so aber ist die Sache ohne weiteres durchführbar."

Eine allgemeine Stille folgte.

Jögernd kamen einige näher.

Der junge Mann sprach weiter: „Ich muß aber noch die Bedingung daran knüpfen, daß die Direktion des Hotels nachträglich das Fach, in dem ich mein Geld aufbewahrte, auf zweihunderttausend versichert, da ich mich selbst nicht vordatiert versichern kann."

Bill Brown war sofort einverstanden. „Wenn Sie diese Vordatierung für mich und meine Gäste auf sich nehmen können, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen —"

„Eben. Das ist es", riefen die Gäste besorgt.

„Meine Herren", antwortete Teddy Taff, „überlassen Sie das mir! Ich kann es gegebenenfalls sogar mit gutem Gewissen tun, wenn Sie mir nur versichern, daß Sie diese Versicherung mit mir bereits vor vierzehn Tagen mündlich abgeschlossen haben und unter der Voraussetzung, daß wir hier alle nichts von der Erklärung der Hoteldirektion gehört haben."

„Ich werde Ihnen, meine Herrschaften, erst übermorgen früh von dem Einbruch berichten", verstand Bill Brown den anderen sofort.

„Ich bitte darum", sagte der Versicherungsagent, „übrigens mache ich dies nicht aus Nächstenliebe. Ich verdiene damit eine anständige Provision, und ich müßte Sie bitten, sich auf wenigstens drei Jahre versichern zu lassen, wenn die Prämie des ersten Jahres in der Höhe von zwei Prozent bei Uebergabe des Versicherungsscheines fällig ist, die Sie in den nächsten drei Stunden in meinem Zimmer 105 beantragen und sich gleich abholen können" — —

Der Nachtexpreß fuhr über die italienische Grenze. In einem Abteil erster Klasse saßen zwei Herren.

„Wie hoch belaufen sich eigentlich die Versicherungen zusammen?"

Der andere rechnete: „Fast zwanzig Millionen!"

„Zwanzig Millionen? Glauben Sie wirklich an die Berechtigung dieser hohen Summe?"

„Ausgeschlossen", lachte Teddy Taff, „ich bin überzeugt, daß der Tresorinhalt aller vierzig Fächer sich auf höchstens sechs Millionen belief. Aber mir kann es gleichgültig sein — ich habe meine vierhunderttausend Prämie kassiert."

„Wovon mir zweihunderttausend zufallen."

„Gewiß, Bill Brown", nickte der andere, „schließlich haben Sie ja die ganze Idee ausgedacht und drei Tage Hoteldirektor gespielt. Außerdem mußten Sie eine Million Barkapital in die Sache investieren."

„Man kann mir nicht nachsagen, daß ich mit meinem Gelde nicht arbeite. Das ist eine ganz nette Verzinsung, innerhalb vier Tagen zweihunderttausend."

„Haben Sie Ihre Million bereits bei der Bank wieder abgehoben?"

„Schon gestern vormittag, und heute ist der alte Besitzer wieder im Hotel. Er wird sich wundern, wenn keine Gäste ihn nach den Tresors fragen. Er wird mit ihnen in den Tresorraum gehen und alles finden, wie er es verlassen hat. Alle Tresors sind in Ordnung. Nicht ein Stück fehlt."

„Wann haben Sie alles wieder hineingeräumt?"

„Gegen zehn Uhr — um dieselbe Stunde, in der ich sie gestern ausräumte."

Teddy Taff dachte nach. Dann sagte er: „Eins verstehe ich doch nicht, Brown. Sie hätten doch den ganzen Versicherungsschwindel nicht zu organisieren brauchen? Dann hätten Sie erstens nicht teilen müssen, und der Betrag wäre auch noch höher gewesen."

„Das schon", lachte Bill Brown, „aber dann wäre es ein gemeiner Diebstahl gewesen, ich wäre mit dem Gesetz in Konflikt gekommen, und man hätte mir die Polizei nachgesetzt. Das kann man jetzt nicht machen, auch wenn man erfährt, daß unsere amerikanische Versicherungsgesellschaft überhaupt nicht besteht. Denn wer wird der Polizei gern verraten, daß er selbst einen kleinen Versicherungsbetrug begehen wollte?"

Romantik im Lichtbild

Von Georg Wagener.

In der Abendausgabe stand die Anzeige: Einige Berichterstatter gesucht. Herren mit Photoapparat bevorzugt.

Unter den siebzig Bewerbern, die am nächsten Morgen Schlange standen, befand sich auch Herr Erwin Köhler, der die Aussichten von vornherein ungünstig beurteilte.

Herr Erwin Köhler hatte leider recht. Das bestätigte sich, als er kaum im Zimmer des Gewaltigen stand. Dieser prüfte ihn nur mit einem raschen Blick und sagte: „Schon gut. Sparen wir uns das Reden. Wenn Sie bis heute abend etwas ganz Besonderes melden und durch eine gute Aufnahme ergänzen können, dann schließen wir einen Vertrag miteinander ab. Aber nur etwas wirklich Außerordentliches. Sonst brauchen Sie sich gar nicht wieder zu bemühen."

Schon stand Herr Erwin Köhler draußen. Etwas ganz Besonderes! Was war denn darunter zu verstehen? Ein Straßenbahnzusammenstoß, ein Großfeuer? Das kam ja beinahe alle Tage vor, und außerdem hatten solche Ereignisse die dumme Angewohnheit, sich dort zuzutragen, wo man nicht wahr.

Aber auf einem Fleck stehenzubleiben und zu warten, bis etwas von Belang geschah, war auch zwecklos. Also stiefelte Herr Erwin Köhler los und verlor sich bald im Getümmel des Weltstadtverkehrs.

Zwölf Uhr und noch nicht das geringste erlebt! Herrn Erwin Köhler packte die Verzweiflung. Außerdem brannten ihm die Sohlen. Bei dieser erfolglosen Hetzerei war es schließlich gleichgültig, ob er fünf Minuten lang in dem Park dort am Seeufer Atem schöpfte. Schwer fiel er auf eine Bank.

Nanu! Was brummte da plötzlich ein Flieger über dem Park? Und noch dazu so niedrig! Und nun setzte der Motor aus. Heulte wieder auf. Verstummte. Irgend etwas war da oben nicht in Ordnung. Apparat heraus! Da, nun sackte die Maschine ab. Das gab ein Unglück. Momentaufnahme! Neuer Film. Der Musikpavillon! Knips. Noch einmal gut gegangen. Nur der Kopf vom Posaunenengel auf dem Dach war weg. Doch jetzt das Wasser. Raich, Film Nummer drei! Plumps. Das Wasser spritzte. Der Daumen konnte vor Aufregung fast nicht auf den Auslöser drücken. Heran ans Ufer! Der Schwanz saß gerade noch aus dem Wasser heraus. Film Nummer vier! Ha, ein Glück! Der Flieger konnte sich retten. Knips, fünfte Aufnahme. Genug! Absahrt zum Gewaltigen dort hinten in seinem Büro: „Der wird sich wundern! Heute abend sagte er, und halb eins ist es erst!"

Eine halbe Stunde dauerte es, bis Herr Erwin Köhler mit Straßenbahn und Autobus das Haus erreichte. Sechsundreißig Minuten seit Aufnahme Nummer fünf waren verstrichen, als er keuchend vor dem Gewaltigen stand: „Etwas ganz Besonderes! Fünf Filme vom Flugzeugunglück im Bürgerpark. Eben erst passiert. Kein Mensch in der Stadt kann etwas davon wissen."

Da sah ihn der Gewaltige kühl an: „Herr, wenn Sie immer so langweilig sind, eignen Sie sich nicht zum Berichterstatter. Wären Sie noch 'ne Viertelstunde länger ausgeblieben, hätten wir Ihnen gleich die Sonderausgabe mit drei Aufnahmen vom Unglück geben können."

Verzweifelt schlich Herr Erwin Köhler auf die Straße: „Einmal in seinem Leben wird dem Menschen ein solches Glück beschert und ich nehme nicht das erste beste Auto! Schluß mit der Berichterstatterlaufbahn!" Er dachte schon daran, ob es nicht am besten wäre, er kaufte sich für das letzte Geld, für das durch Benutzung der Straßenbahn „gesparte", einen Strick. Doch er fand nicht gleich den Entschluß dazu und schlürfte geknickt die Straße entlang.

Irgend etwas, worüber er sich selbst keine Rechenschaft geben konnte, veranlaßte ihn, in eine Nebenstraße einzubiegen, obwohl er dachte: Hier ist schon gar nichts los!

Da rannte plötzlich jemand gegen seinen Magen, fluchte, fegte über die Fahrbahn, schlug den Feuermelder ein. „Bo?" schrie Herr Erwin Köhler. „Da. Im dritten Stock bei Kaiten!" brüllte der andere. Dabei trübte kein Rauchwölkchen den blauen Frühlingshimmel.

Ein halbe Minute später stand Herr Erwin Köhler im dritten Stock. Feuer? Nein! Aber aus einer Tür — oder wenigstens aus dem, was von ihr noch übrig blieb, nachdem ein paar Fußtritte sie zertrümmert hatten — roch es greulich nach Gas. Schade! Nur ein Selbstmord! Das war nichts „ganz Besonderes".

„Selbstmord?" sagte da einer von den Nachbarn, dessen Miene man sofort ansah, daß er in dieser Tragödie eine wichtige Rolle spielte. „Von Selbstmord ist doch nicht die Rede. Die Anna Kaisen ist viel zu lustig, um sich das Leben zu nehmen. Besonders jetzt, da sie einen Bräutigam hat. Nein, die beiden haben sich auf dem Gaskocher eine Tasse Kaffee aufwärmen wollen. Inzwischen setzten sie sich aufs Sofa, und dort saßen sie wohl so sehr mit sich und ihren beiderseitigen Augen beschäftigt, daß sie gar nicht mehr an Kaffee und Gas dachten. Da ist die Sache übergekocht, hat die Flamme gelöscht, und das Gas betäubte beide. Sehen Sie, das kommt von der Liebe. Und wenn meine Frau — da steht sie, und verliebt ist sie nicht mehr — nicht so eine gute Nase hätte, würden die beiden Arm in Arm ersticken. Da habe ich die Tür eingetreten und das Gas abgestellt, und ein anderer rufe die Feuerwehr mit dem Sauerstoffapparat."

„Donnerwetter", sagte Herr Erwin Köhler. „So ein Glück!" Er wußte nicht recht, ob er sich oder die Verletzten damit meinte. Er hatte auch keine Zeit, darüber nachzudenken, denn er zückte in fieberhafte Eile seine Kamera. Knips — was das bewußtlose Liebespärchen aufgenommen! Knips — das Lebensretterehepaar mit der guten Nase und den kräftigen Fußtritten. Knips — der heimtückische Kaffeekopf und der Gasbrenner.

Und dann sagte Herr Erwin Köhler auf die Straße, ernstlich ein Auto, schrieb im Fahren ein paar Stichworte nieder, hatte ein paar Minuten später vor dem Gewaltigen und erhielt ein lautstarkes Lob.

In der Abendausgabe stand eine rührende Aufnahme: Arm in Arm, selig umschlungen, der Welt entrückt, die Augen geschlossen, lehnte ein Liebespaar im Sofa. Darunter stand aber in wunderschöne Worte gekleidet daß Fräulein Anna Kaisen und ihr Bräutigam in das Jenseits hinübergeschlummert wären, hätte nicht die gütige Vorsehung eingegriffen. Nun zum Schluß wünschte der Berichterstatter dem jungen Paare Glück für sein ferneres Leben.

Das Bild hatte einen gänzlich unerwarteten Erfolg: Vierundvierzig Damen jeglichen Alters und Aussehens meldeten sich am nächsten Morgen und verlangten — die Donaut je nach ihrem Temperament abgestuft — dringend Aufklärung: „Wie kommt mein Bräutigam in die Arme dieses Weibes?" Der Gewaltige war leider nicht in der Lage, alle diese Fragen zu beantworten, witterte aber sofort eine neue Sensation und ließ Herrn Erwin Köhler kommen, der glücklicherweise gerade im Reporterzimmer war: „Setzen Sie sich mit den Damen auseinander!"

Der neue Berichterstatter zeigte sich der Lage vollkommen gewachsen: „Gedulden Sie sich bitte ein paar

Behaglichere Wohnung mit Balatum.

Balatum läßt auch einfachere Zimmer freundlicher wirken, dunkle Räume hellt es mit seinen lichten Farbmustern auf. Nur 1,80 M. kostet ein Quadratmeter Balatum. Achten Sie auf das Wortzeichen **„Balatum"** auf der Rückseite.

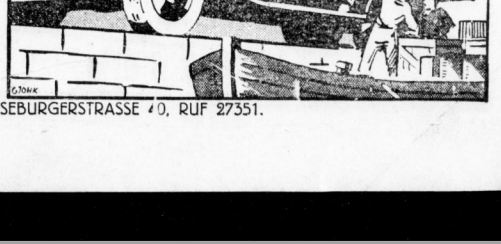
Nur RM 3295.–! Niedrige Steuer, geringe Unterhaltungskosten! Beweis für die Wirtschaftlichkeit des Blitz Lastwagens.

4 Zyl. 2,6 Liter Chassis RM 3295
Chassis Tragfähigkeit 2,25 Tonnen

Chassis mit Führerhaus ..... RM 3745.-
Pritschenwagen ohne Plane ..... RM 3995.-
Pritschenwagen mit Plane ..... RM 4175.-
Preise ab Werk – fünffach bereift

Blitz Lastwagen, nach dem Wucht-Prinzip gebaut, bringen den Erfolg im Kampf ums Geschäft. . . . Der Händler erklärt Ihnen den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.

BLITZ
Erzeugnis der Adam Opel A. G., Rüsselsheim a. M.
Personenwagen · Lastwagen · Fahrräder



Achten Sie auf die Ankündigung der BLITZ KARAWANE

OTTO KUHN, ABT. OPEL-GROSSHANDLUNG, HALLE a. S., MERSEBURGERSTRASSE 40, RUF 27351.

Minuten!" Er raste zum gerettеten Fräulein Anna Kasten: „Begleiten Sie mich zu Ihrem Bräutigam." Sie fanden den auf so wunderbare Weise Geretteten: „Kommen Sie mit zur Zeitung! Dort erwartet Sie eine freudige Nachricht."

Erwin ließ den Bräutigam einen Augenblick vor der Tür des Reporterzimmers warten, trat ein, zückte die Kamera: „Einen Augenblick, meine Damen. — Herein!" Der Bräutigam erschien. —

In der nächsten Ausgabe stand ein sensationelles Bild: Der Heiratsschwindler Biedermann wird von seinen Bräuten empfangen. Es war ein Schlager ersten Ranges. Bildlich und auch wörtlich geworden. Wie Herr Biedermann im Krankenhaus behandelt wurde.

Hotel zur Giraffe

Strichzeichnung von **Max Geißler.**

Es waren von diesem Hotel nach Kimberley zwei Wegstunden. Der Wirt hieß Doyle und seine Frau Jo. Sie hatten ein paar Kinder.

Das Haus war wolkenkuckuckmäßig windschief. Aus Ziegeln erbaut, die sich ein Bur einst an dem Flußbett gestrichen hatte, das in einer Viertelstunde zu erreichen war. Zu Zeiten rann Wasser darin, zu Zeiten nicht. Dann lag Lehm dort und sperrte durstig das Maul auf. Vor dem Hause kratzten ein paar Hühner im Sand. Und eine Sau, eine behäbige Matrone, schnüffelte da im Dreck. Die Fenster waren schmutzig, die und da mit Lappen verstopft und mit alten Hüten. Die grünen Stabvorhänge klapperten im Wind und hingen, wie es ihnen gefiel. Rechts von der Tür war ein Schild. Das zeigte an, was es zu trinken gab, und daß man hier schlafen könne. Es kam selten einer, diese Gelegenheit zu benutzen.

Eines Tages trat darin ein Wandel ein. Am Ufer des Flusses entstand eine Siedlung. Ein paar Inder, ein paar Neger, ein paar Chinesen bauten ihre Hütten aus Holz oder ihre Zelte. Menschen, die im Lande herumzigeunerten und die in dieser Abgeltigkeit ihr Glück auf Diamanten versuchen wollten. Eine Vagabundenkolonie. Ein paar Wochen schnüffelten sie im Lehm, wie die Sau vor der „Giraffe". Dann steckten sie das auf und verkrümelten sich allabendlich zu einem Trunk im Schankraum von Doyle und Jo. Dabei ging es geräuschvoll zu.

Und wenn die Gäste in die Nacht verschickten — einer nach dem anderen — schleppte jeder einen Ziegel von der Hofmauer mit fort.

Doyle konnte sich das nicht erklären. Aber wegen ein paar lumpiger Ziegel aus einer bruchigen Mauer wollte er seine Kundschaft nicht verlieren. Er sah also nicht hin.

Dann hatten sie ihm in der Nacht zwei Ferkel gestohlen. „Ihr Zigeuner", sagte er am anderen Tage, „was fällt euch ein, mir meine Ferkel zu holen?" Sie wußten von nichts. Aber es kam zu einer Schlägerei. Dabei mußte Frau Jo mit dem Besenstiel helfen. Nun, Pack schlägt sich, Pack verträgt sich!

Als die Mauer abgetragen war, machten sie sich ans Haus. Brachen da einen Ziegel und dort einen heraus.

„Ihr Hunde", sagte Doyle gemütvoll, „wollt Ihr mir denn das Haus über dem Kopf einreißen?"

„Ne, bei doch kein Narr, o Mensch!"

Doyle führte sie an Ort und Stelle. In der Tat, das „Hotel zur Giraffe" sah schon aus, als hätte es in einer Beschießung gestanden. Da verbat sich Doyle ihren Besuch und kaufte sich eine Bulldogge. Dieser Bluthund war auf den Mann dressiert. Nachts strich er ums Haus. Und am Morgen konnte Doyle sammeln, was von der Hatz in der Finsternis auf dem Schlachtfeld lag: Lumpen, Pantoffel eines Chinamannes; ein Negerrohr; ein Stück Schwarte vom Schädel eines Inders, und was der Dinge mehr waren. Dieser Hund war der gute Geist der „Giraffe". Sie wollten ihn vergiften. Er rührte kein Stück Fleisch an, das ihm nicht von seinem Herrn gereicht war.

Je nun, was eine richtige Vagabundenkolonie ist, die steht nicht ab. Eines Tages erschienen sie und hielten sich in gemessener Entfernung. Doyle bewaffnete sich mit einer Forke und Jo mit dem Besen. Sagte Doyle: „Wenn Ihr nicht umkehrt, laß ich den Hund los!"

„Das wäre sehr dumm von dir, Doyle! Denn, weißt du, wir wollen dir die „Giraffe" abkaufen!"

„Das ist eine andere Sache, sagte Doyle; er hatte längst nach einem gesucht. „Aber das Haus kostet dreihundert Sterlinen."

„Dreihundert Sterlinen? Ein Mordsgeld."

„Wenn Ihr das nicht bezahlt, laß ich den Hund los!"

Man konnte darüber reden. Am nächsten Montag wollten sie in Kimberley zum Notar gehen, da sollte Doyle seine dreihundert Sterlinen kriegen.

Doyle sagte: „So will ich jetzt zwei Ferkel schlachten, die Ihr mir gelassen habt, versteht Ihr? Den Verkauf müssen wir feiern."

Jo brachte ihm das Schlachtmesser. Auf der Stiege zur Tür wetzte er es. Und wie er so strich, hin — her und hatt, hatt . . . stutzt! da sprang die Klinge. Sprang mitten entzwei! Und Doyle — den Stumpf in seiner Hand, hieb gegen den Ziegel, an dem er gewetzt hatte. Der Ziegel zersprang . . .

„Allmächtiger Himmel, was ist das?"

Ein Diamant! Doyle löste ihn heraus. Wog ihn in der Hand. Er hatte seine dreiundzwanzig Karat! Ein Licht ging ihm auf. Er hieb mit dem Stumpfe des Messers gegen andere Ziegel in der Mauer des Hauses. Diamantensplitter waren darin.

Aus dem Verkaufe des Hauses konnte nichts werden. Fort mit der Vagabundenkolonie . . . „Hinaus, hinaus!" schrie er. „Oder ich lasse den Hund los!"

Da strichen sie ab.

Der Lehm, aus dem die Ziegel bestanden, stammte aus dem Bette des Flusses.

Doyle hatte nicht gedacht, daß seine arme Bude aus Diamantensplittern erbaut war.

Nach einer Woche konnte niemand mehr sehen, daß an jener Stelle das „Hotel zur Giraffe" stand — selbst der Staub war da durchs Sieb gelaufen! Und noch aus diesem Staub hatte man eintausenddreihundert Sterlinen gelöst.

Künstliche Augen
fertigen n. d. Natur u. passen ein
F. Ad. Müller Söhne Wiesbaden
in Halle a. S., Universitäts-Augenklinik,
Magdeburger Straße 22 vom 4. — 6. Mai 1931.

Aus der Reichshauptstadt

Das Rathaus der Schildbürger. — Die vergessene Treppe und die fehlenden Oertlichkeiten. — Die feindlichen Nachbarn. — „Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen." — Vollstreckungshilfe der Berliner Anwaltschaft G. m. b. H. — Die Lippendamen.

Berlin, 23. April.

. . . Eines Tages wollten die Schildbürger ein neues Rathaus haben. Der Bau wurde auch beschlossen und ausgeführt, als er aber fertig war, und man sich versammelte, um ihn feierlich einzuweihen, entdeckte man, daß eine Kleinigkeit vergessen worden war: die Fenster. — So ungefähr ist in den Geschichten zu lesen, die von der guten Stadt Schilda überliefert worden sind. Wir erzählen sie uns mit mitleidigem Lächeln, denn wir dünken uns ja so viel klüger und aufgeklärter als die braven Leute von Schilda, und wir wissen, der Blödsinn, den sie angestellt haben, käme für uns gar nicht in Frage. Wir wollen sehen. In Berlin-Charlottenburg hat die Reichspostverwaltung in der Berliner Straße ein altes Gebäude niederreißen und an seiner Stelle ein neuzeitlich-schlichtes Haus für das Postamt 1 errichten lassen. Die Ausführung ging mit gauberhafter Schnelligkeit vor sich, die vier Stockwerke schossen nur so empor, und im Handumdrehen war der Neubau bezahlbar. Aber es ergab sich, daß er nicht bezahlbar war, weil — ja, man hatte übersehen, daß die Verbindung von Stockwerk zu Stockwerk durch Treppen zu erfolgen pflegt, und hatte in der Eile eine Treppe zu wenig angelegt. Das Versäumte wurde schleunigst nachgeholt, und der Betrieb wurde aufgenommen, nun jedoch zeigte sich, daß er nicht auch von den Beamten in vollem Umfang aufgenommen werden konnte, denn — eine zweite peinliche und schmerzliche Entdeckung wurde gemacht: es fehlte jede Möglichkeit für die Beamten, einen Ort stiller Zurückgezogenheit aufzusuchen, da so ein Ort — einfach nicht vorhanden war. Aber was ein Fehler ist, kann zugleich ein Vorteil sein: der Baumeister, der vergessen hatte, die neuen Toiletten einzubauen, hatte daneben vergessen, die alten, im Kellergeschoß befindlichen herauszunehmen, und wenn sie auch nicht so komfortabel sind, wie man von den künftigen erwarten darf — sie sind immerhin existent, und das ist in diesem Fall ein nicht zu unterschätzender Faktor des Behagens und sicher ein wesentliches Moment, um den Mitarbeiterstab gesund und arbeitsfähig zu erhalten. Und die Moral von der Geschicht'? Bau' fest drauflos — zu hastig baue nicht . . .

Man kann auch sagen: Zu hastig baue nicht! Vor allem nicht, wenn du noch ein Knäblein bist. Aber die Jungens im Stadtteil Moabit halten offenbar nichts von solcher Weisheit. Der männliche Nachwuchs zweier Straßen lebte seit einiger Zeit — man weiß nicht recht warum und weshalb — in erbitterter Fehde. Nun aber hatte der Häuptling der einen Partei dem Oberhaupt der Gegner eine schwere Beleidigung zugefügt, die dessen Partei-gänger in flammende Entrüstung versetzte. Sie war so schwer, daß jeder sich in dem geliebten und verehrten Führer getroffen fühlte, und alle zusammen der Meinung waren, diese Schmach könne nur durch Blut abgewaschen werden. Man sandte also den schnöden Feinden eine richtiggehende Kampfansage, und es wurde vereinbart, daß man sich an einem Spätnachmittag dieser Woche in der Beusselstraße treffen und sich dort die Entscheidungsschlacht liefern wolle. Auf beiden Seiten wurde fieberhaft gerüstet, und als die Stunde gekommen war, rückten von rechts und links die reisigen Scharen an, bis an die Zähne bewaffnet mit Gummischäuchen, die Muttern aus der Küche entwendet worden waren, mit Hosenträgern, Latten, Stöcken und Knüppeln, einige sogar mit Scheintodpistolen, die sie Gott weiß wo erwischt hatten. Man schätzte die Kopfzahl der beiden Heere auf etwa vierhundert, durchweg Jungen im Alter zwischen zehn und vierzehn Jahren. Nachdem die Kämpen nach Art der homerischen Helden sich erst mit Worten Saures gegeben hatten, rückten sie in geschlossenen Haufen aufeinander los, und alsbald war die Schlacht in vollem Gang, und die Gemüter erhitzten sich so, daß es aussah, als solle nicht Pardon gegeben werden. Man schlug, wohin es traf, und wenn die Waffen zersplitterten, droschen Jungensfäuste auf Jungenskröpfe und taten mit Eifer ihr Werk. Kragen wurden zerrissen, Jacken zerfetzt, was die verbissene Wut nur noch steigerte, und man kann sich denken, daß auch Blut floß. Das Merkwürdigste an diesem Schauspiel aber war, daß viele Erwachsene ihm interessiert zusahen, ohne irgend einzugreifen oder etwas Zweckdienliches zu unternehmen, um die Kampfhähne auseinanderzubringen. Erst als zufällig eine Autostreife der Schutzpolizei des Weges kam, änderte sich das Bild, und wenigstens ein Teil der goldigen Knaben zog sich auf seine heimischen Penaten zurück, während die andern munter weiter holzten. Inzwischen war dann jedoch das Ueberfallkommando alarmiert worden, dem es gelang, dem Spuk ein Ende zu machen.

Ein anderer Kampf, einer auf lange Sicht, ist heute von der Berliner Anwaltschaft eröffnet worden. Er richtet sich gegen die Unmoral gewisser Schuldner und verfolgt den Zweck, den Gläubigerschutz zu stärken. Ich erzählte schon vor einiger Zeit von der hier immer mehr um sich greifenden Gepflogenheit, in Zahlungsschwierigkeiten geratener Geschäftsleute, sich kurz vor dem unvermeidlichen Zusammenbruch in der Nähe Berlins — am beliebtesten ist hierfür Potsdam — ein Büro einzurichten und gleich darauf den Konkurs der dort etablierten Firma anzumelden. Irgendein guter Freund oder Bekannter muß sie dann verklagen und zum Offenbarungseid laden lassen, den sie auch prompt schwören, so daß die Gläubiger leer ausgehen. Im Berliner Amtsbezirk jedoch erfährt man sonst nichts von dieser kleinen Transaktion, und der Mann mit dem Offenbarungseid kann neue Opfer suchen. Gegen diese Praktiken will die Anwaltschaft Sturm laufen, zu welchem Zweck sie eine Auskunftei eingerichtet hat, der jeder ihr angeschlossene Anwalt sein Material zur Verfügung stellen muß, soweit dies ohne Verstoß gegen das Berufsgeheimnis möglich ist. Eine einfache, knapp gehaltene, aber doch Wesentliches bekundende Auskunft wird man dort schon für fünfzig Pfennig erhalten. Das ist der eine, an sich schon bedeutungsvolle Teil der „Vollstreckungshilfe der Berliner Anwaltschaft G. m. b. H." Der andere erblickt sein Ziel darin, die Schuldner unter den Gläubiger unter Vermeidung der Klage auf gütlichem Weg einzutreiben. Man hat sich einen Stab von Vertrauensleuten geschaffen, mit deren Hilfe alles versucht werden soll, was zur Erreichung dieses Ziels führen könnte. Bleibt der Schuldner solchen Liebeswerben gegenüber hartnäckig und verstockt, so wird die Pfändungsklage angekündigt und bei der Vornahme der Pfändung werden ebenfalls die Vertrauensleute in Aktion treten. Einer von ihnen wird nämlich immer den mit der Pfändung beauftragten Gerichtsvollzieher begleiten, um sich zu überzeugen, ob die Angaben des Schuldners über seine Habe auf Wahrheit beruhen, ein Verfahren, durch das man die arme Zahl der tatsächlich Pfändungen erheblich reduzieren zu können hofft. Der Gläubiger hat lediglich ein geringes Pauschale als Unkostenbeitrag zu entrichten — Gebühren sollen von ihm nur erlegt werden, wenn er durch das Wirken der Vollstreckungshilfe zu seinem Geld gekommen ist. Das scheint mit das Wichtigste an der neuen Einrichtung zu sein, daß der Gläubiger nicht auch noch bares Geld wird daransetzen müssen, wenn es nicht gelungen ist, die Schuldsumme einzutreiben. Im übrigen beabsichtigt die Vollstreckungshilfe, ihren Aktionsradius durch die Gründung von Zweiganstalten in anderen Städten des Reichs, besonders natürlich in den größeren, auszudehnen.

Nicht ganz so begrüßenswert wie diese Institution scheint mir eine arabische Geschmacksverirrung, die man seit gestern hier im Zoo betrachten kann. Dort ist eine Truppe von Sara-Kaba-Negern eingetroffen, die südlich des Tschad-Sees zu Hause sind. Die drei Männer und zwölf Frauen haben in Nizza überwintert, um sich allmählich an das europäische Klima zu gewöhnen, zunächst aber frieren sie trotz der Kohlenbecken, mit denen man ihre runden heimischen Strohhütten ausgerüstet hat, in geradezu pompöser Weise und hüllen sich klappernd in Pferdedecken. Die Männer sind nicht schön, aber sie sehen doch wie Menschen aus, während die Frauen durch eine künstliche Verunstaltung, die übrigens ihren Wert beträchtlich erhöht, wie ein Albdruck wirken. Es sind sogenannte „Lippendamen", was etwas ganz besonders Feines ist und in seiner ganzen Scheußlichkeit nur durch jahrelange analoviele Ausbildung erreicht werden kann. Im kindlichen Alter bohrt man den Mädchen in die Ober- und die Unterlippe ie ein kleines Loch, in das ein Strohhalm eingeführt wird. Der wird dann durch ein Holzstäbchen ersetzt, dieses wieder durch immer dickere Holzpflöcke, bis schließlich die Lippen so entartet und ausgedehnt sind, daß man Holzteller von 10—21 Zentimeter im Durchmesser in sie hineinzwängen kann. So wird aus einer Schönung der Natur durch menschlichen Ueberwitz ein grauenhaft-groteskes Gebilde. Die armen Frauen können (vielleicht ist das der Urgrund der Widerlichkeit) nicht richtig sprechen — sie bringen es nur auf Nachenlaute. Dagegen wissen sie sehr geschickt sich Nahrung einzuverleiben, die sie zu Kugeln drehen und zwischen die Lippenstäche werfen; süße Nahrung wird aus den unteren weiter für Lippenbewegungen an ihren Bestimmungsort befördert. Die Holzteller werden täglich mit Stroh und Sand gescheuert, die Kosmetik ist also auch bei den Sara-Kawa nicht unbekannt. Ob diese Damen sich daneben der Lippenstifte bedienen, konnte ich nicht ermitteln, ich möchte aber an, daß Lippenstifte für solche Lippung sich von selbst verbieten, weil sie zu teuer werden würden. Und ich glaube auch nicht, daß die Damen eine Lippe risktieren — bei der Kostbarkeit des Stoffs wäre dieses Risiko denn doch zu groß . . .

Richard Wilde.

Allerhand Witze in Wort und Skizze

Das fliegende Geschäft

„Ich habe gehört, du betreibst jetzt ein fliegendes Geschäft?"

„Gewiß! Ich verkaufe täglich dreimal mein einziges Paar Briefstauben, und jedesmal sind sie nach einer Stunde wieder da!"

Tragödie

Erster Kranker: „Sie sehen ja so blaß aus?"

Zweiter Kranker: „Ja, gestern bin ich zum zweiten Male operiert worden. Der Arzt hatte, glaube ich, seine Säge in meinem Magen liegengelassen!"

Arzt (in diesem Moment hereinkommend): „Ich habe meinen Hut hier liegengelassen! Hat ihn niemand gesehen?"

Der zweite Kranke fällt in Ohnmacht.

Er soll alles wissen

„Haben Sie nicht eine Dame ohne einen kleinen Jungen gesehen? Der kleine Junge bin ich!"

Sachlich

„Wie könntest du wohl ohne mich leben?"

„Billiger!"

Mißverständnis

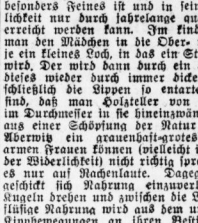
Haben Se vielleicht Fnsektenpulver?"

„Gewiß! Für wieviel denn?"

„Ich hab' se nich jezählt!"

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Teil des Hauses, 6. Gott (latein.), 7. gebräuchl. Abkürzung für Sachsen, 10. Zeitabschnitt, 11. Kasten, 12. Führer der indischen Freiheitsbewegung.

Senkrecht: 2. Mädchenname, 3. Doppelvokal, 4. Modernes Verkehrsmittel in gebräuchlicher Abkürzung, 5. Pförtner, 7. Himmelsrichtung, 8. Flächenmaß, 9. Märchenfigur, 10. Wild.

Illustriertes Filmbandrätsel

Es sind sechs Wörter zu finden, und zwar aus jedem Filmbildchen je ein Wort. Entnimmt man nun jedem dieser Wörter ehe Silbe und ordnet diese sechs Silben in richtiger Reihenfolge, so ergeben sie eine allgemein gebräuchliche Redensart.

Silbenrätsel

Aus den Silben:

den — gard — irm — lin — mal — or — se — ta

sind 4 Wörter folgender Bedeutung zu bilden:

1. Hülsenfrüchte, 2. Mädchenname, 3. Insel im Mittelmeer, 4. Ausziehung.

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ergeben ein Erfrischungsgetränk.

Auflösung des Füllrätsels aus Nr. 90.

U	D	E	T	
A	D	R	I	A
T	E	I	N	T
A	T	O	M	

Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 90.

„Wilkins Fahrt zum Nordpol!"

(Winkel, Fjonja, Lenney, Klabund, Imker, Nero, Sagan, Femininum, Ausbau, Hauklotz, Restaurant.)

Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 90.

Nagelprobe — des Weines Lob.

Auflösung der Denksportaufgabe aus Nr. 90.

Zoologischer Denksport.

I. 6 Maikäfer, 2 Spinnen, 4 Eidechsen und 3 Spatzen, da die Maikäfer je 6, die Spinnen je 8, die Eidechsen je 4 und die Spatzen je 2 Füße haben.

II. 20 Affen und 3 Wärter, da die Affen zu den Vierhändern gehören.

Frühes Altern und Verblühn?
Merken Sie ein Nachlassen aller Leistungen. Einbuße an Spannkraft u. Frohsinn?
Dann greifen Sie zu
BIOCITIN
dem Lebens- u. Kraftverjüngerer für alle Nervösen, Erschöpften, Frühgealterten.

BIOCITIN
verschafft:
wonniges Kraftgefühl, eiserne Nerven,
jugendlich blühendes Aussehen
In Tablettenform 1,80 Mark, in Pulverform 2,60 Mark in Apotheken und Drogenhandlungen. Broschüre nebst Kostprobe kostenlos von der Biocitinfabrik. Berlin SW 19/31, Stallschreiberstr. 46

Programm der hallischen Lichtspielhäuser.

Dreigroschenoper.

C-T Große Ulrichstraße.

„Die Dreigroschenoper" als Film wurde vor ihrer Erstaufführung — man kann schon sagen vor ihrer Fertigstellung — angefochten. Der erste Degenstoß kam von dem Schöpfer Bert Brecht selbst, der zweite von der Zensur. Bei Brecht ging's um die szenische Verfassung. Vielleicht nicht mit Unrecht. Bei der „Dreigroschenoper der Bühne" ist es nicht geblieben. Aber der Film kann sich jederzeit aus der Patsche ziehen. Also: „Dreigroschenoper" frei nach Brecht. Mit diesem „Freibrief" können die ge- und vermodelten Dinge ihren Lauf nehmen.

*

Am 24. April 1929 brachte das hallische Stadttheater die „Dreigroschenoper". Wer Glück hatte, einer — der leider wenigen — Aufführungen beiwohnen zu können, wird die Oper noch lebhaft im Gedächtnis haben. Er wird beteuern müssen, daß Bert Brecht und Kurt Weill einen durchschlagenden Erfolg erzielten. Bert Brecht, weil er den Text der über 200 Jahre alten englischen Bettler-Oper des Jon Gay modernisierte, Kurt Weill, weil er jeden musikalischen Ballast abschüttelte, die „Songs" mit Jazzraffinessen bespritzte und sie in neue Sachlichkeit zwängte. Musikalischer Witz sprüht aus allen Ecken der Partitur. Und das Ganze gab zum Denken Anlaß. Neue Wege für die Oper, für die Operette? Denkt man daran, daß in der „The beggar's Opera" der Grundstock zum späteren Singspiel liegt? Vergesse man nicht, daß die Bettler-Oper 1721 in Londons „Lincoln Inn Theatre" 73 Aufführungen erlebte, daß sich die Damen in der Loge die Couplets der Polly auf den Fächer schreiben ließen, und daß auf der Bühne Gestalten auftauchten, von denen die englische Gesellschaft bisher nur gehört hatte.

*

Parodie, Satire, Groteske, Ironie? Verbrecher- und Bettlerpolitik? Von allem ein Schuß. Der Bettler-König Peachum organisiert sein Volk. Es geht auf prozentuale Anteile. Peachum erteilt die Bettlerkonzession liefert die Kleidung nach fünf Grundtypen (die das Herz der Reichen rühren), liefert Armstümpfe und Krücken und erhält 50 Prozent der Einnahmen. Geschäft. Peachum sagt selbst „Ich habe es verstanden, aus der Armut noch zu pressen" und er appelliert an die Nerven der Reichen, „die das Unheil nicht sehen könnten". Aber Peachum ist der Gegensatz zum Verbrecher Mackie Messer. Peachum schätzt das Familienleben und verweigert ohne Erfolg dem Verbrecherkönig seine Tochter Polly. Er spielt Mackie an den Galgen, um der Tochter willen. Polly bleibt bei Mackie. Er ist ihre große Liebe. Daran ändert die Ohrfeige der Mutter ebensowenig wie das Gezänk des Vaters, daran ändern auch die Bordellmädchen nichts, die um Mackie kreisen. Polly vollbringt noch viel mehr (allerdings ohne Bert Brechts Zutun).

Die Filmverfasser lassen während der Haft Mackies die Geschäftstüchtigkeit Pollys locker werden. Polly gründet eine Bank, die Verbrecher werden Aufsichtsräte, Direktoren — und für Mackie ist der Generaldirektorposten freigehalten. (Einstweilen sitzt er aber im Gefängnis!) Polly stellt die Kaution für Mackie, und der Chef der Polizei hängt sich an den Apparat, will seinen Freund Mackie freilassen, der inzwischen entflohen ist.

Brecht will das anders. Er läßt Mackie um die Tochter des Bettlerkönigs werben, läßt Mackie bereits auf dem Gerüst des Galgens stehen und läßt ihn im letzten Augenblick als amnestiert wieder in die Freiheit zurückkehren. Von der Gründung einer Bank keine Spur. Brecht läßt Peachum vor dem Galgen triumphieren, läßt vorher ihn und seine Leute in Trauerkleidern erscheinen, die den Tod Mackies besingen.

*

Der Film knickt einiges der Oper um. Er bleibt aber im Kern die „Dreigroschenoper". Er bleibt es auch musikalisch. Nur dem Straßensänger sind dabei einige „Songs" mehr zugeschoben worden. Das stört nicht sonderlich.

Der Film erringt in seiner freien Bearbeitung gleichfalls den großen Publikumserfolg. Rudolf Forster (Mackie Messer) ist der Gentleman-Verbrecher, mit Ruhe tyrannisierend, mit Ueberlegenheit seine Leute lenkend. Carola Neher (Polly) ist mit kleinen Gesten eine große Herrscherin und offenbart ihre Psyche nur ihrem Mackie. Reinhold Schünzel (als Polizeichef Brown), oft zu aristokratisch, verliert sich erfreulicherweise nicht im Grotesken. Fritz Rasp und Valeska Gert (das Ehepaar Peachum), Lotte Lenja (Spelunken-Jenny) und die „Mackie Messers Platte" sind Typen, die sich zwischen Ironie, Satire und Naturalismus hindurch bewegen und wahrhaft zu gestalten wissen.

Die „Dreigroschenoper" sah ein volles, ein übervolles Haus, und jeder nahm das für sich in Anspruch, was er brauchte. Und so soll das bei der „Dreigroschenoper" sein. Die „Bettler-Oper" ist für alle geschaffen. -gb-

Wenn die Soldaten . . .

CT. Riebeckplatz.

Im CT.-Lichtspielhaus am Riebeckplatz ist Humor die Parole! Die Liebhaber von Militärburlesken kommen hier auf ihre Kosten. Wer ein Freund dieser ausgelassenen Soldaten-Schwänke ist, für den ist das das Rechte. Eine Eskadron wird, eines tollen Leutnants wegen, strafversetzt. In ein kleines Nest, das bald Kopf steht. Und was sich hier an mehr urkomischen als wahrscheinlichen Dingen begibt, wie eben dieser kleine tolle Leutnant auf noch tollere Weise schließlich Generals-Schwiegersohn wird, vor allem aber (das ist bei diesen Dingen nicht anders) das ganze Drum und Dran — das gibt Szenen genug, in denen die Stars der Filmposse ihr Mütchen kühlen können. Man braucht nur zu sagen, daß Charlotte Ander, Paul Heidemann, Ernst Verebes, Ida Wüst und Otto Wallburg den tollen Reigen tanzen, dann weiß man, wie sie es tun und was hier an haarsträubendem, aber komischem Unsinn verzapft wird. Es ist ein eigenes Ding um diese Militär-Tonfilmpossen, aber wie gesagt: wer sie liebt, für den ist das das Rechte. Um so mehr, als hier an keinem Mittel gespart ist, durch Grotesk-Szenen Lachen zu schaffen.

Vielleicht ist es diese tolle Ausgelassenheit in diesem Tonfilm, vielleicht liegt die Ursache auch auf anderer Seite, — das Gastspiel der 4 Hermanns, die auf der Bühne als Militär-Parodisten auftreten, wirkt jedenfalls schwach. Vielleicht auch, daß ein bißchen zuviel des Guten, will heißen des Kasernenhumors, getan ist! —ck.

Der Mörder Dimitri Karamasoff.

Schauburg.

In der Schauburg läuft zur Zeit der Tonfilm „Der Mörder Dimitri Karamasoff". Das ist eine weit über dem Durchschnitt stehende Leistung filmischer Schauspiel- und Regiekunst und filmischer Technik. Der weltberühmte Roman Dostojewskis „Die Brüder Karamasoff" gab den Stoff, oder besser, aus dem Werk Dostojewskis sind große Teile der Handlung geschickt und gestrafft zu einer Filmtragödie verarbeitet, die den Hörer und Beschauer in ihren Bann schlägt. Der Offizier Dimitri Karamasoff kommt, zunächst wider seinen Willen, von der ein wenig leichtfertigen Gruschenka nicht mehr los, die es seinem Vater angetan hat. Er wird ihretwegen zu einem haltlosen Menschen, der den Sinn für die Wirklichkeit fast ganz verliert, beinahe zum Mörder seines Vaters wird und sich von diesem Mordverdacht nicht reinigen kann. 10 Jahre Sibirien sind die Sühne für seine Tollheiten. Fritz Kortner und Anna Sten, die die Hauptrollen innehaben, geben in diesem Film Proben von wahrhaft meisterlicher Schauspielkunst. Ihre Mimik und ihre Darstellung dieser beiden komplizierten Charaktere Dimitri und Gruschenka läßt sich schwerlich besser und eindrucksvoller gestalten. Der Russe Fedor Ozep, der die Regie führt, hat es verstanden, die ganze Schwere und gespannteste Atmosphäre des Milieus zu verdeutlichen und formvollendete Bildstimmungen zu schaffen. Kurzum, dieser Film ist ein wahrhaftes und echtes Kunstwerk, daß man es so leicht nicht wieder vergessen wird. — Ein vorzügliches und reichhaltiges Beiprogramm rundet den Spielplan ab. —e.

Der falsche Ehemann.

Ufa Leipziger Straße.

Diese Geschichte von den Brüdern Peter und Paul Hannemann, die sich so unglaublich ähnlich sehen und im Charakter so verschieden sind, ist überaus vergnüglich. Das Peterchen ist ein Waschlappen, macht ausgerechnet in Schlafmitteln und im übrigen seine Frau unglücklich. Paul, der Abenteurer, ist elegant und energiegeladen und bringt den Betrieb des Peter in jeder Hinsicht wieder in Ordnung. Das happy end versorgt ihn mit einer temperamentvollen Südamerikanerin. Wie das alles zustande kommt, das ist eine äußerst verwickelte Geschichte, die bald im Berliner Betrieb des Peter, bald in dessen Wohnung, bald in einem Sporthotel in St. Moritz spielt. Dabei spielt auch noch ein Geigenvirtuose, mit dem die Frau des Peter durchgeht, eine allerdings recht klägliche Rolle. Ein Maharadscha ist auch dabei. Und dieses Sammelsurium verschiedenster Gestalten wird in toller Weise durcheinandergewirbelt, so daß das Publikum manchmal nicht weiß, wohin vor Lachen. Es ist wirklich ein köstlicher Schwank.

Ganz hervorragend ist die Leistung von Johannes Riemann, der sowohl den waschlappigen als auch den energischen Bruder virtuos darstellt und die Wesensverschiedenheit bis ins kleinste herausarbeitet, so daß, selbst als der Peter zum Schluß energisch wird, doch immer noch ein Unterschied zum Paul bleibt. Eine der besten Doppelrollen, die man je im Film gesehen hat. Außerordentlich geschickt übrigens das Problem der Montage in den Bildern gelöst, in denen beide Brüder zugleich auftreten. Sehr reizvoll Maria Paudler als blonde etwas mollige Frau, gespielt mit einer entzückenden Mischung von Temperament, Raffinement und Naivität. Auch die anderen Rollen werden ausgezeichnet durchgeführt. Jessie Vihrog gibt eine temperamentgeladene Südamerikanerin, Tibor von Halmay stattet den Geiger mit einer sehr lustigen Mischung von großer Geste und viel Angst aus.

Neben diesem höchst erquicklichen Tonfilmschwank noch eine Tonfilm-Groteske im Micky-Mouse-Stil, die gleichfalls sehr erfreulich ist. Sehr interessant weiter ein Industriefilm und vor allem die Ufa-Wochenschau, die u. a. hochaktuelle Bilder von den Umwälzungen in Spanien bringt. gr.

Feuertransport.

Capitol.

Es ist etwas Eigenartiges um die Russenfilme: ihre ungeheure Zielstrebigkeit läßt sie all jenes Beiwerk verachten, das die westeuropäischen Filme so hochschätzen, — Liebesgeschichten, glänzende Gesellschaftsbilder und ähnliches. Vielleicht liegt es aber gerade daran, daß sie den Beschauer stets packen, erschüttern. Natürlich wäre das nicht möglich ohne die hervorragende russische Regie. Man spürt den politischen Fanatismus in jeder Szene. Man vergißt, daß es sich um ein Spiel handelt, — weil man den wuchtigen Ernst fühlt, der sich dahinter verbirgt. Daher das glühende Leben, das diese Russenstücke atmen: echte Kunst, weil aus innerem Drang geboren . . .

In hohem Maße gilt dies alles von dem Großfilm „Feuertransport", der zur Zeit die Besucher des Capitols in seinen Bann schlägt. In gewissem Sinne könnte man ihn einen Sensationsfilm nennen, — wenn man ihn nämlich lediglich als Summe von Geschehnissen sehen wollte: Verschwörungen, Ueberfälle, wilde Kämpfe . . . Aber die großartige Einheitlichkeit der Handlung, die völlige Ungesuchtheit der Ereignisse erheben ihn weit über die Masse, machen ihn zum Kunstwerk. Und weil er ein Kunstwerk ist, verzeiht man ihm die offensichtliche, wenn auch keineswegs aufdringliche Propaganda, der ja alles dient, was die SSR. in die Welt senden. Man verzeiht, vergißt, um zu erleben: das unheimliche Ringen zwischen der zaristischen Geheimpolizei und den unterirdischen, allgegenwärtigen Mächten der chronischen Revolution . . .

Interessant ist der Gegensatz dieses Russenfilms zu dem zweiten Filmwerk, das das Capitol im gleichen Spielplan unter dem Titel: „Kampf ums Leben" zeigt. Zwei verschiedene Welten stehen einander gegenüber. Heißes Ringen auch hier; es geht um Sein oder Nichtsein eines großen industriellen Unternehmens, das Hunderten von Arbeitern Brot gibt. Das Syndikat beschließt seine Stillegung, aber der Eigentümer erzwingt durch unermüdliche Arbeit die Wiederaufnahme des Betriebes. Will man in diesem Stück eine Tendenz sehen, so kann es nur die sein: die enge Interessengemeinschaft zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmertum zu beweisen. Das Ganze ist aber unterhaltend und fesselnd dargestellt und verzichtet im Gegensatz zu dem Russenfilm keineswegs auf das schmückende Beiwerk von Liebeslust und -leid. —sen.

Lichter der Großstadt.

Ufa Alte Promenade.

Der Chaplin-Film „Lichter der Großstadt" wird seines großen Erfolges wegen in dem Ufa-Theater Alte Promenade auf dem Spielplan gelassen, so daß weiterhin Gelegenheit geboten ist, sich über die Kunst Chaplins zu freuen.

Johannes Riemann in der Doppelrolle als Peter-Paul Hannemann mit Jessie Vihrog als Ines Hardegg in dem Ufa-Tonfilm „Der falsche Ehemann".

Rundfunkbericht.

16. bis 22. April 1931.

Welches Zeichen der Zeit ist nun die zukünftige Neugründung des „Vereins gegen das jetzige Rundfunkprogramm", der seine Werber jetzt von Tür zu Tür schickt? Ist es eine Erwerbsbeschaffung der Urheber oder gibt es tatsächlich Menschen, die nach Anregung dieser Agenten die Notwendigkeit eines solchen Zusammenschlusses ernsthaft einsehen? Gibt es nicht genug Möglichkeiten, auf direktem Wege Meinungen zu äußern, und wird nicht schon ausreichend kritisches Material als Richtlinie für die Programmgestaltung zusammengetragen?

Wir fanden z. B. am letzten Donnerstag ab 19 Uhr 30 bis zur Funkstille eine Riesenportion leichtester Kost. Außerdem wird der Hörer den lustigen Querschnitt „Wilhelm Busch" auch nicht als langweiligen Vortrag gewertet haben. Für diese gewisse Einseitigkeit wurden andererseits die Anspruchsvolleren am folgenden Freitag entschädigt, dessen Abendfolge mit Schallplattenkonzert und dem sehr rundfunkgeeigneten und gut aufgebauten Gerichtsstück nach Wildgans „In Ewigkeit — Amen" zunächst auch an die Hörer, die nun protestieren wollen, durchaus nicht übermäßige Anforderungen stellte und als gute Unterhaltung gewertet werden konnte. Wenn dann später die kurze Ernst-Krenek-Stunde, die für den Musiker und Musikfachverständigen gedacht und für diesen wertvoll war, der Ablehnung der „Vortrags- und Symphonie-Hasser" verfallen ist, so darf das keine Sendeleitung dazu veranlassen, diese Wege ganz zu verlassen oder so etwas zukünftig in unmaßgeblicherer Form herauszubringen. Der kürzlich erfolgte Auftakt zu solcher Programmgestaltung mit Arnold Schönbergs problematischen „Pierrot lunaire" und jetzt die Worte Kreneks und sein Zyklus „Durch die Nacht" verdichten sich für einen großen Hörerkreis zu einer musikalischen Wissensbereicherung, da sie hochaktuelle Stoffe behandeln.

Eine ähnliche Programmgestaltung brachte auch der Sonnabend. Für den nicht erschienenen Paul Nikolaus unterhielt man sich ergötzlich mit dem Sachsen Wildenhain. Dann aus Chemnitz Bruckners „Te Deum" mit den Dresdner Philharmonikern und einigen Chemnitzer Volkschören. Man kann auch das wieder nicht als sinnlose Ueberlastung der von harter Tagesarbeit ermüdeten und nach Entspannung suchenden Hörer bezeichnen, denn die Ausführenden beanspruchen mit Recht das Interesse der Zeitgenossen an einer Arbeit und an Werken, die wie dieser Bruckner sehr schnell in andere Gefilde führen.

So könnten die Gedanken über Programmgestaltung und ihre Bewertung noch unendlich variiert werden. Eins bleibt aber zunächst bei der Beurteilung der augenblicklichen Situation der „Tausend Wünsche" immer wieder zu bedenken übrig, nämlich die Tatsache, daß die Bausteine eines heutigen Rundfunkprogramms fast ausnahmslos aus einer Zeit entlehnt sind, da man noch nicht mit dem Mikrophon und seinen besonderen Anforderungen rechnete. Der Wandel zur arteigenen Rundfunkdarbietung wird, abgesehen von dem, was immer schon mikrophonreif war, eines Tages auch verzeichnet werden können, denn Ansätze hierzu sind vorhanden. Le.

Evangelischer Filmkongreß in Kassel.

Zum 3. bis 4. Mai hat der Evangelische Bildspielverband für Deutschland seine Mitglieder und die breite evangelische Oeffentlichkeit zu einem evangelischen Filmkongreß nach Kassel eingeladen. Auf dem Kongreß sollen alle Fragen und Probleme, die irgendwie zum Gesamtkomplex Film in Beziehung stehen, insbesondere die Stellung der evangelischen Kirche zum Film, behandelt werden. Namhafte Führer und Persönlichkeiten werden auf diesem Kongreß zu Worte kommen. Mit der Tagung ist eine große Film- und Photoausstellung verbunden, auf der die bekanntesten Firmen ausstellen.

Zwei Stunden Schallplattenmusik.

Salonorchester und Unterhaltungsmusik sind zwei untrennbare Begriffe: zumal das ehemals künstlerisch nicht vollgültige „Salonorchester" heute zu den leistungsfähigsten Faktoren dieser Art auf der Schallplatte und im Rundfunk gehört.

Fest steht heute, daß das Klangvolumen und die Intensität des Salonorchesters (mit rund 20—25 Mann Besetzung) vor dem Mikrophon fast nicht zu übertreffen ist: Marek Webers fabelhaftes Léhar-Potpourri beweist diese Behauptung. Wie überhaupt jeglicher Diskus dieses Weber-Marek ein auserlesener Ohrenschmaus ist: ein Volkslieder-Potpourri walzt in lustigen Dreivierteln vorüber (EG 1956), das große Walzer-Potpourri mit unendlicher Grazie gespielt (EH 114), pompös im Klang der Kaiserwalzer (Strauß) (EH 328), hinreißend Czardas und Walzer in der „Gräfin-Mariza"-Platte (EH 396) und mit einer fast selbstlosen Schlichtheit erklingen Schubertsche Melodien (EH 597). Dem Morena-Potpourri „Anno dazumal", von Ferdy Kauffmann in bester Manier dargeboten, seien drei Sterne angekreidet (EH 298) — dieser Platte sind Serienauflagen zu weissagen. Eine Aufnahme von einer Farbenfreudigkeit des Orchesterklanges, wie man sie selten findet, ist das Potpourri a. d. „Land des Lächelns", von Dr. Römer dirigiert (sämtl. bish. Aufn. Electrola).

Ueber die Psyche der hinreißenden preußischen Marschrhythmen ist viel geschrieben worden. Eine der besten Marschaufnahmen dürfte der Marsch des 1. Garde-Bataillon (Armeemarsch I, 7) auf Grammophon sein! Eine Platte, die man früh, mittags und abends hören kann. Von ganz großer Klasse die Godwin-Aufnahme „Streiflichter". Eine kleine Exkursion auf klassischem Plattenboden. Furtwängler dirigiert mit der Berliner Philharmonie das „Lohengrin"-Vorspiel; die Platte gehört zum Ergreifendsten der ganzen Schallplattenliteratur. Heinrich Rehkemper singt zwei Wolf-Lieder (u. a. „Der Feuerreiter" und dokumentiert damit seine außerordentliche Gestaltungskraft (am Flügel Michael Rauchseisen). Rachmaninoffs Cis-Moll-Prélude hört man vom Lamoureux-Konzert-Orchester Paris in hervorragender Ausführung (Dir. A. Wolff) (letztere Aufn. Grammophon).

Den Beschluß der zweimal 60 Minuten bilden drei hervorragende Ultraphon-Platten: ein „Vogelhändler-Potpourri der Berliner Philharmoniker (Dir. Mackeben), das Kálman-Potpourri „Fortissimo" desselben Orchesters unter Wilhelm Grosz und das Salonorchester Amato m. d. „Lichtertanz d. Bräute v. Kaschmir". H. H. B.

Alle oben besprochenen Platten sind zu haben im Pianohaus B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33

Rundfunk-Programm des Leipziger Senders.

Sonntag, 26. April.

Chemnitzer Tag.

7 Uhr: Frühkonzert. 8 Uhr: Landwirtschaftsrat Johannes Wilsdorf: Die Landwirtschaft im Erzgebirge und Vogtland. 8.30 Uhr: Orgelkonzert. 9 Uhr: Morgenfeier: „Kristall der Zeit". 10.30 Uhr: Die Opernkrise und Chemnitz. Ein Gespräch zwischen Intendant Hanns Hartmann und Chefredakteur Hubert Maushagen. 11 Uhr: Akademiedirektor Professor Schimpke: Wo steht die technische Ausbildung? 11.30 Uhr: Reichssendung. Kantate zum Sonntag Jubilate: „Ihr werdet weinen und heulen" von Johann Sebastian Bach. 12 Uhr: Liebe zum schönen Buch. Ein Gespräch zwischen Dr. Kurt Ochsenius und Dr. E. Kurt Fischer. 12.30 Uhr: Mittagskonzert. 13.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Friedrich Wagner-Poltrock: Städtebauliche Fragen in Chemnitz. 13.45 Uhr: Prof. Heuß: Das neue Chemnitz. 14 Uhr: Konzert: Chemnitzer Komponisten-Stunde. 14.45 Uhr: Chemnitz, das Bild einer Stadt, von Erhard Göpel. 15 Uhr: Museumsdirektor Josef Müller: Die Chemnitzer Kultur- und Wirtschaftsgeschichte im Spiegel des Stadtgeschichtlichen Museums. 15.15 Uhr: Chorkonzert. 15.30 Uhr: Paul Prien: Das freie Volksbildungswesen in Chemnitz. 15.45 Uhr: Ober-Stud.-Dir. Ernst Gräbner und Richard Jaenichen: Die Chemnitzer Webschule. 16 Uhr: 2. Halbzeit des Länderfußballspieles Holland — Deutschland in Amsterdam. Sprecher: Dr. Bernhard Ernst, Köln (Rhein).

16.50 Uhr: 3. Aufzug aus „Hoffmanns Erzählungen". Phantastische Oper in 3 Aufzügen von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach. 17.30 Uhr: Direktor Josef Siegnoth: Die Arbeitsmarktlage in Chemnitz. 18 Uhr: Wiener Klänge: Konzert. 18.20 Uhr: „Abschiedssouper" aus dem Einakter-Zyklus „Anatol" von Arthur Schnitzler.

19.10 Uhr: Satiren und Schwänke: Konzert. 19.50 Uhr: Max [illegible] liest aus seinen erzgebirgischen Geschichten. 20.10 Uhr: Die bildende Kunst in Chemnitz. Es unterhalten sich Museumsdirektor Friedrich Schreiber-Weigandt, Feuilletonredakteur Martin Elsner, die Kunstmaler Gustav Schaffer, O. Th. W. Stein und Dr. E. Fischer. 20.50 Uhr: Abendkonzert. 22.20 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend Tanzmusik. 21 Uhr: Anton-Dvorák-Stunde: Konzert. 22 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend Tanz- und Unterhaltungsmusik. 0.30 Uhr: Nachtkonzert.

Montag, 27. April.

9.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 9.50 Uhr: Wetterdienst, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 10 Uhr: Weltbörsenbericht der Mirag. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten. 12 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12.05 Uhr: Ernstes Unterhaltungskonzert (Schallplatten). 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend Schallplattenmusik. 14 Uhr: Carl Külbel: Erwerbslosenberatung. 14.15 Uhr: Frauenfunk. I. Künstlerische Arbeitsstunde. II. (15 Uhr) Gas im Haushalt. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Regierungsrat Willi Finzel: Die deutsche Hochseefischerei.

16.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Stunde der Neuerscheinungen. 18.50 Uhr: Die Sendeleitung spricht. Hans Vogel: „Unser Sprachenfunk". 19 Uhr: Dr. Richard Pfalz: Neue wirtschaftsgeographische Fragen Italiens. 19.30 Uhr: Franz-Wegwitz-Stunde. Lyrik und Lieder.

20 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.30 Uhr: Ich war dabei. Max Geisenheyner: Mit „Graf Zeppelin" um die Welt.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonntag, 26. April.

7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Für den Landwirt. Mitteilungen und praktische Winke. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25 Uhr: A. Bergmann: „Anlage und Rentabilität einer Geflügelfarm". 8.55 Uhr: Morgenfeier. 10.05 Uhr: „Eine nervöse Familie". Drei Briefe aus einem Buch von Leon Kellner. 11.30 Uhr: Reichssendung: „Ihr werdet weinen und heulen". Kantate von Johann Sebastian Bach. 12 Uhr: Paul Zech und Gerd Fricke: François Villon. 12.30 Uhr: Ausschnitt aus dem Wettkampf um „Das goldene Saxophon". 14.30 Uhr: Lotte Hansen: Märchenstunde. 15 Uhr: Bilder vom Osning (Lippische Waldfahrt). Fünf Klavierstücke von Fritz Mögely. 15.30 Uhr: Willi Schäferdieck: Oskar-Maria-Graf-Stunde. 15.55 Uhr: Länderfußballspiel Deutschland — Holland (II. Halbzeit).

16.50 Uhr: Unterhaltungsmusik. 18 Uhr: Generalsuperintendent D. Dr. Dibelius: Die Entseelung unserer Kultur und deren Ueberwindung. 18.30 Uhr: Konzert des Kolisch-Quartetts. 19 Uhr: Menschen im Beruf. Pfarrer Gerhard Jacobi: Der Großstadtpfarrer. 19.30 Uhr: Lic. Dr. Hans Hartmann: Mensch sein heißt Kämpfer sein. 20 Uhr: „Der Bettelstudent". Operette in drei Aufzügen von Karl Millöcker. 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach Tanzmusik.

Montag, 27. April.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert. 10.10 Uhr: Das Drama. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Wetterbericht. 12.05 Uhr: Englisch. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.50 Uhr: Wir machen eine Kinderzeitung. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.40 Uhr: Reg.-Rat Max Harteck: „Deutsche Männer aus eigener Kraft". 16 Uhr: Ob.-Reg.-Rat Oskar Liebich: Die Pflichten und Rechte des Arbeitgebers gegenüber der Berufsschule.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Lic. Dr. Hans Hartmann: Die nordische Jugend. 18 Uhr: Dr. Johannes Günther: Deutsch für Deutsche. 18.30 Uhr: Prof. Dr. Andrae: Altertumskunde und Bibel. 18.55 Uhr: Wetterbericht. 19 Uhr: Englisch. 19.25 Uhr: Prof. Wundsch: Landwirtschaft und Fischereiwesen. 19.45 Uhr: Ob.-Ing. Nairz: Viertelstunde Funktechnik. 20 Uhr: Prof. Joh. Biehle: Die Bekämpfung des Lärms (unter Berücksichtigung der Rundfunkstörungen). 20.30 Uhr: Siebentes europäisches Konzert. 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach Tanzmusik.

B. Döll, Pianohaus
Halle a. S., Große Ulrichstraße 33
Telefunken

Kraft-Anoden D. R. P. 6000 m. Amp., gr. Lautst., längste Gebrauchsd., 100 Volt 11.80 Netz-Anoden f. Gleich u. Wechselstrom umschaltb. f. 1-4 R.-App. 29.50 F. Halle, Gr. Steinstr. 13, Eing. Mittelstr.

Vita — VITA die billige Marken ANODE
Garantie 3500 m A Stunden
Nicht zu verwechseln mit Schleuderware
frisch! 90 100 120 150 Volt / 7.0 7.95 9.30 11.60 RM. frisch!
Auslieferungs-Lager der Vita-Fabrik E. Wenige, Halle, Cansteinstraße 5
Straßenbahn wird vergütet

Bitte um unverbindlichen Besuch meiner ständigen
RADIO-AUSSTELLUNG
bevor Sie zu einem Kauf schreiten, in jedem Fall werden Sie preiswert bedient, da der Verkauf direkt ohne Vertreter erfolgt
Teilzahlung bis 8 Monaten — Anzahlung 20% vom Wert
Radio-Achtel, im Radiohaus Moritzzwinger 15, Telephon 21849. lfd
Abtlg. Einzelteile: Erdg. - - - Abtl. kompl. Anlagen: Hochparterre
Anlagen nach außerhalb werden durch Kraftfahrzeuge kostenlos u. schnellstens gestellt

PERTRIX

Pertrix-Batterien sind von längster Lebensdauer, daher im Gebrauch am billigsten!

Die neusten Telefunken u. Siemens Apparate, sowie alle anderen Fabrikate liefern sofort gegen bequemste Teilzahlung
Radio-Koch, Halle, Hallorenring 4.

Spezial-Sperrkreise für ungestörten Fernempfang
Alexander Naumann
Halle a. S., Merseburgerstraße 161 (Nähe Riebeckplatz) Telefon 21602.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0019
DFG

Generalvertreter und Vertreter

zum Vertrieb von neuen Patentsachen bei gutem Verdienst gesucht. Meldungen von Herren, die eine Kautionssumme von 40 M nachweisen am Montag, den 27. April 1931 zwischen 10–12 Uhr vorm. **Hotel Grüner Baum, Franckestr.** bei Herrn Plehn. †

Hoher Verdienst

durch leichte reelle Beschäftigung von Ihrer Wohnung aus etc. Beginn und Verdienst für Herren und Damen sofort ohne Kapital. (hs Veatschina, Köln 97, Fach 305.

DIE SCHWERE ZEIT

macht es notwendig, Geld zu verdienen. Diese Möglichkeit bieten wir Ihnen durch Werbung f. d. Gedanken des Bausparens.

ZIELBEWUSSTE HERREN

denen an anständigen und angenehmen Arbeiten bei entsprechend. Einkommen gelegen ist, melden sich mit genauen Angaben unt. T. 6297 a. d. Ex. ds. Blattes.

Vertreter

gesucht von Berliner Lederwarenfabrik für Aktentaschen, Markttaschen, Stadtkoffer und Schulartikel aus Leder (Halle und Umgegend). Offerten unt. U 118 an die Exped. ds. Bl. •

Sohn achtb. Eltern, im Alter v. 14–15 J., mit guter Handschr. u. zeichnerisch. Begabung wird von Behörde als

Bürogehilfe

ges. Probezeit ½ J. Meldungen u. Beifügung eines selbstgeschr. Lebensl. und Zeugnisabschriften unt. T. 6137 an die Expedition ds. Bl. h0

Sofort gesucht

Person. jed. Standes z. Übernahme einer **Maschinenstrickerei** auch nebenberufl. Garantiert dauernd. Einkomm., denn wir verkauf. die fertige Arbeit. Verlang. Sie noch heute unverbindlich u. kostenlos Prospekt B von GUST. NISSEN & CO. Hamburg 6 Gegr. 1883

● Heimarbeit schriftl. und viele andere Angebote durch Vitalis-Verlag München C. 141

Landkutscher für Bier u. Miner.-Wasser ges. Ang. d. früh. Stellg. erb. u. H. 228 an die Exp.*

Schuhmacher, firm in all. Masch.-Arb., a. z. Kundenbedien., ges., ev. kl. Kaut. erfordl. Ang. mit Lebenslauf unt. D. 104 an die Exp.*

Guter Verdienst bietet sich Mitarbeitern Königstr. 11, II. Vorzustell. zwischen ½2 und ½3 Uhr. (h

Versandgeschäft richtet allerorts ein „Estra", Halle S. 7.

Schwimmeister (staatl. gepr.) sucht Schönemanns Badeanstalt, Weingärten 25. *

Reichsgräflich v. Plettenberg'sche Weinkellereiverwalt. Kreuznach, Rheinld., sucht (h317 bei Privaten, Gastwirt. 2c. gut eingef.

Vertreter ev. Generalvertreter f. größ. Bezirk und erb. Ang. fleißiger, ernsth. Herren. Gute Verdienstmöglichk.

Suche für bess. Privatarbeiten einen an saub. Arb. gewöhnt. ersten *

Malergehilfen mit gut. Empf. Off. u. B. 302 a. d. Exp.

Eingeführter Stadtvertreter v. Kurzw.-Großhdl. mit nachweislich f. Kundsch. geg. Prov. u. Spesenzusch. ges. Off. unt. H. V. 719 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (z475

General-Vertrieb

ein. Schreibmasch.-Artikels, D.R.G.M., sofort auf eig. Rechnung zu verg. Keine Reisetätigkeit oder Fachkenntn. erfordl. Herren, die e. wirklich gute Sache übernehmen woll., über 500–1000 Mark in bar für erforderliche Ware verfügen, erhalten Auskunft d. Otto Czermak, Dresden-N. 30. (e8

Kinderlos. Ehepaar, 30–45 Jahre, als **Hausmann** bevorz. Handwerker (Stube, K., K., ohne Tausch u. o. Karte) gesucht. Offert. unt. U. 198 an die Exp.

Wiederverkäufer erh. Textilw. prsw. in Kommiss. Off. u. T. 6377 an d. Exp.

Gesucht Ehepaar zur Instandhaltung v. Wohnung u. Garten gegen gesunde, freie Wohn. Off. u. J. 149 an die Exp.

Schlager-Neuheit! Jeder Haushalt ist Käufer. 3–10 Mark Tagesverdienst. Dryanderstr. 20, II. R.

Lehrling mit guter Schulb. kann per sofort auf Vers.-Büro antr. Strebs. j. Leute w. Bewschr. einr. u. S. 76 an die Exp.*

Kaufmännischer Lehrling v. einem größ. Speditionsgesch. gesucht. Antritt per 1. Mai. Gefl. Angebote unt. E. 105 an die Exp.*

Bäcker-Lehrling sofort gesucht. Ernst Eberhardt, Halle, Wolfstr. 19.

Offene Stellen

Weibliche

Damen u. Herren für den systematisch. Besuch von Privatkundschaft als Werber für eine billige Famil.-Wochenschrift bei hoher Provision u. Fahrgeld sofort gesucht. Offert. unt. N. K. 259 an Ala, Magdeburg. (h339

Stenotypistin stdw. ges. Off. m. Prs. u. M. 132 an die Exp.*

Eine gute Existenz

bei hohen Bezügen bieten wir auch heute noch strebsamen ma

Damen und Herren

durch Verkauf unserer versilberten **Wappenbestecke** ab Fabrik an Private zu angenehm. Zahlungsbedingungen. Angebote von nur seriösen Personen an **Besteckfabrik von Wronski & Co., Köln.**

Kassiererin – Verkäuferin

der Bekleidungsbranche **gesucht.** Offerten, Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüche (Ex
Kaufhaus Berlin, Rosenthalerstr. 38.

Damen

mit guter Bildung und gewandten Umgangsformen finden **sehr lohnende Beschäftigung** durch Werbetätigkeit in gleichgestellten Kreisen. Einarbeitung erfolgt. Schriftliche Angebote unt. T. 6787 an die Exp. dies. Blattes

Versicherung! Lehrling per sofort ges. Off. m. Lebensl. u. P. 75 a. d. Exp.*

Für Gastwirtsausstellung wird (ma **junges, hübsch. Fräulein** gewandte Verkäuferin, von seriöser Firma gesucht. Off., mögl. m. Bild, unt. L. N. 5020 bef. Rudolf Mosse, Leipzig.

Suche nach ausw. f. eine Woche im Monat eine tüchtige (a **Ausbesserin,** w. auch mit plätten kann, aber nicht Bedingung. Erbitte Angebote m. Preis u. T. 5817 an d. Exp.

Schulfreies Mädchen für ¾ Tag gesucht* Zeisigweg Nr. 15.

Schneiderin sucht sof. **tücht. Aushilfe,** evtl. stundenweise.(† Off. m. Lohnanspr. unter L. 1070 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Reisedamen bei hohem Verdienst u. sofortiger Auszahlung gesucht (Maßanfertigung). E. Hauck, mech. Korsett- und Leibbinden-Fabrik, Magdeburg, Breiteweg 130. (ma

18jährig., zuverläss. **Mädchen** für Hausarbeit und Küche i. Privathaushalt gesucht. Off. u. F. 226 an die Exp.*

Lehrling * für Wäschenähen zum 1. Mai gesucht. Hartwich, Bugenhagenstr. 3.

Perfekte Friseuse, die an selbst. Arb. gew. ist, ges. Off. u. K. 170 an die Exp.*

14–15jähr., kräftig., saub. Mädch. ¾ Tag f. Haushalt gesucht. Antritt 1. Mai. Seebenerstr. 168, part.*

Jüng. kdl. Mädchen zum 1. Mai gesucht. Studienr. Dr. Bonke Herderstraße 10, I. Vorzust. Sonnabend 4–6, Sonnt. 11–12.

Tücht. Schneiderin, schick arb., für Neu u. Aender. ges. Off. u. S. 176 a. d. Exp.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** (h zum 1. Mai gesucht Magdeburgerstr. 42, part., A. Franke.

Ein tücht., solides **Hausmädchen** im Alter von 20 bis 35 Jahren find. angenehme Stellung z. 15. Mai in vornehmem Privathaushalt Berlins. (h0 Näheres Halle, Reideburgerstr. 1, II.

Suche ein fleiß. nettes Mädch. f. Haus- u. Gastwirtschaft, i. Alt. v. 18–20 J., ev. z. Mitbed. d. Gäste. Ohne Anh. o. Waise bevz. G. Behdl. Off. m. Bild u. Anspr. sof. an A. w. Moravéck, Schönebeck (Elbe), Roonstraße 2. (a0 Zum grünen Baum

Mädch., w. Berufs.-Schule bes. h., ehrl. u. fleiß., gesucht Am Steintor 18, III. l.

Hausschneiderin w. elegant u. schick arbeitet, für sof. gesucht. Preisoff. unt. K. 270 an die Exp.*

Saub., freundl. Alleinmädchen mit Kochkenntnissen gesucht. Zu erfragen (h0455 Leipzigerstr. 17, I. r.

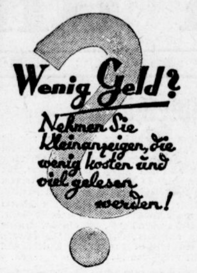
Ein tüchtiges, ehrl. **Hausmädel,** nicht unter 18 Jahren, d. nebenbei d. Büfett erlern. will, gesucht. Café Schmied, Merseburg.

Lehr-Fräulein aus guter Familie, mit besserer Schulbildung, per 1. 5. 31 für Juweliergeschäft gesucht. Offert. unt. O. 254 an die Exp.

Plätt-Lehrling gesucht. Wasch- und Plättanstalt, Krukenbergstr. 5. *

Seriöse Dame

zum Besuch von Privatkundschaft zwecks Einführung erstklassiger **Modenzeitschrift** gesucht. Es wird gebeten, sich mit Ausweis am Montag, den 27. April, vorzustellen im Büro der Buchhandlung
Carl Fritzsche, Halle a. S., Lindenstr. 46



Köchin, w. in Restaurants gekocht h., auch ältere oder mit Gebrechen, bei guter Behandl. in Dauerstellung ges. Off. u. U. 258 an die Exp.*

Dame, möglichst mit eigen. Schreibmaschine, z. Abschreiben größ. statistischer Arbeit gesucht. Angeb. unt. S. 256 an die Exp.

Stellen Gesuche

Aelt., 50jähr. Mann f. stunden- u. tageweise Besch. In all. Hausarb. erf. Bot.-Bes. in Stadt u. Ld. War langj. Diener. Off. O. 94 an Exp.*

Selbständiger Zimmerer sucht Beschäftigung, gleich w. Art, à Std. 70 Pfg. Offert. unt. H. 8 an die Exped.*

Tischler, 27 J., sucht Beschäftigung, gl. w. Art. Off. u. D. 64 an die Exp.*

Arbeiter, 43 Jahre, sucht Beschäftigung, gl. w. Art. Kaution bis 500 M. kann gestellt werden. Off. u. K. 110 an die Exp.*

Jg. Elektro-Ing. f. Beschäft. in Elektro- o. Radiobr. b. mäß. Anspr. Kaufmänn. Kenntn. Führersch. I. Off. u. St. 2077 an die Filiale Steintor.

Hochbautechniker sucht aushilfsweise Beschäftig. Off. unt. M. 32 an die Exp.*

Arbeitsloser Maler führt sämtliche Arbeiten aus. Off. unt. S. 156 an d. Exp.(†

Gelernter Zimmermann († wünscht Stellung, gleich welcher Art. Stelle 500 M. Kaution. Off. u. P. W. 100 postl. Neumark-Bedra, Kr. Querfurt

Suche für meinen 14jährigen Sohn **Lehrstelle** († als Tischler o. Bauglaser f. sof. od. sp. Off. u. L. 1067 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Weibliche

Suche f. m. 16jähr. Tochter (Ober-Sek.-R.), franz. u. engl. Spr.-Kn., Anf.-St. z. Ausbild. als Korrespondentin. Off. u. B. 102 an d. Exp. *

Suche Stellung in Haushalt od. Gesch.-Haush. Bin i. häuslichen Arbeiten bew. Uebern. Schreibarb. Habe d. Glanzplätten erlernt. Off. u. S. 96 an die Exp. *

Junges, anständig. Mädchen v. Lande, 20 J., ehrl. u. fleiß., sucht Stell. in Privathaush. z. 1. od. 15. 5. Koch- u. Nähkenntnisse. Offert. u. A. 61 an die Exp. *

Früherer Prokurist

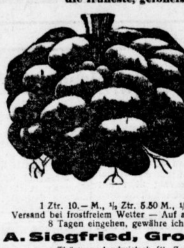
Angebots- u. Reise-Ingenieur sucht sofort Beschäftigung, auch tageweise. Angebote unter D. 164 a. d. Exp. ds. Bl. [illegible]rbeiten.

Schaufenster-Dekorateur

noch einige Tage frei. Off. u. H. 248 a Exp. d. Bl.

Thüringer Goldglöckchen,

die früheste, gelbfleischige Delikateß-Kartoffel.



Goldglöckchen ist nicht nur die früheste, sondern auch in Qualität und Aussehen die allerfeinste Speisekartoffel. **Goldglöckchen** übertraf in jeder Beziehung die Holländer Ersteling durch frühe Reife, Güte und höchste Erträge (150 Ztr. pro Morgen keine Seltenheit). **Goldglöckchen** eignet sich zum Ankeimen und gedeiht auf allen Böden.

Die im vorigen Jahre von Ihnen bezogenen Thüringer Goldglöckchen sind zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen. Von 25 kg Aussaat erntete ich ca. 20 Ztr. Ich, sowie meine Nachbarn waren über einen derartigen Ertrag erstaunt.
Peter Büllesfeld, Heide (Rheinprov.)

Mit den im vorigen Jahre bezogenen Thür. Goldglöckchen war ich sehr zufrieden. Viele Leute haben gestaunt über den Ertrag. Der Geschmack der Kartoffel war sehr gut.
Wilh. Kelle, Eickendorf, Kr. Calbe (Saale)

1 Ztr. 10.– M., ½ Ztr. 5.50 M., ¼ Ztr. 3.30 M., 10 Pfd.-Postsack 1.70 M.
Versand bei frostfreiem Wetter — Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige innerhalb 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. — Preisliste kostenlos.

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 69
Thüringer landwirtschaftl. Zentral-Saatenstelle — Samenkulturen

Perf. Schneiderin empf. sich auß. d. H. Off. M. 92 an Exp.*

Restaurations-Köchin (Rheinländerin) sucht in kleinerem Betrieb Stellg. Off. u. M. 112 a. d. Exp.

Bessere Stütze sucht Stellung zu einzelner Dame in frauenlos. Haushalt. Offerten unter N. 113 an die Exp.*

26jähriges Mädchen vom Lande sucht Stell. in besser. Haushalt. Kochktn. sowie langj. Zeugn. vorhanden. Off. u. M. 172 an die Exp.*

In welch. Privathaushalt kann (a 17jähriges Mädchen v. Lande gegen Taschengeld d. Wirtsch. u. Kochen erl.? Off. Wilh. Thierbach jr., Langenbogen bei Teutschenthal.

Geschäftstocht., 20 J., s. Stell. als Haustochter b. Familienanschl. u. Taschengeld, a. l. Gesch.-Hsh. Off. L. 1055 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

J. unabh. Frau 29 J., sucht Stellg., gel. Schneiderin, ev. frauenl. Hsh. Off. u. E. 165 an die Exp.*

Fräulein, * i. Schneidern selbst., gut u. saub. arbeit., sucht Beschäftigung in u. auß. d. Hause z. billigst. Pr. Off. u. O. 134 an d. Exp.

19jähriges Mädchen v. Lande sucht Stell. Frieda Wolff, Gördenitz, Post Brehna. (a1133

19jähriges Mädchen vom Lande sucht Stellung als **Haus- oder Küchenmädchen** Maria Raschke, Reußen, Kr. Delitzsch.

Anfängerin, Mittelschulreife, höh. Handelsschule besucht, berufsschulfrei, gute Zeugnisse, sucht Stellg. Off. u. D. 284 an die Exp.*

Junge, alleinsteh., bessere Frau, 36 J., sucht Wirkungskreis in frauenl. b. Haushalt. Off. u. Z. 212 a. Fil. Hamstertor.

Bess., anständ. Mädchen, (a0 gestützt auf nur gute langj. Zeugn., sucht Stellung zum 1. od. 15. 5., am liebsten Geschäftshaushalt. Werte Angeb. unter T. 6277 an d. Exp.

Jung. Mädchen 16 Jahre, († sucht Stellung per 1. Mai. Kann ev. z. Hause schlafen. Off. postlagernd Roitzsch bei Bitterfeld.

Jge., saubere Frau sucht Aufwartung.(† Off. u. L. 1068 an Fil. Leipzigerstr. 34.

15½jährig. Mädchen (1 J. Haush.-Schule bes.) sucht Stellung, möglichst in Halle. Hilda Körner, Pohritzsch, Post Brehna. (a1134

Tüchtige Hausschneiderin sucht Beschäftigung, Tag 3,50 Mk. Gefl. Off. u. St. 2085 an die Filiale Steintor.

17jähriges Mädchen sucht Stellg. in einfachem Haushalt für sofort od. später. (a0 Martha Hoffmann, Ammendorf, Regensburgerstr. 76

Ich bin mit Lieschen sehr zufrieden!

Siehst du, liebes Frauchen, ich sagte dir ja, kleine Anzeigen in den vielgelesenen Hallischen Nachrichten bringen immer das Richtige. Das weiß ich vom Geschäft.

HN-Klein-Anzeigen besorgen alles!
HN-Klein-Anzeigen sparen Zeit!

Schmeerstr. / Rannischestr. / Steinweg

Nicht leere Worte

sondern **Zahlen beweisen** die **überragende Leistungsfähigkeit!**

Qualitäts-Ballonrad	80.–
„ „ verchromt	95.–
Möller-Ballonrad	90.–
„ „ verchromt	105.–
„ Ballonrennrad	145.–

Lassen Sie sich nicht glauben machen, daß durch die niedrigen Preise die Qualität der Räder zurückgegangen sei, das Gegenteil ist der Fall.

billiger und besser!

K. Möller Schmeerstraße 1.
Auf Wunsch Teilzahlung.

Die Firma Karl Möller bringt ein Inserat über Ballon-Räder in verchromter Ausführung, die das Neueste und Vollkommenste auf dem Gebiete des Fahrradbaues darstellen und trotz des niedrigen Preises Qualitätsware sind. Teilzahlungssystem.

In seidenen Lampenschirmen, Neuanfertigungen und Umarbeitungen jeder Art ist Paul Blaue, ein leistungsfähiges Unternehmen und nach erfolgtem Preisabbau ist die Firma auch konkurrenzfähig, so daß jedem Einzelnen die Möglichkeit geboten ist, Verschönerung und Traulichkeit seines Heimes herbeizuführen.

Denkt man an die Anschaffung der Baby-Ausstattung, erinnert man sich gern der Firma Margarete Löwe. Das seit 1900 gegründete Unternehmen befindet sich noch heute in denselben Händen und ebenso ist genannte Firma ihrem Grundsatz treu geblieben, gut und billig.

Im Hause Schmeerstraße 2 befindet sich die bekannte Lebensmittelhandlung „Goldene Sieben". Die Firma beliefert das hallische Publikum seit Jahren mit guten und preiswerten Lebensmitteln. Spezialität: Roter-Turm-Kaffee.

Das Schuhhaus König unterhält ein reiches Lager in Damen-, Herren- und Kinderstiefeln; Gesundheitsstiefel sind dort ebenfalls zu haben und vor allem garantiert der Fachmann auch für entsprechenden Sitz.

Was gibt es schöneres, als mit dem Fahrrad durch die Fluren zu streifen. Aber kaufen Sie ein gutes Fahrrad beim Fachmann H. Prophete. Die Firma hält ständig ein großes Lager guter Marken-Fahrräder und Ersatzteile.

Schöne Frauen stehen oft vor dem Schaufenster A. Wiedekind und betrachten wohlgefällig die neuesten Eingänge in Damen-Hüten. Auch Pelzmäntel, Füchse und Krawatten gibt es dort in großer Auswahl.

Eine freundliche Gaststätte in der Rannischen Straße ladet zum Verweilen ein. Hier kann man billig und doch gut einen bürgerlichen Mittag- oder Abendstamm zu sich nehmen. Machen Sie einen Versuch im Speisehaus.

Schuhhaus Roland empfiehlt eine reiche Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderstiefeln und auch in Reparaturen ist genannte Firma leistungsfähig.

Zur vollkommenen Kleidung gehört der gut aussehende Schuh. Im Stadtsüden hat es die Firma Zadek Nachf. sich zur Aufgabe gemacht, auch den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen. Elegante Damen- und Herrenstiefel, solide Kinderschuhe werden dort in großer Auswahl preiswert geführt.

Die Firma Sobel besitzt außer dem Hauptgeschäft Große Ulrichstraße ein Nebengeschäft im Norden am Reileck und Steinweg 45. Dem Käufer fällt es also nicht schwer, die Einkäufe für den Haushalt bei Sobel zu machen und betrachtet man das heutige Inserat genannter Firma, dann muß man gestehen: „Billiger geht's nimmer!"

Die Firma Knäusel, Schmeerstr. 21 und Steinweg 43, sowie Filialen in allen Stadtteilen, bekannt durch Lieferung guter und billiger Butter, Wurst- und Fleischwaren, gibt bei Einkauf von einem Pfund Margarine „Tafel-Ring" ein halbes Pfund zur Probe gratis.

Ihr Sonntagsausflug

wird zum hundertfachen Genuß, wenn Sie das überlegene

Dürkopp-Fahrrad

mit Ringlager Ballon-Wulst-Reifen verchromt

besitzen. — Mein privater Zahlungsplan macht Ihnen die Anschaffung leicht.

Zwanglose Besichtigung und Probefahrt!

H. Prophete Rannische Str. 15
Alle Ersatzteile — Reparatur-Werkstatt

Neu-Anfertigung auch Umarbeiten v. Seid.-Schirmen jeder Art nach eigenen u. gegebenen Entwürfen

Seidene Lampen-Schirme

machen jedes Zimmer traulich. Durch Preisabbau 40 cm Durchmesser jetzt schon von 5.75 an. Ia Qualität. Gestelle und sämtliche Zutaten in reicher Auswahl

Paul Blaue Schmeerstraße 22 nahe am Markt

Auf meine Tafel-Margarine **Tafel-Ring** 1 Pfund nur 66 ₰ erhalten Sie zur Probe auf jedes Pfund **ein halbes Pfund gratis**

A. Knäusel Butter Wurst Fleischwaren
Schmeerstr. 21 und Steinweg 43 sowie in allen anderen Stadtteilen.

Ich bin soo zufrieden!

denn meine **Ausstattung-Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Unterlagen, Wickel-Tücher, Steckkissen, Badetücher** sind v.

Margarete Löwe
Schmeerstraße 22
„Gut und billig"

Gut bürgerlicher Mittagstisch 65 Pfennig
Speisehaus Rannischstr. 16
eigene Fleischerei, kein Bedienungsgeld, kein Trinkzwang

Gesundheits-Schuhe für Damen mit Doppel-Gelenkstütze schon von **8.90** an
schwarz braun Lack **Schuh-Roland** Steinweg 19

Der Hut

die Krone der Garderobe!

Die gutangezogene Dame kauft ihren eleganten Hut bei

A. Wiedekind
Halle a. S., Rannischestraße 20/21.

Letzte Neuheit: Zum langen Kleid der große Hut.
Pelzmäntel — Füchse — Cravatten in großer Auswahl.

Große Auswahl in Garten- und Friedhofgießkannen.

Sobel

Das Haus der volkstümlichen Preise.
Steinweg 45
Gr. Ulrichstraße 57 Reilstraße 1

billige Angebote in:

Bürstenwaren		Zinkwaren		Holzwaren	
Handwaschbürste	0.05	Zinkeimer 28 cm	0.90	Salatbestecks Paar	0.10
Schrubber m. kl. Fehlern	0.12	Zinkwanne groß	1.95	Klammern Schock	0.15
Handfeger	0.15	Zinktopf extra gr. m. Deckel	2.95	Kleiderbügel Bd. 6 Stck.	0.25
Kleiderbürsten	0.18	Waschwanne m. Ablauf	8.95	Messerkasten 4tlg.	0.75
Klosettbürsten	0.20	Sitzbadewanne	7.95	Waschbrett mit g. Zinkeinlage	0.90
Straßenbesen m. kl. Fehlern	0.38	Volksbadewanne Vollbad verzinkt	10.95	Bund Quirle 3 Stck.	0.20
Stubenbesen	0.45	Scheuertuch	0.14	Schneidebrettchen	0.25
Roßhaarhandfeger	0.45	Fußmatten extra stark mit Kante	0.48	Kakteenständer bunt	0.45
Roßhaarbesen	0.90	Klosettpapier 6 Rollen	0.48	Handtuchhalter m. Delft-Einlage	0.45
Klosettbürstengarnitur 3teilig weiß	0.90	Sobel-Mop in Blechdose	0.85	Fußbank gut verarbeitet	0.48

Blumenkasten in allen Größen von 0.65 an.

Goldene Sieben — Das eingetrag. Schutzzeichen für unsere Waren — in allen Stadtteilen — 5% Rückvergütung in Rabattmarken

Schuhhaus König

Das bekannte Spezialgeschäft für gute Qualitätswaren

Für empfindliche Füße Dr. Diehl, Kassia, Lana sowie Reform-Schuhe aller Art

Schmeerstr. 27, am Markt • Fernspr. 21582

Elegante Damen-, Herren- und Kinder-
Schuhe
in **größter Auswahl,** zu **billigsten Preisen** finden Sie bei

Zadek Nachf., Inh. Hugo Schultze
nur Steinweg 46/47
das führende Schuhhaus des Südens

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0020

Wirtschaft empor!

Zwei Momente sind es, die uns von der schweren Arbeit des augenblicklichen Daseinskampfes in der Wirtschaft aufblicken lassen: Wir stehen am Anfang einer neuen Frühjahrsbelebung und am Ende eines Konjunkturniederganges.

Diese beiden Tatsachen sollten uns die psychologische Basis geben, auf der wir wieder den Mut finden, an einen baldigen Wiederaufstieg der Wirtschaft zu glauben. Die letzten beiden Jahre mit Konjunkturabstieg und Krise — und besonders das letzte — haben uns zwar nichts erspart, was es an enttäuschten Hoffnungen gab. Gerade der vergangene Winter hat uns aber bewiesen, daß die innere Kraft der deutschen Wirtschaft stärker als die Verhältnisse war. Diese Erkenntnis aber sollte uns jetzt erst recht den Glauben an die Zukunft der deutschen Wirtschaft, an ihren baldigen Wiederaufstieg und, was vor allem dazu gehört, eine ordentliche Portion von optimistischer Wirtschaftsinitiative, ohne die aller Glaube nur Schall und Rauch wäre, geben.

Der Moment, an dem sich eine zweijährige schwere Wirtschaftskrise ausgetobt hat, ist da. Alles kommt darauf an, daß man jetzt die Hände nicht müßig in den Schoß legt und in Lethargie der Dinge wartet, die da kommen sollen. Vielmehr ist es an der Zeit, sich einmal kräftig die Augen zu reiben und Ausschau zu halten nach den Symptomen der Ueberwindung der Krise, auch wenn diese noch sehr rar sind und vielleicht auch noch geraume Zeit infolge der erst allmählich zu überwindenden Stagnation bleiben werden. Auch wenn diese noch lange nicht wie die Spargelspitzen aus der Erde schießen, sondern höchstens so langsam emporwachsen, wie das erste Viertel des zunehmenden Mondes vor dem leiblichen Auge. Aber so gewiß es ist, daß auf der dunklen Scheibe dieses Erdentrabanten zu bestimmter Stunde ein feiner silberner Streifen erscheint, der uns seine regelmäßige widerkehrende volle Pracht verheißt, so gewiß sollte es uns jetzt sein, daß wir auch bald wieder den Silberstreifen am Horizont eines neuen Wirtschaftsmorgens sehen werden.

Der Parole „Wirtschaft empor" wird in diesem Augenblick niemand mehr die Berechtigung absprechen können. Stillstand bedeutet Rückschritt. Stillstand des Konjunkturabstieges bedeutet im augenblicklichen Zeitpunkt aber schon Fortschritt. Der Moment, in dem es mit der Wirtschaft wieder emporgehen wird, kann daher nicht mehr fern sein. Unermeßliches hängt aber in solchen entscheidenden Momenten davon ab, daß an die Stelle von Skeptizismus Vertrauen tritt. Nicht ein bedenkenloser Optimismus soll etwa dadurch angeregt, sondern ein bedenkenloser Pessimismus ausgemerzt werden. Nicht Zukunftsmusik soll intoniert werden, sondern der Schlußakkord einer Krisensymphonie soll in einem hoffnungsvollen Dur-Ton angeschlagen werden.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß der Niedergang der Wirtschaft gerade das mitteldeutsche Industriezentrum um Halle mit am stärksten von allen Gebieten in Deutschland befallen hat. Hierfür sind die besonders hohen Arbeitslosenziffern im Bereich des mitteldeutschen Arbeitsamtes der eindringlichste Beweis. Das dürfte überhaupt das charakteristische Merkmal der Schwere dieser Krise sein, daß diesmal auch die weniger konjunkturempfindlichen Rohstoff- und Produktionsgüterindustrien unseres Gebietes in bisher ungewohntem Maße mit in den tiefen Strudel des Niederganges hineingerissen worden sind. Wenn das aber geschehen ist und dennoch der Bestand der verhältnismäßig jungen modernen mitteldeutschen Wirtschaft vor besonders schweren und nachhaltigen Zusammenbrüchen bewahrt geblieben ist, dann wird man erst recht an den gesunden Zug dieser Wirtschaftsmaschinerie glauben müssen und an das Gleichgewicht, das sie bald wieder gewinnen wird, um das Stadium der Liquidierung dieser Krise vollends zu überwinden.

Man wird sich die Begründungen für das richtige Urteil über die zukünftige Entwicklung der mitteldeutschen Wirtschaft um Halle aus der Vergangenheit holen müssen, und zwar aus einer Vergangenheit, die sich glorreicher, tempobeseelter und tatkräftiger wohl kaum jemals in einem anderen Wirtschaftsbezirk Deutschlands innerhalb eines verhältnismäßig so knappen Zeitraumes von rund 1½ Jahrzehnten entwickelt hat. Hieran wird man aber anknüpfen müssen und auch dürfen, wenn man überhaupt an einen Wiederaufstieg unserer Wirtschaft wie in früheren Jahren glaubt. Daß Form und Inhalt dieses Wirtschaftskörpers im Grunde die richtigen Dimensionen hatten, das hat diese scharfe Krise bewiesen. Und weil es zudem ein verhältnismäßig junger Körper ist, der sie vollends zu überwinden im Begriffe steht, darum wird man ihm auch wohl noch eine Zukunft prophezeien dürfen.

Wenn oben gesagt wurde, daß es jetzt darauf ankommt, den tieferen Sinn des augenblicklichen Zustandes der Wirtschaft zu erfassen, dann soll das heißen, vertrauensvoll und tatkräftig den Hebel anzusetzen, um den gegenwärtigen gleichsam noch schwankenden Gleichgewichtsstand möglichst schnell in eine Stabilisierung der Wirtschaft münden zu lassen. Theoretisch steht zwar die Saisonbelebung der Wirtschaft nicht in ursächlichem Zusammenhang mit einem konjunkturellen Aufschwung. Doch will es uns scheinen, daß sie in einem Augenblick, wie dem jetzigen, durch ihre psychologischen Auswirkungen praktische Bedeutung für den Umschwung der Konjunktur haben kann. Sie wird auf diese Weise, wenn der Stein einmal ins Rollen gekommen ist, seinen Lauf beschleunigen können.

Und wenn die Saisonbelebung bisher auf dem Arbeitsmarkt noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat, so hat das, wie es auch kürzlich in dem Bericht des Arbeitsamtes Halle zum Ausdruck gebracht wurde, seinen Grund darin, daß der Lohnstreit im Baugewerbe, der in Mitteldeutschland besonders heftig tobte, diesen verhinderte. Es wird daher in allernächster Zeit mit einer weiteren kräftigen Entlastung des Arbeitsmarktes zu rechnen sein. Eine tunliche Vermehrung der arbeitschaffenden Plätze wird in Zukunft überhaupt eine der Hauptaufgaben sein zur Stärkung des Vertrauens der breiten Masse in die politische und wirtschaftliche Führung und zur Wirtschaft im ganzen. Hierin liegt, wie es auch erfreulicher Weise von der Regierung erkannt ist, ein sehr wesentliches Moment zur Ueberwindung der Vertrauenskrise und zur Konsolidierung der deutschen Wirtschaft.

Der Arbeiter und Angestellte will aber nicht nur Arbeit und Lohn. Nicht der Umstand allein, daß ihm diese gesichert sind, werden ihn heute zuversichtlicher stimmen, sondern es ist auch in starkem Maße die allgemeine geschäftliche Stimmung, der die breite Masse unterworfen ist. Darum wird es notwendig sein, daß jeder Wirtschaftler, ob Industrieller, Kaufmann oder Handwerker, in diesem Augenblick, in dem sich ein Konjunkturumschwung vorbereitet, nach außen hin Unternehmungslust und Initiative zeigt. Leider hat man bisher gerade bei denen, die dazu berufen sind, allzu viel Kleingläubigkeit und Miesmacherei beobachten können. Man beklagt sich z. B. über den Käuferstreik, die schlechten Umsätze und billigen Preise, und redet nur immer auf den Konsumenten ein, daß er kaufen solle. Man vergißt aber, daß man ihm gerade mit diesen Klagetiedern die schlechte Zeit stimmungsmäßig aufpeitschen und sich daher gar nicht zu wundern braucht, wenn keine Aufträge da sind und der Laden leer ist. Man täte viel besser, weniger zu klagen und mehr für die Erhaltung der guten Stimmung des Konsumenten zu tun. Wie der Arbeiter und Angestellte seinem Chef die geschäftliche Lage vom Gesicht ablesen kann, so kann es der Konsument auch vom Gesicht des Kaufmanns. Dazu gehören, bildlich gesprochen, auch all die geschäftlichen Aktionen, die versuchen sollen, den Käufer in den Laden zu holen. Entbehren diese des nötigen Schwunges und der erforderlichen Schlagkraft, dann wird man auch vom Konsumenten eine wirkliche Kauffreudigkeit nicht verlangen können.

Vertrauen auf die eigene wirtschaftliche Existenz und Leistungsfähigkeit bei Arbeitnehmer und Arbeitgeber, bei Produzent und Konsument ist unerläßlich für die Wiederingangsetzung des Produktionsapparates und die Wiedererstarkung der Konsumkraft der breiten Masse. Die Leistungsfähigkeit des deutschen Arbeiters und Unternehmers auf der einen Seite und die bessere Einsicht der Welt in die ursächlichen Zusammenhänge zwischen Reparationen und Wirtschaftskrise, die sich immer stärker hervorkehrt, auf der anderen, lassen hoffen, daß in dem heutigen Stadium der Krise der Augenblick nicht mehr fern ist, an dem es wieder mit der Wirtschaft emporgeht.

Möbel-Einkauf ist und bleibt Vertrauenssache. Lassen Sie sich nicht durch irreführende Reklame beeinflussen.

Besuchen Sie unsere sehenswerte Ausstellung für Möbel jeglicher Form und Preislagen — Ca. 100 Zimmer und Küchen wohnfertig aufgestellt.

Der Preisabbau ist restlos durchgeführt

Möbelfabrik **Reinicke & Andag** Das Sonderhaus für Wohnungseinrichtungen

Halle-Saale Große Klausstraße 40 Am Markt

Reisekoffer

Haltbare, bewährte Fabrikate! Unerreichte Auswahl in jeder Preislage!

Besonders preiswert!

Hermann Rüsche Koffer-Haus-Leipzigerstr. 40-41

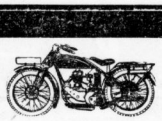
Von Lühr ein Kinderwagen erweckt der Mütter Stolz, der Kindlein Wohlbehagen.

Kinderwagen mit Garnitur . . . . RM. 85.– 72.– 67.50 52.50

Sportwagen mit Verdeck und Garnitur RM 58.– 52.50 48.50 41.00

Wochenendwagen RM. 30.75 28.65 20.65 16.50

Theodor Lühr Leipzigerstraße 12.



NSU BMW

Die rein deutschen Qualitätsfahrzeuge vom Motorfahrrad bis zur starken 750 ccm Treßstahlmaschine

Fritz Dauer Merseburgerstr. 23. Altestes Geschäft am Platze

Der Urlaub naht!

Denjenigen, die sich noch nicht zu dem Entschluß durchringen konnten, einen **Photo-Apparat mit auf die Reise** zu nehmen, rufen wir zu: „Nicht zu knapp vor den Ferien, damit Sie noch Gelegenheit haben, sich die notwendigsten Kenntnisse anzueignen. Wir führen Sie zum Erfolg." — Wenden Sie sich an das führende

Photo-Haus Ballin & Rabe

Preußenring 14/Händelstr. 1/Delitzscherstr. 94

W. W. LUCKENAU

Hochwertig! Billig!

GLUCKAUF-KOHLENKONTOR G. m. b. H.

Verläng. Königstraße (neben der Zuckerraffinerie)

Telefon 23880, 23981 und 31808

Sommerpreise April, Mai, Juni

Bestellungen im Interesse unserer werten Kunden rechtzeitig erbeten

Zuckervertriebsgesellschaft Halle-Rositz-Holland Aktien-Gesellschaft zu Halle (Saale)

Verkaufsorgan der in der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken (Konzern Halle-Rositz-Holland) in Halle zusammengeschlossenen Rohzuckerfabriken

Betriebsstätten: Zucker-Raffinerie Halle. Zucker-Raffinerie Holland, G. m. b. H., Werk Alten. Rositzer Zucker-Raffinerie.

Erzeugnisse: Brode, Würfelzucker, gemahlene Raffinaden, Melis, Melasse.

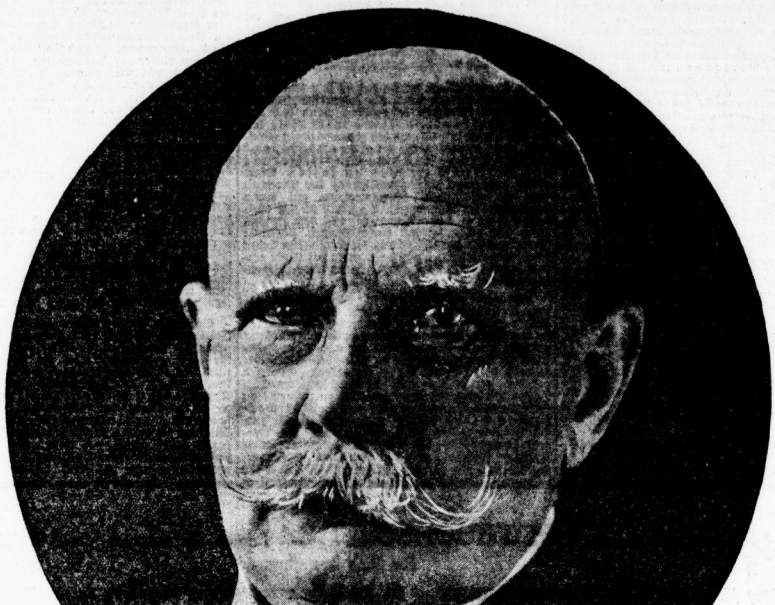
ADOLF MÜLLER HALLE KLISCHEEFABRIK

KÖNIGSTR. 70. FERNSPR. 23955

=AUTOTYPIEN= STRICHÄTZUNGEN =RETUSCHEN= REKLAMEENTWÜRFE =GALVANOS= HOLZSCHNITTE

LICHT LOCKT LEUTE

Ein Pionier der deutschen Wirtschaft!



Millionen kennen ihn! Millionen schätzen ihn!

Millionen sind bei ihm zu Gast!

In den nächsten Tagen werden auch Sie ihn besuchen

Gegen Wirtschaftspessimismus.

Die Menschen sind durch die Bitternis der letzten Jahre sehr pessimistisch geworden, sie alle scheinen graue Brillen zu tragen: sie sehen nicht mehr das Positive und das Erfreuliche, beachten sie nicht. Wie hätte sonst der für viele wichtige Waren durchgeführte Preisabbau so wenig Widerhall finden können! Die heimische Geschäftswelt hat sich unter schweren Opfern an allen Ecken und Enden Abstriche abgerungen und sie muß über die geringe Resonanz ihrer von einem hohen Verantwortungsbewußtsein diktierten Maßnahmen enttäuscht sein. Die für die deutsche Volkswirtschaft sehnlichst herbeigewünschte Konsumsteigerung ist ausgeblieben. Aber es wäre falsch, dafür ausschließlich die steigende Arbeitslosigkeit verantwortlich zu machen. Erwiesenermaßen halten auch jene Teile der Bevölkerung, die ihr regelmäßiges Einkommen beziehen und in geordneten Verhältnissen leben, mit notwendigen Einkäufen zurück und vereiteln so die einem Preisabbau vorausgesagte Ankurbelung der Wirtschaft.

Von großen Teilen der Bevölkerung scheint zwar die Angstpsychose der letzten Wochen — „Was wird die Zukunft noch alles bringen?" — überwunden zu sein. Trotzdem:

Sie schränken ihren Bedarf ein, obwohl keine zwingenden Gründe dafür vorliegen, und schädigen dadurch das Wirtschaftsleben empfindlich.

Der deutsche Absatzmarkt, durch das aus dem Wirtschaftsprozeß ausgeschaltete Heer der Arbeitslosen stark geschwächt, kann eine weitere Absatzstockung, die an Stelle ökonomischer lediglich psychologische Ursachen hat, nicht mehr ertragen. Ein gesunder Sparsinn ist in normalen Zeiten für die Sicherheit des einzelnen und die Entwicklung der ganzen Volkswirtschaft von Segen, eine Einschränkungspsychose namentlich in so krisenhaften und absatzbedürftigen Zeiten wie heute geradezu verhängnisvoll. So viel über die Pflicht des einzelnen, durch seinen Glauben an die Zukunft an der Ueberwindung der augenblicklichen Wirtschaftskrise mitzuarbeiten.

Jeder kann und soll also dazu beitragen, die Anstrengungen zur Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft zu unterstützen, indem er nach besten Kräften und seinem Vermögen der Geschäftswelt über die Krisenzeit hinweghilft. Nicht kleinliche und dem Geiz nicht ganz unähnliche Zurückhaltung ist am Platz. Je schneller diese

krankhafte Zurückhaltung im Einkaufen

überwunden wird, je schneller die Wirtschaft wieder in Bewegung kommt, je schneller der Kaufmann sein Lager räumen und neue Aufträge erteilen kann, desto schneller wird auch die Arbeitslosigkeit in der Industrie überwunden werden können. Wenn heute die Arbeitslosigkeit ein so katastrophales Ausmaß erreicht hat, so ist nicht zuletzt die unsinnige Käuferzurückhaltung dafür mitverantwortlich.

An der Einsicht der Bevölkerung und an der Treue des Hinterlandes liegt es nun, dazu beizutragen, daß in unserem Wirtschaftsgebiet in den kommenden Monaten der berühmte Silberstreifen am Horizont erscheine: daß sie kaufen, wenn sie es sich leisten können, daß sie ihren Bedarf decken, wie es ihren Einkäufen entspricht, daß sie einen tatkräftigen Optimismus bekunden.

Wenn die Zeit auch schwer und drückend ist, so sind doch Zeichen vorhanden, daß man sie überwinden wird. Man muß wieder Vertrauen in die Lebenskraft Deutschlands und seiner Wirtschaft haben, man muß mit mehr Zuversicht in die Zukunft blicken. Das Wirtschaftsleben darf nicht in Stockung geraten!

Dein schlimmster Feind.

Jeder beklagt sich über die Konkurrenz. Jeder muß den harten Kampf mit ihr bestehen und will sich vom äußeren Feind nicht unterkriegen lassen. Der gefährlichste Feind sitzt aber in deinem Geschäft; es ist die Trägheit, gegen die jeder, Chef wie Lehrling, kämpfen muß.

Wie schön wäre,

— wenn der Chef nicht heute zu fassende Entschlüsse auf morgen aufschöbe,

— wenn die Abteilungsleiter am gleichen Tage die Anweisungen ausführen,

— wenn der Angestellte aus sich jede notwendige Arbeit aufgriffe, ohne den Befehl dazu abzuwarten,

— wenn die Lieferanten deine Bestellungen prompt erledigten.

Es scheint, daß jeder täglich nur das Notwendigste tut, um alles andere auf den folgenden Tag zu verschieben.

Morgen! Welch ein Zauber liegt in dem Wort! Ab morgen wird in der Verwaltung gespart, morgen wird der neue Werbeplan ausgearbeitet, morgen die beabsichtigte zeitgemäße Reklame entworfen, morgen dies und das gemacht.

Heute muß gehandelt werden. Wir müssen um uns herum eine Atmosphäre der Schaffensluft unterhalten und die Trägheit abschütteln.

Etwas ganz Besonderes:
Unsere Schürzen —
unsere Gartenkleider —

F. A. Otto
Leinen u. Wäsche
gegenüber der Marktkirche

Der Herr
trägt leichte, kleidsame Hüte, besonders von „Häckel".

Die Dame
trägt auch im Sommer Pelzkrawatten, Pelzjacken und Füchse.

EDEL-FÜCHSE

Man kauft gut bei

Carl Jacob
HALLE A.D.S.
HÜTE PELZE

Mabag-Grudeherde
Gaskocher
Demmer-Herde
Waschkessel
Koch- u. Heizöfen
Christian Glaser
Staubfreie Ofenreinigung
Gr. Klausstr. 24 — Ruf 261 48

Neuheiten
in Haus-, Garten-, Wochenendkleidern
Tweeds in modernen Mustern
Mtr. 1.50 Mk.
finden Sie in großer Auswahl
bei
Reinhold Grünberg
Leipziger Str. 21

SACHSE & MÜLLER
Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H.
Hordorferstraße 1. Fernspr. 260 59, 260 45
Brikett
Zentralheizungs-
Koke
zu Sommer-Preisen

AEG-FABRIKATE

AEG-Rundfunk — Vollendet in Klangreinheit, naturgetreue Wiedergabe, f. Orts-, Bezirks- u. Fernempfang
AEG-Santo-Kühlschränke — Anschluß a. d. Lichtsteckdose. Ohne Bedienung, ohne Wasser, 2 Jahre Garantie!
AEG-Lichtreklame — wirkt und wirbt! Ausführung in „Neon-, Wolfram- und Leuchtbuchstaben"!
AEG-Ventilatoren — für die heisse Jahreszeit kühle Luft!
AEG-Heißwasserspeicher — für vielfache Verwendungsmöglichkeiten in Industrie, Gewerbe und Haushalt!
AEG-Synchron-Uhren — von höchster Präzision, unbegrenzter Gangdauer und größter Betriebssicherheit!

Verlangen Sie in den einschlägigen Fachgeschäften Geräte mit diesem Zeichen AEG
Unverbindliche Beratung bereitwilligst!

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT BÜRO HALLE
Waisenhausring 9 / Telefon 27806
Vertreterbesuche kostenlos!

Die Verbraucherzahl erhöhen!

Nicht die Wirtschaftslage Deutschlands allein, die der ganzen Welt ist Krisen ausgesetzt, wie man sie seit langem nicht mehr gewöhnt gewesen ist. Daß man sie allerorts möglichst rasch und mit mancherlei Mitteln zu beheben und zu beseitigen wünscht, wird niemand ableugnen und spricht immerhin für die unserem Wirtschaftsleben innewohnende Kraft und den Willen zu gesunder Weiterentwicklung. Ueber Pläne und Ansätze freilich ist man noch nicht viel hinausgekommen, wohl vor allem, weil man zu sehr um den „heißen Brei" herumoperierte und dem Kernproblem der wirtschaftlichen Erkrankung des Volkskörpers aus dem Wege ging. Man spricht von Arbeitslosigkeit nicht mehr wie früher, als ob sie mit Arbeitsunlust gleichgestellt wäre. Man weiß heute, daß die Millionen Unbeschäftigter Opfer des Erliegens ganzer Industrien geworden sind, großenteils auch Opfer der Maschine, die mehr und mehr die menschliche Handarbeit ausschaltet. Daher ist es unnütz, eine Schuldfrage aufzuwerfen, wenn man nicht das Grundübel erkennt, die Reparationszahlungen, durch die Milliarden verschoben werden müssen, ohne Gegenwerte erhalten zu können! Hier liegt der Kernpunkt. Arbeitslosigkeit ist nicht eine Angelegenheit Arbeitswilliger oder Arbeitsscheuer, nicht auch eine gesellschaftliche Frage oder das peinliche Vorrecht einer bestimmten arbeitnehmenden Volksklasse, sondern ein Konsumproblem im Wirtschaftsleben eines Volkes!

Konsument, das ist der zentrale Begriff, von dem alle Straßen ausgehen. Jeder verdienende Mensch ist Konsument, Verbraucher von vielerlei Waren. Dies aber fällt weg, wenigstens zu einem entscheidenden Teil, sobald durch Arbeitslosigkeit Verdienstausfall eintritt. Und man soll sich vor Augen halten, daß jeder Aufschwung, jeder Niedergang stets mit einer kleinen Zahl beginnt, sich im Guten wie im Bösen aber weiterfrißt zu ungeahnter Höhe. Man soll sich bewußt werden, daß diese Erscheinung einem Krebsleiden gleicht, das den ganzen Wirtschaftskörper vernichtet.

So muß die oberste Devise demnach lauten: Käufer schaffen! Die Verbraucherzahl erhöhen! Oder, wenn man das anrüchige Wort „arbeitslos" ganz ausschalten will, müßte man sagen: die Wirtschaft gilt es anzukurbeln, indem man für Erhöhung der Verbrauchskraft des Gesamtvolkes sorgt. Das bringen keine noch so geschickten Gedankengespinste fertig, so lange man nicht irgendwo zur Tat übergeht.

Licht lockt Leute.

„Dienst am Kunden", das ist heute die große Losung für die Geschäftswelt.

Mehr als mit manch anderem kostspieligen Aufwand der Ausstattung ist hier meistens mit der geschickten Ausnutzung des elektrischen Lichtes zu erreichen. Das reichliche, in schöner Form dargebotene Licht besitzt nun einmal einen suggestionierenden Einfluß auf das menschliche Empfinden.

Gerade dieser besondere Reiz des elektrischen Lichtes ist eine unbestrittene Tatsache, und ein einsichtiger Geschäftsmann wird sich die so einfache und verhältnismäßig billige Möglichkeit, dem Käufer sein Geschäft und seine Waren „in hellem Licht" zu zeigen, nicht entgehen lassen.

Mit indirektem Licht, mit farbigen Lampen und Soffittenlampen sind im Verkaufsraum neben ausreichender Allgemeinbeleuchtung aus künstlerisch schönen und lichttechnisch zweckmäßigen Leuchten die apartesten Sonderwirkungen zu erzielen. Auch für künstlerisches Tageslicht sollte in jedem Verkaufsraum, wo es auf die Feststellung von Farbunterschieden ankommt, gesorgt sein.

Was nützt der schönste Verkaufsraum, wenn sich der Menschenstrom achtlos und gleichgültig an den noch so schön hergerichteten Schaufenstern vorbeischiebt, nur weil sie spärlich beleuchtet sind, weil ihnen der Blickfang, die anlockende Wirkung, fehlt. Um welche Warengattung es sich auch handelt; in heller, zweckmäßiger Beleuchtung gewinnt sie an Reiz, wird anziehender, lockender als bei schlechtem Licht.

Und dabei muß eine zweckmäßige Beleuchtung nicht immer mehr Strom verbrauchen als eine schlechte. Vielfach ist das Gegenteil der Fall. Es lassen sich mit wenig Kosten einwandfreie Wirkungen erzielen. Immer aber wird eine gute Beleuchtung wirtschaftlicher sein.

Ebenso ist es mit der Beleuchtung des Firmenschildes. Mag man sich nun des Neon-Lichtes, geschmackvoller Leuchtbuchstaben, Anleuchtung oder einer der vielen Möglichkeiten bedienen, einwandfrei ausgeführt ist das Leuchtschild eine Empfehlung, es prägt sich den Vorübergehenden ein und wirkt dadurch werbend.

Alles in allem: richtig und reichlich beleuchten, das ist zweifellos eine der wirkungsvollsten Verkaufshilfen, nicht nur für das großartig ausgestattete Warenhaus, sondern auch für das kleine und kleinste Geschäft, denn — Licht lockt Leute! -m.

* Der Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt kann in unserer wirtschaftlichen Zeit nicht genug Beachtung entgegengebracht werden. Sie ist satzungsgemäß ein gemeinnütziges Unternehmen des öffentlichen Rechts und wird getragen von dem Provinzialverband Sachsen, dem Sparkassen- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt und der Landschaft der Provinz Sachsen. Sie hat die Aufgabe, zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrt ohne jede Erwerbsabsicht alle Arten von Lebensversicherung — Erbschaftssteuerversicherung, Töchterversorgungsversicherung usw. — und Unfallversicherung zu betreiben. Die niedrigen Beitragssätze haben sich als ausreichend erwiesen; infolge der günstigen Entwicklung der Anstalt werden noch Ueberschüsse erzielt, die restlos den Versicherten zugute kommen.

Beste Möbel
zu herabgesetzten Preisen u. kleinen Teilzahlungen.

Einige Beispiele:
Küchen Anzahlung 10 Mark Wochenrate 3 Mark
Schlafzimmer Anzahlung 30 Mark Wochenrate 8 Mark
Speisezimmer Anzahlung 30 Mark Wochenrate 8 Mark
Herrenzimmer Anzahlung 30 Mark Wochenrate 8 Mark
Auf Wunsch auch Monatsraten
Einzelmöbel in großer Auswahl
von 5 Mark Anzahlung an
Frühere Kunden ohne Anzahlung. Lieferung frei Haus.

Möbelhaus
N. Fuchs
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Et.
Im Hause der Nordseefischhalle

Bettstellen
Matratzen
Federbetten
Bettfedern
Inletts
Steppdecken
Daunendecken
Chaiselongues
Sofas
Couches
Schlafzimmer
Einzelschränke
Küchen
Kinderwagen

Bettenhaus
Bruno Paris
Halle (Saale)
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt.

Jetzt erst recht
die kurze Treppe lohnt sich!
Sie kaufen bei uns nur beste Qualitäten in anerkannt großer Auswahl
Damen-Mäntel- und Kleider-
bis zu den weitesten Größen. Freundliche unverbindliche und kulante Bedienung.
Sport-Mantel-
wie Abbildg. mit imit. Lederknopf-Garnitur 9.75
Die große Etage
mit den kleinen Preisen
Mäntel-Sernau
Gr. Ulrichstr. 52, Im Hochparterre

Wie erhalte ich meinen Besitz?
Unfall, Alter, Tod — einem jeden droht!
Daher muß jeder Verantwortungsvolle, der es mit seinen Pflichten ernst nimmt und auf das Wohl seiner Familie bedacht ist, für die Zukunft sorgen, für das eigene Alter und für den Fall seines vorzeitigen Todes durch Abschluss einer
Lebens-(Erbschaftssteuer-)Versicherung
bei der heimischen, öffentlich-rechtlichen
Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt
(Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Sachsen)
Merseburg a. S., Lauchstädter Strasse 3

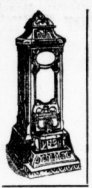
Kennen Sie die Töchterversorgungs-Versicherung der Anstalt?
Schließen Sie noch heute eine solche Versicherung ab. Ihre Tochter wird es ihnen danken!

Alle Ueberschüsse sind satzungsgemäß Eigentum der Versicherten. Die Anlage der Kapitalien erfolgt wieder im Arbeitsgebiet der Anstalt!

Lebens- (Erbschaftssteuer-) Versicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung. Unfall-Versicherung. Renten-Versicherung

Vor Abschluß einer Versicherung wende man sich, auch zwecks Beratung, an die Direktion der Anstalt oder ihre Organe oder an die Kreis- oder Stadtsparkasse (Bequeme und sichere Beitragszahlung durch diese Kassen.)

Stadtgeschäft
G. m. b. H. Halle (Saale)
Gr. Ulrichstraße 54
Größte Auswahl
Bequeme Zahlungsbedingungen
Beleuchtungskörper



Wilh. Heckert
Gegründet 1849 / Tel. 21071
Am Güterbahnhof 5 und Delitzscher Strasse 11a
Größtes Lager am Platze in
Oefen
aller Größen u. Ausführ. sowie in
Herden f. Kohle- u. Gasheizung
Marke „JUNO", in allen Preislagen
Grosse Auswahl in sämtl. Haushaltungsartikeln, Haushaltmaschinen, sowie Kesseln, gußeisernen u. verzinkt. Geschirren
Alle Frühjahrs-Artikel **äußerst preiswert**

JOE LOE
GARTEN UND BALKON MÖBEL GARTENSCHIRME
VORBILDLICH SCHÖNE AUSWAHL
BESONDERS PREISWERT
A. HUTH
& CO · AG · HALLE ¾ · GR. STEINSTR. 86/87 · MARKT 21

Wer kauft, schafft Arbeit!

Von Dr. J. Hage, Geschäftsführer des Verbandes des Einzelhandels, Halle.

Der jährliche Bedarf des deutschen Volkes an neuem Kapital für die Beschaffung von Wohnungen, Ausbildungsstätten und Arbeitsgelegenheiten des jährlichen Bevölkerungszuwachses beläuft sich auf zirka 10 Milliarden Reichsmark. Von diesem Kapital werden nach vorsichtiger Schätzung augenblicklich nur etwa 7½ Milliarden Reichsmark aus eigener Kraft gebildet, während der Rest durch die Aufnahme von Auslandsanleihen gedeckt werden muß. Zweifellos wäre es erwünscht, in kürzester Frist dahin zu kommen, den jährlichen Kapitalbetrag vollkommen aus eigenen Rücklagen befriedigen zu können. Mit dieser Möglichkeit ist aber nicht eher zu rechnen, als bis der größere Teil der Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozeß eingereiht ist. Von 21 Millionen krankenversicherungspflichtigen Arbeitnehmern sind zur Zeit 4,6 Millionen erwerbslos. 25 Prozent der Erwerbsfähigen sind gezwungen zu feiern, während die verdienenden 75 Prozent einen sehr erheblichen Teil des Einkommens auf dem Umweg über die Arbeitslosenversicherung und Steuern zur Befriedigung der allernotwendigsten Bedürfnisse der Arbeitslosen hergeben müssen. Bei der augenblicklichen, durch die Einführung von Kurzarbeit in großem Umfange charakterisierten Wirtschaftslage ist es ausgeschlossen, daß der gesamte Bedarf an neuem Kapital aus eigener Kraft gebildet wird.

Kapital ist aktivisch und passivisch zugleich zu betrachten; 10 000 RM. Kapital sind z. B. als Aktivum irgendwo bei irgendwem zu denken, der über Güter verfügt, die auf der Aktivseite seiner Bilanz aufgeführt werden oder aufgeführt werden müßten, wenn er eine Bilanz machte. Ferner sind dieselben 10 000 RM. auf irgendeiner Bilanz-Passivseite zu denken unter dem Titel „eigenes Kapital". Das sind die beiden Endpunkte der Gedankenkette Kapital. Dadurch, daß Debitoren und Kreditoren in die Kette eingeschoben werden, wird ihr Inhalt nicht anders: alles Kapital ist irgendwo als Güter- und irgendwo als eigenes Kapitalrecht zu denken.

Solange die deutsche Volkswirtschaft das notwendige Kapital nicht aus eigener Kraft bilden kann, und solange die Reparationsverpflichtungen noch auf uns lasten, muß das Ausland bzw. der einzelne ausländische Geldgeber, der das Kapitalrecht übernimmt, das Geld leihen, solange Deutschland mit der Weltwirtschaft verbunden bleibt. Es ist eine völlig sekundäre Frage, in welcher Rechtsform das Kapitalrecht stehenbleibt; also ob man die Form des Kredits oder der Beteiligung, die Form der Obligation oder der Aktie, des kurzfristigen oder langfristigen Kredits wählt. Die Hauptsache ist, daß irgendeiner im Auslande uns den Betrag leihen muß, und zwar langfristig leihen muß, sei es auch mit knirschenden Zähnen. Tatsache bleibt, daß die Kapitaldecke einschrumpfen muß, solange wir die Reparationsverpflichtungen und die Zinsendes ausländischen Kapitals nicht mit Ausfuhrüberschüssen bezahlen können und das ausländische Geld nur widerwillig hergegeben wird. Die unausbleibliche Folge davon ist aber die Verringerung der Arbeitsmöglichkeiten und damit die Beschäftigungslosigkeit immer weiterer Kreise der Bevölkerung.

Diese Erkenntnis muß notwendigerweise zu dem Entschluß führen, durch die Stärkung des inneren Marktes die Absatzmöglichkeit nach dem Auslande zu stärken,

damit neue Produktionsmöglichkeiten zu schaffen und echtes eigenes Kapital zu bilden. Mit anderen Worten, nur derjenige, der in den ihm zu Gebote stehenden Möglichkeiten kauft und damit Produktionsmöglichkeiten schafft, bildet produktives Kapital, das auch davor schützt, eines Tages arbeitslos zu werden.

Die Zurückhaltung weiter Käuferschichten beim Einkauf war solange verständlich, als allgemein die Auffassung verbreitet war, daß die Preise noch weiter absinken und daß für das gleiche Geld wenige Wochen später mehr Ware oder die gleiche Ware zu entsprechend billigeren Preisen zu haben sein würde. Die auch jetzt in der Oeffentlichkeit immer noch aufgestellte Behauptung, daß sich der Rückgang der Rohstoffpreise nicht in den Einzelhandelspreisen auswirkt, wird durch die Tatsache widerlegt, daß die Rohstoffpreise kaum erst nach einer geraumen Zeit in den Fertigwarenpreisen zum Ausdruck kommen, da in den einzelnen Stationen, die die Rohstoffe für ihren Weg vom Erzeuger über den Rohstoffgroßhändler, den Verarbeiter, den Fertigwarengroßhändler und den Einzelhändler durchlaufen, die vorhandenen Lagerbestände noch mit höheren Rohstoffkosten belastet sind. Trotzdem sind die Kosten für Ernährung und Bekleidung erheblich zurückgegangen, während bei den drei übrigen Gruppen des Lebenshaltungskostenindex (Wohnung, Heizung und Beleuchtung, sonstiger Bedarf einschl. Verkehr) keine wesentliche Veränderung eingetreten ist. Vom Januar 1930 bis Februar 1931 sind die Ernährungskosten von 150,2 auf 131,0, also um 12,8 Prozent, die Kosten für Bekleidung um 14,8 Prozent zurückgegangen. Trotz der durch Gehaltskürzung und Einführung von Kurzarbeit eingetretenen Minderung des Einkommens sind die heute noch Beschäftigten in der Lage, nahezu im gleichen Umfange einzukaufen wie früher.

Ehe nicht gefühlsmäßig ein Umschwung in der Einstellung der breiten Käufermassen herbeigeführt ist, ist auch nicht daran zu denken, daß die Verhältnisse sich auch nur irgendwie bessern können.

Alle bisher erörterten Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit, Verkürzung der Arbeitszeit, Aenderung der Arbeitslosenversicherung, Arbeitsbeschaffung und Arbeitsdienstpflicht sind nur Behelfsmaßnahmen, die keine echte Kaufkraft schaffen können. Helfen kann nur die werteschaffende Arbeit selbst.

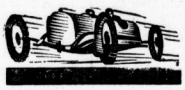
ENGELHARDT-BIERE gehaltvoll bekömmlich

Dieses Schlafzimmer kompl. echt Mahagoni mit 180 cm br. Ankleideschrank nur 690.- Mk. Große Auswahl formenschöner Schlafzimmer 1050.- 950.- 795.- 680.- 550.- 350.- Gebr. Jungblut Halle, Albrechtstr. 37 Tel. 21 95

Ofen · Herde Gruden — Waschkessel — Volks-Badewannen Ofenrohre / Knie / Rosten / Feuertüren Platten / Fließen-Wandschoner kauft man billig im Spezialhaus Otto Kühlewind Inh. A. Pretzsch nur Große Klausstraße 16 Reparaturwerkstatt — Fernsprecher 223 02

Speditions-Verein Mittelelbische Hafen- u. Lagerhaus-Aktiengesellschaft Halle (Saale), Hafenstr. Spedition, Schiffahrt Lagerung Billigste Verfrachtung auf dem Wasserwege von und nach allen See- und Binnenhäfen

C. Teudeloff Reparaturwerkstätten für Kraftfahrzeuge aller Fabrikate Halle (Saale), Merseburgerstr. 147, Fernruf 23 100



Ersatzteile / Zubehör / Bereifungen Wagenpflege Kraftfahrzeug-Führerschule Aeltestes Unternehmen am Platze Gegründet 1888

Ausnahme-Angebote in Fahrrädern Herrenrad m. Freilauf gelben Felgen, prima Gummi . . . 49.- Herrenräder, prima Markenfahrräder m. rotem Gummi, Torpedofreilauf, helles Lederzeug, Luftpumpe, Glocke, Werkzeug, Rückstrahler . . . . . 110.— 95.— 75.— 59.- Damenfahrräder in gleicher Ausführung . . . . . 110.— 95.— 75.- Sämtl. Fahrrad-Ersatzteile, sowie Gummi zu billigsten Preisen PAUL KRAUSE Geiststraße 29

Ueber 100 Stück wertvolle Standuhren mit prachtvollen Gongschlägen. Durch günstigen Einkauf eines größeren Postens außergewöhnlich billig. H. Schindler Uhrmachermeister, Kleine Ulrichstr. 35. Große Auswahl, jeder staunt!

EMPOR Allen Kunden freunden bieten wir die Möglichkeit jetzt zu Sensationspreisen einzukaufen — Ihr Vorteil ist es, wenn Sie sofort zugreifen.

Anodenbatterien allererste Qual. von unübertr. Lebensdauer und Erholungsfähigkeit, 3 Monate Garantie

30	60	90	100	120 Volt
1.80	3.6	5.40	6.—	7.20 Mark

Akkumulator 4 Volt 12/7 A.-Std. geladen 6.50

Tekade-Heimlader (Trockengleichrichter) 1 Amp. Ladestrom statt 41.— 16.50

Dreiröhren-Anlage kompl. mit Röhren und AEG-Lautsprecher 39.50

Dreiröhren-Netzempfänger mit AEG-Lautsprecher . . . . . 75.—

Illustr. Katalog mit weiteren günstigen Angeboten kostenlos.

Für den Bastler stets besondere Gelegenheiten lt. Liste vorrätig.

RADIO-ZENTRALE LEIPZIG N 22 HALLISCHE STR. 143

Schlesische Dampfer-Compagnie Berliner Lloyd A.-G. Geschäftsstelle Halle-Trotha, Hafen. Ruf 32601 32591 Telegramme: Elldampfer.

Schnellste, regelmässige Eilverkehre mit unseren modernen Ellmotorschiffen nach den Stationen Hamburg, Berlin, Magdeburg, Breslau, Stettin (Ostseeplätze) und Zwischenstationen.

Uebernahme von Massengütern aller Art von und nach allen Richtungen zu billigsten Tagesfrachten.

PAUL GÖTZE KALKWERKE LIESKAU TELEFON DOLAU 42

Koffer-Apparate Schallplatten in größter Auswahl Lüders & Olberg Jetzt Gr. Steinstr. 12

Hallesche Malzfabrik Reinicke & Co. Aktiengesellschaft Halle a. d. Saale

Billige Schiffsfrachten über Hafen Halle-Trotha unmittelbarer Reichsbahnanschluß, neuzeitliche Umschlagseinrichtungen, moderne Lagerräume

Industrie-Gelände mit billigem Kraftstrom, Wasserleitung, Kohlenversorgung durch benachbarte Grube

Regelmäßiger Eilverkehr nach: Hamburg, Berlin, Stettin, Breslau und Zwischenstationen

Beste und billigste Verbindung nach allen See- und Binnenhäfen

Günstigster Umschlagsplatz für den gebrochenen Verkehr nach Mitteldeutschland, Thüringen, Sachsen, Bayern

Auskunft durch: Mitteldeutsche Hafen A.-G. Rufnummer: 27261, 27381, 27681

Flughafenrestaurant Halle-Leipzig bei Schkeuditz Inhaber: Max Bendig / Ruf Halle 23022 und 21430

Expresstriebwagenverbindung / Sonntagsfahrkarten / Auto-Tank- und Parkplätze

JEDEN MITTWOCH, SONNABEND UND SONNTAG AB 16 UHR TANZ-TEE

Internationaler Luftverkehr / Werktäglich ab 1. Mai 1931 ca. 40 Abflüge und Landungen Gesellschaftstänzer stehen zur Verfügung / Führungen durch die Hafenanlagen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0024

Reisen und Wandern

43. Jahrgang / 25. April 1931 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 96 / Seite 25

Ferienreisen mit der Hallnawi.

Das Fahrtenprogramm für 1931. — Hallnawi-Start ins neue Reisejahr am 3. Mai: Tagesfahrt nach Thale und dem Hexentanzplatz.

Das Planemachen hat begonnen. Die Vorbereitungen für die große Ferienreise sind im ersten Stadium. Jene fieberhafte Tätigkeit, die viele — nicht mit Unrecht — als einen der Hauptspäße der ganzen Urlaubszeite bezeichnen, ist aufgenommen: Prospekte werden aus den Reisebüros geholt und zu Haufen geschichtet. An stillen Abenden blättert man darin, addiert Fahrpreis und Verpflegungskosten, entwirft Fahrten, verwirft Fahrten, entwirft neue . . .

In diesen ersten Kreis der Erwägungen tritt jetzt die Hallnawi mit ihrem Fahrten-Programm 1931. Es verdient eingehendes Studium.

*

Ueberflüssig zu sagen, wer die Hallnawi ist. Die Gemeinschaftsfahrten der „Hallischen Nachrichten" und des Hallischen Wirtschafts- und Verkehrsverbandes besitzen eine Tradition. Sie haben in den zwei Jahren ihres Bestehens so viel Schönheit der deutschen Heimat vermittelt und so viel Freude ausgelöst, daß die Begeisterung und Anerkennung weit über den Kreis der eigentlichen Fahrtenteilnehmer hinausgegangen ist. Wohin auch immer die Großkraftwagen der Hallnawi gesteuert wurden, welches Gebiet auch immer Hallnawi-Fahrer durchwanderten — es waren stets Fahrten der Geselligkeit und der Erholung von Alltagsenge. Der Stamm derer, die seit zwei Jahren treue Hallnawi-Jünger sind, ist nicht klein.

Aus den Tagesfahrten, mit denen 1929 die Hallnawi ihre Tätigkeit begann, wurden schon im Vorjahr Wochenendfahrten und mehrtägige Ferienreisen. Der Aufgabenkreis für das neue Jahr ist in diesem Sinne noch erweitert worden. Erfolg des bisher Durchgeführten und Wunsch der bisher Beteiligten waren die Ursache. Drei große Fahrten sind das Kernstück des diesjährigen Programms, um das in der üblichen Weise die Reihe der Tagesfahrten sich schließen wird. Dieser Reiseplan für größere Fahrten ist wie folgt gestaltet:

Im Autobus durch die Lüneburger Heide nach Hamburg — Cuxhaven — Lübeck — Ostseebäder — Rostock — Berlin — Potsdam. Die Fahrt findet in der Zeit vom 3. bis zum 10. Juni statt. Diese Fahrt führt durch die Schönheit der Lüneburger Heide und vermittelt die Bekanntschaft mit Nord- und Ostsee. Hier sind Hamburg und Cuxhaven, dort Lübeck, Ahrendsee, Brunshaupten und Heiligendamm die Ziele. Die Rückfahrt ist durch Mecklenburg, das Havelseengebiet über Fehrbellin — Berlin — Potsdam geplant. Fahrpreis 50 RM.

Zwei Wochen im Autobus durch den Fränkischen Jura nach Nürnberg — München — Bayerische Alpen — Salzkammergut — Wien — Linz — Passau — Regensburg. Die Fahrt findet vom 6. bis zum 18. Juli statt. Die Wahl der Fahrtstrecke spricht für sich. Für den Aufenthalt in Wien sind 2½ Tage eingesetzt. Fahrpreis 88 RM.

Zehn Tage im Autobus am Rhein, an der Lahn, am Main und am Neckar. Zeitdauer der Fahrt: 2. bis 11. September. Der ungewöhnlich starke Erfolg, den die Hallnawi-Rheinreise 1930 fand, ist bekannt. Die Fahrtstrecke ist wie folgt gewählt: Halle — Kassel — Bad Wildungen — Köln — Bonn — Königswinter — Koblenz (Ausflüge von Koblenz) — St. Goar — Bacharach — Bingen — Rüdesheim — Mainz — Worms — Mannheim — Heidelberg — Würzburg — Eisenach — Erfurt — Weimar. Fahrpreis 72 RM.

In der üblichen Weise werden in den 38sitzigen Wagen nur 25 Teilnehmer untergebracht. Die Programme sind locker gehalten, um den Teilnehmern freie Zeit zu lassen, über die sie nach eigenem Wunsch verfügen können. Verpflegung und Uebernachtungen kann jeder Teilnehmer selbst wählen, werden aber auf Wunsch auch von der Hallnawi geregelt.

*

Der Start der Hallnawi ins neue Reisejahr findet, wie wir bereits mitteilten, am Sonntag, dem 3. Mai, mit einer Tagesfahrt nach Thale und dem Hexentanzplatz statt. Im Rahmen der Fahrt ist eine Walpurgisfeier auf dem Hexentanzplatz geplant, wo für die Hallnawi-Fahrtteilnehmer Plätze auf der Aussichtsterrasse belegt werden. An der Fahrt nehmen auch einige Mitglieder der Roeßner-Kapelle teil, die im Hexentanzplatz-Gasthaus zum Tanz aufspielen werden. Das Fahrtprogramm sieht die Abfahrt für ½8 Uhr vom Marktplatz vor. Eine Rast auf der über Eisleben — Klausstraße — Harzgerode — Gernrode führenden Hinfahrt wird je nach dem Wetter in einem Gasthaus oder als Picknick im Freien eingelegt. Vom Endziel Thale wird eine Wanderung zum Hexentanzplatz und zurück angetreten. Die Rückfahrt führt über Quedlinburg — Hoym — Aschersleben.

In Rübezahls Reich / Eine Wanderung durch das Riesengebirge

Von Ulbrich-Hannibal

Der Kynast

mit der alten Burgruine ist der anziehendste Punkt des Riesengebirges. Jeder Riesengebirgswanderer besucht ihn, bevor er auf den Kamm klettert, jeder empfängt dort einen der schönsten Eindrücke dieses Gebirges, genießt von der Höhe des alten Kynaltturmes den schönsten Blick auf die Bergkette des Riesengebirges und empfindet hier am schönsten das Gefühl, was es heißt, Ferien zu haben, in denen die Schönheiten der Welt offen stehen. Von allen schlesischen Bergen am meisten geliebt zu sein, das ist das Schicksal des sagenumwobenen Kynast.

Agnetendorf,

ein friedliches Dorf, ein Ort wie jeder andere in diesem Gebirge, mit freundlichen Villen zur Aufnahme der Gäste, mit einem reißenden Bächlein, mit grünen Matten, und doch von so anderer, weittragender Bedeutung durch den einen, dessen Haus sich hier inmitten grüner Matten erhebt, Gerhart Hauptmann. Gänse spielen auf der blumigen Wiese neben dem Hause, ländlicher Frieden liegt über allem.

Schreiberhau,

ein Konglomerat von kleinen Dörfern auf grünen Gebirgswiesen zwischen den Abhängen des Riesen- und des Zackengebirges. Man kann zwanzig Jahre nacheinander in den Ferien dort hinkommen und lernt sich in dieser zusammengewürfelten Fülle zerstreut liegender herrlicher Fremdenhäuser doch nicht ein- und auskennen. Schreiberhau ist der meistbesuchte Ort des Riesengebirges, im Sommer sowohl wie im Winter, und für viele Riesengebirgswanderer der Ausgangspunkt für ihre Wanderung. Wilhelm Bölsche und Hermann Stehr haben hier ihre Heimstätten und von dem Wirken Bruno Willes kündet noch jedem Fremden die besuchte Sagenhalle Schreiberhaus.

Der kleine Teich

ist die Stätte der lieblichsten Naturschönheit im Riesengebirge. In einem Kessel zwischen der Prinz-Heinrich- und der Hampelbaude gelegen, macht er den Eindruck eines ganz kleinen verträumten Gebirgssees. Und wenn man seine Länge und Breite nicht im Reiseführer lesen würde, traute man ihm solche Größe gar nicht zu. Eine freundliche Baude an der einen Seite seines Ufers lockt zur Einkehr, und an den anderen Seiten steigen die Bergwände, an denen sich die Schneereste bis hoch in die warme Jahreszeit hinein vor der Sonne versteckt halten, steil hinan. Ja, wer nicht am Kleinen Teich gewesen ist, war nicht im Riesengebirge.

Die Schneegruben

zu Füßen der Schneegrubenbaude sind zwei große Felsschlünde, in deren Tiefe die Sonnenstrahlen weder morgens noch abends dringen. So schlummern die letzten Reste des weißen Winterkleides hier in jedem Jahre solange, bis die allgemeine Wärme sie zu Wasser auflöst. Vom Tal herauf sehen sie zwei sanft ausgehöhlten Mulden gleich, schaut man aber von ihrem Grat in ihren felszackigen, dunklen Schlund hinab, so kann einen das Grauen befallen. Und doch ist es eine Freude, auf der vorspringenden Felskette herumzuklettern, um hier und dort einen genaueren Blick in den gefährlichen Grund hinabzuwerfen.

Die Schneekoppe

ist infolge ihrer Höhe nicht nur der Vater der schlesischen, sondern aller mitteldeutschen Berge. Ein spitzer Kegel, der sich vom Koppenplan in die meist immer nebelverschleierte Luft erhebt, zu dem ein steiniger Weg hinaufführt. An klaren Nachmittagen schaut man von der Höhe weit, weit in das hügel- und tälerreiche Land Schlesiens. Es ist immer ein Genuß, zur Koppe hinaufzusteigen, ganz gleich, ob

Die erste Berg-Schwebebahn der Welt in Dresden-Loschwitz 30 Jahre alt.

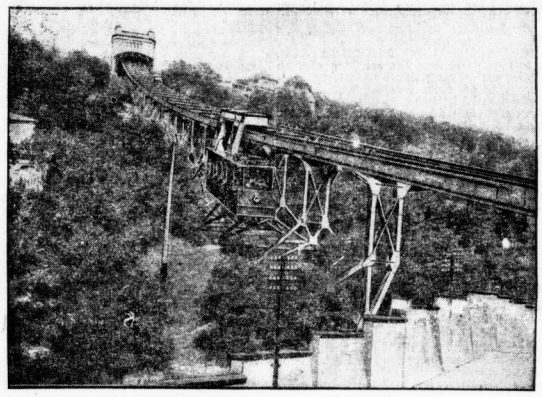


Bild auf die Schwebebahn in Dresden-Loschwitz.

Die erste Bergschwebebahn der Welt wurde am 6. Mai 1901 zwischen Dresden und dem vielbesuchten damaligen Vorort Loschwitz feierlich eröffnet. Die Loschwitzer Bahn ist 280 Meter lang und überwindet eine Steigung von 80 Meter. Während der ganzen Zeit ihres Bestehens hat sie noch keinen Unfall zu verzeichnen gehabt.

Frühling in **Wiesbaden** — Hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus und in den beiden Staatstheatern / Golf, Tennis u. a. Sportarten — Bevorzugt als Wohnort Töchterpensionate

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C
Beste Heilerfolge bei Rheuma und Gicht
Stoffwechselleiden, Nervenkrankheiten, Erkrankung der Atmungs- u. Verdauungsorgane
Wiesbadener Kurdiät

15.–16. April 45. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin
25. April Internationales Tenn-Turnier
7.–10. Mai Internationales Tennis-Turnier
9.–14. Mai Internationales Automobil-Turnier
24.–25. Mai III. Wiesbadener Reit-, Fahr- und Spring-Turnier

Hotelverzeichnis e (5000 Betten) durch das Städt. Verkehrsamt und die Reisebüros. Unterkunft auch für bescheidenste Ansprüche — Brunnen- und Pastillen-Versand

PREISABBAU auf der ganzen Linie bieten die OSTSEEBÄDER DER INSELN USEDOM-WOLLIN

Prospekte durch die Badeverwaltungen und die Reisebüros. — Reist in die Bäder über Stettin mit den großen Schnelldampfern der Braeunlich-Linie u. Sw'der Dampfsch. Ges.

Berg-Dievenow
Ost- See- Sole- Moor- Luft- Sonnen-Bäder
Bequemste Verbindung ab Stettin mit den Salon-Dampfern der Stettin-Wollin-Cammin-Dievenower Dampfschiffahrtsgesellschaft Cammin i. P.

Lietzow / Insel Rügen
die ideale Sommerfrische
Wald, Wasser, Berge, Heide, Strandleben, Dampferverkehr, D-Zug-Station. Volle Pension inkl. Zimmer bei guter und reichlicher Verpflegung. Juni 4.10, Juli—10. August 4.85, ab 10. August 4.40. Keine Kurtaxe. Bad frei. Prosp. gratis.
Kurhaus Lietzow, Hotel und Pension.

Ostseebad Lubmin
Krs. Greifswald
Herrlicher Kiefernhochwald.

Schwarzburg
bleibt doch
die Perle Thüringens
im Waldparadiese, dem herrlichen Schwarztal, gelegen. Post- und Bahnstation. Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung. Fernruf 50.

Herzheilbad Altheide
Grafschaft Glatz
Neu erfaßte natürliche
kohlensaure Stahl-Sprudel
von außerordentlich hoher Ergiebigkeit!
Mineral-Moorbäder, Hydro- u. Elektrotherapie. Alle diagnostischen und therapeutischen Hilfsmittel zur Behandlung Herzkranker. — Neuzeitliche Kur- und Badehäuser. — Behagliche Wohnungen, gute Pensionen zu mäßig. Preisen.
Pauschalkuren 20 Aerzte
Sanatorium Bad Altheide
Chefarzt Prof. Dr. Ernst Neisser, bisher Stettin
Klinisch geleitete Kuranstalt für Herz- und Gefäßleiden, Blutkrankheiten, Basedow, Zuckerkrankheit usw. — Diätkuren, eigene Sprudelbäder im Hause.
Kurhaus Bad Altheide
Sprudel- und Moorbäder im Hause. — Alle Zimmer mit fließendem Wasser, einige mit Privatbad. — Bekannt gute Küche, „Altheider Herz-Diät" ohne Preisaufschlag.
Auskunft und Schriften kostenlos durch die Reisebüros und die
Badeverwaltung Altheide
in Schlesien

Ostseebad Heiligenhafen
in Holstein. (ex
Pension ab RM. 4.—
Führer durch die Badeverwaltung.

Deutsches Ostseebad
ZINNOWITZ
Vornehmstes u. solidestes der pommerschen Bäder
D-Zug von Berlin direkt in 4½ Stunden, Schnelldampfer ab Stettin 5 Stunden Prospekte durch die Badeverwaltung.

Gute Erholung für wenig Geld
Wo? in Clausthal-Zellerfeld Oberharz, 600 Meter, bei Wiedemann, Büttnerstr. I. (a

Deutsches Ostseebad Zinnowitz
— Pension Germania —
Nahe Strand u. Wald / Vollpension Mai-Juni von 4.— RM. an / Reichliche, gute Verpflegung.

Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Broschüre fr.

Ihre Ferien für M. 3.50 an der See und im Gebirge in unseren 100 Hotels u. Pensionen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 47
Deutsche Ferienheim-Gesellschaft
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 107

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0025

man oben durch eine klare Aussicht entschädigt wird oder nicht.

Der Ziegenrücken

ist der verbotene Weg des Riesengebirges. Verboten wegen der Lebensgefahr, die einem Touristen drohen kann, der nicht schwindelfrei und trittsicher ist. Aber zugleich der schönste Weg mit hochalpinem Charakter, und von vielen auch der geliebteste Pfad, den das Riesengebirge aufzuweisen hat. Auf schmalem Grat geht man langam voran. Steil fällt zu beiden Seiten die Bergeswand ab, zur einen Seite einen Blick in den romantischen Weißwassergrund gewährend, und zur anderen auf das malerisch am Abhang gelegene Spindlermühle und St. Peter. Erst hier auf diesem Grat im Riesengebirge hat man das Gefühl, richtig im Gebirge zu sein.

Der Weißwassergrund

ist die lauschigste Schlucht dieser schönheitsgesegneten Landschaft. Nirgends stellen sich den zu Tal fließenden Wassern so viele und so große Steine in den Weg wie hier, nirgends sonst springen die Wasser so munter über die vielen Hindernisse. Dunkler Tannenwald gibt diesem Grund ein recht romantisches Gepräge, das ihn uns so lieb gewinnen läßt, und ihn längst zu den sehenswürdigsten Schönheiten des Riesengebirges gestempelt hat. Es gibt wohl Riesengebirgswanderer, die den Weißwassergrund nicht gesehen haben, aber es gibt keine, die ihn gesehen haben und denen seine romantische Lauschigkeit nicht zu fesseln wußte.

Der Riesengrund

ist die großartigste gewaltigste Schlucht des Riesengebirges, die zur einen Seite von der Koppenwand selber und zur andern von dem Brunnenberg gebildet wird. Auf halber Höhe zur Koppe befindet sich die Bergschmiede, der Karl Hauptmann durch sein Werk gleichen Namens in der Literatur ein Denkmal gesetzt hat. Hier vom Riesengrund sieht man den höchsten Berg des Riesengebirges am gewaltigsten, hier, wo sich sein Kegel direkt vom Fuße des Riesengrundes wie eine platte Wand steil in die Luft erhebt, erscheint er uns am höchsten. Wenig Stellen gibt es, wo das Riesengebirge so erhaben wirkt wie im Riesengrund, den man unbedingt auf einer Riesengebirgstour durchwandert haben muß.

Spindlermühle,

auf der böhmischen Seite, ist der am meisten durch eine schöne Lage gesegnete Ort im Riesengebirge. Ungefähr in der Mitte des langgestreckten Kammes gelegen, ist es ein guter Standort für Touristen, von dem man jeden Punkt bequem erreichen kann. Herrliche große Hotels, hier und dort am Bergeshang verstreut, geben dem Ort ein malerisches Aussehen. Auf der böhmischen Seite des Riesengebirges ist es eine der beliebtesten und aufgesuchtesten Stätten. Aber es ist erst im Wachsen begriffen und so fleißig bei seiner Vergrößerung, daß man es vielleicht nicht wieder erkennen kann, wenn man nach Jahren dort wieder Erholung von der Jahresarbeit sucht.

Kreuz und quer

Walpurgisfeier auf dem Brocken.

Wie alljährlich, so werden sich auch diesmal wieder am 30. April die treuen Freunde des „Vater Brocken“ auf dem höchsten Berge des Harzes einfinden, um in althergebrachter Weise in der Nacht zum 1. Mai Walpurgis zu feiern. Die Brockenbahn, deren Betrieb während des Winters ruht, läßt zu dieser Feier ihren ersten Sonderzug verkehren, der — festlich geschmückt — die Festteilnehmer in das Reich Walpurgis und ihrer Trabantinnen hinaufträgt. Bei Spiel und Tanz in lustiger Maskerade findet die Feier um Mitternacht mit der Ansprache von der Teufelkanzel ihren Höhepunkt.

Jetzt kann man in Eil- und Schnellzügen telegraphieren.

Seit dem 15. April ist versuchsweise von der Reichsbahn eine Neuerung eingeführt worden, die es den Reisenden in Schnell- und Eilzügen ermöglicht, auf Unterwegsbahnhöfen durch das Zugbegleitpersonal Telegramme aufzugeben. Zugführer oder Zugschaffner nehmen den Text entgegen, der in offener Sprache in deutschen oder lateinischen Buchstaben geschrieben sein muß und nicht mehr als 14 Wörter umfassen darf. Zur Beförderung werden nur gewöhnliche Telegramme angenommen. Die Gebühr wird ebenfalls im Zug erhoben, zuzüglich einer Sondergebühr von 20 Pfg. Umgekehrt kann man auch Reisende im Zug telegraphisch erreichen. Bisher wurden solche Telegramme nur auf dem Bahnhof ausgerufen. Seit dem 15. April werden sie nach vergeblichem Ausrufen — falls es sich um Reisende in den aus Durchgangswagen gebildeten D- und Eilzügen handelt — dem Zugführer übergeben, der den Empfänger dann während der Fahrt im Zug zu ermitteln versucht.

250 Jahre Schneekoppenkapelle.

Die Kapelle auf dem Gipfel der 1600 Meter hohen Schneekoppe im Riesengebirge kann in diesem Jahre ihr 250jähriges Bestehen feiern. Mit ihrem Bau wurde 1665 begonnen, doch erst 16 Jahre später konnten die Arbeiten beendet werden, da der Transport der Baumaterialien sich sehr schwierig gestaltete. Bis zum Jahre 1810 wurden in der Kapelle — die das älteste Gebäude im Riesengebirge darstellt — regelmäßig Gottesdienste abgehalten.

Week-end im englischen Frühling.

Von unserem Londoner fr.-Korrespondenten.

London, April 1931.

Das englische Week-end ist eigentlich kein Ausflug, sondern eine Heimkehr. Der wohlhabende Londoner wohnt auf dem Lande und begibt sich nur zur Arbeit in die Stadt. Die blühenden Provinzen Südenglands sind übersät mit kleinen und großen Landsitzen, zu denen das Heimatgefühl von Hunderttausenden in allen Teilen der Welt zurückgeht. Eine halbe Bahnstunde vom Zentrum Londons entfernt, beginnt der Kreis dieser Landhäuser mit ihren stillen Parks, ihren Tennisplätzen und Fischteichen, ihren wohlgefüllten Pferdeställen und Rosengärten. Der begüterte Stadtbewohner kehrt nach einer kurzen Arbeitswoche in das Landhaus, seine wirkliche Heimat, zurück. Viele legen auch täglich beträchtliche Strecken im Auto oder mit der Bahn zurück, um den Abend in der Ruhe des Landes zu genießen. Andere haben in der Stadt ein Absteigequartier oder wohnen im Klubhaus. Aber allen ist das Gefühl der Stadtfremdheit gemeinsam, das sie am Ende der Woche hinaustreibt. Die Ansichten darüber, was das Ende der Woche ist, gehen beträchtlich auseinander. Am Sonnabend ist die Börse geschlossen, und die leitenden Herren der Geschäftshäuser stellen sich gar nicht erst zur Arbeit ein. Aber auch am Freitag fällt es schon schwer, einen Geschäftsmann in der City anzutreffen. Wer es sich leisten kann, verschwindet nach einem kurzen Besuch im Büro am Freitagmorgen. Montag nachmittag treffen dann die ersten Rückkehrer ein, aber es dauert noch bis zum Dienstag, ehe die City wieder vollzählig ist. Selbst unter den Angestellten wird es am Freitag nachmittag unruhig, und in den meisten Häusern ist es Sitte, jeden Sonnabend einem Teil des Personals ganz freizugeben. Diese Leute besitzen dann wenigstens ein kleines Bauernhäuschen, eine „Cottage“, wie man sie überall mieten oder kaufen kann. Es gibt im weiten Umkreis von London kaum noch ein Bauernhaus, das seiner ursprünglichen Aufgabe dient. Fast alle diese schmucken Fachwerkhäuschen sind von Städtern aufgekauft und für ihre Bedürfnisse eingerichtet worden. Eine „Cottage“ ist aber bedeutend mehr als das, was man heute als Week-end-Haus bezeichnet. Sie hat die Atmosphäre des Alters und den gediegenen Reiz eines kleinen Landgutes. Auch der Besitzer einer „Cottage“ verbindet mit dem Week-end noch das Gefühl der Heimkehr.

Der Ausflug beginnt erst beim „Bungalo“. Das ist eine leichtgebaute Hütte am Fluß oder an der Küste, die nur für notdürftiges Unterkommen geeignet ist. Man hat zwar gewöhnlich einen Ofen und manchmal auch elektrisches Licht darin, und mit einigem Geschick läßt sich der „Bungalo“ so ausstatten, daß man sich darin fast wie in einem richtigen Haus fühlt. Aber es bleibt doch nur ein Standort für Spaziergänge, Sport und Baden. Die Ufer der Themse sind meilenweit mit solchen Week-end-Hütten bedeckt, deren winzige Gärtchen unmittelbar ans Wasser grenzen. Dort sind auch Hunderte von Hausbooten verankert, die den gleichen Zweck erfüllen. An warmen Sommerabenden klingt dann die Musik von zahllosen Grammophonen über das Wasser, und in den Hütten wird getanzt.

Der weniger seßhafte Londoner begnügt sich damit, das Wochenende zu einem ruhigen Landaufenthalt in einem der unzähligen Dorfgasthäuser zu verbringen, die von der Stadt aus, nach allen Richtungen hin schnell zu erreichen sind. Nur wenige kommen auf den Gedanken, herumzuwandern; man sucht die Ruhe und unterbricht sie nur gelegentlich mit einer Partie Tennis oder Golf. In der Nähe der großen Golfplätze sind am Wochenende sämtliche Hotels überfüllt, aber wo sich keine Gelegenheit zum Sport bietet, findet man immer leicht Unterkunft. Es gibt ganz in der Nähe Londons Landschaften, die an deutsches Mittelgebirge erinnern; auf diesen bewaldeten Hügeln kann der Wegkundige viele Stunden lang wandern, ohne dem großen Strom der Wochenender zu begegnen, der sich an bestimmte Straßen hält. Da gibt es noch viele Dörfer, die von dem Einfluß der Großstadt so gut wie unberührt geblieben sind; man trifft auch entzückende Landstädtchen wir Guiltford oder Winchester, deren Stadtbild sich noch den ganzen Zauber vortechnischer Zeitalter erhalten hat.

Und dann das Meer! Nach Süden und Osten hin liegt es vor den Toren der Hauptstadt und lockt am Week-end Millionen an seine Küsten. Der Massenbetrieb der großen Seebäder wie Brighton und Marghate ist für den empfindlichen Reisenden schwer erträglich. Aber man findet in vielen kleinen Küstenorten einen ruhigen Strand, den die Massen der Großstadt trotz aller Autobusse noch nicht „entdeckt“ haben. Und schließlich kann man in zwei Stunden die Insel Wight erreichen, dieses englische Capri, das in den letzten Jahren wieder ganz von deutschen Gästen erobert worden ist. Die immergrüne Insel bleibt von den Wochenendlern fast ganz verschont. Ihre subtropischen Gärten und ihr weißer Strand bieten allen, die aus dem Gewimmel der überfüllten Seebäder fliehen, eine Zuflucht.

Wohin man sich wendet, liegt die Natur empfangsbereit vor Londons Toren. Das ist wohl der wahre Grund dafür, daß die Stadt am letzten Tage der Woche ausstirbt und ihre Menschenmassen in einer großen Völkerwanderung in Meer und Wald, Fluß und Hügel hinaussendet.

Wußten Sie das?

Interessantes aus dem Betrieb der Reichsbahn.

120 000 Kilometer überspannt das Netz von Schienensträngen der deutschen Reichsbahn. Mit 130 Grenz- und Uebergangsbahnhöfen stößt das Reichsbahnnetz an das umliegende Ausland.

*

Die Reichsbahn ist auch Reederei; sie besitzt 69 Schiffe, von denen 61 dem öffentlichen Verkehr dienen. Die Schiffe verkehren im Fährbetrieb Saßnitz-Trälleborg, Warnemünde-Gjedser, auf dem Bodensee und in der Ketten-Schleppschiffahrt auf dem Main von Aschaffenburg bis Bamberg.

*

Vierundzwanzigmal wird der Rheinstrom auf seinem 696 Kilometer langen Lauf durch Deutschland zwischen Konstanz und Emmerich von Reichsbahnbrücken überkreuzt. Die 25. Rheinbrücke wird bei Rhein-Kassel entstehen, sie wird einen Stromüberbau von 310 Meter freitragender Stützweite erhalten.

*

Die Reichsbahn läßt auch neue Gemeinden erstehen: so wurde für die 160 Reichsbahnbediensteten des Bahnhofes Neu-Bentschen, der dem Durchgangsverkehr zwischen dem Reich und Ostpreußen dient und auf freiem Felde angelegt ist, eine eigene Siedlung mit zwei Kirchen, Schule, Postamt, Schlachthaus errichtet. Sie umfaßt heute 1500 Seelen.

*

Von Hamburg, dem größten deutschen Hafen aus, fahren heute bereits mehr Reisende nach Uebersee als vor dem Kriege: 1929 — 52 072 Reisende (1913: 51 364), von Uebersee kamen über Hamburg 57 838 Personen. Der Güterverkehr betrug für Ein- und Ausfuhr 28,8 Millionen Tonnen!

*

46 360 911 Wagen, eine so phantastische Zahl, daß sie sich niemand tatsächlich vorstellen kann, hat die Reichsbahn im letzten Jahre der Wirtschaft gestellt. Die Wagenstellung der Reichsbahn ist ein empfindliches Wirtschaftsbarometer: geht es der Wirtschaft gut, so hat auch die Reichsbahn zu tun. Den stärksten Betrieb hatte die Reichsbahn im Oktober zu bewältigen, den schwächsten im Februar 1929.

*

Die Reichsbahn hatte eine Gesamt-Jahreseinnahme von etwa 5 Milliarden RM. im Jahre. 205 Tage Jahresarbeit sind erforderlich, um die Ausgaben für das Personal von ungefähr 700 000 Köpfen zu bestreiten, für die sächlichen Ausgaben jedoch nur 99 Tage. Von den übrigbleibenden 61 Tagen müssen 77 Prozent zur Aufbringung der Reparationssteuer verwendet werden.

Dr. E. M.

Aus Bädern und Kurorten

* **Bad Salzungen (Thür.)** schloß seine seit etwa einem Jahre betriebenen Ausbauten und Erneuerungen ab durch die gänzliche Neuherrichtung des Herren-Gurgelraums sowie die Verschönerung und Bereicherung des Damen-Gurgelraums und der Inhalationshallen. Die 1930 erhobene städtische Sonder-Kurabgabe fällt in diesem Jahre fort, außerdem ist die Kurtaxe in der Vor- und Nachsaison gesenkt.

* **Bad Soden am Taunus.** Schon seit Jahren sind in Bad Soden am Taunus wesentlich verbilligte Pauschalkuren eingeführt (28 Tage ab 250 RM. einschl. Arzt und Kurmittel), die sich ganz besonders in dem im Vortaunus bekanntlich sehr frühzeitig einsetzenden Frühling großer Beliebtheit erfreuen.

* **Bad Neuenahr.** Reizvoll am Fuße der letzten Eifelberge gelegen, etwa 20 Min. Bahnfahrt vom Rhein entfernt, zwischen Bonn und Koblenz, ist Bad Neuenahr eines der schönsten rheinischen Bäder. Bad Neuenahr hat bedeutsame Heilerfolge aufzuweisen. Die Neuenahrer Trink- und Badekur ist vor allem jenen zu empfehlen, deren innere Organe, wie Leber, Galle und Darm, erkrankt sind.

* **Bayerisches Staatsbad Bad-Steben i. Frankenwald.** Die Preise für die Kurtaxe und Moorbäder sind gesenkt, die Grenze der Kurfreiheit der Kinder ist von 4 auf 10 Jahre erhöht. Gästen, die im Mai ihre Badekur nehmen, wird die Vergünstigung der halben Kurtaxe gewährt.

* **Wolffs Reisebüro** bringt Reisen nach den schönsten Gegenden Deutschlands, Oesterreichs, Italiens und der Schweiz. Jahres- und Spezialprogramme kostenlos gegen Rückporto von Wolffs Reisebüro, Leipzig C 1, Crottendorfer Straße 7, und dessen Vertretungen.

* **Trinkt Fachinger.** Staatl. Fachingen ist tatsächlich von größter Bedeutung für die Gesundheit. Der Brunnen regt den Appetit an, fördert den Stoffwechsel und wirkt dadurch belebend und erhaltend auf den ganzen Organismus.

GÖHREN
(Insel Rügen)
Ostseebad und Luftkurort
Auf 3 Seiten vom Meer umspült. / Laub- und Nadelwald. / Führer durch die Ausgabestellen und die Badeverwaltung.
Kurtaxe u. Pensionspreise herabgesetzt.

Bad Schmiedeberg
Bezirk Halle a. S.
Städtisches Eisenmoorbad
Seit über 50 Jahren hervorragend bewährt bei Gicht, Rheuma, Frauenleiden usw. Herrliche Waldgegend. Wochenendziel.
Näheres durch Magistrat — Badeverwaltung
Kurbeginn Oster-Dienstag, d. 7. April 1931 b. Nov.

Herzbad Reinerz
in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 568 m Seehöhe, 100 000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager
Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven- und Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

Meura, Höhenluftkurort,
650 m, Thüringer Wald, bei Bad Schwarzburg, Behagl. Heim m. bek. guter Verpflegung. Prosp. verl. Fremdenheim Müller. (ab

Sitzendorf Schwarzatal Thür. Wald
10 Min. v. Schwarzburg
Freundliche Lage, von nadelwaldreichen Bergen umgeben. Bahn- und Poststation. Arzt. Preiswerte und gute Verpflegung in Gasthäusern und Privat.
Auskunft durch Verkehrsverein und die Gaststätten selbst.
Hotel zur Linde | Hotel zum Semmelpeter
Hotel zum Annafels | Gasthaus in Bockschmiede
Haus Ruhe | Pensionshaus Schönberg | Pensionshaus Kirsten

Bad Salzuflen am Teutoburger Wald

Kohlensäurereiches Thermal-Solbad und Inhalatorium (Pneumatische Kammern neu!)
Herz — Rheuma — Nerven — Luftwege — Frauenleiden
Prospekte durch Reisebüros u. die Badeverwaltung · Pauschalkuren
Staatl. Hotel Fürstenhof, H. I. R. Zimmer mit Verpfl. Rm. 8,50 an.

Bad Kissingen Villa Elsa
Hotel u. Pension I. Ranges. 80 Betten.
Das gute Haus mit mäßigen Preisen.
Diätkuren. (ma
Das ganze Jahr geöffnet. Telefon 2762

Erholungsbedürftige
finden freundliche Aufnahme in schön gelegenem Landhause. Liegewiese, Liegestühle, eigene Milchwirtschaft, gute Verpflegung, pro Tag 4,00 Mark.
Pensionshaus Wilh. Froböse, Ildehausen a. Harz

Höhenluftkurort Friedrichsbrunn (Ostharz)
600 m. Hotel u. Pens. Brockenblick a. schönster Lage des Ortes neu erbaut, volle Pension 5.— RM. Prospekt d. W. Grebe. Tel. 12.

Johannisbad
im Riesengebirge, CSR. Akratothermen 29,6 Grad Cels. „Sprudel“, Schwimmbassin, alle Arten von Thermal-, Medizinal- und hydro-elektr. Wannenbädern, Trinkkuren. Beliebter Wintersportplatz. Erste Schwebebahn der CSR auf den Schwarzenberg (1380 m). Prospekte durch
Kurkommission Johannisbad.

Gebirgs- und Luftkurort
Idyllische Sommerfrische
Modernes Schwimmbad
Leutenberg/Thür.
Angenehm. Aufenthalt. Prospekte durch die Kurverwaltung u. d. Reisebüro dieser Zeitung

Bad Blankenburg Th. Wald, Pension Elf.-Insp. i. R. Draeger, a. Goldberg 16. hchp. Sonn., ruh. Lage a. Wald, Loggien, Gart. Vorausbestellg. erw.

Herrlicher Landaufenthalt
direkt am Wald, schönste Lage vom Ort. Liegewiese, großer Garten, vorzügliche Verpflegung. Pension 4 ℳ. Landhaus Kasuma, Möria bei Rudolstadt. (ld

Bad Köstritz (Thür.) heilt Rheuma
Gicht, Ischias und Frauenleiden durch heiße Sandbäder.
Bei Nerven- und Stoffw.-Erkrankungen Kneippkuren.
Pauschalkuren im Kurhaus (Wohnung u. Verpflegung f. 21 Tage, ärztliche Behandlung, Bäder, Massage usw.) RM. 195.—

Die Aufgabe der Reiseberatung der Hallischen Nachrichten
Grosse Ulrichstrasse 16
Telefon 27981
Wir denken für Sie! Sie brauchen nur zu reisen!

Bad Elster heilt Herz und Nerven
Prospekt Nr. 28 und Pauschalkuren von RM. 240.— an durch Badedirektion

Pistyan
DAS RHEUMABAD DER WELT!

Man badet direkt in der Schlammsohle der warmen Schwefelthermen. Mit den Bädern verbunden: Großhotel „Thermia“, Mittelstandshaus „Cyrill“ und „Pro Patria“ für Kassen. Mildes Waagtalklima, Tennis Golf, Reit- u. Schießsport
Auskunft:
PISTYAN-BÜRO
Halle
Saarlandstr. 1
Ruf 295 77.

Sie bleiben jung, wenn Ihr Herz jung bleibt
Kudowa heilt
Herz-Basedow-Frauen- Blut- und Nervenleiden
Stärkste kohlens. Arsen-Eisen-Quelle Deutschlands
Prospekte in allen Reisebüros und durch die Badeverwaltung Bad Kudowa in Schlesien

62 00 Mark benötigen Sie für 14tägige Sommerfrische (Vorsaison) im
HOTEL-PENSION „MUTTERERHOF“
Mutters, Stubaital.
Gut bürgerliches Haus, Wiener Küche, kalt und warm fließ. Wasser, Zentralheizung. Prosp. Bes. Mich. Maurer, Tel. 2217/2 Innsbruck.

Luftkurort **Rastenberg**
(Thüringen), Kreis Weimar. Herrlicher Wald, schönes Wald-Schwimmbad (5000 qm). Bergluft. Ermäßigte Kurtaxe. Werbeschriften durch die Städtische Kurverwaltung.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige.

Billige Pfingstreisen
Leipzig — München — Salzburg — Zell — Innsbruck — Garmisch-Partenkirchen — Leipzig
9.—16. Mai (Himmelfahrtswoche) . . . . RM 110.-
nach der Schweiz 23.—31. Mai . . . . RM 145.-
nach Hamburg—Helgoland—Cuxhaven Bremen—Leipzig 23.—30. Mai RM 120.-
nach d. Ostsee, Insel Rügen (Binz) 23.—30. Mai RM 100.-
sowie viele andere Gesellsch.-Reisen während d. Sommers. — Programme gegen Rückporto d. Wolff's Reisebüro Leipzig C1, Crottendorfer Straße 7, Fernruf 616 46.
Vertreter für Halle: Hamburg-Amerika-Linie, im roten Turm, Marktplatz 25. Leuna: Kreissparkasse Merseburg, Zweigst. Leuna

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193104250/fragment/page=0026